



Una crescita equilibrata. Sempre con i piedi per terra.

La vita ti aspetta.



**Banca Popolare
Volksbank**

Banca Popolare · Volksbank punta alla crescita – ma non a qualsiasi costo.



Crescita significa ampliare la compagine sociale, conquistare nuove quote di mercato nel bacino d'utenza, incrementare gli impieghi e potenziare la raccolta. Nell'interesse dei nostri soci.

Banca Popolare dell'Alto Adige

società cooperativa per azioni

Sede Legale e Direzione Generale: Via Siemens, 18 – I-39100 Bolzano

Capitale sociale al 31 dicembre 2013: euro 152.508.440 i.v.

Codice fiscale, P.IVA e N. Iscrizione al Registro delle Imprese di Bolzano 00129730214

Aderente al Fondo Interbancario di Tutela dei Depositi ed al Fondo Nazionale di Garanzia

ABI 05856.0

www.bancapopolare.it



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, GESCHÄTZTE MITGLIEDER,

das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 war ein wichtiges Jahr für unsere Volksbank. Es ist uns gelungen, in vielfacher Hinsicht zu wachsen und unsere Identität als Südtiroler Volksbank zu stärken.

Vor allem konnten wir rund 7.900 neue Mitglieder für unsere Bank gewinnen. Zum Zeitpunkt, da ich Ihnen diesen Brief schreibe, zählt unsere Volksbank knapp 40.000 Mitglieder. Wir halten weiterhin an unserem Ziel fest, die Mitgliederbasis bis Ende 2014 auf 50.000 Mitglieder auszubauen. Wir sind im letzten Jahr diesem angepeilten Ziel deutlich näher gekommen. Das Credo in unserem Verwaltungsrat lautet: Mitglieder sind als Eigentümer in besonderer Weise mit ihrer Hausbank verbunden und daher auch „besondere“ Kunden. Je mehr Mitglieder die Volksbank zählt, desto tiefer ist unsere Bank in der Gesellschaft verankert. Solche Beziehungen gelingen am besten in überschaubaren, regionalen Räumen. Je stärker unsere Beziehungen untereinander sind, desto mehr leben wir die Regionalität, den geografisch-kulturellen Raum, mit dem wir uns am stärksten identifizieren. Die Verankerung als Regionalbank ist eine wichtige strategische Orientierung, die wir auch 2013 vertieft haben.

Es ist uns ein Anliegen, Mitglieder stets und schnell zu Entwicklungen in der Bank zu informieren. Mitglieder wollen als Teilhaber im wahrsten Sinne des Wortes „Anteil nehmen“ – nicht nur an der geschäftlichen Entwicklung der Bank, sondern auch zu Neuigkeiten und Innovationen informiert werden. Die E-mails, die Volksbank-Lounge und die Mitgliederzeitschrift *news4you* sind nur drei dieser Kanäle, über die wir unsere Mitglieder stets informiert halten.

Dieselbe Wichtigkeit haben aber auch unsere Filialen – ein wichtiger Ort, um persönliche Beziehungen zwischen Berater und Bankkunde zu pflegen. Wir haben im vergangenen Jahr eine neue Filiale mitten in der historischen Altstadt von Treviso eröffnet und uns über den regen Zufluss von treuen bestehenden und vielen neuen Kunden gefreut. Regionalbanken wie die Volksbank schaffen Vertrauen – auch weil sie mit 134 Filialen vor Ort für physische Präsenz, Nähe und persönlichen Kontakt stehen. Es ist einer unserer strategischen Eckpunkte, diese starke genossenschaftliche Prägung der Bank und die intensiven persönlichen Beziehungen zu unseren Kunden im regionalen Raum weiter auszubauen. Wir sind da und werden auch künftig da sein, wo unsere Kunden sind.

Auch 2013 haben wir unseren Kunden innovative Dienstleistungen und Produkte präsentiert und in vielerlei Hinsicht Innovationsführerschaft erreicht, die wir uns zum Ziel gesetzt hatten. Für Mitglieder wurde die Volksbank-Lounge, ein virtueller Marktplatz, lanciert. Mit der Einführung des „Tablet“ (tragbarer, flacher Computer) ist die Volksbank dem Ziel der „papierlosen Filiale“ ein Stück näher gerückt. Durch die Einführung der digitalen Unterschrift können Kunden seit dem vergangenen Jahr Bankprodukte wie etwa einen Kreditvertrag auch online abschließen. Die Cash Recycler mit Touch Screen ermöglichen es den Kunden, Bankoperationen, die früher nur an den Kassen möglich waren, durchzuführen. In der Filiale Treviso wurde die erste Filiale ohne herkömmliche Kasse vorgestellt. Unser Ziel ist es, unsere Kunden im Sinn der Gegenseitigkeit über eine Vielzahl von Kanälen anzusprechen und ihnen den Zugang zur Bank über vielfältige Wege zu ermöglichen.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Arbeiten zum Bau des neuen Hauptsitzes in der Bozner Schlachthofstraße aufgenommen. Auch in diesem Bauprojekt war es uns wichtig, auf das Thema Dialog zu setzen: Die offenen Arbeitsbereiche schaffen die beste Voraussetzung, damit unsere Mitarbeiter sich untereinander noch besser vernetzen und austauschen. Beim Bau lag uns ein kostengünstiges Projekt am Herzen, das wir nun umsetzen. Repräsentationist dabei nicht unser primäres Thema, wohl aber beste Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter.

Ein strategisches Thema, das uns 2013 intensiv beschäftigt hat, waren die Gespräche mit der Banca Popolare di Marostica, die wir offiziell am 22. Oktober 2013 aufgenommen haben. Unser gemeinsames Ziel war es, die Möglichkeit einer Integration der Banca Popolare di Marostica in die Volksbank zu prüfen. Diese exklusive Vereinbarung wurde im Dezember von der Banca Popolare di Marostica gekündigt, nachdem dort der Verwaltungsrat verfallen ist und im Jänner 2014 neu gewählt wurde.

Zum heutigen Zeitpunkt kann ich Ihnen berichten, dass es unser Interesse ist, eine „unverbindliche Interessensbekundung“ abzugeben, die es uns – bei Zusage der Banca Popolare di Marostica – ermöglicht, an der due diligence, sprich der Prüfung dieser Bank, teilzunehmen. Wie auch immer der Prozess sich gestalten wird – ich versichere Ihnen, dass wir wie in der Vergangenheit das rechte Augenmaß behalten werden und dass es keine Integration „um jeden Preis“ geben wird. Wir stehen trotz der Öffnung in Richtung Nordost-Italien zu unseren Südtiroler Wurzeln – und wir werden auch in Zukunft die Südtiroler Volksbank mit Hauptsitz in Bozen bleiben. Daran wird auch dieser Prozess nichts ändern. Aktuelles zu den Entwicklungen werde ich im Rahmen der Mitgliederversammlung berichten.

Die Südtiroler Volksbank hat 2013 einen Gewinn vor Steuern von 35,6 Millionen Euro erwirtschaftet. Dieser Gewinn ist damit gleich hoch wie im Vorjahr. Gleichzeitig bezahlt die Volksbank rund 2,8 Millionen Euro mehr an Steuern, da der Staat die IRES-Steuer für Banken von 27,5 auf 36 Prozent angehoben hat. Die Steuerquote der Volksbank hat sich damit auf über 47 Prozent erhöht. Insgesamt hat die Volksbank für 2013 Steuern im Umfang von knapp 17 Millionen Euro entrichtet (plus 20,4 Prozent). Entsprechend liegt der Nettogewinn für das Jahr 2013 bei 18,8 Millionen Euro.

Der Verwaltungsrat der Bank wertet das Geschäftsergebnis als sehr positiv, zumal die Konjunktur im gesamten Einzugsgebiet schwach und die Wirtschaftskrise überall spürbar war. Auch in schwierigen Zeiten ist es der Volksbank gelungen, ein gutes Ergebnis zu erwirtschaften.

Vor diesem Hintergrund schlägt der Verwaltungsrat der Mitgliederversammlung eine Dividende in der Höhe von 30 Cent pro Aktie vor. Der Vorschlag für den neuen Ausgabepreis für das Jahr 2014 beträgt 19,20 Euro. Die Gesamrendite der Volksbank-Aktie beträgt damit 3,4 Prozent.

Wir dienen unseren Mitgliedern am besten, wenn wir unsere Kunden und den Kundennutzen in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit stellen, indem wir Beratung, Dienstleistung und Produkte weiter verbessern. Das haben wir auch 2013 mit viel Einsatzbereitschaft und harter Arbeit getan. Insgesamt hat die Volksbank neue Kredite im Gesamtumfang von 600 Millionen Euro (vor allem Darlehen) an Private wie auch an Unternehmer im gesamten Einzugsgebiet vergeben und damit das Niveau des vergangenen Jahres gehalten. Rückzahlungen und Fälligkeiten wurden durch das Neugeschäft kompensiert. Trotzdem bleibt das Kreditgeschäft auch für unsere Bank eine schwierige Gratwanderung, der wir uns täglich mit bestem Wissen und Gewissen stellen. Kreditentscheidungen treffen wir niemals leichterhand, sondern immer nach sorgfältiger Analyse, zumal wir bei jeder Kreditvergabe auch das Interesse unserer Anteilseigner und die Solidität der Bank im Hinterkopf behalten. Unsere solide Kapital- und Liquiditätsausstattung und die gute Ausgangsbasis der vergangenen Jahre verschafft uns auch 2014 die Möglichkeit, die Kreditversorgung der Wirtschaft und zukunftssträchtige Projekte zu angemessenen Konditionen zu gewährleisten.

Die operativen Ergebnisse des Jahres 2013 bestärken uns in der Strategie, die Volksbank als solide Regionalbank mit dem Kernmarkt Südtirol noch tiefer zu verankern. Wir bekennen uns zu unseren Südtiroler Wurzeln und kennen den Wert unseres erweiterten Marktgebietes in Nordost-Italien.

In einem schwachen wirtschaftlichen Umfeld erachtet der Verwaltungsrat ein gesundes Bankensystem als unabdinglich für die weitere Erholung. Was Südtirol angeht, ist es wünschenswert, dass alle Banken im Land stark aufgestellt sind, um Wirtschaft und Private in Geldgeschäften zu unterstützen. Der Südtiroler Volksbank ist es 2013 gelungen, ihre Tätigkeit im Dienst von Kunden und Mitgliedern erfolgreich auszuführen.

Der Start in das neue Geschäftsjahr 2014 war zum Zeitpunkt, da ich Ihnen diesen Brief schreibe, gut. Der strikte Kundenfokus, die Besinnung auf unsere Südtiroler Identität, unsere Bodenständigkeit und die strategische Aufstellung wird uns auch 2014 helfen, den Kurs zu halten und ein verlässlicher Partner für Kunden, Mitglieder und Mitarbeiter zu sein.

Danke für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen.

Ihr

Otmar Michaeler
Präsident des Verwaltungsrates



GENTILI SIGNORE E SIGNORI, EGREGI SOCI,

L'esercizio 2013 ha rappresentato un anno importante per Banca Popolare · Volksbank. Siamo riusciti a crescere su vari fronti e a rafforzare la nostra identità di banca di matrice altoatesina.

In primo luogo siamo riusciti ad acquisire 7.900 nuovi soci. Al momento in cui scrivo, Banca Popolare · Volksbank conta in totale circa 40.000 soci. Ma rimane in essere il nostro obiettivo di ampliare la base sociale a 50.000 soci entro la fine del 2014.

Ci siamo lasciati alle spalle un esercizio in cui ci siamo significativamente avvicinati all'obiettivo perseguito.

Il Credo del nostro Consiglio di amministrazione è il seguente: in qualità di proprietari, i soci sono legati alla loro Banca in modo particolare; ed è questo che conferisce loro la caratteristica di clienti "speciali".

Quanti più soci aderiscono alla Banca, tanto più essa risulterà radicata nel tessuto sociale. Meglio ancora se tutto ciò avviene in una dimensione come quella regionale, più facilmente monitorabile. Più intense sono le nostre relazioni, più vissuti risulteranno valori come la regionalità, l'ambiente geografico-culturale con cui meglio ci identifichiamo. Il radicamento sul territorio in qualità di banca regionale è un indirizzo strategico di estrema importanza, che abbiamo voluto sottolineare anche nel corso del 2013.

Ciò che ci preme è fornire ai soci un'informazione rapida e costante sugli sviluppi in Volksbank. I soci desiderano essere partecipi della vita aziendale nel vero senso della parola; pertanto non solo essere informati sull'andamento economico, ma anche sulle novità e sulle soluzioni innovative. Le e-mail, la Volksbank-Lounge e la rivista soci *news4you* sono soltanto tre dei canali tramite i quali teniamo regolarmente aggiornati i nostri soci. La stessa importanza rivestono però anche le nostre filiali; luoghi fondamentali per curare relazioni personali durature tra consulente e cliente.

L'anno scorso abbiamo inaugurato una nuova filiale in pieno centro storico di Treviso, confortati dall'intenso afflusso di clienti fedeli e di clienti nuovi.

Le banche regionali come Banca Popolare · Volksbank generano fiducia, anche perché – grazie alle 134 filiali dislocate sul territorio – la presenza fisica in loco, la vicinanza alla clientela ed il contatto diretto sono sempre garantiti. Uno dei nostri cardini strategici consiste nell'ampliare ulteriormente il forte connotato sociale della nostra banca in quanto cooperativa, nonché le strette relazioni personali con la nostra clientela in ambito regionale. La nostra presenza si sente, si vede; vicino ai nostri clienti ci siamo noi.

Anche nel 2013 abbiamo presentato servizi e prodotti innovativi, e ottenuto quella leadership nell'innovazione che ci eravamo posti come obiettivo.

A beneficio dei soci è stata lanciata la Volksbank-Lounge, un forum virtuale. Con l'introduzione del *tablet* (computer portatile) la nostra banca ha compiuto un ulteriore passo in avanti verso la filiale interamente digitale. Dallo scorso anno, l'introduzione della firma digitale consente ai nostri clienti di accedere anche online a prodotti bancari come ad es. una richiesta di finanziamento. I *Cash Recycler* con *touch screen* permettono al cliente di effettuare operazioni bancarie che prima potevano essere svolte soltanto agli sportelli. Con la filiale di Treviso è stata presentata la prima filiale senza cassa tradizionale. Il nostro obiettivo è di stabilire una reciproca relazione con i nostri clienti attraverso una varietà di canali e di modalità.

Nell'esercizio trascorso sono stati avviati anche i lavori per l'edificazione della nuova sede in via Macello a Bolzano. Anche in quest'ambito è stato per noi importante puntare sul dialogo: gli ambienti di lavoro aperti creano le migliori premesse affinché i nostri collaboratori possano rapportarsi l'un l'altro nel migliore dei modi e generare un autentico scambio. Nella scelta della soluzione costruttiva abbiamo optato per una gestione oculata dei costi. Il criterio principale non è stato puntare ad un edificio di rappresentanza, bensì realizzare le migliori condizioni lavorative per i nostri collaboratori.

Un argomento strategico, di cui ci siamo ripetutamente occupati nel 2013 sono stati i colloqui con la Banca Popolare di Marostica, ufficialmente avviati il 22 ottobre. Il nostro fine comune era di sondare l'opzione di una possibile incorporazione di Banca Popolare di Marostica in Banca Popolare · Volksbank. I negoziati in via esclusiva sono stati disdetti in dicembre dalla Banca Popolare di Marostica, in seguito alla decadenza del Consiglio di amministrazione, successivamente rieletto nel gennaio 2014.

Al momento attuale vi posso assicurare che è nostro interesse fornire una "manifestazione di interesse non vincolante", che, con l'assenso di Banca Popolare di Marostica, ci permetta di partecipare alla due *diligence*, ovvero alla verifica analitica di quella banca.

Quale che sia l'esito di questo processo, Vi assicuro che, come in passato, ci muoveremo con prudenza e buon senso senza voler procedere ad una incorporazione a tutti i costi. Nonostante l'espansione nel Nord-Est manteniamo fede alle nostre radici altoatesine, e anche in futuro la sede di Banca Popolare · Volksbank continuerà ad essere ubicata a Bolzano. Vi aggiornerò sui nuovi sviluppi nel corso dell'Assemblea dei soci.

Nel 2013 Banca Popolare dell'Alto Adige ha conseguito un utile al lordo delle imposte pari a 35,6 milioni di euro, eguagliando così il dato dell'anno precedente.

Al contempo però la Banca ha versato circa 2,8 milioni di euro in più al fisco per via dell'aumento dell'IRES sugli istituti di credito, dal 27,5 al 36 per cento.

Il carico fiscale di Volksbank è così aumentato fino a toccare il 47 per cento. In totale la Banca per l'esercizio 2013 ha versato imposte per un ammontare di circa 17 milioni di euro (più 20,4 per cento). Conseguentemente, l'utile netto si è attestato nel 2013 a 18,8 milioni di euro.

Il Consiglio di amministrazione della Banca considera molto positivo il risultato di gestione, a maggior ragione se pensiamo che la congiuntura si è manifestata debole nell'intero bacino d'utenza e la crisi economica si è fatta sentire dappertutto. Anche in tempi di crisi siamo riusciti a conseguire un buon risultato.

In questo scenario il Consiglio di amministrazione propone all'Assemblea dei soci un dividendo nella misura di 30 centesimi per azione. La proposta per il nuovo prezzo di emissione relativo all'esercizio 2014 è di 19,20 euro. Il rendimento complessivo dell'azione Volksbank è pertanto pari al 3,4 per cento.

Noi forniamo ai nostri soci il miglior servizio nel momento in cui poniamo al centro della nostra attività i nostri clienti e i benefici che ne possono trarre, migliorando ulteriormente la consulenza e i prodotti che offriamo. Un impegno che abbiamo assolto anche nel 2013 con grande determinazione e duro lavoro.

Complessivamente Banca Popolare · Volksbank ha distribuito 600 milioni di euro (soprattutto mutui) in nuovi crediti a privati e aziende nell'intero bacino d'utenza, attestandosi così allo stesso livello dell'anno trascorso.

Rimborsi e scadenze sono stati compensati da nuova raccolta. Ciononostante, anche per la nostra banca l'erogazione del credito comporta una serie di valutazioni e considerazioni molto delicate che affrontiamo giorno per giorno con massima coerenza e professionalità. La decisione su un credito non è mai presa a cuor leggero, ma avviene sempre dopo un'accurata analisi, avendo sempre l'accortezza di tener ben presente anche l'interesse dei nostri soci e la solidità della Banca.

La nostra solida dotazione di capitale e di liquidità e la buona situazione degli ultimi anni ci conferisce anche nel 2014 la possibilità di assicurare, a condizioni adeguate, l'erogazione del credito alle imprese e la realizzazione di progetti proiettati al futuro.

I risultati operativi del 2013 ci rafforzano nella strategia di radicare ancor più profondamente la Banca come solida banca regionale nel mercato di riferimento dell'Alto Adige. Noi ci riconosciamo nelle nostre radici altoatesine e conosciamo il valore nel nostro bacino di mercato allargato nel Nord-Est del paese.

In un contesto economico precario il Consiglio di amministrazione reputa che un sistema bancario sano è imprescindibile per proseguire la ripresa. Per quanto concerne l'Alto Adige, è auspicabile che le banche in provincia siano sufficientemente solide, per poter sostenere privati e imprese nelle problematiche finanziarie.

Nel 2013 la Banca è riuscita a operare con successo al servizio della clientela e dei soci. Al momento in cui vi scrivo l'inizio dell'esercizio 2014 può considerarsi buono. La precisa focalizzazione sul cliente, la consapevolezza della nostra identità altoatesina, il nostro radicamento sul territorio, nonché la nostra impronta strategica ci aiuteranno anche nel 2014 a mantenere il passo, continuando ad essere un partner affidabile per i clienti, i soci ed i collaboratori.

Grazie per il Vostro sostegno e la Vostra fiducia

Un cordiale saluto

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Otmar Michaeler', written in a cursive style.

Otmar Michaeler
Presidente del Consiglio di amministrazione

SOMMARIO

RELAZIONE SULL'ANDAMENTO DELLA GESTIONE	22
Contesto economico e Mercati	23
Il Sistema Bancario ()	25
La Posizione competitiva di Banca Popolare · Volksbank	30
I Trend di Lungo Termine	31
Il piano industriale	33
Fatti di rilievo dell'esercizio	34
Andamento della gestione	37
Rating	50
Governo Societario	51
Il modello distributivo	56
Attività bancaria	59
Attività di Governo	65
Mutualità ed iniziative nei confronti dei soci	74
Altre informazioni	77
Evoluzione prevedibile della gestione	80
Fatti di rilievo avvenuti dopo la chiusura dell'esercizio	82
Proposta di riparto dell'utile d'esercizio	82
RELAZIONE DEL COLLEGIO SINDACALE	84
ATTESTAZIONE DEL BILANCIO D'ESERCIZIO	88
RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE	90
SCHEMI DI BILANCIO DELL'IMPRESA	93
Stato Patrimoniale	94
Conto Economico	95
Prospetto della redditività complessiva	96
Prospetto delle variazioni del patrimonio netto	97
Rendiconto finanziario	98
NOTA INTEGRATIVA DELL'IMPRESA	99
Parte A – Politiche contabili	100
Parte B – Informazioni sullo stato patrimoniale	145
Parte C – Informazioni sul conto economico	182
Parte D – Redditività complessiva	196
Parte E – Informazioni sui rischi e sulle relative politiche di copertura	197
Parte F – Informazioni sul patrimonio	290
Parte G – Operazioni di aggregazione riguardanti imprese o rami d'azienda	297
Parte H – Operazioni con parti correlate	298
Parte I – Accordi di pagamento basati su propri strumenti patrimoniali	300
Parte L – Informativa di settore	300
ALLEGATI AL BILANCIO DELL'IMPRESA	303

CONSIGLIO DI AMMINISTRAZIONE

Presidente

Otmar Michaeler

Vicepresidenti

Arno Eisendle

Lorenzo Salvà (**)

Amministratori

Marcello Alberti (**)

Rudolf Christof (*)

David Covi (*)

Philip Froschmayr

Werner Gramm (**)

Lukas Ladurner

Alessandro Marzola (**)

Margit Tauber (*)

Gregor Wierer (**)

COLLEGIO SINDACALE

Presidente

Heinz Peter Hager

Sindaci effettivi

Joachim Knoll

Georg Hesse

Sindaci supplenti

Massimo Biasin

Emilio Lorenzon

COLLEGIO DEI PROBIVIRI

Presidente

Max Bauer

Probiviri effettivi

Gino Bernardi

Walter Kompatscher

Probiviri supplenti

Hansjörg Cimadom

Richard Stampfl

DIREZIONE GENERALE

Direttore Generale

Johannes Schneebacher

Vice Direttore Generale

Stefan Schmidhammer

SOCIETÀ DI REVISIONE

BDO S.p.A.

AVVISO DI CONVOCAZIONE

ASSEMBLEA ORDINARIA DEI SOCI

AVVISO DI CONVOCAZIONE

Il Consiglio di amministrazione ha indetto l'Assemblea Ordinaria dei Soci di Banca Popolare dell'Alto Adige soc.coop. pa, in prima convocazione, per il 28 aprile 2014 alle ore 08.00 presso la sede sociale della Banca e in seconda convocazione per martedì 29 aprile 2014 alle ore 18.00 nei locali assembleari all'uopo allestiti a Merano - Kurhaus, Corso Libertà 31, per trattare il seguente

Ordine del giorno

1. Relazione del Consiglio di amministrazione e del Collegio sindacale sul bilancio dell'esercizio 2013; presentazione del bilancio e relative delibere;
2. Determinazione del sovrapprezzo di emissione 2014 delle azioni di Banca Popolare dell'Alto Adige ai sensi dell'art. 10 dello statuto sociale;
3. Relazione sull'attuazione 2013 delle Politiche di remunerazione;
4. Rinnovo del Consiglio di amministrazione ai sensi degli articoli 29, 30 e 55 dello statuto sociale;
5. Rinnovo del Collegio dei probiviri ai sensi dell'art. 48 dello statuto sociale.

Avvertenze

Lo svolgimento dell'adunanza è disciplinato dall'apposito Regolamento approvato dall'Assemblea dei Soci in data 19.04.2013 e reperibile sul sito internet www.bancapopolare.it

Presentazione delle Liste per la nomina degli Amministratori

In relazione al punto 4. all'Ordine del giorno, si ricorda che i Soci hanno diritto di presentare le Liste dei candidati nei termini e con le modalità previste dall'art. 30 dello Statuto sociale.

Ogni Lista deve contenere dodici candidati, ordinati progressivamente per numero. Almeno tre candidati, entro i primi sette iscritti in lista – dovranno essere in possesso dei requisiti di indipendenza di cui all'art. 29, comma 5 dello statuto.

Le Liste devono essere depositate presso la sede sociale di Banca Popolare dell'Alto Adige in Bolzano, via Siemens 18, entro venerdì 18 aprile 2014, complete della documentazione richiesta dalla Banca ai sensi dell'art. 30, comma 4 dello statuto e sottoscritte da:

- a) almeno quattrocento Soci presentatori, oppure, in alternativa
- b) da uno o più Soci presentatori che siano titolari, anche congiuntamente, di almeno 190.636 azioni Banca Popolare dell'Alto Adige, tale che risultino soddisfatte le disposizioni di cui all'art. 30, comma 5, lettera (a) ovvero lettera (b) dello statuto sociale; all'uopo si informa che al 31 dicembre 2013 risultano iscritti a Libro Soci di Banca Popolare dell'Alto Adige n. 37.574 azionisti con diritti sociali e che il capitale sociale della Banca risulta essere Euro 152.508.440, suddiviso in n. 38.127.110 azioni dal valore nominale di Euro 4,00 ciascuna.

(*) Amministratori indipendenti ai sensi dell'art. 29, comma 6 dello statuto sociale
(**) Componenti del Comitato Crediti

Le firme dei Soci presentatori devono essere autenticate da notaio oppure certificate da dipendente di Banca Popolare dell'Alto Adige appositamente delegato dal Consiglio di amministrazione. I Soci presentatori che si avvalgono della certificazione della firma in Banca Popolare dell'Alto Adige possono rivolgersi ai seguenti profili professionali

- presso le filiali:
 - Direttore di Area; Titolare di Filiale; Vice-Titolare di Filiale; Titolare di Agenzia;
 - Responsabile di Centro di consulenza Corporate, Responsabile di Centro di consulenza Private;
- presso la sede sociale:
 - Dirigente di direzione Segreteria generale.

Modulistica in fac-simile e informazioni per il Socio sono reperibili sul sito internet www.bancapopolare.it.

Le Liste dei candidati validamente presentate per la nomina degli Amministratori saranno messe a disposizione presso la sede sociale della Banca e pubblicate sul sito www.bancapopolare.it entro venerdì 18 aprile 2014.

Candidatura alla carica di probiviro per la nomina del Collegio dei probiviri

In relazione al punto 5. all'Ordine del giorno, si ricorda che le candidature alla carica di probiviro devono essere depositate presso la sede sociale di Banca Popolare dell'Alto Adige in Bolzano, via Siemens 18, entro Venerdì 18 aprile 2014, complete della documentazione richiesta dalla Banca ai sensi dell'art. 48, comma 2 dello statuto e dell'art. 14, comma 4 del Regolamento dell'Assemblea.

Partecipazione all'Assemblea

Hanno diritto di intervenire in Assemblea i Soci che sono in possesso della certificazione dell'intermediario depositario ai sensi della normativa vigente; per le azioni che risultano già immesse in deposito a custodia e amministrazione presso Banca Popolare dell'Alto Adige, provvede la Banca.

Sono legittimati a esercitare il diritto di voto coloro che risultano iscritti nel Libro dei Soci da almeno 90 giorni.

I Soci legittimati a intervenire e votare possono farsi rappresentare mediante delega scritta, salve le incompatibilità e i limiti previsti dalla legge e dall'art. 25 dello Statuto, da altro Socio abilitato a intervenire e votare nella medesima Assemblea. Le firme dei Soci deleganti devono essere autenticate da notaio o da pubblico ufficiale ovvero apposte innanzi un dipendente di Banca Popolare dell'Alto Adige appositamente delegato dal Consiglio di amministrazione; per i Soci deleganti con azioni non in deposito presso Banca Popolare dell'Alto Adige, la firma può essere autenticata dall'intermediario depositario.

I Soci deleganti che si avvalgono della certificazione della firma in Banca Popolare dell'Alto Adige, sottoscrivono il modulo di delega disponibile nelle filiali e presso la sede sociale della Banca davanti un dipendente con profilo professionale:

- presso le filiali:
 - Direttore di Area; Titolare di Filiale; Vice-titolare di Filiale; Titolare di Agenzia;
 - Responsabile di Centro di consulenza Corporate, Responsabile di Centro di consulenza Private;

- presso la sede sociale:
 - Dirigente di direzione Segreteria generale.

Si rammenta che ciascun Socio non può rappresentare per delega più di cinque Soci, salvo i casi di rappresentanza di legge.

La delega in originale dovrà essere consegnata al momento del primo ingresso in Assemblea.

Per l'intervento in rappresentanza di legge deve essere consegnata idonea documentazione al momento del primo ingresso in Assemblea.

Bolzano, 28 febbraio 2014

Banca Popolare dell'Alto Adige Soc.coop.pa
Il Presidente del Consiglio di amministrazione



dott. Otmar Michaeler

RETE TERRITORIALE

BANCA POPOLARE DELL'ALTO ADIGE Società cooperativa per azioni

Iscritta al Registro delle Imprese di Bolzano al n. 00129730214

Aderente al Fondo Interbancario di Tutela dei Depositi

ABI 05856.0

DIREZIONE GENERALE E SEDE CENTRALE

Bolzano, Via Siemens 18 – Bozen, Siemensstraße 18

Tel. +39 0471 996111 – Telefax 0471 979188 – www.bancapopolare.it – gsinfo@volksbank.it

FILIALI

PROVINCIA DI BOLZANO		
Appiano – Eppan Via J. G. Plazer 56 - J.-G.-Plazer-Straße 56	tel. 0471-944270	
Bolzano – Bozen Galleria Telsler 1 - Telsergalerie 1	tel. 0471-944170	
Bolzano – Bozen Piazza Mazzini 2 - Mazziniplatz 2	tel. 0471-944020	
Bolzano – Bozen Piazza Parrocchia 4 - Pfarrplatz 4	tel. 0471-944050	
Bolzano – Bozen Via C. Augusta 5 - C.-Augusta-Str. 5	tel. 0471-944250	
Bolzano – Bozen Via del Macello 23/bis - Schlachthofstraße 23/bis	tel. 0471-944310	
Bolzano – Bozen Via del Ronco 15 - Neubruchweg 15	tel. 0471-944260	
Bolzano – Bozen Via Galvani 3/f - Galvanistraße 3/f	tel. 0471-944320	
Bolzano – Bozen Via Leonardo da Vinci 2 - Leonardo da Vinci Str. 2	tel. 0471-996151	
Bolzano – Bozen Via Resia 130 - Reschenstraße 130	tel. 0471-944290	
Bolzano – Bozen Via Roma 45 - Romstraße 45	tel. 0471-944200	
Bolzano – Bozen Via Sassari 4 b/c - Sassaristraße 4 B/C	tel. 0471-944100	
Bolzano – Bozen Viale Druso 64 - Drususallee 64	tel. 0471-944340	
Bressanone – Brixen Portici Maggiori 2 - Große Lauben 2	tel. 0472-811213	
Bressanone – Brixen V. Rio Scaleres 26 - Am Schalderer Bachl 26	tel. 0472-811630	
Bressanone – Brixen Via Dante 51 - Dantestr. 51	ATM	
Bressanone – Brixen Via J. Durst 28 - J.-Durst-Straße 28	tel. 0472-811600	
Bressanone – Brixen Via Plose 38/b - Plosestraße 38/b	tel. 0472-811560	
Brunico – Bruneck Bastioni 24 - Graben 24	tel. 0474-544700	
Brunico – Bruneck Via Ospedale 11 - Spitalstr. 11	ATM	
Brunico – Bruneck Via S.Nicolò 14 - St.-Nikolaus-Str. 14	tel. 0474-544790	
Brunico S. Giorgio – Bruneck St. Georgen Via Valle Aurina 30 - Ahrntaler-Straße 30	tel. 0474-544760	
Cadipietra – Steinhaus Cadipietra 105 - Steinhaus 105	tel. 0474-544800	

PROVINCIA DI BOLZANO		
Caldaro – Kaltern P.zza Principale 13 - Marktplatz 13	tel. 0471-944220	
Caldaro – Kaltern Via Stazione 10 - Bahnhofstraße 10	tel. 0471-944230	
Campo Tures - Sand in Taufers Via Municipio 4 - Rathausstraße 4	tel. 0474-544740	
Chienes – Kiens Via Chienes 1 - Kiener Dorfweg 1	tel. 0474-544730	
Chiusa – Klausen Piazza Tinne 5 - Tinneplatz 5	tel. 0472-811540	
Dobbiaco – Toblach V.le S. Giovanni 23 - St.-Johannes-Str. 23	tel. 0474-544770	
Egna – Neumarkt Largo Municipio 32 - Rathausring 32	tel. 0471-944280	
Fiè allo Sciliar - Völs am Schlern Via Bolzano 3 - Bozner Straße 3	tel. 0471-944080	
Fortezza – Franzensfeste Via Brennero 7/c - Brennerstraße 7/c	tel. 0472-811530	
Gargazzone – Gargazon Vicolo dei Campi 2 - Feldweg 2	tel. 0473-254320	
La Villa – Stern Via Colz 56 - Colz Straße 56	tel. 0471-944010	
Laces – Latsch Via Stazione 1/b - Bahnhofstraße 1/b	tel. 0473-254440	
Laives – Leifers Via Kennedy 123 - Kennedystraße 123	tel. 0471-944240	
Lana Piazza Tribus 17 - Tribusplatz 17	tel. 0473-254350	
Lasa – Laas Via Venosta 44 - Vinschgaustraße 44	tel. 0473-254310	
Lazfons – Latzfons San Giacomo 3 - St. Jakob 3	tel. 0472-811620	
Luson – Lüsen Vicolo Dorf 19 - Dorfgasse 19	tel. 0472-811590	
Malles Venosta – Mals Via Stazione 9/b - Bahnhofstraße 9/b	tel. 0473-254400	
Merano – Meran Piazza del Grano 3 - Kornplatz 3	tel. 0473-254111	
Merano – Meran Piazza del Grano 3 - Kornplatz 3	tel. 0473-254106	
Merano – Meran Piazza Stazione - Bahnhofsplatz	ATM	
Merano – Meran Via Goethe 74/a - Goethestraße 74/a	tel. 0473-254300	
Merano – Meran Via Matteotti 43 - Matteottistraße 43	tel. 0473-254330	
Merano – Meran Via Monte Tessa 34 - Texelstraße 34	tel. 0473-254390	

PROVINCIA DI BOLZANO		
Merano – Meran Via Roma 278 - Romstraße 278	tel. 0473-254420	
Monguelfo – Welsberg Via Parrocchia 13 - Pfarrgasse 13	tel. 0474-544750	
Naturno – Naturns Via Principale 37/b - Hauptstraße 37/b	tel. 0473-254370	
Nova Levante – Welschnofen Via Roma 8 - Romstraße 8	tel. 0471-944090	
Ora – Auer Via Stazione 8 - Bahnhofstraße 8	tel. 0471-944040	
Ortisei - St. Ulrich P.zza S. Durich 3 - S.-Durich-Platz 3	tel. 0471-944330	
Racines – Ratschings Stanghe 18 - Stange 18	tel. 0472-811610	
Renon – Ritten Via del Paese 14, Frazione Collalbo - Dorfstraße 14, Fraktion Klobenstein	tel. 0471-944370	
Rio di Pusteria – Mühlbach Valles 116 - Vals 116	tel. 0472-811660	
S. Leonardo in Passiria - St. Leonhard in Passeier Via Passiria 14 - Passeierer Straße 14	tel. 0473-254380	
S. Lorenzo di Sebato - St. Lorenzen Via Josef Renzler 17 - Josef-Renzler-Str. 17	tel. 0474-544780	
Scena – Schenna P.zza Arciduca Giovanni 7 - Erz.-Johann-Platz 7	tel. 0473-254430	
Selva Gardena – Wolkenstein Via Meisules 155/a - Meisulesstraße 155/a	tel. 0471-944000	
Silandro – Schlanders Via Covelano 10 - Göflaner Straße 10	tel. 0473-254410	
Siusi – Seis Via Sciliar 16 - Schlernstraße 16	tel. 0471-944300	
Vandoes – Vintl Via J. A. Zoller 8 - J.-A.-Zoller-Straße 8	tel. 0472-811640	
Varna – Vahrn Via Brennero 101 - Brennerstraße 101	tel. 0472-811650	
Velturno – Feldthurns Paese 12 - Dorf 12	tel. 0472-811580	
Vipiteno – Sterzing Via Città Nuova 22/a - Neustadt 22/a	tel. 0472-811500	

PROVINCIA DI BELLUNO		
Auronzo di Cadore Via Corte 33	tel. 0435-505650	
Belluno Via Caffi 15	tel. 0437-356700	
Belluno Via Caffi 1a/3	tel. 0437-356719	
Belluno Via Vittorio Veneto 278	tel. 0437-356600	
Cencenighe Agordino Via XX Settembre 107	tel. 0437-356640	
Cortina d'Ampezzo Largo delle Poste 49	tel. 0436-863500	
Domegge di Cadore Via Roma 48	tel. 0435-505620	
Dosoledo Piazza Tiziano 2	tel. 0435-505670	
Feltre Via Monte Grappa 28	tel. 0439-842600	
Forno di Zoldo Via Roma 70/b	tel. 0437-356620	
Limana Via Roma 116/118	tel. 0437-356690	
Longarone Via Roma 89	tel. 0437-356720	
Mel Via Tempietto 33/a	tel. 0437-356660	
Padola Piazza San Luca 22	tel. 0435-505690	
Ponte nelle Alpi Viale Roma 87	tel. 0437-356630	
S. Pietro di Cadore Via P. F. Calvi 16	tel. 0435-505680	
S. Stefano di Cadore Via Venezia 30	tel. 0435-505630	
Santa Giustina Via Feltre 17	tel. 0437-356680	
Sappada Via Borgata Cottern 22	ATM	
Sedico Via Cordevole 2/b	tel. 0437-356650	

PROVINCIA DI BELLUNO		
Tai di Cadore Via Ferdinando Coletti 15	tel. 0435-505600	
Valle di Cadore Via XX Settembre 76	tel. 0435-505660	

PROVINCIA DI PORDENONE		
Cordenons Via Sclavons 77	tel. 0434-786540	
Pordenone Via Galvani 8	tel. 0434-786520	
Sacile Via Martiri Sfriso 9	tel. 0434-786500	

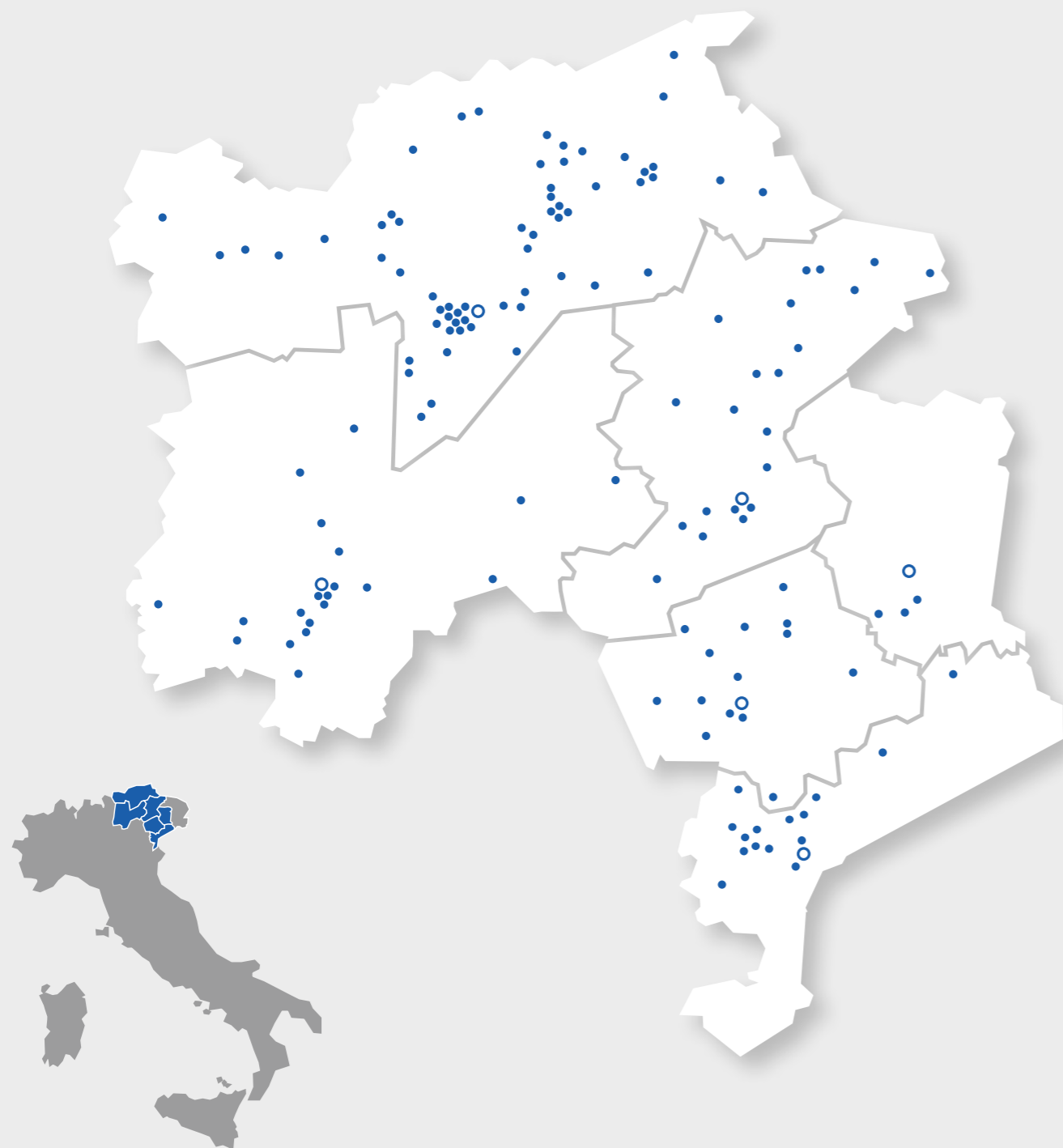
PROVINCIA DI TRENTO		
Ala Via della Roggia 10	tel. 0464-912520	
Arco Via S. Caterina 20	tel. 0464-912510	
Borgo Valsugana Corso Vicenza 47	ATM	
Borgo Valsugana Via Hippoliti 11/13	tel. 0461-211060	
Cavalese Viale Libertà 7	tel. 0462-248500	
Cles Piazza Navarrino 16/17	tel. 0463-840510	
Fondo Via Cesare Battisti 39	tel. 0463-840500	
Lavis Via Rosmini 65	tel. 0461-211070	
Mezzolombardo Via A. Degasperì 4	tel. 0461-211030	
Moena Piazz de Ramon 24	tel. 0462-248510	
Mori Via della Terra Nera 48/d	tel. 0464-912500	
Pergine Viale Venezia 44	tel. 0461-211050	
Riva del Garda V. Damiano Chiesa 4/g-h	tel. 0464-912560	
Rovereto Via della Vittoria 11	tel. 0464-912550	
Rovereto Via G. M. Della Croce 2	tel. 0464-912530	
Tione Via Circonvallazione 56	tel. 0465-338500	
Trento Piazza Lodron 31	tel. 0461-211000	
Trento Via Brennero 302/a	tel. 0461-211080	
Trento Via Enrico Fermi 11	tel. 0461-211090	
Trento Via S. Croce 44	tel. 0461-211040	
Villa Lagarina Via degli Alpini 8	tel. 0464-912540	

PROVINCIA DI TREVISO		
Castelfranco Veneto Borgo Treviso 62	tel. 0423-974610	
Conegliano Via Cesare Battisti 5	tel. 0438-907740	
Conegliano Via Cristoforo Colombo 42	tel. 0438-907720	
Crocetta del Montello Via Andrea Erizzo 64	tel. 0423-974620	
Mogliano Veneto Via degli Alpini 16/g/f/e	tel. 0415-446660	
Oderzo Via degli Alpini 24/26	tel. 0422-508100	
Paese Via Cesare Battisti 3	tel. 0422-508140	
Pieve di Soligo Via Nubie 3/d	tel. 0438-907700	
Preganziol Piazza Gabbin 16	tel. 0422-508120	
Spresiano Piazza Luciano Rigo 49	tel. 0422-508130	
Treviso Viale IV Novembre 13/a	tel. 0422-508110	
Treviso Città Via San Vito 12	tel. 0422-508150	
Valdobbiadene Foro Boario 21-23-13	tel. 0423-974600	
Vittorio Veneto Galleria Tintoretto 3	tel. 0438-907710	

PROVINCIA DI VENEZIA		
Fossò Via Roncaglia 1	tel. 0415-446690	
Marcon Viale della Repubblica 2	tel. 0415-446680	
Martellago Via Friuli 28	tel. 0415-446780	
Mira Via Alfieri 9/c	tel. 041-5446790	
Mira Via Venezia, 120	tel. 0415-446730	

PROVINCIA DI VENEZIA		
Mirano	Via Cavin di Sala 39	tel. 0415-446710
Noale	Via Tempesta 31	tel. 0415-446630
Portogruaro	Via S. Agnese 28	tel. 0421-480810
San Donà di Piave	Via Vizzotto 92	tel. 0421-480800

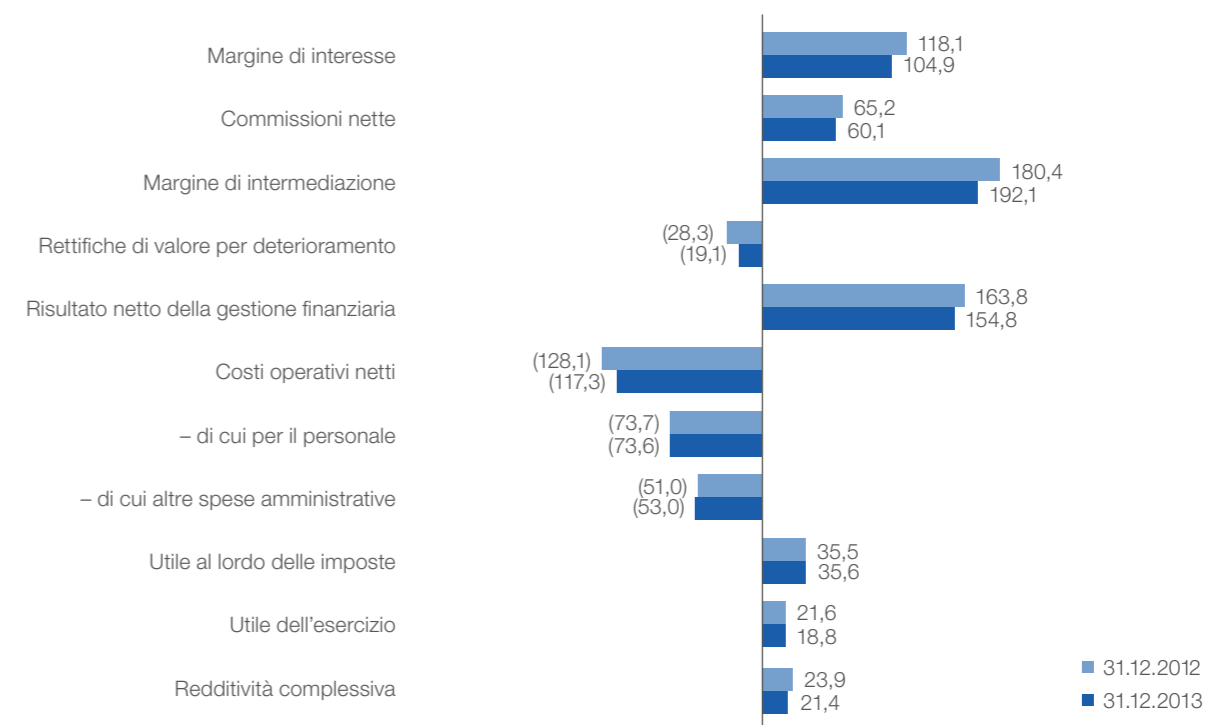
PROVINCIA DI VENEZIA		
Spinea	Piazza Marconi 17	tel. 041-5446670
Venezia Mestre	P.zza Mercato 51 - Fraz. Marghera	tel. 041-5446800
Venezia Mestre	Via Rovereto 8 - Fraz. Chirignago	tel. 0415-446600
Venezia Mestre	Via Torre Belfredo 23 - Villa Toesca	tel. 041-5446750



DATI DI SINTESI E INDICI ECONOMICO-FINANZIARI

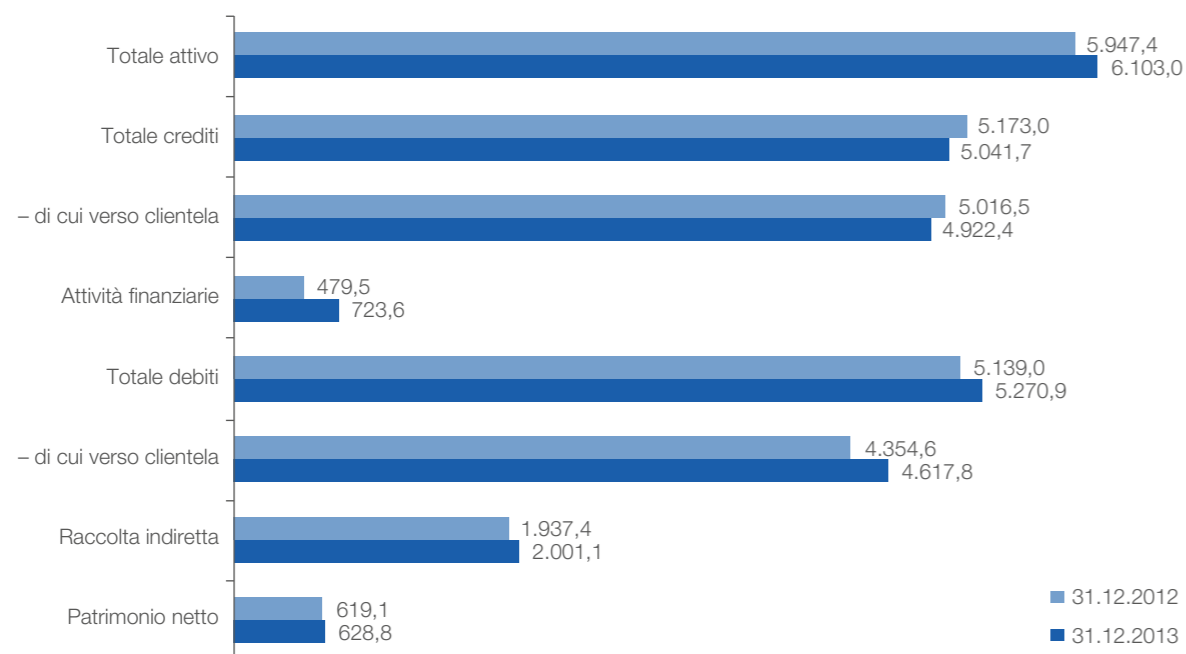
Di seguito si riportano i dati di sintesi ed i principali indici della Banca, calcolati sulla base dei prospetti contabili.

Principali dati economici



Dati economici	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni	
(milioni di euro)			Ass.	%
Margine di interesse	104,9	118,2	(13,2)	-11,19%
Commissioni nette	60,1	65,3	(5,2)	-7,89%
Margine di intermediazione	173,9	192,1	(18,2)	-9,50%
Rettifiche di valore per deterioramento	(19,1)	(28,3)	9,2	-32,61%
Risultato netto della gestione finanziaria	154,8	163,8	(9,0)	-5,51%
Costi operativi netti	(117,3)	(128,1)	10,7	-8,39%
– di cui per il personale	(73,6)	(73,7)	0,1	-0,19%
– di cui altre spese amministrative	(53,0)	(51,0)	(2,0)	3,88%
Utile al lordo delle imposte	35,6	35,5	0,0	0,08%
Utile dell'esercizio	18,8	21,6	(2,8)	-13,05%

Principali dati patrimoniali



Dati patrimoniali	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni	
(milioni di euro)			Ass.	%
Totale attivo	6.103,0	5.947,4	155,6	2,62 %
Totale crediti	5.041,7	5.173,0	(131,3)	-2,54 %
– di cui verso clientela	4.922,4	5.016,5	(94,0)	-1,87 %
Attività finanziarie	723,6	479,5	244,2	50,92 %
Totale debiti	5.270,9	5.139,0	132,0	2,57 %
– di cui verso clientela	4.617,8	4.354,6	263,1	6,04 %
Raccolta indiretta	2.001,1	1.937,4	63,8	3,29 %
Patrimonio netto	628,8	619,1	9,7	1,57 %

Principali indici

Indici economici, finanziari e altre informazioni	31.12.2013	31.12.2012
---	------------	------------

Indicatori Finanziari

Indici di struttura (%)

Crediti verso clientela / totale attivo	80,66 %	84,35 %
Crediti verso clientela / raccolta diretta da clientela (retail)	108,52 %	119,47 %
Attività immobilizzate / totale attivo	2,49 %	2,53 %
Totale attività di rischio ponderate (RWA) / totale attivo	72,80 %	76,46 %
Avviamento / totale attivo	0,66 %	0,68 %
Raccolta diretta / totale attivo	75,66 %	73,22 %
Raccolta gestita / raccolta indiretta	41,25 %	40,44 %
Leverage (*)	11,88	11,54
Saldo interbancario (migliaia di euro)	(526.650)	(615.343)
Numero dipendenti	1.061	1.077
Numero di sportelli bancari	134	134

Indici di redditività (%)

ROE	3,08 %	3,61 %
ROA (utile netto / totale attivo)	0,31 %	0,36 %
Cost to income ratio	70,13 %	68,17 %
Rettifiche nette su crediti / crediti netti verso clientela	0,39 %	0,53 %
EPS base (earnings per share – utile per azione base)	0,49	0,57
EPS diluito (earnings per share – utile per azione diluito)	0,49	0,57

Indici di rischio (%)

Sofferenze nette / crediti netti verso clientela	3,09 %	2,70 %
Incagli netti / crediti netti verso clientela	2,72 %	2,67 %
Rettifiche di valore su sofferenze / sofferenze lorde	40,89 %	44,75 %
Rettifiche di valore su crediti in bonis / crediti lordi in bonis	0,51 %	0,46 %

Patrimonio di vigilanza (migliaia di euro) e ratios patrimoniali

Patrimonio di base (Core Tier 1)	571.842	487.563
Patrimonio di vigilanza (compreso Tier 3)	573.305	562.771
Attività di rischio ponderate (RWA)	4.443.266	4.547.398
Core Tier 1 capital ratio	12,87 %	10,72 %
Total capital ratio	12,90 %	12,38 %

Indicatori Non Finanziari

Indici di produttività (in euro)

Raccolta diretta per dipendente	4.352.289	4.043.303
Crediti verso clientela per dipendente	4.639.437	4.657.834
Risparmio gestito per dipendente	777.998	727.378
Risparmio amministrato per dipendente	1.108.096	1.071.470
Margine di intermediazione per dipendente	163.882	178.392

(*) Leverage = total tangible assets (totale attivo al netto delle immobilizzazioni immateriali)/tangible equity (mezzi patrimoniali complessivi al netto delle immobilizzazioni immateriali).

RELAZIONE SULL'ANDAMENTO DELLA GESTIONE

RELAZIONE SULL'ANDAMENTO DELLA GESTIONE

1.1. CONTESTO ECONOMICO E MERCATI

1.1.1. IL CONTESTO ECONOMICO INTERNAZIONALE E NAZIONALE (1)

Nell'area euro il 2013 si è caratterizzato per una fase di lenta ma progressiva uscita dalla fase recessiva, sostenuta da importanti azioni di politica monetaria. Nel mese di novembre, alla luce del contesto inflattivo molto moderato e della contestuale debolezza dell'attività economica, il Consiglio direttivo della BCE ha ridotto allo 0,25% il tasso di rifinanziamento e ha ribadito con fermezza che rimarrà su livelli pari o inferiori a quelli attuali per un periodo di tempo prolungato. Il Consiglio ha inoltre ribadito che utilizzerà se necessario tutti gli strumenti a sua disposizione per mantenere un orientamento accomodante della politica monetaria.

La ripresa dell'economia in Europa, appena percettibile nel terzo trimestre, quando il PIL è cresciuto solo dello 0,1%, ha mostrato un netto miglioramento nell'ultimo trimestre, che ha evidenziato un aumento dello 0,3%, superiore sia alle previsioni (0,2%), sia al dato del secondo trimestre del 2013, che aveva evidenziato per la prima volta una crescita dopo le due fasi recessive seguite alla crisi finanziaria.

Questa fase di ripresa appare particolarmente importante in un momento in cui gli stimoli monetari della BCE sono ormai al massimo. Anche tenuto conto dei rischi di deflazione, l'avvio di una fase di ripresa appare indispensabile per consentire un alleggerimento degli elevati livelli di indebitamento di alcuni paesi dell'eurozona, tra cui l'Italia.

La Germania e la Francia, le cui economie costituiscono circa il 50% del PIL dell'intera eurozona, sono cresciute rispettivamente dello 0,4% e dello 0,3%. In Italia l'ultimo trimestre ha evidenziato una crescita dello 0,1%, che ha portato il risultato dell'intero 2013 ad un calo dello 0,8% rispetto al 2012. Ancora, come nel passato, le possibilità di una effettiva uscita dalla fase recessiva risiedono nell'adozione di adeguate scelte di politica economica.

L'inflazione in Italia ha continuato a diminuire oltre le previsioni, scendendo allo 0,7% a dicembre. Anche l'inflazione di fondo, calcolata al netto delle componenti più volatili, è scesa allo 0,9%. La debolezza della domanda ha contenuto i prezzi fissati dalle imprese in misura più accentuata che in passato; l'aumento dell'IVA di ottobre è stato traslato solo in piccola parte sui prezzi finali. La dinamica inflattiva molto moderata unita alla fragilità del quadro economico italiano limitano l'efficacia delle azioni di riduzione dell'indebitamento privato e pubblico, per le quali necessitano efficaci azioni di politica economica.

In Italia gli indici di fiducia delle imprese sono ancora migliorati in dicembre, collocandosi sui livelli osservati all'inizio del 2011. Tuttavia il quadro congiunturale è ancora molto diversificato a seconda delle categorie di imprese e della localizzazione geografica.

Al miglioramento delle prospettive delle imprese industriali di maggiore dimensione e di quelle più orientate verso i mercati esteri, si contrappone un quadro ancora sfavorevole per le aziende più piccole, per quelle del settore dei servizi e per quelle meridionali. Nonostante i primi segnali di stabilizzazione dell'occupazione e di aumento delle ore lavorate, le condizioni del mercato del lavoro restano difficili. Il tasso di disoccupazione, che normalmente segue con ritardo l'andamento del ciclo economico, ha raggiunto il 12,3% nel terzo trimestre e sarebbe ulteriormente salito al 12,6% nel bimestre ottobre-novembre.

1 Elaborazione Banca Popolare dell'Alto Adige su fonti International Monetary Fund, World Economic Forum, Banca d'Italia, Istat, dati camerati, notiziari e quotidiani economici.

Il saldo di parte corrente della bilancia dei pagamenti è tornato positivo nel 2013. L'avanzo potrebbe ulteriormente aumentare, pur in presenza di un incremento delle importazioni indotto dal previsto graduale rafforzamento dell'attività economica. Il miglioramento del saldo tra il 2010 e il 2013 non ha risentito solo della flessione delle importazioni indotta dalla recessione, ma anche dell'incremento delle esportazioni.

Nel 2013 il fabbisogno del settore statale è fortemente aumentato, risentendo di vari fattori straordinari, come il pagamento dei debiti pregressi in conto corrente delle amministrazioni pubbliche e il venir meno degli effetti del provvedimento sulla tesoreria unica, che aveva contenuto il fabbisogno del 2012. Sulla base dei dati disponibili, si può valutare che l'indebitamento netto delle amministrazioni pubbliche sia rimasto in prossimità della soglia del 3% del PIL, nonostante l'ulteriore flessione del prodotto. Nelle previsioni ufficiali del Governo, che tengono conto della legge di stabilità per il 2014, l'indebitamento netto scenderebbe in ciascun anno del triennio 2014-16.

1.1.2. I MERCATI

Nel mese di novembre la BCE ha ridotto il tasso di policy allo 0,25%, minimo storico dalla nascita dell'euro. Il tasso di interesse sulle operazioni di rifinanziamento marginale è fermo allo 0,75% e quello sui depositi overnight a quota zero.

La BCE ha precisato la volontà di mantenere tassi d'interesse agli attuali livelli "per tutto il tempo ritenuto necessario" ed ha ripetutamente dichiarato di essere disposta ad usare tutti gli strumenti a propria disposizione per assicurare la stabilità della moneta. Le reiterate dichiarazioni programmatiche di una politica monetaria accomodante supportano le aspettative di tassi di interesse destinati a restare a livelli minimi per un periodo prolungato di tempo, anche per effetto di una dinamica particolarmente debole dell'inflazione i cui dati continuano a confermare il permanere di un prolungato periodo di bassa inflazione.

Il tasso euribor a tre mesi nella media del mese di dicembre 2013 si è posizionato allo 0,28% (+9 punti base rispetto a dicembre 2012). Il tasso sui contratti di *interest rate swaps* a 10 anni si è collocato al 2,08% a dicembre 2013.

Lo spread tra il rendimento di BTP e Bund decennali si era attestato a 316 bps alla fine del 2012. Nel corso del 2013, principalmente per effetto delle incertezze legate all'evoluzione del quadro politico nazionale, ha raggiunto i 350 bps per poi tornare alla fine dell'esercizio a 215 bps.

Quanto all'euro, nonostante l'andamento positivo dell'economia americana, si è rafforzato ai massimi contro il dollaro: a fine 2012 il tasso di cambio si era attestato a 1,32 dollari, a fine 2013 il tasso di cambio si è attestato a 1,38 dollari.

Il 2013 ha portato un significativo rialzo degli indici azionari. L'indice FTSE-MIB ha riportato un rialzo del +16,5%. La significativa liquidità immessa nel sistema ha spinto gli investitori ad allentare la domanda di strumenti del mercato obbligazionario e di oro a favore del mercato azionario. L'oro ha registrato il maggior calo dagli anni Ottanta. Da una quotazione di 1.676 dollari l'oncia al 31 dicembre 2012 si è passati ad un minimo di 1.196 dollari il 19 dicembre 2013.

Il 2013 si è chiuso con l'indice FTSE-MIB a 18.967,71 punti, con un picco il 22 ottobre a 19.372 punti ed un minimo il 25 giugno, a 15.057 punti. La capitalizzazione complessiva delle società quotate presso la Borsa Italiana si è attestata a fine 2013 a 438,2 miliardi di euro, con una crescita del 19,9% rispetto a fine 2012.

Sono contestualmente aumentati gli scambi di titoli nel corso dell'ultimo anno, a testimonianza del rinnovato interesse, passando da una media giornaliera di 2 miliardi del 2012 a 2,2 del 2013. Il 2013 ha rappresentato un anno che ha visto un rinnovato interesse nel mercato azionario non solo nei volumi e nelle quotazioni, ma anche alle IPO (20 nuove ammissioni) e potrà fornire un ulteriore contributo prospettico per finanziare la ripresa dell'economia italiana.

Il 2013 ha inoltre registrato una consistente crescita degli scambi di titoli obbligazionari. Il MOT ha registrato il nuovo massimo storico per controvalore scambiato, a 328,6 miliardi di euro (+2,2% su 2012). Particolarmente positivo è stato il collocamento del BTP Italia che il 5 novembre 2013 ha stabilito il nuovo record assoluto per scambi in una singola seduta sui mercati obbligazionari di Borsa Italiana con 252.688 contratti per un controvalore con oltre 18,3 miliardi di euro.

1.2. IL SISTEMA BANCARIO (2)

1.2.1. CONTESTO OPERATIVO E REGOLAMENTARE

La fragilità del sistema economico e le tuttora irrisolte incertezze sull'effettiva ripresa economica, si trasmettono sul mercato finanziario. Le banche italiane hanno avviato un processo di rafforzamento dei presidi sui rischi, prima di liquidità, poi di credito, significative operazioni di rafforzamento patrimoniale – particolarmente mediante aumenti di capitale – e perseguono politiche di stringente contenimento dei costi. Tutte queste iniziative, supportate dall'Organo di Vigilanza, caratterizzeranno l'intero esercizio 2014.

Il costante supporto offerto dalla BCE con la massiccia messa a disposizione di operazioni di rifinanziamento già nel 2012 e poi nel 2013 ha normalizzato la posizione di liquidità delle banche.

La prospettiva di una progressiva riduzione degli stimoli monetari, in primis le operazioni di rifinanziamento con l'eurosistema, richiederà la loro sostituzione con risorse che dovranno essere reperite in autonomia dal sistema bancario.

L'esposizione delle banche italiane ai titoli di Stato è aumentata in misura significativa dall'inizio dello scorso anno, grazie al forte calo della redditività corretta per il rischio dell'attività di impiego, ai rendimenti relativamente elevati dei titoli di Stato, e all'abbondante liquidità ottenuta mediante le due operazioni di rifinanziamento a tre anni dell'eurosistema.

La ripresa dell'economia e il ritorno a condizioni fisiologiche nel mercato del credito, in particolare la progressiva riduzione del costo del rischio, dovrebbero permettere una espansione dell'attività creditizia, anche a sostegno delle famiglie e delle imprese. Il progressivo riequilibrio dei conti pubblici e l'avvio di riforme a sostegno della crescita dovrebbe consentire l'uscita dagli attuali squilibri senza impatti negativi sui mercati monetari e finanziari.

² Elaborazione Banca Popolare dell'Alto Adige su fonti International Monetary Fund, World Economic Forum, Banca d'Italia, Istat, dati camerali, notiziari e quotidiani economici.

L'andamento ancora negativo dei finanziamenti è frutto di una prolungata situazione congiunturale sfavorevole, che frena la domanda di credito e ne condiziona l'offerta a causa del continuo e significativo deterioramento del merito di credito dei prenditori, che è una delle principali ragioni della maggiore fragilità dei bilanci degli ultimi anni del sistema bancario.

Nel secondo trimestre del 2013 il tasso annuo di ingresso in sofferenza ha raggiunto il 2,9%, particolarmente nel settore delle imprese. A giugno 2013 le partite deteriorate lorde (sofferenze, incagli, i crediti ristrutturati e scaduti) hanno raggiunto i 300 miliardi. Al netto delle rettifiche di valore l'ammontare è di circa 190 miliardi, di cui poco più di 70 si riferiscono a sofferenze. L'incidenza delle partite deteriorate lorde sul totale dei prestiti è pari al 14,7%, si riduce al 9,6% al netto delle rettifiche. Nel primo semestre le perdite su crediti hanno assorbito tre quarti della redditività operativa.

Le difficoltà nel sistema creditizio hanno innescato processi di riposizionamento che richiederanno del tempo per completarsi. Le pressioni al *deleveraging* dei bilanci bancari sono proseguite in modo significativo anche nel 2013 e saranno presenti anche nel 2014.

Le profonde modifiche intervenute stanno modificando le modalità di accesso delle imprese al mercato del credito. La ricerca di fonti alternative di finanziamento rispetto al sistema bancario – tra cui si possono ricordare i minibonds – è destinata a caratterizzare il mercato del credito dei prossimi anni.

Alle banche è richiesto maggiore rigore negli equilibri di ALM, in particolare il mantenimento di rapporti equilibrati tra raccolta e impieghi.

Anche grazie al rafforzamento patrimoniale realizzato nel corso degli ultimi anni, il sistema bancario nel suo complesso si sta preparando ad affrontare gli scenari competitivi e regolamentari dei prossimi anni. L'azione di rafforzamento proseguirà anche nell'orizzonte temporale prevedibile. Su questo aspetto l'Organo di Vigilanza da tempo ha indicato alle Banche italiane le possibili modalità di rafforzamento.

Nel mese di dicembre Banca d'Italia ha pubblicato e sottoposto a consultazione pubblica le nuove disposizioni di vigilanza in materia di organizzazione e governo societario delle banche. Le disposizioni prospettate, in linea con le disposizioni relative al sistema dei controlli interni pubblicate nel mese di giugno 2013, richiedono un ulteriore e significativo rafforzamento degli strumenti di governo a presidio dei processi di assunzione dei rischi, di corretta allocazione del credito all'economia, di gestione dei conflitti di interesse, di rafforzamento patrimoniale.

La revisione degli assetti di governo delle banche popolari mira a incentivare l'apporto di capitale da parte di nuovi soci e ad accrescere, attraverso un minor frazionamento del possesso azionario, il controllo sull'operato del management.

Le richieste dell'Organo di Vigilanza appaiono particolarmente significative in relazione alla composizione degli organi amministrativi, per i quali è richiesta una significativa semplificazione ed una progressiva assunzione di maggiori responsabilità da parte dei singoli consiglieri, ai quali è chiesto in particolare un maggiore coinvolgimento nelle attività di governo della banca.

L'altro fronte che sarà probabilmente determinante per un adeguato posizionamento nel nuovo quadro competitivo è la riduzione dei costi operativi. Gli attuali livelli di cost-income ratio, non più sostenibili dagli attuali livelli di margini unitari dell'operatività caratteristica, appaiono destinati a ridursi ulteriormente.

Pertanto, in un contesto attuale di forte compressione dei proventi bancari, di elevato costo del rischio, di margini in contrazione strutturale, di riduzione della domanda di servizi di investimento, il recupero di redditività esige interventi incisivi sui costi. La necessaria revisione di processi e strutture riguarderà sia le funzioni centrali sia i canali distributivi. I canali virtuali e automatizzati dovranno essere orientati alla distribuzione di servizi altamente standardizzati e a basso valore aggiunto. L'evoluzione delle strutture di rete e le modalità di offerta dei servizi mediante il personale a contatto con la clientela saranno sempre più orientate alla prestazione di prodotti e servizi maggiormente complessi e a maggiore valore aggiunto.

1.2.2. GLI IMPIEGHI E LA RACCOLTA ⁽³⁾

La raccolta denominata in euro da clientela del totale delle banche in Italia, rappresentata dai depositi a clientela residente ⁽⁴⁾ e dalle obbligazioni (al netto di quelle riacquistate) registra a fine 2013 una riduzione su base annua del -1,8%. La raccolta bancaria da clientela residente si è attestata a 1.730,6 miliardi. A fine 2007 – prima dell'inizio della crisi – era pari a circa 1.513 miliardi, con una crescita di +218 miliardi dalla fine del 2007 ad oggi.

Nel corso del 2013 lo stock della raccolta è diminuito di 30,9 miliardi rispetto ad inizio anno. I depositi da clientela residente hanno registrato un incremento del +1,9% (+22,7 miliardi), mentre la raccolta obbligazionaria è diminuita del -9,4%, con una riduzione in valore assoluto di 53,7 miliardi. A fine 2013 continua ad essere negativo il trend dei depositi dall'estero.

	Raccolta (Depositi e obbligazioni)		Depositi clientela residente ⁽⁵⁾		Obbligazioni ⁽⁶⁾	
	€ mln	Var. % a/a	€ mln	Var. % a/a	€ mln	Var. % a/a
Dic. – 2012	1.761.548	1,62	1.192.391	6,21	569.157	-6,83
Gen. – 2013	1.751.470	2,46	1.178.952	6,66	572.518	-5,23
Feb. – 2013	1.755.949	2,44	1.193.959	7,18	561.990	-6,36
Mar. – 2013	1.758.562	1,09	1.209.344	6,29	549.218	-8,74
Apr. – 2013	1.745.574	1,23	1.212.197	6,94	533.377	-9,72
Mag. – 2013	1.737.611	1,14	1.207.184	6,80	530.427	-9,75
Giu. – 2013	1.733.538	0,55	1.204.581	5,69	528.957	-9,49
Lug. – 2013	1.720.989	0,25	1.198.500	5,70	522.489	-10,34
Ago. – 2013	1.726.178	0,78	1.206.488	6,17	519.690	-9,86
Sett. – 2013	1.718.173	-1,11	1.201.102	3,33	517.071	-10,08
Ott. – 2013	1.732.851	0,19	1.212.160	5,06	520.691	-9,57
Nov. – 2013	1.733.884	0,60	1.216.431	5,69	517.453	-9,63
Dic. – 2013	1.730.591	-1,76	1.215.084	1,90	515.507	-9,43

Il tasso medio della raccolta bancaria da clientela (che comprende il rendimento dei depositi, delle obbligazioni e dei pronti contro termine in euro applicati al comparto delle famiglie e società non finanziarie) si colloca a fine 2013 al 1,89% (2,08% a fine 2012). Il tasso sui depositi in euro applicato alle famiglie e società non finanziarie si è attestato allo 0,98% (1,25% a dicembre 2012). Il tasso delle operazioni pronti contro termine è sceso al 1,50% dal 3,03% di fine 2012 mentre il rendimento delle obbligazioni bancarie è salito al 3,44% dal 3,36% di fine 2012.

3 Fonte: ABI Monthly Outlook

4 Composta da: depositi in c/c, depositi con durata prestabilita al netto di quelli connessi con operazioni di cessioni di crediti, depositi rimborsabili con preavviso e pct. I depositi sono al netto delle operazioni con controparti centrali.

5 Depositi della clientela ordinaria residente privata, esclusi i depositi delle IFM e delle Amministrazioni centrali. Sono inclusi conti correnti, depositi con durata prestabilita, depositi rimborsabili con preavviso e pronti contro termine. Sono esclusi i saldi relativi alle operazioni con controparti centrali e ai depositi con durata prestabilita connessi con operazioni di cessione di crediti.

6 Le obbligazioni sono espresse al valor nominale in euro ed includono le passività subordinate. Sono escluse le obbligazioni acquistate da banche. Si riferiscono a clientela residente e non residente.

(dati in %)	Tassi d'interesse bancari: famiglie e società non finanziarie				
	Depositi in euro	Depositi in c/c in euro	Pronti contro termine	Obbligazioni	Raccolta (depositi, PCT e obbligazioni)
Dic. - 2012	1,25	0,54	3,03	3,36	2,08
Gen. - 2013	1,17	0,49	2,97	3,37	2,05
Feb. - 2013	1,16	0,49	2,64	3,39	2,03
Mar. - 2013	1,16	0,52	2,58	3,43	2,03
Apr. - 2013	1,14	0,49	2,33	3,43	2,00
Mag. - 2013	1,09	0,49	2,18	3,43	1,97
Giu. - 2013	1,08	0,49	2,18	3,42	1,96
Lug. - 2013	1,05	0,47	2,18	3,41	1,94
Ago. - 2013	1,04	0,47	2,15	3,43	1,93
Sett. - 2013	1,02	0,44	2,03	3,43	1,92
Ott. - 2013	0,99	0,42	2,05	3,46	1,91
Nov. - 2013	0,99	0,42	1,74	3,44	1,89
Dic. - 2013	0,98	0,43	1,50	3,44	1,89

La dinamica dei prestiti bancari ha manifestato, a fine 2013 un allentamento del tasso di riduzione. I dati disponibili evidenziano che il totale prestiti a residenti in Italia (settore privato più Amministrazioni pubbliche al netto dei PCT con controparti centrali) si colloca a 1.845,5 miliardi, con una variazione annua del -4,3% (1.927,8 miliardi a fine 2012). A fine 2007 - prima dell'inizio della crisi - tali prestiti ammontavano a 1.673 miliardi, con un aumento in valore assoluto di 172,3 miliardi.

I prestiti a residenti in Italia al settore privato, si attestano a 1.587,2 miliardi, contro i 1.660,1 miliardi di fine 2012 (-4,4%). A fine 2007 erano pari a 1.450 miliardi (+137 miliardi circa dal 2007 ad oggi).

I prestiti a famiglie e società non finanziarie si attestano a 1.424 miliardi, in calo del -3,4% rispetto a fine 2012 (1.474,7 miliardi). A fine 2007 il saldo era di 1.279 miliardi, con un incremento nel periodo in valore assoluto di oltre 145 miliardi.

	Totale impieghi settore privato e PA		Settore privato			
	Totale		di cui: a famiglie e società non finanziarie			
	€ mln	Var. % a/a	€ mln	Var. % a/a	€ mln	Var. % a/a
Dic. - 2012	1.927.860	-1,07	1.660.085	-1,85	1.474.704	-2,50
Gen. - 2013	1.916.099	-1,58	1.649.645	-2,52	1.474.188	-2,79
Feb. - 2013	1.911.873	-1,46	1.646.984	-2,13	1.472.083	-2,60
Mar. - 2013	1.910.896	-1,95	1.643.217	-2,26	1.461.799	-2,54
Apr. - 2013	1.896.146	-2,73	1.631.054	-3,01	1.458.066	-3,11
Mag. - 2013	1.893.103	-2,71	1.627.067	-3,13	1.455.154	-3,14
Giu. - 2013	1.884.046	-3,23	1.621.155	-3,62	1.446.366	-3,44
Lug. - 2013	1.877.207	-3,58	1.616.955	-3,79	1.448.442	-3,20
Ago. - 2013	1.860.407	-3,80	1.600.592	-3,97	1.433.730	-3,51
Sett. - 2013	1.861.583	-3,89	1.601.542	-3,91	1.432.796	-3,17
Ott. - 2013	1.850.473	-4,13	1.592.599	-4,11	1.426.142	-3,70
Nov. - 2013	1.843.000	-4,51	1.584.890	-4,72	1.419.042	-4,46
Dic. - 2013	1.845.514	-4,27	1.587.244	-4,39	1.424.000	-3,44

A dicembre 2013 il tasso medio ponderato dei prestiti a famiglie e società non finanziarie elaborato dall'ABI è risultato pari al 3,83%, in aumento di 4 bps rispetto a dicembre 2012. Era al 6,18% a fine 2007. Sempre a dicembre 2013 il tasso sui nuovi prestiti in euro alle società non finanziarie risulta pari al 3,54% (3,65% a dicembre 2012). Era al 5,48% a fine 2007. Il tasso sui prestiti in euro alle famiglie per l'acquisto di abitazioni è risultato pari al 3,40% (era al 3,69% a fine 2012). A fine 2007 era pari al 5,72%.

(dati in %)	Tassi d'interesse bancari sui prestiti in euro a famiglie e società non finanziarie in Italia				Tasso di rif. BCE	Tassi interbancari dell'Area euro	
	Totale	di cui: c/c attivi e prestiti rotativi	di cui: alle società non finanziarie (nuove operazioni)	di cui: alle famiglie per acquisto di abitazioni (nuove operazioni)		Euribor a 3 mesi	IRS a 10 anni
Dic. - 2012	3,79	5,48	3,65	3,69	0,75	0,19	1,62
Gen. - 2013	3,79	5,61	3,62	3,70	0,75	0,20	1,76
Feb. - 2013	3,77	5,56	3,48	3,76	0,75	0,22	1,85
Mar. - 2013	3,76	5,49	3,50	3,69	0,75	0,21	1,71
Apr. - 2013	3,78	5,54	3,60	3,72	0,75	0,21	1,57
Mag. - 2013	3,77	5,50	3,52	3,71	0,50	0,20	1,62
Giu. - 2013	3,76	5,47	3,35	3,64	0,50	0,21	1,90
Lug. - 2013	3,78	5,48	3,53	3,68	0,50	0,22	1,94
Ago. - 2013	3,78	5,48	3,49	3,63	0,50	0,23	2,12
Sett. - 2013	3,81	5,52	3,56	3,68	0,50	0,22	2,21
Ott. - 2013	3,82	5,58	3,50	3,60	0,50	0,23	2,11
Nov. - 2013	3,80	5,46	3,44	3,54	0,25	0,22	2,00
Dic. - 2013	3,83	5,42	3,54	3,40	0,25	0,28	2,08

1.2.3. IL RISPARMIO GESTITO

I dati disponibili sulla consistenza del totale dei titoli a custodia presso le banche italiane (raccolta gestita ed amministrata) evidenziano un saldo di 1.454,7 miliardi a fine 2013 (circa 49 miliardi in meno rispetto a fine 2012 e -3,3%).

Il 43,3% della ricchezza è detenuta dalle famiglie consumatrici (-8,6% la variazione rispetto a fine 2012), il 22,2% dalle istituzioni finanziarie (in calo del -2,4%), il 23% dalle imprese di assicurazione (in crescita del +5,5%), il 5,3% dalle società non finanziarie (in calo del -4%) e circa il 3,5% dalle Amministrazioni pubbliche e dalle famiglie produttrici.

I titoli da non residenti, circa il 2,7% del totale, hanno segnato nell'ultimo anno una variazione annua di circa il +10%.

Le gestioni patrimoniali alla fine del terzo trimestre si attestano a 89,2 miliardi di euro (+12,1 miliardi circa rispetto al terzo trimestre del 2012). Sempre alla fine del terzo trimestre il patrimonio complessivo delle gestioni patrimoniali individuali delle banche, delle SIM e degli O.I.C.R. in Italia risulta pari a circa 599,6 miliardi di euro, con una crescita di circa il 46% e +189 miliardi rispetto al terzo trimestre 2012. Le gestioni patrimoniali delle SIM, pari a circa 10,2 miliardi nel terzo trimestre 2013, evidenziano una crescita del +12,7% sullo stesso periodo del 2012, (+1,1 miliardi), mentre quelle degli O.I.C.R., pari a 500,2 miliardi di euro, sono in crescita del +54,2% (+175,8 miliardi rispetto al terzo trimestre 2012).

Il patrimonio dei fondi aperti di diritto italiano ed estero si attesta a fine 2013 a 559 miliardi di euro, composto per il 29,9% da fondi di diritto italiano e per il restante 70,1% da fondi di diritto estero. La composizione del patrimonio per tipologia di fondi evidenzia una quota di fondi flessibili pari al 17,8% a dicembre 2013 (era il 14% a fine 2012), quella di fondi azionari al 21,1% (era il 20,6% a fine 2012), quella dei fondi obbligazionari del 48,5% (era al 51,6%), quella dei fondi hedge all'1,1% (era l'1,5%) e quella dei fondi monetari al 4,8% (era il 6,7%). La quota dei fondi bilanciati è

passata al 5,8% contro il 4,3% di fine 2012. Si è registrato infine un flusso positivo della raccolta netta dei fondi aperti pari a +2,7 miliardi di euro, con una crescita di +48,7 miliardi rispetto a fine 2012.

Le attività finanziarie delle famiglie in Italia si attestano a circa 3.713 miliardi di euro nel terzo trimestre del 2013, con un aumento sullo stesso trimestre del 2012 del 1,7%. In particolare:

- i biglietti, monete e depositi bancari (sia a vista sia a tempo), segnano una variazione positiva del 3,8%. La quota di questo aggregato sul totale delle attività finanziarie delle famiglie risulta essere pari al 32,1% (31,5% nel terzo trimestre 2012);
- le quote di fondi comuni sono in crescita del +17,0%. La quota di questo aggregato sul totale delle attività finanziarie delle famiglie risulta essere pari all'8,2% (7,1% nel terzo trimestre 2012);
- le assicurazioni ramo vita, fondi pensione e TFR, sono in crescita del 2,8%. La quota di questo aggregato risulta pari al 18,0% (17,8% nel terzo trimestre 2012);
- le azioni e partecipazioni sono in crescita del +4,8%. La quota di questo aggregato risulta pari al 20,7% (20,1% nel terzo trimestre 2012);
- le obbligazioni sono in calo del -10,4%. La quota di questo aggregato sul totale delle attività finanziarie delle famiglie risulta essere pari al 16,9% (19,2% nel terzo trimestre 2012).

1.3. LA POSIZIONE COMPETITIVA DI BANCA POPOLARE • VOLKSBANK

Per Banca Popolare • Volksbank gli ultimi anni sono stati caratterizzati da un lato dall'esigenza di mantenere la massima vicinanza alla clientela, dall'altro dall'esigenza di assicurare una adeguata redditività e remunerazione ai soci. Hanno avuto particolare rilevanza gli aspetti legati al controllo dei rischi, al rafforzamento della adeguatezza patrimoniale oltre ad una costante ricerca del controllo dei costi.

Riteniamo che queste tematiche siano destinate a durare anche nel prevedibile futuro. La capacità di identificare ed adattarsi alle fasi del ciclo economico e di individuare i trend di lungo periodo sarà uno degli elementi fondanti del quadro strategico in cui Banca Popolare • Volksbank si muoverà nei prossimi anni.

Gli obiettivi di lungo termine vanno tuttavia temperati con le esigenze di breve termine poste dall'ambiente e dal contesto operativo. La compressione dei margini reddituali appare fattore destinato a durare oltre il breve termine. Le necessità di costante controllo dei costi e continuo rafforzamento patrimoniale saranno fattori strategici di successo anche nel prevedibile futuro. L'evoluzione del quadro economico e competitivo, in rapido cambiamento, deciderà quali ulteriori azioni saranno eventualmente richieste.

Contemporaneamente Banca Popolare • Volksbank prosegue nello sviluppo della propria attività caratteristica, facendo affidamento sulla capacità di continuare a servire la clientela privata e imprese, con focus particolare sulle PMI, che costituisce la base dei risultati positivi di questi ultimi anni. La capacità di continuare a offrire servizi e prodotti bancari evoluti alla propria clientela, particolarmente nelle situazioni complesse di mercato come l'attuale, è fattore strategico di successo.

In qualità di Popolare Cooperativa, Banca Popolare • Volksbank fonda il proprio modello di business sul rafforzamento del rapporto sociale, sull'innovazione della relazione banca-cliente, con costante attenzione al soddisfacimento dei bisogni del cliente tramite un approccio multicanale, una costante evoluzione del modello operativo di filiale

orientandolo al servizio al cliente e riducendo, fino ad azzerare, i carichi amministrativi del personale a contatto con la clientela, contestualmente valorizzando l'utilizzo dei canali alternativi allo sportello per minimizzare gli oneri connessi alla prestazione dei servizi.

La sfida legata allo sviluppo del comparto Wealth Management sarà basata sulla capacità di realizzare strumenti mirati alle specifiche esigenze delle diverse fasce di clientela servita, oltre che alla riduzione dei tempi di execution.

I trend di lungo termine, tra cui sono stati identificati l'evoluzione della regolamentazione e l'integrazione dei mercati, la gestione del capitale regolamentare e l'evoluzione tecnologica, continueranno ad avere profondi effetti sull'economia e sul mercato di riferimento di Banca Popolare • Volksbank.

Banca Popolare • Volksbank si pone l'obiettivo di assicurare una crescita della redditività in un contesto di controllo dei rischi, mantenendo adeguati livelli di crescita del valore delle azioni e della redditività per i soci.

1.4. I TREND DI LUNGO TERMINE

1.4.1. SUPERVISIONE UNICA EUROPEA E CONTESTO COMPETITIVO

L'Unione bancaria è una tappa fondamentale del processo di integrazione dell'Unione Europea. Esso prevede, allo stato attuale, un sistema unico di supervisione, un meccanismo unico di risoluzione delle crisi e, nella prospettiva dell'unione di bilancio, un'assicurazione unica dei depositi.

Il meccanismo unico di supervisione, in cui un ruolo centrale sarà svolto dalla BCE e dalle autorità di vigilanza nazionali, dovrebbe partire alla fine del 2014. Esso prevede la vigilanza della BCE sulle banche più significative, avvalendosi anche dell'attività svolta dalle autorità di vigilanza nazionali.

Le banche non soggette alla vigilanza della BCE resteranno assoggettate alla diretta supervisione delle autorità nazionali. Tuttavia anche per queste ultime la supervisione nazionale avverrà in un contesto normativo nuovo, basato sulle linee guida stabilite dalla BCE. Banca Popolare • Volksbank appartiene a questa ultima categoria di istituti.

Il nuovo contesto di vigilanza pertanto interesserà tutti gli istituti bancari, anche quelli non vigilati direttamente dalla BCE, pur se inizialmente in modo più attenuato. Ci si attende che questo percorso di vigilanza unica sia destinato a progredire verso una sempre maggiore integrazione.

L'attività di supervisione svolta dalla BCE sarà inevitabilmente orientata ad un'applicazione sovranazionale degli strumenti di analisi e valutazione dei rischi bancari, nell'ottica di controllo dei rischi sistemici che sono stati alla base dei recenti squilibri.

Questo sistema avrà effetti sull'azione di politica monetaria e sui mercati finanziari, in particolare accelerandone i relativi processi di integrazione. Anche la progressiva definizione dei meccanismi unici di risoluzione delle crisi e di assicurazione dei depositi comporterà una significativa accelerazione nel processo di integrazione del sistema bancario e dei mercati. Il contesto competitivo è destinato a modificarsi in modo profondo nei prossimi anni.

Nel primo semestre di quest'anno la BCE avvierà il processo di verifica sullo stato di salute degli intermediari vigilati in forma accentrata, propedeutico all'introduzione del meccanismo unico di supervisione. Saranno verificati i bilanci degli istituti anche tramite una verifica della qualità degli attivi ("asset quality review") e uno stress test. Saranno esaminati anche altri aspetti, quali la leva finanziaria, la governance e, in generale, l'organizzazione. La necessità di accertare con un processo rigoroso il livello di salute dei singoli istituti nonché la trasparenza di tali condizioni nei confronti dei mercati avrà effetti rilevanti sul contesto competitivo e guiderà le scelte strategiche e gestionali di tali istituti, anche nel breve termine.

Le tematiche già ora sotto particolare attenzione, quali l'uniformazione dell'attività di supervisione, delle prassi contabili, particolarmente nell'identificazione e valutazione delle partite deteriorate, nella valutazione degli attivi ponderati per il rischio, delle poste fuori bilancio e degli strumenti finanziari di livello 3 (non quotati e privi di modelli di valutazione basati su parametri di mercato) stanno già guidando le scelte gestionali e modificando il contesto di mercato, nel quale anche Banca Popolare • Volksbank opera.

In particolare, i significativi rafforzamenti patrimoniali avviati da molti istituti bancari oggetto della vigilanza unica richiederanno un impegno straordinario al mercato. Le limitazioni alla distribuzione dei dividendi, la cessione di asset, il controllo dei costi e un forte presidio sulle politiche di remunerazione saranno ulteriori fattori a sostegno degli sforzi di patrimonializzazione.

1.4.2 REGOLAMENTAZIONE E CAPITAL MANAGEMENT

I nuovi requisiti attesi dall'adozione della nuova disciplina regolamentare di Basilea III sull'adeguatezza del capitale e sul rischio di liquidità renderanno sempre più critico un efficiente utilizzo del capitale. La capacità di allocare nella maniera più efficiente il capitale alle diverse attività avrà un impatto determinante sullo sviluppo del business di Banca Popolare • Volksbank.

Le nuove disposizioni richiederanno un ulteriore affinamento degli strumenti di gestione del capitale ponderato per i rischi. L'introduzione di strumenti di allocazione del capitale basati su rendimenti adeguati per il rischio, la capacità di sviluppare i segmenti a maggiore redditività e eliminare o ridurre quelli a bassa redditività ponderata per il rischio sarà sempre più rilevante.

Pertanto il progressivo utilizzo di strumenti in grado di analizzare l'allocazione del capitale a livello granulare, supportati da adeguata tecnologia, sia per gli strumenti del portafoglio di impieghi sia per i singoli strumenti finanziari del portafoglio di proprietà è destinato a condizionare i processi decisionali, che dovranno essere integrati con le valutazioni connesse con l'assorbimento di capitale richiesto dalle possibili alternative.

Tali modifiche dei processi decisionali avranno potenziali effetti anche nei rapporti con la clientela. Il profilo di assorbimento patrimoniale e di redditività assumerà maggiore rilevanza nella definizione dei prodotti e servizi offerti e nella segmentazione della clientela, anche tramite una diversificazione dei profili di servizio. I processi commerciali potranno sviluppare una profilatura della clientela che tenga conto dei rischi assunti, della loro ponderazione e degli altri fattori di assorbimento che ne modificano la valutazione di redditività.

Nonostante la disciplina di Basilea III preveda un'introduzione per fasi, che si completerà solo nel 2019, Banca Popolare • Volksbank prevede un requisito patrimoniale individuale significativamente superiore al minimo regolamentare già a partire dall'esercizio 2014.

1.4.3. TECNOLOGIA

La tecnologia costituisce un fattore strategico nella capacità di rispondere all'evoluzione del quadro normativo, nell'offerta di nuovi prodotti e servizi, nell'ottimizzazione dell'efficienza operativa, nella gestione dei rischi. Banca Popolare • Volksbank ha sempre mantenuto una particolare attenzione all'adozione delle soluzioni tecnologiche innovative. Oltre agli strumenti resi disponibili alla clientela, la Banca utilizza piattaforme evolute per la gestione del portafoglio di proprietà, per la gestione del rischio di liquidità e nelle attività di back-office.

Allo scopo di mantenere il passo con l'evoluzione tecnologica, è critica per Banca Popolare • Volksbank la ricerca nel continuo di maggiori efficienze operative e di processo. La progressiva automazione dei processi di back-office dovrà essere il naturale seguito alla progressiva diffusione di canali virtuali ad elevata automazione. Ci si aspetta pertanto che nel tempo un sempre maggiore volume di transazioni saranno completamente automatizzate, anche nei processi di back-office.

L'evoluzione tecnologica risulta essenziale anche nella gestione efficiente dei rischi. Pur in un contesto in cui la valutazione soggettiva risulta determinante, la velocità di elaborazione delle informazioni, la completezza delle basi dati disponibili, l'accuratezza dei dati acquisiti sono fattori essenziali per rafforzare il processo di gestione dei rischi.

Particolarmente rilevante, anche in relazione all'evoluzione del quadro regolamentare, è la capacità di esprimere adeguatamente il *fair value* degli strumenti finanziari, per la predisposizione dei necessari scenari di stress per diversi prodotti e casistiche.

La capacità di progressivo adeguamento all'evoluzione regolamentare, che pone richieste sempre più stringenti in tema di controllo dei rischi e di adeguatezza complessiva del sistema dei controlli interni non potrà che passare anche da una progressiva evoluzione verso sistemi informativi integrati di risk management, di compliance e di internal audit.

1.5. IL PIANO INDUSTRIALE

Il 13 dicembre 2013 il Consiglio di amministrazione ha deliberato il piano strategico 2014 – 2016 che identifica le direttrici e le linee d'azione per i prossimi anni.

Il quadro competitivo prevede uno scenario di progressiva normalizzazione. La disponibilità e il costo del *funding*, per i quali già nel 2013 sono emersi alcuni segnali di regolarizzazione, evidenziano anche per il prevedibile futuro il permanere di pressioni competitive, con una crescita modesta della raccolta *retail* e ricomposizione verso le componenti più stabili.

I volumi di credito dovrebbero evidenziare una crescita moderata: per famiglie ed imprese è previsto un ritorno alla crescita dal 2015, anche se limitato. Ulteriori fattori limitanti saranno i vincoli regolamentari su capitale e liquidità e la conseguente necessità di controllo del *funding gap*.

Il trascinarsi della lunga fase di debolezza economica comporta il mantenimento di livelli di rischiosità del credito superiori alla media di lungo periodo. Il riassorbimento della suddetta rischiosità comporterà livelli di rettifiche elevati nel prevedibile futuro.

La pressione sui margini è destinata a restare, anche per effetto del delicato equilibrio tra redditività e rischiosità del credito.

La pressione dei competitors è destinata a rafforzarsi, anche per effetto di politiche commerciali più aggressive, sia sul fronte della clientela *retail* sia della clientela corporate. Le possibili fasi di consolidamento che potrebbero interessare il sistema bancario porterebbero probabilmente benefici temporanei e solo di breve termine. La crescente pressione competitiva è infatti destinata a caratterizzare i prossimi esercizi.

Il continuo sviluppo della base sociale è fattore strategico di consolidamento e crescita nel medio-lungo termine.

Per il periodo 2014-2016 sono identificate le seguenti linee strategiche:

1. ottimizzazione della liquidità e del capitale (adeguatezza dei livelli di patrimonializzazione, ottimizzazione dell'allocazione del capitale, adeguatezza del livello di *leverage* regolamentare);
2. iniziative trasversali per la gestione dei rischi (processi di misurazione e allocazione dei rischi, rafforzamento del sistema dei controlli interni, politiche creditizie, processi di erogazione e gestione del credito, presidio dei rischi di mercato e operativi);
3. revisione modello distributivo (segmentazione della clientela, revisione della gamma di prodotti/servizi, pianificazione e formazione delle risorse, revisione e rafforzamento dei processi commerciali, rafforzamento del controllo di gestione con focus su produttività e redditività, sviluppo delle filiali, multicanalità);
4. sviluppo del potenziale commerciale con la clientela per aumentare la produttività/redditività (focus sulle aree di espansione, aumento delle quote di mercato, diversificazione e focus su rapporti duraturi, attività specifiche di sviluppo mirato della clientela, rafforzamento dell'immagine e marchio, ottimizzazione del *pricing*, sviluppo dei canali innovativi);
5. miglioramento dei comportamenti e delle capacità relazionali delle risorse umane (motivazione delle risorse, sviluppo del personale direttivo e delle figure chiave di rete, pianificazione dei percorsi di crescita, sviluppo del processo di pianificazione delle successioni);
6. sviluppo della cultura aziendale;
7. razionalizzazione dei costi e dei processi operativi (efficienza operativa, automazione dell'operatività *non-value-added*, revisione delle principali voci di costo in ottica di ottimizzazione).

1.6. FATTI DI RILIEVO DELL'ESERCIZIO

Rinnovo delle cariche sociali

L'Assemblea dei soci del 19 aprile ha provveduto a nominare gli amministratori relativamente alle cariche in scadenza. Sono stati eletti i quattro candidati della lista presentata dal Consiglio di amministrazione: Arno Eisendle, Philip Froschmayr, Lorenzo Salvà, Margit Tauber.

Aumento gratuito di capitale sociale

L'Assemblea straordinaria dei soci del 19 aprile 2013 ha deliberato un aumento del capitale sociale a titolo gratuito ai sensi dell'art. 2442 cod. civile, per un importo complessivo di nominali Euro 76.274.700,00, da effettuarsi mediante imputazione a capitale sociale delle seguenti riserve disponibili:

- a) riserve di rivalutazione degli immobili al fair value come "*deemed cost*", costituite in sede di prima applicazione dei principi contabili internazionali per un ammontare complessivo di Euro 46.061.148,04;
- b) riserve di rivalutazione monetaria degli immobili effettuate in conformità alle leggi speciali di rivalutazione per un ammontare complessivo di Euro 28.388.433,73;
- c) altre riserve di utili per complessivi Euro 1.825.118,23.

L'aumento di capitale gratuito è stato realizzato mediante l'aumento del valore nominale di ciascuna azione ordinaria da Euro 2,00 ad euro 4,00. Pertanto esso non ha comportato alcuna variazione né nel numero delle azioni in circolazione né nell'ammontare del patrimonio netto.

L'operazione ha consentito di includere nel calcolo del Core Tier 1, determinato ai fini delle disposizioni di vigilanza prudenziale, le riserve di cui ai punti a) e b) sopra evidenziati, prima incluse nel solo calcolo del patrimonio supplementare (TIER 2).

Contestualmente all'operazione l'Assemblea dei soci ha approvato le conseguenti modifiche allo Statuto sociale.

Gli oneri connessi con l'aumento di capitale gratuito sono stati interamente a carico della Banca.

Ispezione generale di Banca d'Italia

Dal 15 ottobre 2012 Banca d'Italia ha avviato un'ispezione generale che ha interessato tutte le aree della Società, terminata in data 31 gennaio 2013.

In data 5 aprile 2013 è stata consegnata la relazione ispettiva che, nell'ottica della massima collaborazione e trasparenza che ha sempre caratterizzato i rapporti con l'Organo di Vigilanza, ha fornito importanti indicazioni per il miglioramento della governance, dei sistemi di controllo e della complessiva efficienza aziendale.

Nuova sede centrale

Nel corso del 2013 sono stati avviati i lavori per l'edificazione della nuova sede centrale della Banca. Il nuovo stabile sorgerà in via Macello, 55, sulla stessa area prima occupata dalla precedente sede centrale. Il completamento dei lavori è previsto per fine dicembre 2014.

La stima del costo complessivo dell'opera è di 21 milioni di euro, al netto dell'IVA. Di seguito i principali dati riferiti all'edificio:

Principali dati di sintesi relativi alla nuova sede

Piani edificati

n. 7, di cui n. 3 interrati e n. 4 fuori terra

Certificazione energetica	Casa clima "A"
Data della posa della prima pietra	16 settembre 2013
Data prevista per il trasferimento negli uffici	31 dicembre 2014
Cubatura complessiva	70.000 m ³ , di cui 42.000 m ³ interrati e 28.000 m ³ fuori terra
Ammontare dell'investimento	21 milioni di euro al netto dell'IVA

Cessione pro-soluto di un portafoglio di crediti a sofferenza

Nel mese di gennaio Banca Popolare • Volksbank ha avviato una procedura competitiva finalizzata alla cessione di un portafoglio di crediti classificati a "sofferenza".

I crediti sono principalmente riconducibili a rapporti di anticipazione su conti correnti bancari, anticipazioni su conti correnti bancari con garanzia reale, anticipi su effetti e su fatture, mutui chirografari, mutui ipotecari.

La cessione è stata finalizzata nel mese di febbraio e ha riguardato rapporti riconducibili a n. 421 controparti per un valore nominale in linea capitale pari ad Euro 14,7 milioni.

La cessione ha comportato la cancellazione dal bilancio dei suddetti rapporti.

Manifestazione di Interesse per una possibile aggregazione con Banca Popolare di Marostica

Nel corso del secondo semestre dell'esercizio Banca Popolare • Volksbank ha avviato uno studio di fattibilità relativo ad una possibile integrazione con Banca Popolare di Marostica S.c.p.a. a r.l., anche tramite specifiche verifiche di due diligence ed analisi di possibili strutture per l'effettuazione dell'operazione, anche per tramite di advisor esterni.

Nel mese di dicembre Banca Popolare di Marostica ha interrotto le trattative, anche con riferimento all'Assemblea di Soci, tenutasi poi in data 19 gennaio 2014, che ha provveduto al rinnovo degli organi sociali.

Il Consiglio ritiene che la possibile integrazione tra le due banche costituisca una opzione strategica di rilievo, in grado di creare valore per le due società, per i loro soci, per i loro dipendenti e per i rispettivi territori di riferimento, tenuto conto delle specifiche caratteristiche dimensionali ed operative delle due banche.

Nel corso dell'esercizio sono state avanzate altre manifestazioni di interesse relative a possibili operazioni di crescita per linee esterne, anche seguite da approfondimenti specifici, che tuttavia non hanno riscontrato i presupposti per il positivo completamento dell'operazione.

Banca Popolare • Volksbank mantiene un interesse a valutare possibili operazioni di aggregazione che, nell'interesse dei soci, consentano di realizzare gli obiettivi di crescita indispensabili per assicurare il raggiungimento degli obiettivi di creazione di valore.

1.7. ANDAMENTO DELLA GESTIONE

1.7.1. RISULTATO ECONOMICO

Esposizione dei risultati economici

Al fine di consentire una più agevole lettura del risultato economico dell'esercizio è di seguito riportato uno schema di conto economico riclassificato. Come richiesto dalla comunicazione Consob n. DEM/6064293 del 28 luglio 2006, si riporta di seguito una descrizione delle riclassificazioni e delle aggregazioni effettuate:

- la voce "Dividendi e utili (perdite) delle partecipazioni valutate al P.N." è composta dalla voce di conto economico "Dividendi e proventi simili" e dalla voce "Utili (Perdite) delle partecipazioni";
- la voce "Risultato netto finanziario" include il "Risultato netto dell'attività di negoziazione", gli "Utili/Perdite da cessione o riacquisto di attività finanziarie disponibili per la vendita", gli "Utili/Perdite da cessione o riacquisto di passività finanziarie" e il "Risultato netto delle attività/passività finanziarie valutate al fair value";
- la voce "Rettifiche di valore su attività materiali ed immateriali" include le voci di conto economico "Rettifiche/riprese di valore nette su attività materiali" e "Rettifiche/riprese di valore nette su attività immateriali";
- la voce "Rettifiche di valore nette su crediti e altre operazioni finanziarie" include la voce "Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di crediti", la voce "Rettifiche/riprese di valore nette per deterioramento di crediti" e la voce "Rettifiche/riprese di valore nette per deterioramento di altre operazioni finanziarie";
- la voce "Utili (Perdite) da cessione di partecipazioni ed investimenti" include le voci "Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di attività finanziarie detenute sino alla scadenza", "Rettifiche/riprese di valore nette per deterioramento di attività finanziarie detenute sino alla scadenza" e la voce "Utili (Perdite) da cessioni di investimenti".

Evoluzione complessiva del risultato economico

L'andamento gestionale dell'esercizio 2013 conferma la posizione equilibrata degli aggregati patrimoniali della Società, in condizioni di solidità patrimoniale e adeguata liquidità.

Il profilo reddituale registra il risultato positivo del settore finanze, in continuità con il risultato positivo dell'esercizio precedente. In un contesto di profonda crisi ed assenza di crescita dell'economia ormai per un periodo particolarmente prolungato, l'operatività caratteristica registra una significativa riduzione, pur assicurando comunque un rilevante contributo alla redditività complessiva. Anche nell'esercizio appena chiuso, come nei precedenti, la riduzione della redditività complessiva, riconducibile principalmente alle rilevanti rettifiche di valore su crediti e su altre attività, è segno del profondo radicamento e vicinanza della Banca al proprio territorio.

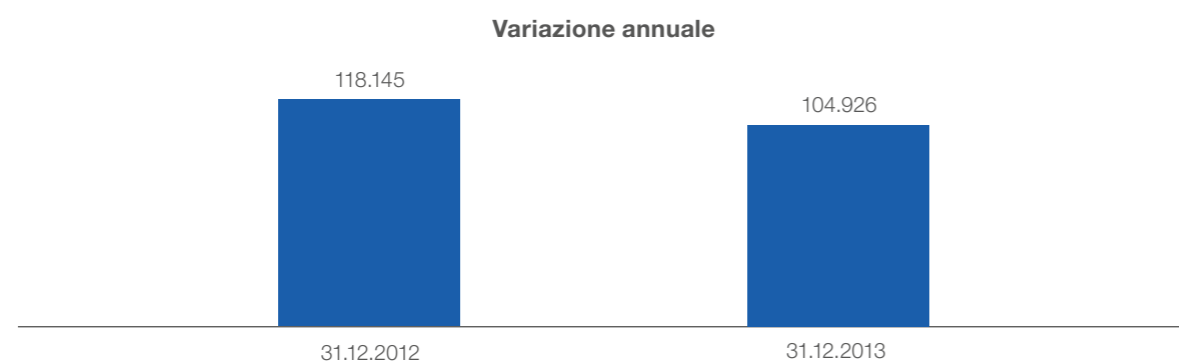
Il retail banking, core business della Società, registra una performance in riduzione rispetto al 2012. In particolare il margine di interesse e le commissioni nette diminuiscono principalmente per effetto di un contesto di mercato caratterizzato da un costo della raccolta sostanzialmente stabile e da una riduzione degli interessi applicati alla clientela.

Nelle commissioni passive sono inoltre inclusi gli oneri connessi alle passività emesse dalla Società ed utilizzate per le *Long Term Refinancing Operations* promosse dalla Banca Centrale Europea.

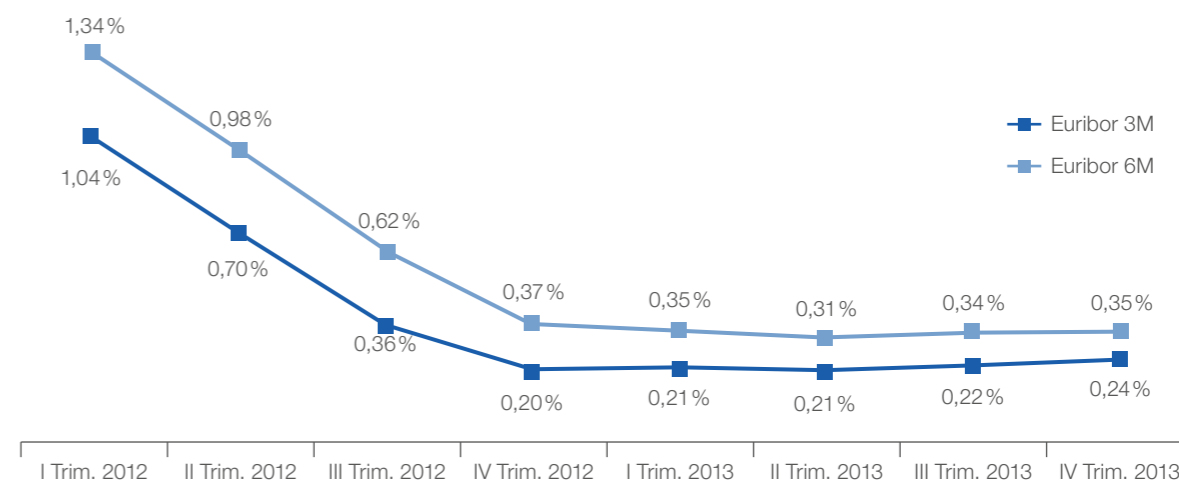
Le rettifiche di valore su crediti registrano una riduzione rispetto ai valori dell'esercizio precedente, frutto anche di una costante attenzione al presidio del rischio di credito. Il costo del rischio si attesta nel 2013 a 38 bps.

Conto economico riclassificato	31.12.2013	31.12.2012	Variazione	
<i>(migliaia di euro)</i>			Ass.	%
Interessi netti	104.926	118.145	(13.219)	-11,2%
Dividendi e utili (perdite) delle partecipazioni valutate al P.N.	(462)	(6)	(456)	7135,5%
Margine finanziario	104.463	118.139	(13.675)	-11,6%
Commissioni nette	60.096	65.246	(5.150)	-7,9%
Risultato netto finanziario	7.162	8.407	(1.244)	-14,8%
Altri oneri/proventi di gestione	16.548	12.602	3.946	31,3%
Altri proventi operativi	83.806	86.254	(2.448)	-2,8%
Proventi operativi netti	188.269	204.393	(16.124)	-7,9%
Spese per il personale	(73.601)	(73.740)	138	-0,2%
Spese amministrative	(52.993)	(51.015)	(1.979)	3,9%
Rettifiche di valore su attività materiali ed immateriali	(6.949)	(14.803)	7.854	-53,1%
Oneri operativi	(133.544)	(139.558)	6.014	-4,3%
Risultato della gestione operativa	54.725	64.835	(10.110)	-15,6%
Rettifiche di valore nette su crediti, garanzie ed impegni	(18.529)	(26.359)	7.830	-29,7%
Rettifiche di valore nette su altre attività	(352)	(1.839)	1.487	-80,8%
Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri	(311)	(1.096)	785	-71,6%
Utili (Perdite) da cessione di partecipazioni ed investimenti	32	(5)	38	-723,5%
Risultato lordo dell'operatività corrente	35.566	35.536	30	0,1%
Imposte sul reddito dell'esercizio dell'operatività corrente	(16.799)	(13.954)	(2.846)	20,4%
Utile (Perdita) d'esercizio	18.767	21.583	(2.816)	-13,0%

Gli interessi netti risultano in calo del 11,2% a 104,9 milioni (-13,2 milioni rispetto ai 118,1 milioni nel 2012). Il 2013 è stato caratterizzato da un livello storicamente minimo dei tassi, associato anche ad una fase recessiva particolarmente accentuata. In questo contesto i volumi degli impieghi hanno mostrato una sostanziale tenuta, nonostante la necessità di mantenere un rigoroso controllo sull'assunzione del rischio. La riduzione è riconducibile principalmente alla riduzione dei tassi applicati alla clientela: gli interessi attivi a clientela diminuiscono del -7,5% (-12,5 milioni), mentre gli interessi passivi su debiti verso clientela e titoli in circolazione aumentano del 13,7%. Gli interessi attivi su strumenti finanziari aumentano del 8,5% principalmente per effetto dell'incremento dei volumi investiti.

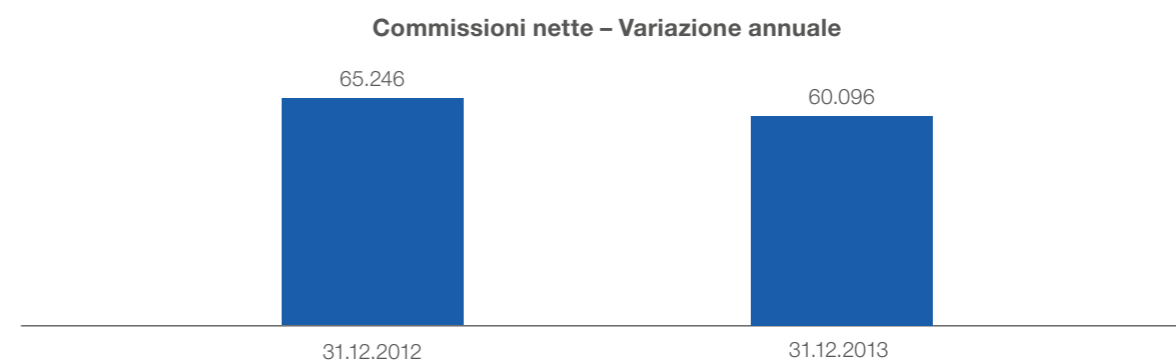


Evoluzione euribor 3M e 6M



La voce dividendi e utili (perdite) delle partecipazioni valutate al P.N. include, oltre ai dividendi deliberati nell'esercizio, la rettifica di valore sulle partecipazioni per effetto dell'adeguamento del valore contabile alle perdite maturate nell'esercizio.

Le commissioni nette, pari a Euro 60,1 milioni nell'anno, sono in diminuzione (-7,9%), principalmente per effetto della riduzione dei proventi da tenuta e gestione dei conti correnti, diminuiti del 8,5% (-3,1 milioni) per effetto della citata riduzione delle condizioni applicate alla clientela. Le commissioni passive includono gli oneri connessi alla garanzia rilasciata dal Ministero Economia e Finanze sulle obbligazioni utilizzate come collaterale per le operazioni di rifinanziamento con la BCE.



Il risultato netto finanziario risulta ampiamente positivo, attestandosi a +7,2 milioni, rispetto ai +8,4 milioni dell'esercizio precedente.

In particolare, risulta positivo sia il risultato netto dell'attività di negoziazione, pari ad Euro 1,5 milioni, da confrontare con il risultato del 2012 (+3,3 milioni) in un contesto di mercato particolarmente complesso e caratterizzato da elevata

volatilità, sia il risultato sugli strumenti classificati AFS, positivo per +4,9 milioni ed in crescita rispetto ai +2,8 milioni del 2012.

Nel 2013 il lieve aumento dei tassi d'interesse per la prima volta dal 2010, causato anche dalla mancanza di nuove misure di liquidità (ad eccezione del Giappone) ha reso necessario identificare i settori giusti per raggiungere un rendimento positivo o soddisfacente. Le migliori performance sono state ottenute su portafogli azionari e obbligazionari di emittenti periferici dell'area Euro. Una adeguata diversificazione dei portafogli, coerentemente con quanto avvenuto in passato, pur con una prevalenza di titoli italiani, ha consentito di ottenere una performance positiva.

La presenza di una quota di investimento nel mercato azionario ha consentito di beneficiare del risultato particolarmente positivo registrato nell'esercizio. Più in dettaglio hanno evidenziato una performance positiva alcuni fondi azionari da noi selezionati che hanno superato il benchmark di riferimento. La diversificazione del portafoglio obbligazionario e l'investimento fondi con componente azionaria sono ulteriormente bilanciati con posizioni in valuta – di importo limitato – e in prodotti d'investimento alternativi al fine di ottimizzare il profilo di rischio/rendimento.

L'utile da cessione o riacquisto di attività disponibili per la vendita si riferisce ad utili realizzati dalla vendita di titoli AFS, particolarmente verso la fine dell'esercizio, per beneficiare della situazione particolarmente positiva dei mercati.

L'utile da cessione o riacquisto di passività finanziarie cala del 51,9% a 566 mila (1,2 milioni nel 2012) e si riferisce all'utile derivante dal riacquisto delle obbligazioni di propria emissione ad un prezzo inferiore al valore di emissione.

Il risultato netto delle attività/passività finanziarie valutate al fair value ammonta a 206 mila (1,1 milioni nel 2012) e si riferisce al risultato netto della negoziazione e valutazione degli strumenti finanziari (derivati e emissioni oggetto di copertura gestionale) per i quali la Società ha adottato la scelta della "fair value option", che prevede la valutazione di tali passività e dei relativi derivati di copertura al fair value, in luogo della possibilità alternativa di attivare l'hedge accounting. L'importo contenuto della componente valutativa, riflette le caratteristiche di copertura gestionale di tali operazioni.

La voce altri oneri/proventi di gestione pari a 16,5 milioni (12,6 milioni nel 2012) cresce del 31,3% anche per effetto dell'incremento dei recuperi verso terzi di spese sostenute.

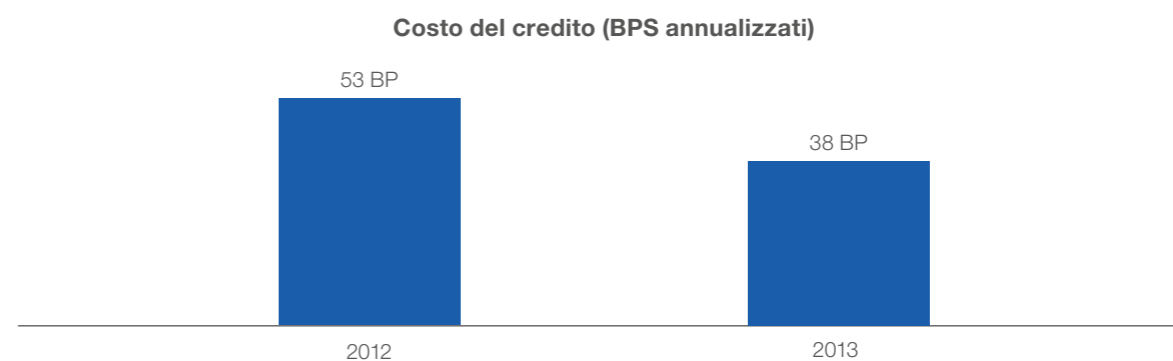
Complessivamente gli altri proventi operativi si attestano a 83,8 milioni, in calo del -2,8% rispetto agli 86,3 milioni del 2012.

Gli oneri operativi, risultano pari a 133,5 milioni, in calo del -4,3% rispetto ai 139,6 milioni dell'esercizio precedente. In particolare:

- le spese per il personale risultano pari a 73,6 milioni (-0,2%). Come già anticipato in precedenza, e come meglio dettagliato in bilancio, le perdite (utili) attuariali, pari a -2,8 milioni, a partire dall'esercizio 2012 sono imputate a specifica riserva di patrimonio netto, come previsto dalla nuova versione dello IAS 19, applicata a partire dal passato esercizio;
- le spese amministrative ammontano a 53,0 milioni (+3,9% rispetto ai 51,0 milioni del 2012), principalmente per effetto dell'aumento dell'imposta di bollo (+1,9 milioni). Tale imposta, in quanto posta a carico della clientela, non rappresenta un onere amministrativo per la banca. Depurate di tale componente le spese amministrative risulterebbero pari a 51,1 milioni, sostanzialmente invariate rispetto all'esercizio precedente;

- le rettifiche/riprese di valore nette su attività materiali e su attività immateriali sono in riduzione del 53,1% a 6,9 milioni. Tale riduzione è principalmente riconducibile a componenti non ricorrenti relative alla svalutazione di immobili di proprietà per 6,8 milioni effettuata nell'esercizio precedente. Senza tale effetto gli oneri operativi risulterebbero in diminuzione di 1,1 milioni e del 7,1% rispetto al 2012, a testimonianza della costante attenzione che la banca pone al controllo dei costi.

Le rettifiche di valore nette per deterioramento di crediti e altre operazioni finanziarie si attestano a 18,5 milioni, in calo del -29,7% rispetto ai 26,4 milioni dell'esercizio precedente. La riduzione registrata nell'esercizio, riconducibile al costante presidio sull'assunzione dei rischi, trova corrispondenza nel quadro di significativa riduzione del margine reddituale, anche per effetto della costante attenzione al sostegno verso le imprese e famiglie locali. Il costo del credito si attesta a 38 bps, in calo rispetto ai 53 bps del 2012.



Il rafforzamento dei presidi sul credito, già avviato nel 2012, è proseguito anche durante tutto il 2013. I fondi rettificativi sono complessivamente pari al 3,00% degli impieghi lordi (2,98% nel 2012). Per le sofferenze la copertura è del 40,89% (44,75% nel 2012), in riduzione anche per effetto delle cessioni di un portafoglio di sofferenze già interamente svalutate. La copertura delle esposizioni incagliate è del 9,81% (9,71% nel 2012) e per i crediti in bonis la percentuale di svalutazione si attesta allo 0,51%, in crescita ulteriore rispetto allo 0,46% nel 2012.

Con riferimento alle altre componenti minori della voce si segnala:

- gli utili da cessione o riacquisto di crediti di importo limitato e pari a 188 mila, sono principalmente riferibili alla citata cessione del portafoglio di crediti classificati a sofferenza;
- le riprese di valore nette per deterioramento di altre operazioni finanziarie, pari a 609 mila, si riferiscono principalmente a riprese nette su rettifiche per garanzie ed impegni.

Le rettifiche di valore nette su altre attività si riferiscono a rettifiche per deterioramento di interessenze partecipative classificate tra gli strumenti AFS ed ammontano ad 352 mila.

Gli accantonamenti netti ai fondi per rischi ed oneri, sono pari a 311 mila (1,1 milioni nel 2012). La riduzione rispetto al 2012 è conseguente principalmente al venire meno degli accantonamenti effettuati nel 2012 a copertura delle perdite attese nelle cause passive nonché per il venir meno dell'accantonamento relativo al patrimonio netto negativo della controllata VOBA Invest S.r.l. in liquidazione.

L'utile lordo d'esercizio è sostanzialmente invariato a 35,6 milioni (35,5 milioni nel 2012).

Le imposte sul reddito sono pari a Euro 16,8 milioni (14,0 milioni nel 2012). Il tax rate si attesta al 47,2% (39,3% nel 2012), in significativo aumento principalmente per effetto dell'incremento dell'aliquota IRES 2013 al 36,0%, rispetto al 27,5% del precedente esercizio. Complessivamente l'incremento dell'aliquota ha comportato un maggiore onere fiscale di 2,7 milioni.

L'utile netto d'esercizio ammonta a 18,8 milioni con un calo del 13,0% rispetto ai 21,6 milioni del 2012.

1.7.2. SITUAZIONE PATRIMONIALE

Esposizione della situazione patrimoniale

Al fine di agevolare la lettura delle consistenze patrimoniali, è stato predisposto anche uno stato patrimoniale riclassificato. La riclassificazione ha comportato esclusivamente l'aggregazione di voci dello stato patrimoniale. In particolare si segnala quanto segue:

- la voce "Attività finanziarie e partecipazioni" include le voci dell'attivo di stato patrimoniale "Attività finanziarie detenute per la negoziazione", "Attività finanziarie disponibili per la vendita", "Attività finanziarie detenute sino alla scadenza" e "Partecipazioni";
- la voce "Attività materiali e immateriali" include le rispettive voci dell'attivo di stato patrimoniale;
- la voce "Altre voci dell'attivo" include le voci dell'attivo "Attività fiscali" e "Altre attività";
- la voce del passivo e patrimonio netto riclassificati "Debiti verso clientela, titoli in circolazione e passività valutate al fair value" include le voci dello stato patrimoniale passivo "Debiti verso clientela", "Titoli in circolazione" e "Passività finanziarie valutate al fair value", ed è sostanzialmente espressione della raccolta diretta;
- la voce "Altre voci del passivo" include le voci dello stato patrimoniale passivo "Passività fiscali", "Altre passività", "Trattamento di fine rapporto del personale" e "Fondi per rischi ed oneri";
- infine la voce del patrimonio netto "Capitale e riserve" include le voci del patrimonio netto esposte nel passivo "Riserve da valutazione", "Riserve", "Sovrapprezzi di emissione" e "Capitale".

Voci dell'attivo riclassificate	31.12.2013	31.12.2012	Variazione	
(migliaia di euro)			Ass.	%
Cassa e disponibilità liquide	54.320	49.607	4.713	9,5%
Attività finanziarie e partecipazioni	723.629	479.475	244.155	50,9%
Crediti verso banche	119.225	156.512	(37.287)	-23,8%
Crediti verso clientela	4.922.443	5.016.488	(94.045)	-1,9%
Attività materiali	104.397	103.090	1.307	1,3%
Attività immateriali	42.581	43.658	(1.077)	-2,5%
Altre voci dell'attivo	136.414	98.587	37.827	38,4%
Totale dell'attivo	6.103.009	5.947.416	155.592	2,6%

Voci del passivo riclassificate	31.12.2013	31.12.2012	Variazione	
(migliaia di euro)			Ass.	%
Debiti verso banche	645.875	771.855	(125.980)	-16,3%
Debiti verso clientela, titoli in circolazione e passività valutate al fair value	4.617.779	4.354.637	263.141	6,0%
Passività finanziarie di negoziazione	7.276	12.476	(5.200)	-41,7%
Altre voci del passivo	203.293	189.385	13.908	7,3%
Patrimonio netto:				
– Capitale e Riserve	610.019	597.480	12.540	2,1%
– Risultato del periodo	18.767	21.583	(2.816)	-13,0%
Totale del passivo e del patrimonio netto	6.103.009	5.947.416	155.592	2,6%

Crediti e debiti verso banche

Rapporti interbancari	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni	
(migliaia di euro)			Ass.	%
Crediti verso banche	119.225	156.512	(37.287)	-23,8%
Debiti verso banche	645.875	771.855	(125.980)	-16,3%
Posizione netta banche	(526.650)	(615.343)	88.693	-14,4%

La Società si è rivolta al mercato interbancario nel corso dell'esercizio esclusivamente per assicurare il fabbisogno di breve e brevissimo termine. Per quanto riguarda l'attività di tesoreria, la posizione di liquidità netta sul mercato interbancario a fine esercizio presenta un saldo negativo a 526,7 milioni, in ulteriore miglioramento rispetto ai 615,3 milioni del 2012.

Crediti verso la Clientela

Gli impieghi verso la Clientela ammontano a complessivi 4.922,4 milioni, in calo del 1,87% rispetto al 31 dicembre 2012, dove la voce si era attestata a 5.016,5 milioni (-94,0 milioni).

Forme tecniche di impiego	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni	
(migliaia di euro)			Ass.	%
Conti correnti	1.357.920	1.464.550	(106.630)	-7,28%
Pronti contro termine attivi	19.635	34.074	(14.439)	-42,38%
Mutui	2.987.456	2.933.125	54.331	1,85%
Carte di credito, prestiti personali e cessioni del quinto	78.513	69.935	8.578	12,27%
Altre operazioni	478.919	514.804	(35.885)	-6,97%
Totale come da bilancio	4.922.443	5.016.488	(94.045)	-1,87%

Le forme tecniche a breve termine ammontano a 1.856,5 milioni, in crescita del 5,19% (+99,2 milioni) rispetto ai 2.013,4 milioni di fine anno precedente; le forme tecniche a medio e lungo termine, essenzialmente rappresentate dai mutui, presentano un incremento di 54,3 milioni (+1,85%) a 2.987,4 milioni.

Con riferimento alla composizione dei crediti verso clienti, si segnala che le forme tecniche di mutuo costituiscono il 60,7% degli impieghi non deteriorati netti, in aumento rispetto al 58,5% del 31 dicembre 2012.

I conti correnti rappresentano il 27,5% degli impieghi netti a clientela, in diminuzione rispetto al 29,2% del precedente esercizio.

Il continuo sostegno all'economia ed alle famiglie risulta evidente dalla distribuzione e dinamica degli impieghi. Gli impieghi al settore privato risultano in aumento rispetto all'esercizio precedente, del 2,01%. Gli impieghi al settore delle imprese sono complessivamente in calo del -1,93%.

Impieghi a clientela	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni	
<i>(migliaia di euro)</i>			Ass.	%
Privati	1.760.589	1.725.892	34.697	2,01 %
Settore produttivo	1.448.710	1.461.636	(12.926)	-0,88 %
Commercio	375.565	402.246	(26.681)	-6,63 %
Servizi	1.229.626	1.250.157	(20.531)	-1,64 %
Enti pubblici, settore finanziario e assicurativo	107.953	176.557	(68.604)	-38,86 %
Totale	4.922.443	5.016.488	(94.045)	-1,87 %

Il continuo sostegno al territorio risulta tuttavia ancora più evidente nella crescita dei crediti deteriorati, segno evidente che la Società, pur in un contesto di redditività positiva, risente della crisi in atto. I crediti deteriorati netti al 31 dicembre 2013 sono pari a 366,2 milioni, in aumento del 9,4% rispetto ai 334,7 milioni dell'esercizio precedente. L'incidenza sul totale degli impieghi netti a clientela è del 7,4%, in significativa crescita rispetto al 6,7% dell'esercizio precedente.

Impieghi deteriorati	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni	
<i>(migliaia di euro)</i>			Ass.	%
Importi lordi	494.991	467.025	27.966	5,99 %
Rettifiche di valore	(128.827)	(132.300)	3.473	-2,63 %
Saldo netto	366.164	334.725	31.439	9,39 %

Le sofferenze nette aumentano del 12,3% a 152,1 milioni, rispetto ai 135,5 milioni dell'esercizio precedente. Il livello di copertura è al 40,9%, rispetto al 44,8% dell'esercizio precedente. L'incidenza delle sofferenze nette sul totale degli impieghi netti a bilancio è del 3,1%, in significativo aumento rispetto al 2,7% dell'esercizio precedente. Il presidio dei rischi consente di contenere la crescita delle posizioni deteriorate rispetto al totale degli impieghi.

Le posizioni incagliate nette ammontano a 133,9 milioni, sostanzialmente invariate (+0,1% rispetto ai 133,7 milioni dell'esercizio precedente). La percentuale di copertura si attesta al 9,8%, in leggero aumento rispetto al 9,7% dell'esercizio precedente. L'incidenza delle posizioni incagliate nette rispetto agli impieghi netti si attesta al 2,7%, invariata rispetto all'esercizio precedente.

I crediti ristrutturati netti si attestano a 41,8 milioni, in netto aumento rispetto ai 27,3 milioni dell'esercizio precedente. La percentuale di svalutazione si attesta al 14,4%, in riduzione rispetto al 20,1% dell'esercizio precedente.

I crediti scaduti e sconfinati si attestano a 38,4 milioni, solo in leggero aumento rispetto agli 38,2 milioni dell'esercizio precedente. La percentuale di svalutazione si attesta al 4,8%, in aumento rispetto al 3,2% dell'esercizio precedente.

Gli impieghi in bonis netti si attestano a 4.556,3 milioni, in crescita del 3,1% rispetto ai 4.681,8 milioni dell'esercizio precedente. La stima di *impairment* collettivo dei crediti in bonis ha determinato una rettifica di 23,3 milioni, in crescita rispetto ai 21,6 milioni del 2012. La percentuale di svalutazione collettiva si attesta allo 0,51%, in aumento rispetto allo 0,46% dell'esercizio precedente.

La percentuale dei crediti deteriorati lordi rispetto agli impieghi lordi si attesta al 9,8%, in aumento rispetto al 9,0% dell'esercizio precedente.

Di seguito si riportano alcuni dei principali indicatori di copertura e di *asset quality*:

Indici di copertura dei crediti	31.12.2013	31.12.2012
Copertura Sofferenze	40,89 %	44,75 %
Copertura esposizioni incagliate	9,81 %	9,71 %
Copertura esposizioni ristrutturate	14,48 %	20,13 %
Copertura esposizioni scadute (paste-due)	4,83 %	3,24 %
Copertura esposizioni in Bonis	0,51 %	0,46 %

Asset quality	31.12.2013	31.12.2012
Crediti deteriorati lordi/impieghi lordi	9,75 %	9,03 %
Crediti deteriorati netti/impieghi netti	7,44 %	6,67 %
Sofferenze lorde/impieghi lordi	5,07 %	4,74 %
Sofferenze nette/impieghi netti	3,00 %	2,62 %
Incagli lordi/impieghi lordi	3,09 %	2,70 %
Incagli netti/impieghi netti	2,93 %	2,86 %
Grado di copertura delle sofferenze	2,64 %	2,59 %
Grado di copertura degli incagli	2,72 %	2,67 %
Grado di copertura dei crediti deteriorati	40,89 %	44,75 %
Grado di copertura degli incagli	9,81 %	9,71 %
Grado di copertura dei crediti deteriorati	26,03 %	28,33 %

Attività finanziarie

Portafogli titoli di proprietà	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni	
<i>(migliaia di euro)</i>			Ass.	%
Attività finanziarie detenute per la negoziazione (HFT)	57.807	104.184	(46.377)	-44,51 %
Attività finanziarie disponibili per la vendita (AFS)	605.540	370.247	235.293	63,55 %
Attività finanziarie detenute sino alla scadenza (HTM)	55.126	1.080	54.045	5.003,35 %
Partecipazioni	5.157	3.964	1.193	30,10 %
Totale	723.629	479.475	244.155	50,92 %

Si evidenziano le seguenti dinamiche nel comparto:

- le attività finanziarie detenute per la negoziazione, costituite per 43,7 milioni da titoli di debito e per 14,1 milioni da derivati finanziari di negoziazione (di cui 9,3 milioni relativi alla *fair value option*), ammontano a 57,8 milioni, in diminuzione del 44,5% rispetto ai 104,2 milioni del 2012;
- le attività finanziarie disponibili per la vendita, costituite da titoli di debito per 520,9 milioni, da titoli di capitale per 19,7 milioni e da fondi di investimento per 64,9 milioni, ammontano a complessivi 605,5 milioni, in significativo aumento rispetto ai 370,2 milioni del 2012 (+83,7%).
- le attività finanziarie che la Società ha la capacità e l'intenzione di detenere fino a scadenza, ammontano a 5,1 milioni, in aumento rispetto ai 3,9 milioni del 2012, per effetto della avvenuta classificazione in tale categoria di titoli di stato italiani.

Partecipazioni

Nell'ambito del processo di razionalizzazione delle partecipazioni, nel mese di dicembre Banca Popolare • Volksbank ha acquistato dalla controllata Voba Invest S.r.l. in liquidazione le partecipazioni da questa detenute nelle società Valpolicella Agricola S.r.l. e Tre S.r.l..

Le partecipazioni acquisite, per i cui dettagli si rimanda alla specifica sezione della nota integrativa, saranno quindi gestite direttamente dalle strutture di Banca Popolare • Volksbank.

In data 3 febbraio 2014 la Banca ha ceduto la partecipazione detenuta nella società Acquazzurra S.r.l., relativa alla realizzazione di un complesso immobiliare-residenziale situato nel centro di Pordenone.

Denominazione	Sede	Quota di partecipazione %	Disponibilità voti %
A. Imprese controllate in via esclusiva			
1. Voba Invest S.r.l. in liquidazione	Bolzano	100,00 %	100,00 %
2. Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l.	Bolzano	100,00 %	100,00 %
3. Orizzonti del Lago S.r.l.	Bolzano	0,00 %	100,00 %
B. Imprese controllate in modo congiunto			
C. Imprese sottoposte ad influenza notevole			
1. Casa di cura Villa S. Anna S.r.l.	Merano	35,00 %	35,00 %
2. Quartiere Brizzi S.r.l.	Chienes	48,50 %	48,50 %
3. Acquazzurra S.r.l.	Verona	48,98 %	48,98 %
4. Tre S.r.l.	Trento	30,00 %	30,00 %

Casa di cura Villa S. Anna S.r.l.

La Società, con sede a Merano (BZ), opera nel settore della gestione di case di cura. L'obiettivo dell'attività è la prestazione di servizi sanitari di eccellenza avendo come obiettivo primario la salvaguardia della salute. Tale finalità viene perseguita mediante:

- la sensibilizzazione e la crescita professionale dell'equipe medica, paramedica ed amministrativa in un contesto di valorizzazione dei rapporti interpersonali;
- la cura e la formazione nonché l'aggiornamento della propria equipe medica;
- la massima attenzione alla scelta di professionisti – equipe medica e paramedica in particolare – di alto livello;
- il mantenimento di adeguati livelli di investimento in grado di assicurare una dotazione di attrezzature ed ambienti adeguati.

Banca Popolare • Volksbank detiene una quota del 35,00% del capitale sociale.

Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l.

La società, costituita in data 17 marzo 2009, ha sede legale in Bolzano. Il capitale sociale sottoscritto e versato è pari ad Euro 10.000,00 ed è interamente detenuto da Banca Popolare • Volksbank. Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l. ha per oggetto l'esercizio esclusivo delle attività agricole di cui all'articolo 2135 del codice civile. Attualmente la società è proprietaria di due vigneti siti nei comuni di S. Ambrogio di Valpolicella (VR) e Trezzolano (VR).

Quartiere Brizzi S.r.l.

La Società, con sede a Chienes (BZ), ha ad oggetto l'attività immobiliare, con particolare riguardo all'acquisto, vendita, permuta, ristrutturazione e locazione di terreni, fabbricati, prefabbricati, infrastrutture e immobili in genere. Attualmente la società sta sviluppando un'iniziativa immobiliare avente ad oggetto la demolizione di un complesso immobiliare fatiscente e la realizzazione di un nuovo edificio a destinazione residenziale sito nel centro di Verona.

Banca Popolare • Volksbank ha acquistato il 48,5% del capitale sociale della società nel 2012. Il corrispettivo pagato ammonta ad euro 0,6 milioni, comprensivi di un finanziamento soci di originari Euro 1 milione avente funzione di rafforzare patrimonialmente la società. Il corrispettivo pagato è stato integralmente attribuito alla partecipazione, che risulta pertanto iscritta nel bilancio per un valore complessivo di euro 0,6 milioni.

Tre S.r.l.

La Società, con sede a Trento, ha ad oggetto l'attività immobiliare, con particolare riguardo all'acquisto, vendita, permuta, ristrutturazione e locazione di terreni, fabbricati, prefabbricati, infrastrutture e immobili in genere. Attualmente la società sta sviluppando una iniziativa immobiliare a Cles (TN).

Orizzonti del Lago S.r.l.

La società, costituita in data 31 maggio 2002, ha sede legale in Bolzano (BZ), via Alto Adige 40/VII. Il capitale sociale sottoscritto e versato è pari ad Euro 25.000,00. La società, di cui Banca Popolare • Volksbank non detiene alcuna partecipazione, è da considerarsi controllata in funzione del pegno con diritto di voto detenuto dalla Banca stessa sulla totalità delle quote di Orizzonti del lago S.r.l.. La suddetta società opera nel settore della negoziazione immobiliare (compravendita di beni immobili effettuata su beni propri).

Voba Invest S.r.l. in liquidazione

La società, con sede in Bolzano, ha capitale sociale Euro 30.000 interamente versato e detenuto per il 100% da Banca Popolare • Volksbank. In data 14 giugno 2011 la società controllata VOBA Invest S.r.l. è stata posta in liquidazione. L'attività di liquidazione, avviata nel 2011, è proseguita anche nel 2013 con la dismissione degli asset presenti nel bilancio della controllata.

Essendo virtualmente completato il processo di dismissione degli asset detenuti dalla società, il Consiglio di amministrazione di Banca Popolare • Volksbank ha deliberato, in data 21 marzo 2014, di procedere alla fusione per incorporazione della suddetta società in Banca Popolare • Volksbank.

Attività materiali

Le immobilizzazioni materiali ammontano complessivamente a 104,4 milioni, con un incremento di 1,3 milioni rispetto ai 103,1 milioni di fine dicembre 2012 (+1,3%). Nel corso dell'esercizio, si registrano spese per migliorie capitalizzate per complessivi 4,6 milioni, mentre gli altri incrementi per 2,3 milioni sono riconducibili agli acquisti di beni mobili e impianti elettronici. Complessivamente si sono registrati ammortamenti per 5,6 milioni (6,6 milioni nel 2012).

Il decremento degli ammortamenti riflette il controllo dei costi attuato nel corso degli ultimi esercizi, che a partire dall'esercizio 2010 ha consentito di beneficiare di minori quote di ammortamento.

Attività immateriali

Le immobilizzazioni immateriali, sono costituite da avviamento per 40,4 milioni, invariato rispetto all'esercizio precedente, e da attività immateriali a vita definita per complessivi 2,2 milioni (3,3 milioni a fine 2012). Nel corso dell'esercizio non vi sono stati investimenti significativi in attività immateriali. Gli ammortamenti sono stati pari a 1,3 milioni.

L'avviamento, non assoggettato ad ammortamento, è oggetto di verifica di *impairment* in corrispondenza di ciascuna scadenza di bilancio. Per maggiori informazioni sulle verifiche di *impairment* relative all'avviamento si rimanda alla "Sezione 12 – Attività immateriali" della nota integrativa.

Raccolta da Clientela

Al 31 dicembre 2013 la massa amministrata della clientela, comprensiva della raccolta diretta ed indiretta con controparti istituzionali, si attesta a 11.541,4 milioni, con un incremento del 2,1% circa rispetto ai 11.308,5 milioni del 31 dicembre 2012.

La raccolta diretta da clientela ammonta complessivamente a 4.617,8 milioni, in aumento di 263,1 milioni (+6,4%) sul dato al 31 dicembre 2012 (4.354,6 milioni). Il significativo incremento registrato evidenzia il riconoscimento che la Banca ha sul territorio di radicamento.

I debiti verso la Clientela, pari a 3.025,1 milioni, presentano un incremento del 11,9% rispetto ai 2.702,9 milioni dell'esercizio precedente (+322,2 milioni).

Raccolta diretta	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni	
<i>(migliaia di euro)</i>			Ass.	%
Depositi a risparmio e in c/c, certificati di deposito	2.830.505	2.556.596	273.909	10,71%
Titoli in circolazione	1.592.682	1.651.734	(59.052)	-3,58%
Altri debiti	159.646	50.338	109.308	217,15%
Operazioni passive di pronti contro termine su titoli	34.945	95.970	(61.024)	-63,59%
Totale	4.617.779	4.354.637	263.141	6,04%

Disaggregando il dato, si rileva un incremento sulle forme di raccolta a vista, rappresentate da conti correnti e depositi liberi (+273,9 milioni e +10,7%), che costituiscono il 61,3% della raccolta diretta, a fronte di una diminuzione del 3,58% della raccolta a scadenza, costituita dai titoli in circolazione (-59,1 milioni).

Del totale dei titoli in circolazione, 81,6 milioni sono relativi a prestiti obbligazionari emessi nell'ambito del programma EMTN e sottoscritti da clientela istituzionale, di cui 1,7 milioni oggetto di copertura del *fair value*.

Si registra un aumento degli altri debiti a 159,6 milioni (+217,2%) principalmente per effetto del collocamento presso terze controparti di passività relative ad operazioni di cartolarizzazione per le quali la Banca aveva inizialmente

sottoscritto l'intera emissione. I pronti contro termine, che nell'esercizio in commento si attestano a 34,9 milioni, sono in calo del 63,6% rispetto al 2012 (-61,0 milioni).

Al 31 dicembre 2013 la raccolta indiretta da clientela privata, è risultata pari a circa 2.001,1 milioni, in crescita del 3,3% rispetto ai 1.937,4 milioni dell'esercizio precedente (+63,8 milioni).

Forme tecniche raccolta indiretta	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni	
<i>(migliaia di euro)</i>			Ass.	%
Raccolta indiretta amministrata	1.175.689	1.153.973	21.716	1,88%
Fondi di investimento	692.426	648.914	43.512	6,71%
Raccolta assicurativa	133.030	134.472	(1.442)	-1,07%
Totale	2.001.145	1.937.359	63.786	3,29%

La raccolta indiretta amministrata si è attestata a 1.175,7 milioni, con una crescita del 1,9% rispetto all'esercizio precedente, ascrivibile anche alla crescita dei valori degli strumenti finanziari avvenuta nell'esercizio.

Il risparmio gestito, che si attesta a 825,4 milioni, presenta un aumento del 5,4% rispetto ai 783,4 milioni del 2012 (+42,1 milioni).

Patrimonio netto

Alla data di riferimento del presente bilancio la Società possiede un capitale sociale di euro 152,5 milioni, ripartito in n. 38.127.110 azioni ordinarie del valore nominale di 4,00 euro ciascuna. Esso risulta in aumento di euro 76,2 milioni per effetto dell'aumento di capitale gratuito deliberato dall'assemblea dei soci che ha comportato l'incremento del valore nominale delle azioni ad euro 4,00 dai precedenti 2,00 mediante l'utilizzo di riserve di valutazione disponibili. Per maggiori dettagli si rimanda alla sezione relativa agli eventi di rilievo dell'esercizio.

Il patrimonio netto al 31 dicembre 2013, comprensivo dell'utile di periodo di 18,8 milioni, evidenzia un saldo di 628,8 milioni, (+1,5 milioni rispetto ai 619,5 milioni di fine 2012).

Il patrimonio di vigilanza si attesta a 573,3 milioni, in aumento di 10,5 milioni rispetto ai 562,8 milioni del 31.12.2012.

Patrimonio di vigilanza	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni	
<i>(migliaia di euro)</i>			Ass.	%
Patrimonio di base	571.842	487.563	84.279	17,3%
Patrimonio supplementare	1.463	75.208	(73.745)	-98,1%
Patrimonio di vigilanza	573.305	562.771	10.534	1,9%

Il rapporto fra il patrimonio di base ed il totale delle attività di rischio ponderate (Core Tier 1 Ratio) risulta pari al 12,87%, contro il 10,72% del 31 dicembre 2012. Il rapporto fra il patrimonio di vigilanza ed il totale delle attività di rischio ponderate (Total Capital Ratio) si attesta al 12,90%, in aumento rispetto all'12,38% dell'esercizio precedente. La Società presenta una dotazione patrimoniale del tutto soddisfacente rispetto ai requisiti minimi fissati dall'Organo di Vigilanza.

RATIOS PATRIMONIALI	31.12.2013	31.12.2012	Variazioni
Core Tier 1 ratio	12,87%	10,72%	215 BP
Total capital ratio	12,90%	12,38%	52 BP
Attività di rischio ponderate (RWA)	4.443.266	4.547.398	-104.132

Per maggiori informazioni si rimanda alla tabella di movimentazione del patrimonio netto ed alle tabelle illustrative del patrimonio di vigilanza contenute nella Nota integrativa.

1.8. RATING

In data 18 febbraio 2014 la società di rating DBRS ha assegnato a Banca Popolare • Volksbank un rating sul debito senior di lungo termine sui depositi di BBB (Senior Long-Term Debt and Deposit Rating) ed un rating di breve termine e sui depositi (Short-Term Debt and Deposit Rating) di R-2 (high). Il trend per entrambi i rating è negativo. Contestualmente DBRS ha assegnato un rating alla Banca (IA – Intrinsic Assessment) di BBB, un rating emittente di BBB e una valutazione di support (Support assessment) di SA-3.

L'agenzia riporta inoltre che il rating assegnato riflette la solida e stabile presenza di Banca Popolare • Volksbank in alcuni dei distretti industriali e commerciali chiave della provincia di Bolzano, come anche la redditività, la resiliente qualità del credito e l'adeguata capitalizzazione. Contemporaneamente il rating include anche una valutazione della più debole posizione competitiva nelle regioni del Veneto e Friuli Venezia-Giulia come anche l'attuale supporto fornito alla Banca dai finanziamenti forniti dalla BCE, nonché l'esigenza di migliorare l'efficienza operativa.

In data 28 ottobre 2013 l'agenzia di rating Standard & Poor's ha confermato il rating BBB- assegnato a Banca Popolare • Volksbank confermando anche l'*outlook* negativo. I punti di forza a fondamento della valutazione consistono nel forte radicamento della banca in un territorio economicamente sano, nella qualità degli attivi superiore alla media e in una base consistente di *funding* dalla clientela *retail*. Di converso i punti di debolezza vengono individuati in una limitata diversificazione geografica e di business, così come in un migliorabile impatto dei costi sulla redditività. La visione prospettica negativa deriva invece dalle condizioni generali del sistema bancario italiano, supposte in ulteriore deterioramento.

L'agenzia di rating Moody's in data 13 gennaio 2014 ha parimenti confermato il precedente rating Ba1 assegnato a Banca Popolare • Volksbank confermando l'*outlook* negativo, invariato dal 14 maggio 2012. Esso corrisponde ad un uno dei rating migliori assegnati da Moody's fra le banche italiane. La conferma del rating segue la conferma dell'*outlook* negativo assegnato dalla medesima agenzia al sistema bancario italiano nel suo complesso, che a parere dell'agenzia continua a restare sotto pressione in un contesto di crescita economica assai limitata. La *credit opinion* riconosce a Banca Popolare • Volksbank una soddisfacente capitalizzazione e una qualità degli *asset* superiore alla media, mentre è giudicata ancora debole la redditività.

1.9. GOVERNO SOCIETARIO

Organizzazione e governo societario, applicazione delle disposizioni di Vigilanza

La qualità del disegno organizzativo e di governo societario è requisito imprescindibile per assicurare alla Società condizioni di sana e prudente gestione, capace di promuovere stabilità e crescita economica al proprio disegno imprenditoriale e la necessaria risposta di fiducia nella sua azione d'impresa da parte del contesto economico. In questo contesto, Banca d'Italia stabilisce i principi generali e le linee applicative per il rafforzamento degli assetti di governo, con particolare attenzione alle regole in materia di:

- struttura finanziaria e dialettica con la proprietà;
- configurazione e funzionamento degli organi societari;
- requisiti degli esponenti aziendali e ruolo degli amministratori;
- architettura organizzativa e presidio dei controlli interni e della gestione del rischio;
- presidio del conflitto d'interesse.

Tali regole sono sancite nel "Progetto organizzativo e di governo societario", introdotto con delibera consiliare 25 giugno 2009 in conformità alle disposizioni di Vigilanza e aggiornato nella versione deliberata dal Consiglio di amministrazione del 22 marzo 2013. L'aggiornamento tiene conto principalmente delle regole di funzionamento dell'assetto organizzativo aziendale.

Modifiche statutarie

L'Assemblea straordinaria dei soci del 19 aprile 2013, su proposta del Consiglio di amministrazione, tenuto conto delle disposizioni di vigilanza in materia di governo societario, delle specifiche indicazioni e suggerimenti ricevuti nell'ambito della verifica ispettiva nonché valutate le migliori prassi adottate dal sistema bancario in materia, ha deliberato una serie di modifiche statutarie, di seguito riassunte nei punti essenziali:

- a) la composizione del Consiglio di amministrazione può variare da un minimo di nove a un massimo di dodici amministratori. Gli amministratori "indipendenti" sono almeno tre e almeno tre sono, per simmetria, gli amministratori "non esecutivi";
- b) il Consiglio si rinnova ogni tre anni interamente. La scadenza del mandato è allineata con l'Assemblea chiamata ad approvare il bilancio d'esercizio chiuso il 31.12.2013;
- c) rimangono invariati i quorum necessari per la valida presentazione delle liste;
- d) il difetto di regolarità di singoli candidati esclude il solo candidato e non la lista, conferendo alle liste certezza e stabilità;
- e) il numero dei rappresentanti delle componenti di minoranza è aumentato a due;
- f) gli amministratori di minoranza sono tratti entrambi dall'unica lista di minoranza che ottenga il quorum di voto ovvero dalle due liste di minoranza più votate a condizione che entrambi ottengano il quorum di voto;
- g) l'avvicendamento degli amministratori venuti a mancare in corso di mandato ha luogo con "ripescaggio" in ordine di iscrizione dalla lista dalla quale è stato estratto l'amministratore da sostituire; solamente ad esaurimento di tale procedura, il Consiglio procede a cooptazione fino alla prima Assemblea utile;
- h) i sindaci sono nominati con voto di lista; il presidente del Collegio sindacale, un sindaco effettivo e un sindaco supplente sono tratti, nell'ordine progressivo di iscrizione, dalla lista che ottiene il maggior numero di voti (la lista di maggioranza) e sono quindi tratti dalla lista più votata e dunque più rappresentativa della volontà assembleare.

I rimanenti sindaci sono tratti dalla lista di minoranza. Qualora nessuna lista di minoranza raggiunga la soglia di cui sopra o si presenti un'unica lista, il Presidente, i sindaci effettivi e i sindaci supplenti sono tratti dalla lista di maggioranza;

- i) per la formazione delle liste del Collegio sindacale e per la nomina dei sindaci valgono gli stessi quorum di firma e di voto previsti per il Consiglio di amministrazione;
- j) lo statuto introduce con regolamento – sul quale si pronuncia l'Assemblea – la limitazione degli incarichi in società terze detenibili contemporaneamente con il mandato di sindaco in Banca Popolare • Volksbank;
- k) il limite del possesso azionario, direttamente o indirettamente è elevato dallo 0,5 per cento all'1 per cento del capitale sociale;
- l) inoltre, il possesso di 100 azioni deve essere mantenuto in via continuativa da parte del socio, pena la perdita della qualità così assunta. Tale condizione è applicata a far tempo dal 1° gennaio 2014, in modo da garantire il tempo necessario per informare la compagine Sociale e permettere l'eventuale integrazione delle quote di possesso fino al raggiungimento della soglia prevista.

Aggiornamento delle politiche di remunerazione

In data 30 marzo 2011 Banca d'Italia ha emanato nuove disposizioni in materia di politiche e prassi di remunerazione e incentivazione nelle banche e nei gruppi bancari in attuazione del relativo quadro normativo dell'Unione Europea. Le disposizioni disciplinano, attraverso coerenti regole aziendali i sistemi incentivanti applicati dalle banche e gli obblighi informativi sulle retribuzioni corrisposte al personale che maggiormente incide sulla rischiosità dell'attività bancaria.

In sede di presentazione delle nuove Politiche di remunerazione al voto assembleare lo scorso aprile 2012, il Consiglio aveva ravvisato la necessità di un organico riesame del sistema incentivante per il personale apicale: in particolare e con riferimento alle *best practices* di settore, andava individuata una più adeguata rappresentazione del legame di sostenibilità tra obiettivi, risultati e incentivi e si doveva rivedere, con maggior riferimento al profilo della Banca e alla sua evoluzione organizzativo-strutturale, il perimetro della popolazione aziendale di maggiore impatto sul profilo di rischio della Banca.

Il riesame ha portato alla riformata edizione 2013 delle Politiche di remunerazione di Banca Popolare • Volksbank nella versione deliberata dal Consiglio di amministrazione e approvata dall'Assemblea del 19 aprile 2013.

I principali interventi di governo societario che trovano riscontro nell'edizione 2013 delle Politiche di remunerazione di Banca Popolare • Volksbank riguardano:

- a) la parziale rimodulazione dell'organizzazione interna del Consiglio di amministrazione per una più trasparente definizione dei ruoli esecutivi e non, attraverso un primo riassetto dei comitati e delle commissioni consiliari;
- b) l'istituzione in via permanente del Comitato Amministratori indipendenti che assumono maggiore rilevanza nel processo decisionale sulle remunerazioni, attraverso attribuzioni consultive nelle delibere consiliari afferenti i compensi delle Funzioni apicali e di parere in merito al raggiungimento degli obiettivi di performance sottostanti il sistema incentivante;
- c) la verifica del perimetro del Personale più rilevante, che mantiene il sistema incentivante per i soli amministratori esecutivi che compongono i Comitati consiliari con poteri deliberativi. Il riesame dei singoli profili professionali ha portato inoltre a non confermare rilevanti, ai fini dei vincoli di Vigilanza sulla loro remunerazione variabile, la funzione Controlling e il Personale di Area finanza;

- d) la struttura delle componenti fisse di remunerazione, prevede ora, per gli amministratori, la determinazione da parte dell'Assemblea soci del compenso annuale e dei gettoni di presenza. Le indennità di carica connesse alla partecipazione dei Comitati consiliari sono iscritte dal Consiglio nelle Politiche di remunerazione;
- e) il riesame dell'impianto del sistema incentivante per il Personale più rilevante, anche sulle *best practices* di settore, ha restituito un nuovo modellamento di allineamento tra obiettivi, risultati e incentivo, capace di raffigurare meglio e in modo più trasparente la sostenibilità del sistema. In particolare,
 - è stata rivista l'incidenza degli incentivi sulla retribuzione fissa;
 - è stata introdotta la soglia di accesso all'incentivo, ovvero gli incentivi sono riconosciuti in subordine all'allineamento del risultato economico-finanziario e di gestione del rischio a metriche di patrimonio, performance e liquidità;
 - è stato specificato come dal variabile teorico è ottenuto l'incentivo effettivo, quando è soddisfatta la soglia di accesso;
 - è stato ridefinito il differimento di quota parte dell'incentivo ovvero le regole di erogazione a “quando” e “nella misura in cui” la performance è intesa acquisita in via definitiva.

Nel rispetto delle Disposizioni di Vigilanza, i responsabili delle Funzioni di controllo interno non sono valutati sul raggiungimento di obiettivi economico-finanziari. Per tali Funzioni pertanto non è applicata la soglia di accesso e il differimento di quota parte della remunerazione variabile.

- f) Il processo di verifica e nuova stesura delle Politiche di remunerazione nel 2013 è stato svolto con il supporto di una società esterna specializzata in materia, e, nel rispetto del principio di segregazione delle funzioni e dei poteri, sono state coinvolte diverse Funzioni e organi della Banca.

La gestione del conflitto di interessi e le operazioni con parti correlate

Il Regolamento “Attività di rischio e conflitti di interesse nei confronti di soggetti collegati” deliberato dal Consiglio di amministrazione in data 22 giugno 2012 è stato aggiornato nella versione deliberata dal Consiglio di amministrazione in data 25 ottobre 2013. Il novellato Documento riassume ora, in un unico corpus di regole:

- i limiti prudenziali alle attività di rischio verso il singolo soggetto collegato;
- i vincoli di esposizione verso tutti i soggetti collegati, considerati nel loro insieme: la determinazione del tetto massimo è allocata nel Risk Appetite Framework; la soglia stabilita aggiorna le „Strategie del credito“;
- le procedure di identificazione, approvazione e esecuzione delle operazioni con soggetti collegati e le regole interne per assicurare la trasparenza e la correttezza sostanziale e procedurale delle operazioni nonché le modalità di adempimento degli obblighi di comunicazione al pubblico, di rendicontazione finanziaria e di ogni altro onere informativo previsto dalla normativa, anche regolamentare, applicabile;
- il presidio delle operazioni in cui un dipendente oppure un collaboratore esterno siano portatori di interesse proprio o di terzi;
- le politiche interne in materia di controlli sulle attività di rischio e sui conflitti di interesse nei confronti di soggetti collegati;
- le responsabilità delle Funzioni aziendali coinvolte.

Il Regolamento disciplina le operazioni con Soggetti Collegati e illustra dettagliatamente le procedure che la Banca Popolare • Volksbank intende applicare nei confronti delle Operazioni con Soggetti Collegati in adempimento alla vigente normativa Consob e Banca d'Italia. In particolare, ha lo scopo di disciplinare le modalità di individuazione, di approvazione e di esecuzione delle Operazioni con i Soggetti Collegati e di assicurare il rispetto dei limiti prudenziali

per le Attività di Rischio nei confronti degli stessi. Le normative mirano a presidiare il rischio che la vicinanza di taluni soggetti ai centri decisionali della banca possa compromettere l'oggettività e l'imparzialità delle decisioni relative alla concessione di finanziamenti e ad altre transazioni nei confronti dei medesimi soggetti, con possibili distorsioni nel processo di allocazione delle risorse, esposizione della banca a rischi non adeguatamente misurati o presidiati, potenziali danni per depositanti e azionisti.

Esso, pertanto, definisce e formalizza, in un unico corpo normativo, le procedure e le regole di gestione, comunicazione, controllo e segnalazione per l'esecuzione delle operazioni:

- con parti correlate poste in essere dalla Banca al fine di assicurare la trasparenza, la correttezza sostanziale e procedurale di tali operazioni nonché di stabilire le modalità di adempimento dei relativi obblighi informativi, ivi compresi quelli previsti dalle disposizioni di legge e dai regolamenti vigenti ed applicabili (Regolamento CONSOB),
- con i soggetti collegati (parti correlate e soggetti a queste connessi) poste in essere dalla Banca al fine di assicurare il rispetto dei limiti prudenziali per le Attività di Rischio e la correttezza sostanziale e procedurale di tali operazioni (Disposizioni Banca d'Italia), prevedendo gli adempimenti, le procedure e le definizioni più restrittivi tra quelli distintamente previsti dal Regolamento CONSOB e dalle Disposizioni Banca d'Italia.

A garanzia delle particolari procedure autorizzative, di *disclosure* e di rendicontazione verso gli Organi di Vigilanza, la Banca utilizza sistemi informatici di acquisizione e segnalazione in automatico degli accordi e operazioni posti in essere con alcuna controparte definita dal regolamento aziendale "Attività di rischio e conflitti di interesse nei confronti di soggetti collegati".

Adozione del modello di organizzazione e gestione

Integralmente riveduto e approvato dal Consiglio di amministrazione nella seduta del 21 dicembre 2010, ed aggiornato ulteriormente in conseguenza di nuovi provvedimenti normativi in data 27 gennaio 2012 e 25 gennaio 2013, il Modello Organizzativo di Banca Popolare • Volksbank risponde alle specifiche prescrizioni del decreto legislativo n. 231/2001.

Con la sua adozione, Banca Popolare • Volksbank ha inteso riaffermare e diffondere una cultura di impresa improntata:

- alla legalità, poiché nessun comportamento illecito, sia pur realizzato nell'interesse o a vantaggio della Società, può ritenersi in linea con la politica da essa adottata;
- al controllo preventivo e nel continuo, che deve guidare tutte le fasi decisionali e operative dell'attività sociale.

Il Modello Organizzativo di Banca Popolare • Volksbank consiste in un insieme di aspetti organizzativi e relative regole di funzionamento che, attraverso l'individuazione delle attività a rischio (nel cui ambito, cioè, possono essere commessi i reati ex D.Lgs. n. 231/01) e la precisazione delle relative contromisure, si rivolge a tutti coloro che operano nell'interesse, a vantaggio o comunque per conto della Società al fine di:

- determinare in essi la consapevolezza di poter incorrere, in caso di violazione delle disposizioni richiamate dal Modello, in un illecito passibile di precise, determinate sanzioni a carico sia della persona che ha commesso il reato, sia della Società;
- ribadire che Banca Popolare • Volksbank non tollera comportamenti illeciti, di qualsiasi tipo ed indipendentemente da qualsiasi finalità, in quanto tali comportamenti (anche nel caso in cui la Società fosse apparentemente in condizione di trarne vantaggio) sono comunque contrari ai principi etici a cui essa si ispira e ai quali intende indefettibilmente attenersi;

- rafforzare e migliorare meccanismi di controllo, monitoraggio e sanzionatori atti a contrastare la commissione di reati.

Il Modello organizzativo costituisce regolamento interno della Società, vincolante per la medesima. Esso assicura il presidio sui reati presupposto della responsabilità amministrativa degli enti, come individuati dalla normativa applicabile.

Per ciascuno dei reati presupposto della responsabilità amministrativa previsti, il Modello Organizzativo:

- evidenzia le sanzioni comminate dal legislatore (pecuniarie e, ove previste, interdittive);
- individua i comportamenti considerati a rischio di reato;
- precisa gli obblighi e/o divieti di condotta impartiti a tutti coloro che operano in Banca Popolare • Volksbank.

Per ciascun reato, fra quelli considerati a maggior rischio di accadimento, sono altresì indicate le aree/attività lavorative in cui tale rischio di accadimento sia presente.

Tutti (soggetti apicali e sottoposti) sono invariabilmente tenuti a conoscere il Modello Organizzativo di Banca Popolare • Volksbank e a rispettarne le prescrizioni che integrano il Codice di Condotta 231 della Società e si ispirano ai più generali principi sanciti dal Codice Etico. Ogni violazione del Modello è sanzionata nei modi e nei termini descritti dal Modello stesso.

Organismo di Vigilanza ex D.Lgs. 231/01

Il compito di vigilare sul funzionamento e l'osservanza del Modello e di verificarne l'aggiornamento, è affidato all'Organismo di Vigilanza ("OdV").

Istituito con delibera del Consiglio di amministrazione, l'Organismo di Vigilanza ha compiti e poteri che esso esercita con autonomia e indipendenza nei confronti dei vertici operativi e di tutte le funzioni della Società stessa.

Autonomia d'azione e non soggezione rispetto agli altri organi della Società sono requisiti dell'Organismo di Vigilanza a cui corrispondono i requisiti di professionalità e onorabilità dei singoli membri che ne fanno parte.

L'Organismo di Vigilanza di Banca Popolare • Volksbank è costituito dai seguenti membri:

- Il responsabile della funzione di conformità (Compliance);
- Il responsabile della funzione Internal Audit;
- Il responsabile dell'Area Legale;
- Un membro effettivo del Collegio dei Sindaci;
- Un professionista in ambito legale (avvocato), dotato di specifica competenza ed esperienza, esterno alla Società.

1.10. IL MODELLO DISTRIBUTIVO

1.10.1. APPROCCIO INTEGRATO ALLA CLIENTELA E MULTICANALITÀ

Banca Popolare • Volksbank è dedicata all'attività di intermediazione creditizia Italia e prestazione di servizi finanziari e servizi di investimento alla propria clientela, tramite il presidio capillare del territorio di riferimento, la massima valorizzazione del rapporto banca-cliente e banca-socio nella tradizione del credito popolare, la massima valorizzazione delle specificità locali.

Il modello distributivo è basato sul concetto di multicanalità integrata. Tramite l'utilizzo di tutti i punti di contatto tra cliente e banca è instaurato un confronto costante con il cliente che si avvale di tutti i canali a disposizione, inclusi quelli innovativi e l'offerta (informazioni, consulenza, contatto e vendita di prodotti) è integrata tra i diversi canali.

La rete distributiva è focalizzata sulla consulenza e l'assistenza alla clientela con l'obiettivo di assicurare un servizio ottimale ad ogni gruppo di clientela, grazie anche a specifici criteri di segmentazione a cui sono assegnati definiti modelli di servizio consulenza, adeguati collaboratori con specifica preparazione oltre che centri di consulenza specializzati per specifiche fasce di clientela.

Canali distributivi (n.)	31.12.2013	31.12.2012
Filiali tradizionali	134	134
Sportelli bank4fun	1	1
Centri di consulenza Corporate	7	7
Centri di consulenza Private	7	7
ATM	156	153
POS	4.537	4.168
Totale	134	134

Al 31 dicembre 2013 Banca Popolare • Volksbank serve circa 195.000 clienti, di cui circa 137.000 privati, 15.000 aziende e 32.000 giovani fino a 27 anni.

Suddivisione della clientela (n. di clienti)	31.12.2013	31.12.2012
Privati (incl. giovani)	173.695	169.089
– di cui Retail / Universali (incl. giovani):	163.241	158.586
Aziende	16.187	15.559
– di cui Small Business:	14.345	14.201
Altri (pubblica amministrazione, associazioni ...)	4.257	4.263
Totale	194.332	188.884

Nel 2013 è stato ulteriormente rafforzato il processo di relazione con la clientela. Il rafforzamento del ruolo dei consulenti tramite l'individuazione di specifiche figure di *relationship manager* si è unito ad un'iniziativa, estesa a tutta la clientela, volta a creare occasioni di regolare confronto tra la banca ed il cliente. La multicanalità e l'automazione dei servizi a basso valore aggiunto sta progressivamente liberando il tempo a disposizione della clientela, a beneficio dell'attività di consulenza. Nel secondo semestre dell'esercizio la Banca ha attivato una specifica iniziativa volta a rafforzare ulteriormente il dialogo e le occasioni di incontro con la clientela, pianificando incontri specifici volti ad approfondire le esigenze e fabbisogni specifici, nel ottica di continuo sviluppo di una offerta "demand-driven".

Banca Popolare • Volksbank sviluppa la propria offerta secondo un modello guidato dalle esigenze della clientela. Le specifiche iniziative costantemente sviluppate allo scopo di differenziare il servizio offerto dalla Banca rispetto ai concorrenti fa leva, tra l'altro, sulla massima valorizzazione del collaboratore che costituisce il vero valore aggiunto dell'offerta. La vicinanza al cliente consente di identificarne e soddisfarne nel continuo le esigenze. In questo senso Banca Popolare • Volksbank intende assicurare lo sviluppo di una offerta *demand-driven*.

La segmentazione della clientela consente di offrire a ciascun cliente un approccio personalizzato, anche nella formazione specifica del personale a contatto con la clientela. Specifiche competenze e personale con qualifiche mirate sono previsti in particolare all'interno dei centri di consulenza. L'offerta di prodotti e di servizi è sempre più orientata alle specifiche esigenze del cliente. Specifici strumenti informativi integrano e completano la consulenza specialistica.

Banca Popolare • Volksbank punta al costante rafforzamento del radicamento territoriale, come banca regionale, tramite un forte coinvolgimento della popolazione come soci e come *stakeholders* nella Banca.

La Banca si pone come operatore economico che non si limita a creare valore per i soci, ma intende offrire un importante contributo per lo sviluppo dell'economia locale.

Nel 2014 è programmata una verifica approfondita del modello distributivo, con misure di sviluppo organizzativo (cultura aziendale), e di sviluppo del profilo del marchio e del concetto di "regionalità" e "bene comune".

1.10.2. LA RETE TERRITORIALE

Banca Popolare • Volksbank è una banca regionale nel nord-est con mercato di origine in Alto Adige. È presente con 134 Filiali nella Provincie di Bolzano, Trento, Belluno, Treviso, Pordenone e Venezia.

Distribuzione territoriale degli sportelli	31.12.2013	31.12.2012
Trentino Alto Adige	84	84
– Bolzano	64	64
– Trento	20	20
Veneto	47	47
– Belluno	21	21
– Treviso	13	13
– Venezia	13	13
Friuli Venezia Giulia	3	3
– Pordenone	3	3
Totale	134	134

La rete commerciale è attualmente articolata in territori geografici e attraverso una segmentazione della clientela:

- sedi nei singoli mercati geografici (province, con l'eccezione dell'Alto Adige diviso in 3 Sed);
- all'interno della Sede il mercato geografico è diviso in aree di mercato (Capofila) e filiali /agenzie con eventuali sportelli distaccati;
- in ogni Sede esistono accanto alle reti commerciali due centri per clienti Private e per le Aziende di elevata dimensione.

La clientela retail e universale è seguita principalmente in filiale.

Il cliente è seguito a 360° da un consulente che identifica e soddisfa le esigenze tramite un sistema integrato di *Customer Relationship Management* ("CRM").

I clienti Privati e le Aziende di elevato standing (clienti *Private Banking* o *Corporate Banking*) sono seguiti primariamente nei centri di consulenza, oltre che da consulenti specialisti presenti in alcune filiali Capofila con formazione specifica.

La consulenza avviene seguendo specifici standard di servizio ("SLA") che tra l'altro prevedono un colloquio annuale strutturato e supportato da specifici applicativi di consulenza.

Dall'estate 2012 le filiali con bassa produttività e/o redditività (criteri: volumi, conti correnti e margine contributivo per FTE, CSI, CIR) sono seguite sistematicamente tramite uno specifico programma di sviluppo, finalizzato particolarmente all'acquisizione di nuovi clienti. Le analisi effettuate hanno evidenziato la presenza di consulenti del posto, la referenza attiva e il continuo sviluppo iniziative da parte del titolare di filiale come fattori critici di successo.

Nella strategia commerciale 2013-2015 è stato definito come punto chiave l'incremento della produttività nelle filiali "meno virtuose". È stato predisposto un modello di analisi specifico che viene aggiornato semestralmente nel quale vengono analizzate e confrontate le variazioni in base a indicatori oggettivi. In una prima fase, l'accento è stato posto sulle filiali al di fuori della provincia di Bolzano: in autunno 2012 sono state identificate complessivamente 16 filiali "meno virtuose", seguite con un approccio strutturato anche nel corso del 2013.

Queste filiali con il supporto del servizio Sviluppo mercato, del titolare Capofila e del direttore di Area hanno analizzato la struttura del mercato identificando i target più significativi in termini di attrattività (volumi e acquisizione nuovi clienti) e possibilità di accesso ("apriporta"). Per questi target, sono state elaborate azioni commerciali mirate di sviluppo che sono state messe in atto con il supporto continuo dei servizi centrali (Sviluppo mercato, Marketing/Pubblicità). Numerose filiali partecipanti al programma hanno migliorato la propria produttività attraverso un accresciuto rendimento commerciale e risparmio di costi.

Nel corso dell'anno 2013 il programma è stato esteso a ulteriori 14 filiali per arrivare a un totale di 30 filiali coinvolte, includendo nell'iniziativa anche 6 filiali nell'Alto Adige (2 per sede).

Per le filiali nelle zone storiche il Focus principale è posto sulla riattivazione dei rapporti con la clientela non attiva, sull'efficientamento dei processi commerciali in filiale e nell'applicazione della referenza attiva tramite la clientela esistente, anche tramite un approccio multicanale.

1.11. ATTIVITÀ BANCARIA

1.11.1. PRODOTTI BANCARI

Gestione Prodotti

Grazie ad un attento e minuzioso processo di analisi ed interpretazione delle esigenze di mercato, il servizio Product management è in grado di offrire prodotti e servizi sempre all'avanguardia. Assicura, inoltre, che i prodotti proposti siano sempre e costantemente aggiornati, monitorando soprattutto gli standard applicativi nella rete di vendita, anche tramite il costante monitoraggio delle esigenze della clientela.

Aspetto quest'ultimo molto importante per valutare l'opportunità di introdurre un nuovo prodotto o servizio ed essere sempre competitivi, riuscendo a dare una risposta completa ed esaustiva alla rete commerciale, che si deve confrontare con le domande di chiarimento da parte dei clienti e per assicurare, al cliente stesso, il prodotto idoneo alle sue esigenze.

Nell'arco del 2013 il servizio Product management ha arricchito l'offerta potenziando l'ambito della multicanalità, per valorizzare funzioni informative, dispositive e di comunicazione con la clientela. Le radicali trasformazioni in atto nella società, una consapevolezza sempre maggiore, le sempre crescenti esigenze dei clienti e le sfide tecnologiche che attualmente si presentano, hanno richiesto un'analisi approfondita delle strategie di vendita e delle attuali strutture commerciali di Banca Popolare • Volksbank.

Contenuto del lavoro è stato quello di mettere a raffronto il comportamento del cliente, quale componente della società (domanda) ed il comportamento della banca (offerta), con l'obiettivo di individuarne il punto di incontro, alla luce delle molteplici possibilità di interazione tra le due parti. Naturale conclusione del lavoro è stata la stesura di un piano organico di sviluppo che vedrà una convergenza sempre più perfetta tra la strategia della banca, volta all'innovazione e alla multicanalità, e l'evoluzione del cliente.

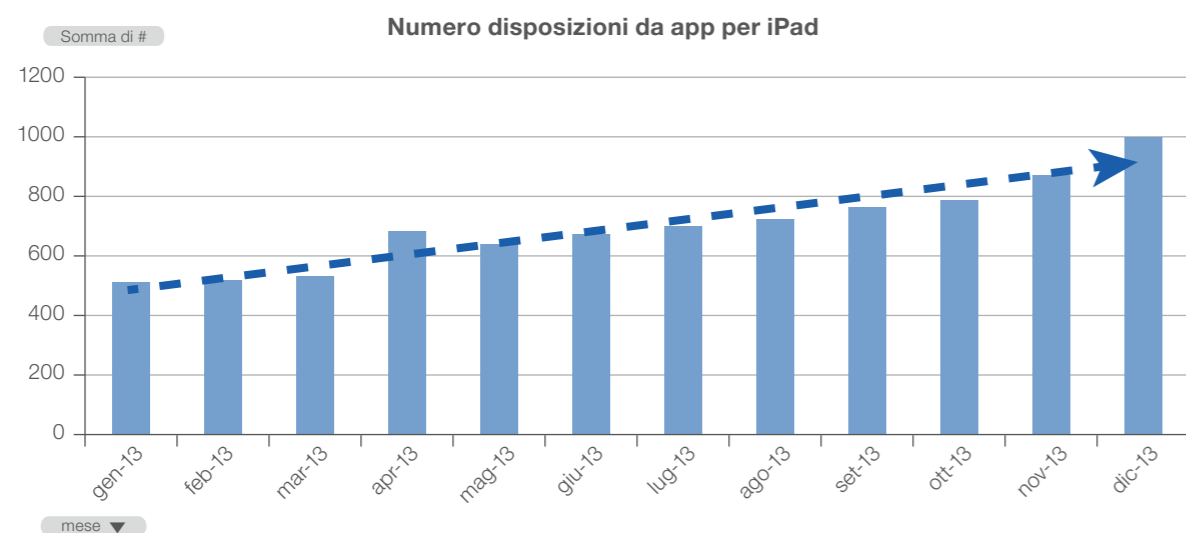
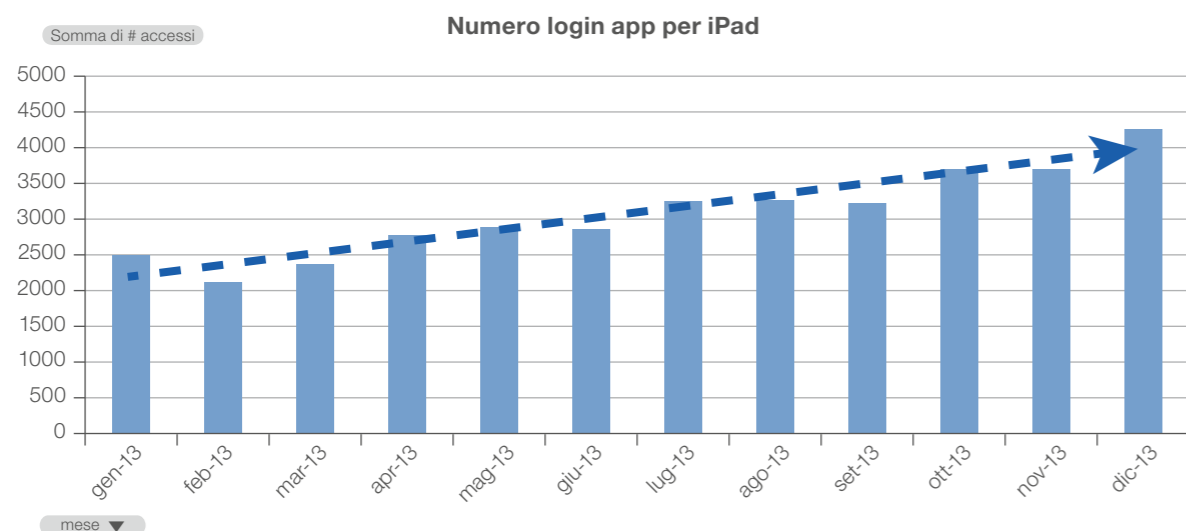
Ciò per garantire da una parte una risposta sempre adeguata alle esigenze del cliente, e dall'altra per cogliere tutte le opportunità offerte dallo sviluppo tecnologico, che possono riservare alla banca anche una funzione di guida dei propri clienti nell'era digitale.

Virtual Banking

Nel 2013 è stata avviata la concretizzazione dei concetti emersi nel documento strategico della multicanalità integrata, prodotto nel 2012. Lo sviluppo di nuove funzioni e nuovi servizi in ambito virtuale è guidato da una maggiore consapevolezza delle nuove esigenze e dei mutati comportamenti del cliente, che ha sempre più bisogno di semplicità, praticità e velocità nell'interazione con la Banca e nell'utilizzo dei suoi servizi. Da ciò hanno tratto origine interventi atti a potenziare e semplificare per esempio il client di consultazione dei documenti bancari online, anche in un'ottica di riduzione dei costi e salvaguardia dell'ambiente.

Le ultime tendenze del mercato evidenziano un incremento dell'utilizzo di apparecchi *tablet* a discapito dei personal computer e dei laptop. Per questo motivo gli sviluppi si sono concentrati nel potenziamento delle funzionalità dell'*app*

per iPad, come per esempio la consultazione del proprio dossier titoli e la nuova funzione di pagamento dei bollettini postali che acquisisce i dati tramite la fotocamera integrata.



Sul lato della moneta elettronica gli sviluppi si sono concentrati sulla creazione di un nuovo prodotto bancomat per soci che presenta un layout particolare e prestigioso e permette inoltre ai soci di godere dei vantaggi a loro riservati presso gli esercenti, che allestiscono la propria vetrina virtuale all'interno della nuova piattaforma per soci Volksbank-Lounge.

Per favorire la diffusione del commercio elettronico, tutte le nuove carte bancomat sono ora dotate anche della funzionalità di pagamento in internet, finora disponibile solo sulle carte di credito e sulle carte prepagate. La funzionalità è attivabile tramite il servizio direct b@nking ed è garantita dal sistema di sicurezza Mastercard SecureCode.

Prodotti base e finanziamenti

L'anno 2013 è stato caratterizzato da diverse iniziative per l'ottimizzazione della gamma prodotti. È stata effettuata un'analisi dell'offerta con l'obiettivo di razionalizzare, semplificare e migliorare i singoli prodotti. Un passo importante per il futuro è stato certamente rappresentato dalla revisione della gamma prodotti dedicati alla clientela privata, alle aziende ed ai giovani. Per l'ambito conti correnti è stato delineato con precisione il target del Conto Uni e Conto Start. Inoltre i due prodotti sono stati adattati alle specifiche esigenze del cliente, individuando una soluzione flessibile e conveniente, di facile accesso ed esente dell'imposta di bollo. Allo stesso tempo i prodotti revisionati agevolano la gestione in filiale ed offrono maggiore spazio e tempo ai consulenti per la consulenza individuale dedicata al cliente.

Al fine di soddisfare maggiormente le esigenze del target crescente, che utilizza i canali virtuali per la propria attività bancaria quotidiana, sono stati digitalizzati e resi disponibili tramite il servizio e-post tutti i documenti per tutti gli ambiti.

Ulteriore novità: ora il nostro conto deposito Conto Plus, è visibile in direct b@nking. I nostri clienti possono consultare facilmente, 24 ore su 24, tutti i dettagli delle operatività eseguite da casa.

Per la nuova filiale a Treviso è stata sviluppata un'offerta speciale destinata ai clienti consumatori, in forma di pacchetto commerciale, che comprende oltre al conto corrente, una carta bancomat ed un direct b@nking. Questa soluzione di prodotto dovrebbe supportare la filiale nella creazione di un numeroso e fedele stock di clienti e rendere Banca Popolare • Volksbank più competitiva nelle zone di espansione quale banca al dettaglio.

L'attivazione dell'e-credit con firma digitale, sviluppata da Banca Popolare • Volksbank come pioniere nel settore, ha rappresentato la maggiore innovazione del 2013. I clienti sono in grado, comodamente da casa, di richiedere prestiti personali attraverso un processo ben guidato e completamente online fino ad importi di 15.000 Euro, direttamente da Internet. In tal modo si evita la visita in filiale e l'importo sarà disponibile dopo solo pochi giorni sul conto del cliente.

Nell'ambito delle agevolazioni alle imprese è proseguita l'operatività sui Fondi di rotazione gestiti dalla Provincia di Bolzano nonché dalla Finanziaria Regionale, Veneto Sviluppo, che ha consentito la concessione di finanziamenti agevolati alle piccole e medie imprese (PMI). Attraverso le misure "anticrisi" attivate dalla regione Veneto, Banca Popolare • Volksbank offre un concreto aiuto alle aziende del territorio, nella messa a disposizione di liquidità.

Assicurazioni e previdenza

Durante il 2013 è continuato il lavoro di consulenza assicurativa, consulenza che sempre di più si è focalizzata sulle singole esigenze dei clienti. Una conseguenza premiante per questo impegno è stato un notevole incremento delle richieste di coperture assicurative. Le principali polizze in collocamento hanno riscontrato il positivo riscontro presso la clientela (+11%).

È il caso per esempio della "polizza H", per la quale, a seguito delle nuove disposizioni in merito ai rimborsi della Provincia Autonoma di Bolzano, ci siamo visti costretti ad adeguare il premio mensile. I clienti hanno apprezzato l'ampliamento della copertura assicurativa con l'inclusione in polizza di tutta una serie di prestazioni della nuova garanzia "Assistenza".

Importante novità, da ottobre 2013, è stata la nuova polizza CPI Imprese. Con questa assicurazione infatti anche le società di capitale e/o persona potranno ottenere una copertura assicurativa ai finanziamenti che ricevono dal nostro istituto. Le persone assicurate dalla polizza sono le figure chiave in azienda come legale rappresentante, amministratore delegato, Direzione generale o commerciale, soci e azionisti.

In tema di RC Auto (aumento dell'8% nel 2013) le disposizioni di legge di dicembre 2012 hanno visto abrogato il tacito rinnovo dei contratti. Per agevolare il cliente, consentendogli la prosecuzione della copertura assicurativa, è stato messo a disposizione un sistema, unico ad oggi nel panorama degli Istituti bancari, che prevede la spedizione al cliente di un SMS di avviso, rispondendo al quale il cliente ha la possibilità di richiedere esplicitamente il rinnovo. Si conferma inoltre l'apprezzamento nei confronti dello sconto RC Auto per i nostri Soci.

Particolare risalto ha ottenuto la tematica previdenziale, il trend positivo delle adesioni al fondo pensione aperto Arca Previdenza è continuato anche nel 2013 con un incremento del 43% degli iscritti al fondo, confermando i risultati attesi dal progetto.

A conclusione, ma non di minor rilievo, va sottolineata l'importante attività di formazione da parte della banca a beneficio dei consulenti, che sono quotidianamente in contatto con la clientela e necessitano pertanto di un continuo aggiornamento e di adeguato supporto al fine di poter rispondere in modo corretto ed efficace alle domande che vengono loro poste e per essere sempre in grado di proporre il prodotto più adatto alle esigenze personali del cliente.

1.11.2. PRESTAZIONE DI SERVIZI DI INVESTIMENTO

Nel corso dell'esercizio sono proseguite le attività finalizzate a rafforzare la direzione Finanze con strumenti adeguati per la prestazione dei servizi di investimento, anche nella prospettiva dell'offerta di consulenza avanzata di portafoglio alla clientela.

Quest'ultima sarà articolata nelle seguenti fasi principali: analisi dettagliata del portafoglio iniziale del cliente, associazione di un portafoglio modello sulla base degli specifici obiettivi dichiarati dal cliente, formulazione di proposte di ottimizzazione del portafoglio, volte al riallineamento del portafoglio iniziale rispetto al portafoglio modello concordato con il cliente e monitoraggio continuativo nel tempo. Questo nuovo servizio sarà destinato, in una prima fase, alla clientela Private, per poi essere esteso progressivamente agli altri segmenti di clientela, e sarà supportato da una piattaforma informatica dedicata ed integrata con gli altri sottosistemi dell'area Finanza.

Attraverso il proprio marchio Private Banking, Banca Popolare • Volksbank offre una consulenza specifica, professionale ed orientata al fabbisogno dei circa n. 9.000 clienti, distribuiti su quattro regioni. Il servizio Wealth management è inoltre fornitore di know-how su richiesta dei gestori privati. Le attività del servizio includono, a titolo esemplificativo, l'analisi del portafoglio, l'assistenza nella scelta del prodotto (anche in ambito assicurativo), nonché l'analisi di fondi e di gestioni patrimoniali, oltre ad una serie di altri servizi in grado di assistere nelle scelte di investimento.

Una parte significativa dell'attività è rivolta alla rilevazione e comprensione dettagliata del fabbisogno della clientela, al fine di ottimizzare i portafogli di investimento.

Il portafoglio viene definito in base al profilo d'investimento del cliente che viene valutato in base alla propensione al rischio, alla sua conoscenza degli strumenti finanziari, al suo orizzonte temporale e alla sua situazione patrimoniale del momento. Il rapporto tra rischio e rendimento deve essere equilibrato. La diversificazione ed una solida composizione del portafoglio sono aspetti basilari della consulenza, considerando che il compito del consulente consiste nel fornire al cliente tutte le informazioni, senza però mai sostituirsi al cliente nella decisione di investimenti.

Ogni anno la gamma di strumenti di investimento che offriamo ai nostri clienti privati viene ampliata, per esempio anche per quanto concerne le società di gestione a livello nazionale ed estero.

Dal 2010 Banca Popolare • Volksbank è socio ordinario dell'Associazione Italiana Private Banking (AIPB). L'obiettivo di questa collaborazione è di portare avanti lo sviluppo del Private Banking.

Da tre anni Banca Popolare • Volksbank collabora con Istituto Centrale Banche Popolari Italiane. La partnership riguarda anzitutto la composizione e la struttura dei portafogli modello, ma anche l'analisi e l'indicazione su singoli strumenti finanziari da consigliare ai nostri clienti. A livello più generale, per tutti i segmenti di clientela, è stato posto in produzione un software integrato di consulenza che permette i seguenti servizi ad alto valore aggiunto:

- elaborazione ed analisi dei dati raccolti;
- analisi del portafoglio attuale del Cliente e degli strumenti finanziari ivi contenuti in termini di rischio e rendimento;
- analisi dell'esposizione del portafoglio in termini di tipologia di classi di attività finanziaria;
- definizione del profilo di rischio adeguato al Cliente;
- definizione della strategia personalizzata proposta dalla Società e scelta dal cliente;
- attività di esame e valutazione delle operazioni già perfezionate dal cliente e non ancora giunte a naturale scadenza;
- elaborazione di un portafoglio e strumenti finanziari adeguati al Cliente;
- elaborazione di una proposta di investimento;
- prestazione di raccomandazioni personalizzate;
- illustrazione e spiegazione della reportistica prodotta;

Attraverso uno specifico contratto di consulenza autonomo dedicato ai clienti Upper Private, Banca Popolare • Volksbank offre un'ulteriore incremento qualitativo nella consulenza e gestione dei clienti.

1.11.3. GESTIONE DEL PORTAFOGLIO DI PROPRIETÀ

Gli obiettivi di gestione del portafoglio di proprietà, i cui risultati tradizionalmente forniscono un significativo supporto alla complessiva redditività di Banca Popolare • Volksbank, sono:

- assicurare l'asset allocation strategica e tattica del portafoglio titoli proprietà della banca (p.es. titoli a reddito fisso, bond, fondi e derivati)
- effettuare trading sui vari strumenti finanziari entro i limiti definiti del piano operativo finanza
- definire, in collaborazione con le funzioni interessate, le politiche di gestione dell'attivo/passivo e predisporre le proposte da sottoporre agli organi decisionali competenti

I parametri ed obiettivi sono definiti di norma sulla base dei seguenti principi: performance minima, capitale di rischio a disposizione, imputabilità per LCR e NSFR, liquidità a disposizione, possibilità di rifinanziamento BCE e la tenuta di riserve facilmente liquidabili.

L'attività, inclusi i limiti specifici ai rischi assumibili, è disciplinata all'interno di specifici regolamenti, tra cui assumono particolare rilevanza il Piano Operativo Finanza e la Policy sui Limiti e Deleghe Operative per la Finanza e la Liquidità, che sono aggiornati annualmente.

Gli obiettivi principali del Portafoglio Banca sono la tenuta di riserve di liquidità (in generale e per soddisfare LCR e NSFR) e il raggiungimento di un rendimento positivo dopo il rifinanziamento.

Gli obiettivi di creazione di valore aggiunto sono basati su una strategia di investimento ed un sistema di diversi strumenti e modelli di valutazione. Tale attività fa significativo affidamento sull'assunzione di decisioni di investimento orientate e coerenti con le strategie di crescita e con i limiti ed obiettivi di rischio definiti nel piano strategico. Pertanto le scelte sono basate su un processo decisionale autonomo, tendenzialmente indipendente da opinioni esterne ed essenzialmente:

- concetti di Risk-Management;
- la sensitività di tasso e di Credit-Spread (DV01/CR01) dell'intero portafoglio bond;
- analisi fondamentale e identificazione di efficienze;
- analisi macroeconomica;
- analisi tecnica;
- identificazione del Timing "ideale";
- analisi del sentiment del mercato;
- diversificazione "ottimale" (investendo anche in altre Asset Class mediante fondi).

Di norma la prassi operativa prevede l'esecuzione di singole transazioni allo scopo di ottenere il posizionamento mirato dell'intero portafoglio, piuttosto che con focus specifico sull'andamento di singoli titoli. Questo approccio è adottato anche per il posizionamento mediante strumenti derivati.

Con specifico riferimento ai limiti operativi adottati nei vari sistemi di trading, nel 2013 sono stati ulteriormente definiti e deliberati i limiti operativi per il desk di negoziazione. Il Piano Operativo Finanza prevedrà le linee guida per:

- l'orizzonte temporale delle posizioni assunte;
- i prodotti/titoli ammessi;
- gli importi massimali consentiti.

1.11.4. ATTIVITÀ DI RICERCA E SVILUPPO

Banca Popolare • Volksbank, anche in conseguenza dell'attività svolta, di norma non effettua attività di ricerca e sviluppo. Non sono pertanto rilevate attività immateriali ovvero oneri connessi con tale tipo di attività. L'attività di sviluppo e aggiornamento dei prodotti, finalizzata ad assicurare un'offerta completa e competitiva rispetto a quella dei principali competitors, nonché le attività di revisione delle procedure e dei processi interni al fine di garantire un adeguato funzionamento della struttura operativa, non comportano la creazione di prodotti, servizi e processi nuovi o significativamente migliorativi rispetto a quanto già presente sul mercato, non derivando da attività di ricerca e sviluppo in senso stretto. Parimenti non sono svolte attività connesse con la produzione di opere dell'ingegno (brevetti, diritti, ecc.) che possano essere oggetto di rilevazione come autonome attività immateriali nel bilancio.

1.12. ATTIVITÀ DI GOVERNO

1.12.1. LA GESTIONE DELLA LIQUIDITÀ E FUNDING

Anche nel 2013, la gestione della liquidità ha seguito le indicazioni contenute nel "Piano Strategico" e nel "Piano operativo liquidità e funding". L'operatività ha tenuto in debita considerazione lo scadenziario delle obbligazioni sottoscritte da investitori istituzionali, nonché la pianificazione dei movimenti previsti della clientela, con gli opportuni adeguamenti nel corso dell'anno.

La crescita significativa della raccolta diretta da clientela ha consentito di non rinnovare una operazione di rifinanziamento trimestrale con la BCE per 25 milioni e di rimborsare sul mercato dei capitali Obbligazioni e "Schuldscheine" (titoli di debito ibridi) per un importo di 94,1 milioni nel mese di febbraio e ulteriori 4 milioni di "Schuldscheine" nel corso dei mesi successivi, senza la necessità di nuovi operazioni di indebitamento significative.

Sotto il profilo della liquidità, nel solo mese di aprile si è fatto ricorso alla restante quota della linea di credito con la BEI per un ammontare di soli di 8,22 milioni.

Alcune operazioni di vendita di titoli rinvenienti da operazioni di autocartolarizzazione realizzate negli esercizi precedenti, hanno portato ad un flusso netto positivo di liquidità per circa 130 milioni, integrati da una nuova emissione di un prestito "Schuldschein" del valore nominale di 1 milione. Tali risorse sono state prevalentemente investite nel portafoglio titoli con strumenti estremamente liquidi ed in parte minore per far fronte all'elevato fabbisogno legato dovuto alle scadenze fiscali di fine anno. Per tutto il 2013 il programma EMTN è stato considerato solo come una "riserva operativa", ma non è stata fatta alcuna emissione obbligazionaria.

L'ammontare di titoli "eligible" non ancora impegnati a garanzia è rimasto sempre consistente. Gli ulteriori acquisti di titoli di Stato italiano effettuati, nonché la nuova cartolarizzazione di mutui ipotecari, che si completerà nel primo semestre 2014, avranno l'effetto di incrementare ulteriormente la posizione della Banca in titoli "eligible".

Anche nel 2013 il contesto di mercato si è rivelato particolarmente complesso, anche se si sono rafforzati i segnali di allentamento della fase più critica attraversata negli esercizi precedenti. Il rating positivo assegnato alla banca, valutato nel contesto delle sistema bancario italiano, ha agevolato le azioni di reperimento del fabbisogno di liquidità sul mercato interbancario, realizzate senza alcun difficoltà. La posizione di indebitamento complessivo sul mercato interbancario si è ridotta a 527 milioni dai 615 milioni dell'esercizio precedente.

1.12.2. IL PERSONALE

Le collaboratrici ed i collaboratori

La risorsa più importante di cui la Società dispone è il personale. Esso determina il risultato aziendale ed è il vero fattore competitivo, personificando le peculiarità e i valori etici che appartengono alla tradizione ed al codice etico di Banca Popolare • Volksbank, come banca regionale.

L'obiettivo primario del Servizio sviluppo risorse umane è garantire, mediante la rotazione interna e le nuove assunzioni, le risorse necessarie al consolidamento delle filiali dislocate nelle varie province, il rafforzamento degli organici interni e la sostituzione tempestiva dei collaboratori che hanno cessato l'attività.

Per raggiungere quest'obiettivo sono stati definiti, per ogni profilo professionale, percorsi formativi specifici, che corrispondono alla strategia e allo sviluppo professionale del collaboratore. Inoltre nell'ambito del colloquio annuale obbligatorio si provvede alla valutazione delle prestazioni e dei fattori comportamentali, alla rilevazione delle esigenze formative richieste dalla posizione e all'analisi del potenziale di ciascun collaboratore. Il percorso di crescita è di carattere professionale, culturale ed umano, con l'obiettivo di portare i collaboratori a ricoprire ruoli di maggiore responsabilità.

A fine esercizio 2013 l'organico era composto da n. 1.061 collaboratori, con una diminuzione netta di n. 16 collaboratori rispetto al 2012 (n. 1.077).

Tenuto conto delle riduzioni dell'orario di lavoro dei collaboratori con un contratto di lavoro a tempo parziale (n. 180 – in aumento rispetto ai 169 del 2012) e dell'assenza di collaboratrici per maternità e per aspettativa non retribuita, il numero medio dei collaboratori e collaboratrici in servizio nel 2013 è stato pari a n. 951 FTE ("full time equivalent"), anche in questo caso in diminuzione rispetto al 2012 (media n. 977). Il saldo medio occupazionale negativo di 23 unità (-0,7%) rispetto al 31 dicembre 2012 è dovuto alle misure di dimensionamento dell'organico nella rete di vendita e all'interno.

Il 68,9% del personale ha operato presso la rete periferica. La parte rimanente del personale (31,1%) ha operato nei servizi interni. Rispetto agli anni passati è stato raggiunto un decremento di collaboratori dei servizi interni, grazie alla riorganizzazione di vari servizi, nonostante il continuo accentramento di attività di carattere amministrativo, svolte in precedenza nelle filiali.

Banca Popolare • Volksbank seguendo il modello di banca regionale con la relativa strategia, privilegia la selezione dei collaboratori nelle aree di tradizionale insediamento. La seguente tabella evidenzia il numero dei collaboratori dei servizi interni e delle filiali dislocati per provincia, confrontato con l'esercizio precedente.

Dati per provincia	31.12.2013		31.12.2012	
	Nr. Unità	%	Nr. Unità	%
Bolzano – servizi interni e le filiali	743	70,3%	757	70,3%
Trento	87	8,5%	92	8,5%
Belluno	87	8,3%	89	8,3%
Venezia	70	6,4%	69	6,4%
Treviso	64	5,5%	59	5,5%
Pordenone	10	1,0%	11	1,0%

Banca Popolare • Volksbank è una banca giovane. L'età media dei dipendenti è poco al di sotto dei 43 anni.

Banca Popolare • Volksbank da sempre attribuisce grande importanza all'assunzione e creazione di team di lavoro misti. La proporzione di donne nella nostra banca è attualmente al 43,2%. Di queste 23 donne occupano posizioni di leadership all'interno della Banca (sei nella sede centrale, 17 nella rete). In particolare, una collega da ottobre 2013 è Direttore delle Risorse umane, ed è quindi anche componente del Comitato di direzione. Due colleghe dal 2012 sono

responsabili dell'area di Bolzano e di Bressanone / Brunico, ricoprendo ruoli di leadership importanti nella struttura commerciale.

In Italia le modalità di partecipazione al mondo del lavoro delle persone con disabilità sono disciplinate dalla legge. Banca Popolare • Volksbank ritiene importante assicurare anche alle persone con disabilità una opportunità di collaborazione ed interpreta il suo ruolo nella realtà locale come occasione per consentire a questi collaboratori di fornire un concreto contributo e non semplicemente come adempimento a obblighi di legge. La percentuale di dipendenti con disabilità è stata nel 2013 di circa il 3,5%.

Banca Popolare • Volksbank si impegna a mantenere la compatibilità dei ritmi dell'attività lavorativa con gli impegni familiari. Nell'ambito del progetto di certificazione della compatibilità famiglia-lavoro, sono state adottate varie misure, realizzate su un periodo di tre anni, che hanno portato già nel 2011 ad ottenere la certificazione della Banca come azienda familiare. Durante il 2012 è stato nominato un rappresentante delle famiglie, è stata conclusa una convenzione con psicologi a supporto del progetto. Ulteriori misure sono state sviluppate dal team per il 2013.

Come negli anni precedenti, anche nel 2013 la Banca ha concordato nuovi contratti part-time. Questi consentono alle madri di conciliare al meglio l'attività lavorativa con gli impegni familiari. Questo sforzo è inoltre indirizzato anche ai dipendenti padri e a tutti i dipendenti che hanno responsabilità per l'assistenza domiciliare dei familiari, delle loro famiglie.

Alla fine del 2013, 29 dipendenti erano in congedo di maternità o parentale; altri 24 dipendenti erano in attesa non pagati. Inoltre, due dipendenti sono in esenzione per la cura dei familiari con disabilità (Legge 151/2001).

La percentuale di laureati è del 22,0%, mentre il 68,9% ha il diploma di scuola media superiore.

L'obiettivo di Banca Popolare • Volksbank è di assicurare a tutti i dipendenti adeguata motivazione, anche mediante programmi di formazione, in modo da assicurare un rapporto di collaborazione proficuo e prolungato. Un adeguato mix generazionale aiuta a rafforzare e mantenere nella Banca le migliori competenze.

La percentuale dei lavoratori di età superiore ai 50 anni è stata nel 2013 pari al 21,9%. Il significativo aumento rispetto al 2012 (attestatosi al 18,7%) è in parte dovuto al cambiamento di prestazioni pensionistiche.

La Banca incontra ogni anno i dipendenti in pensione. L'ultimo incontro si è svolto nel contesto della festa dei dipendenti svoltasi a Merano nella sala convegni Kursaal.

La Remunerazione

Nel 2013 la Banca ha pagato un totale di 73,6 milioni in stipendi, che costituisce una distribuzione alla comunità locale del 44% circa del valore aggiunto creato nell'esercizio.

La Banca confronta la propria struttura salariale con quella fornita dall'Associazione Bancaria Italiana (ABI), anche stimolata dall'indagine sulle retribuzioni nel settore bancario e finanziario. Da questo confronto è risultato che la Banca corrisponde remunerazioni in linea con i valori medi di mercato. Particolarmente competitiva è tuttavia risultata la retribuzione variabile, che è risultata al di sopra della media del mercato.

Lo stipendio base è lo stesso per uomini e donne. Banca Popolare • Volksbank utilizza fasce retributive definite per le diverse categorie di impiego applicate nello stesso modo sia alle donne sia agli uomini.

Nuovi ingressi nel comitato di direzione

Nel corso dell'esercizio la dott.ssa Tatiana Coviello ha assunto il ruolo di responsabile della Direzione human resources, con responsabilità per l'amministrazione, la gestione e lo sviluppo delle risorse umane nonché lo sviluppo della cultura aziendale e manageriale e lo sviluppo organizzativo. La dott.ssa Coviello ha precedentemente prestato la sua opera alle dipendenze di Würth Italia, a Egna, in qualità di responsabile HR. Il suo percorso professionale, dopo gli studi a Treviri in Germania (Renania-Palatinato), è iniziato presso Volkswagen AG a Wolfsburg. Nel 2002 è passata a Volkswagen Group Italia, dove ha ricoperto posizioni di responsabilità nei settori della formazione, comunicazione e marketing, prima di essere assunta in Würth nel 2008.

Formazione e sviluppo del personale

Nel 2013 Banca Popolare • Volksbank ha realizzato numerose iniziative finalizzate alla crescita personale. Complessivamente nell'esercizio 2013 l'investimento nella formazione e sviluppo del personale ha portato all'erogazione di un totale di oltre 50.000 ore di formazione.

I dirigenti della Banca sono tra i primari agenti dello sviluppo delle relazioni. Sono stati identificati i seguenti tre approcci: i valori, pratica del dialogo e l'attenzione alla vitalità. A tal fine è stato introdotto un nuovo modello per la verifica del fabbisogno di formazione del personale. Il processo di valutazione consente di fornire quadro complessivo dei punti di forza e opportunità di sviluppo per ciascun collaboratore.

Sulla base di questo profilo di leadership personale, sarà ulteriormente sviluppato un concetto di formazione coerentemente con gli obiettivi specifici di breve termine e gli obiettivi strategici a medio termine.

Relationship Manager

Per tutte le risorse impegnate nell'area commerciale è stato realizzato un programma di formazione di quattro giorni tramite seminari in aula, *coaching* individuale ed esperienza pratica legata all'attività lavorativa quotidiana. Importanza centrale è stata data alla creazione ed al mantenimento di relazioni personali tra consulente e cliente, alla base della creazione di valore aggiunto. A questa attività di formazione hanno partecipato tutti i dipendenti delle 134 filiali della Banca.

La maggior parte della formazione specialistica bancaria è condotta da formatori interni. Al fine di aumentare l'efficienza della formazione, riducendo la durata del corso, è stato definito un programma di formazione per formatori interni. Circa 20 formatori hanno partecipato al corso e nel 2013 sono stati realizzati più di 70 corsi specialistici in materia bancaria.

Infine, nel corso dell'anno è stato offerto ai capi area e consulenti senior dei centri corporate, un corso di certificazione in collaborazione con il nostro partner CUOA (Centro Universitario di Organizzazione Aziendale, Vicenza). 13 colleghi hanno partecipato al corso di formazione e superato con successo l'esame di certificazione.

665 dipendenti hanno ottenuto o rinnovato la certificazione ISVAP/IVASS, per quasi diecimila ore di e-learning e oltre sedicimila ore di seminari speciali in aula. Così il 94% del personale di vendita ha il potere di offrire consulenza specializzata alla clientela sui prodotti assicurativi e previdenziali.

Gestione della formazione

Tutti i collaboratori hanno a disposizione un database integrato. I corsi sono offerti e organizzati per profilo professionale che costituisce la base fondamentale nella selezione delle iniziative offerte.

Il database prevede una descrizione dettagliata dei corsi pianificati, evidenzia lo storico dei corsi frequentati con il risultato dei test, il monitoraggio dei feedback ed inoltre è integrato con il modulo d'iscrizione alla formazione.

Colloquio annuale con il collaboratore

In Banca il colloquio annuale con il collaboratore è lo strumento fondamentale nella gestione delle risorse umane e la fonte del fabbisogno formativo. Il colloquio prevede una misurazione dei risultati e una valutazione dei fattori comportamentali del collaboratore da parte del preposto ed offre uno strumento di comunicazione interna (forum) verso i preposti superiori e con la Direzione del personale.

1.12.3. SERVIZIO LEGALE

Il Servizio sofferenze si avvale di legali interni e di personale dedicato alla gestione amministrativa. L'attività di recupero viene svolta in forma proattiva ed è protesa ad ottimizzare le procedure legali ed a massimizzare il risultato economico e finanziario. In particolare, nella valutazione delle iniziative da assumere, i legali interni valutano con attenzione soluzioni stragiudiziali che permettano di incidere positivamente sui tempi di recupero e sul livello dei costi (legali esterni, tasse, imposte e spese di procedura).

Nei casi in cui tale soluzione non sia percorribile, ed in modo particolare per le posizioni di entità più rilevante e per quelle dove è presumibile un maggiore incasso, si ricorre, invece, a legali esterni per l'avvio delle azioni giudiziali che costituiscono, spesso, uno strumento risolutivo delle controversie.

A tal fine la Società ha stipulato una convenzione con primari studi sui quali concentra la maggioranza dell'attività ordinaria di recupero. I crediti minimi, inesigibili o di difficile esazione, sono in genere trattati massivamente e resi oggetto di operazioni di cessione pro-soluto, atteso che per essi l'azione legale viene ritenuta antieconomica in un'ottica di costi/benefici. Ai fini di bilancio le sofferenze sono oggetto di valutazione analitica per la definizione degli accantonamenti in relazione alle perdite attese. Per ciascuna posizione, e nell'ambito di questa, per ogni rapporto, l'entità della perdita prevista è determinata in base alla solvibilità dei debitori, alla tipologia ed al valore delle garanzie ed allo stato delle procedure in atto. La stima degli accantonamenti è effettuata sempre con criteri di prudenza e conformemente ai principi contabili applicando altresì i principi di attualizzazione.

Nel corso dell'anno 2013 il Servizio sofferenze ha recuperato circa 21,5 Mln definendo circa 530 posizioni in sofferenza.

L'ufficio consulenza legale fornisce supporto alle strutture interne ed alla rete commerciale su tutte le tematiche di carattere giuridico (ad eccezione di quelle di carattere giuslavoristico, previdenziale e fiscale). Assicura alle filiali la soluzione delle problematiche legate a casi concreti che riguardano – a titolo esemplificativo – la disciplina degli assegni, delle donazioni, delle successioni se di particolare delicatezza, dei minori, inabilitati, interdetti, di diritto societario, delle garanzie reali, personali e atipiche, di diritto fallimentare.

Con riferimento agli uffici interni rende consulenza riguardante tutta la disciplina bancaria (ad eccezione del TUF) e della privacy indirizzando l'operatività e predisponendo l'adeguamento dei contratti tenendo conto dell'evoluzione normativa e giurisprudenziale. Offre supporto nella scelta delle strategie da seguire relativamente ai crediti problematici ed ai reclami di particolare delicatezza.

Segue i vari progetti che la Banca intende realizzare (dalla firma elettronica avanzata alla piattaforma soci) curandone gli aspetti giuridici e delimitandone il perimetro. Verifica i contratti e le convenzioni che la Banca intende sottoscrivere con fornitori, enti pubblici, locatari, società che svolgono servizi bancari ecc.

L'ufficio gestisce dal punto di vista legale, amministrativo e contabile il contenzioso passivo garantendo l'istruttoria delle pratiche, l'adeguato accantonamento a bilancio e coordinando l'attività dei professionisti esterni con i quali è stata stipulata una convenzione tariffaria. Assume le iniziative volte ad una composizione stragiudiziale delle vertenze intrattenendo, anche direttamente, rapporti con la controparte e redigendo gli atti che possono essere predisposti in proprio.

Gestisce inoltre i sequestri conservativi ed i pignoramenti presso terzi nonché i rapporti con l'Autorità Giudiziaria e gli Organi di Pubblica Sicurezza.

1.12.4. SERVIZI TECNOLOGICI E AMMINISTRATIVI

La Banca collabora con l'*outsourcer* informatico SEC di Padova per la gestione, l'evoluzione e l'innovazione dell'intero sistema informatico che sostiene tutti i processi bancari, sia di filiale sia interni. La buona collaborazione con l'*outsourcer* è alla base degli elevati livelli di servizio del sistema informativo, e delle continue evoluzioni ed innovazioni, di cui la Banca è primario sponsor e promotore. Nel 2013 è proseguito il processo di introduzione di nuove tecnologie e di ammodernamento delle applicazioni informatiche utilizzate, in particolare quelle di filiale.

Nella oramai lunga tradizione di innovazione nei prodotti e servizi online, in cui Banca Popolare • Volksbank è leader di mercato, anche il 2013 ha fatto registrare una serie di novità rilevanti sia nei prodotti sia nei processi.

E-credit e servizi evoluti

Come prima Banca in regione, e come una delle prime (e poche) in Italia ed in Europa, dal settembre 2013 i clienti che usano internet banking possono richiedere comodamente online dei prestiti personali fino a un importo massimo di 15.000 Euro, firmando i contratti completamente online con firma digitale remota, e senza la necessità di stampe cartacee. I requisiti creditizi del cliente vengono verificati in tempo reale con meccanismi automatici in modo che il cliente riceva immediatamente un esito alla sua richiesta di finanziamento. Se la richiesta ha esito positivo, già il giorno dopo il cliente può ricevere l'erogazione del prestito direttamente sul suo c/c.

Il cliente riceve direttamente a casa i prodotti che acquista online. A questi primi prodotti se ne stanno aggiungendo altri, ampliando sempre più la gamma.

È continuato anche l'ampliamento delle funzioni informative e dispositive sull'intero internet banking, sia legato al pc sia in mobilità (*"App"* per *smartphone* e per *tablet*). Di particolare rilievo la nuova funzione "bilancio familiare" con cui il cliente può categorizzare automaticamente, secondo le proprie preferenze, tutti i movimenti dei rapporti bancari, generando reportistiche e previsioni di spesa, gestione di budget familiari, grafici.

Si è ampliata ulteriormente la lista dei documenti che i clienti possono reperire online sul loro internet banking, ed è stato predisposto anche il chiosco di filiale per stampare tutti i documenti reperibili online. Questo secondo aspetto, quandanche già predisposto nel 2013, verrà reso operativo nel 2014. Il cliente, ora, può visionare il 98% dei documenti online, rinunciando così a invii cartacei, con un risparmio sia per il cliente che per la banca, oltre all'immediatezza della ricezione.

Ampliamento ATM Evoluti

Nel 2013 è proseguita l'attività di installazione di ATM Evoluti che accettano versamenti di banconote e di assegni. A fine 2013 si è raggiunto un numero complessivo di 17 ATM Evoluti installati presso 16 filiali (in una filiale se ne trovano 2). L'accettazione del servizio da parte della clientela è tale che in queste 16 filiali già la metà di tutte le operazioni di versamento contanti oramai avviene su ATM Evoluti. Banca Popolare • Volksbank prosegue, quindi, questi investimenti.

Sistemi informativi

Gran parte delle evoluzioni applicative del 2013 è stata dedicata agli adeguamenti imposti da numerose nuove normative con entrata in vigore nel corso del 2013 oppure nei primi mesi del 2014. Fra le numerose normative sono da citare ripetute novità ed adeguamenti in tema "antiriciclaggio" ed "adeguata verifica", introduzione di monitoraggi e nuove comunicazioni fiscali su pagamenti, saldi e movimentazioni della clientela, rifacimento completo del calcolo di bolli su c/c, dossier titoli e polizze assicurative ramo vita, nuove regole fiscali per la compravendita di derivati, l'accordo USA-Italia FATCA sulla segnalazione di conti e movimentazioni di cittadini statunitensi, affinamenti nell'applicazione della normativa MIFID.

Sempre in ambito consulenza finanziaria, la piattaforma web Objectway è stata ulteriormente migliorata al fine di consentire una consulenza finanziaria "per obiettivi".

Complessivamente, nel 2013 circa tre quarti degli investimenti in adeguamenti applicativi fatti da SEC per conto della Banca è relativo a obblighi normativi nuovi o profondamente cambiati/ampliati.

Filiali

Tutti i processi operativi della Banca da anni vengono documentati in forma grafica di processo, coerentemente con i tre principi-cardine: orientamento al cliente, efficienza, minimizzazione dei rischi. Le analisi di processo svolte consentono di ottimizzare continuamente i processi secondo i tre criteri e seguendo le rispettive indicazioni strategiche della Banca.

Considerando la preponderanza delle risorse umane in filiale, l'impatto maggiore delle analisi e dei miglioramenti di processo si hanno nella rete commerciale. Sulla falsariga degli alleggerimenti burocratici sui contratti introdotti nel 2012, nel 2013 è stato possibile dimezzare il numero delle firme sui contratti di dossier titoli (a 6 da 12), come anche sui contratti di una gran parte dei prodotti assicurativi (a 2 da 3 copie contrattuali, di cui solo 1 viene firmata dal cliente).

Sono stati inoltre eliminati gli obblighi di apposizione di data e luogo di nascita sulla maggioranza dei contratti/moduli creditizi, così come nel 2012 era già accaduto per gli altri contratti bancari (c/c, carte bancomat, ecc.).

Tablet

Come prima ed ancora unica banca regionale, nel periodo maggio-luglio 2013 la Banca ha introdotto i *tablet* elettronici per la firma delle contabili di cassa presso tutte le filiali. I clienti, ora, possono firmare oltre 90% delle transazioni di cassa su un *tablet* anziché su carta, contribuendo in questo modo alla salvaguardia dell'ambiente. Il cliente riceve comodamente la contabile sul suo internet banking oppure nella sua casella e-mail, entro pochi secondi dalla firma sul *tablet*. All'occorrenza il cliente può sempre chiedere una stampa cartacea di tutto ciò che firma elettronicamente. Si possono firmare su *tablet* tutte le transazioni di cassa più frequenti: versamenti, prelievi, bonifici, giroconti, versamenti assegni, pagamenti vari.

Per la Banca, oltre al contributo di salvaguardia ambientale, col *tablet* si migliora la qualità operativa, perché non è più possibile omettere la firma oppure smarrire le contabili. Si semplifica, inoltre, la ricerca di contabili e si riduce la necessità di onerosi archivi cartacei con i relativi vantaggi di spazio e di minore utilizzo della posta fisica.

Al 31/12/2013, già la metà della clientela che si presenta regolarmente in filiale, firmava le proprie transazioni su *tablet*.

Il progetto *tablet* continua anche nel 2014 al fine di integrare ulteriori tipologie di transazioni (p.es. F24, Mav, Rav, Riba, Freccia) e di rendere possibile anche la firma di contratti bancari.

Automazione di cassa per filiali medio-piccole ("Cash recycler con touchscreen"):

Banca Popolare • Volksbank è la prima banca in Italia ad introdurre un dispositivo automatico di cassa che consente a tutti i collaboratori di una filiale di lavorare su un'unica cassaforte fisica centrale, pur sedendo nei propri uffici di consulenza dove non si trova denaro contante. Si tratta di un nuovo concetto di filiale, in cui tutti i collaboratori svolgono – marginalmente – mansioni di cassa, mentre sono primariamente concentrati su attività di consulenza alla clientela. In queste filiali non esiste più il ruolo del cassiere.

Tutti i collaboratori sono consulenti e svolgono solo marginalmente attività di cassa. Il dispositivo automatico di cassa colloquia con tutti gli uffici di consulenza, da cui vengono contabilizzati sia prelievi sia versamenti di denaro contante. Il dispositivo è stato elaborato e sviluppato da un fornitore specializzato su commissione e specifica di Banca Popolare • Volksbank; si chiama "cash recycler con touchscreen".

Grazie ad esso i collaboratori possono concentrarsi sulle attività di consulenza, ma al contempo i clienti che non vogliono svolgere le operazioni di versamento in autonomia presso un ATM Evoluto non vengono "abbandonati" a se

stessi. Il collaboratore li accompagna al *cash recycler con touchscreen* e svolge l'operazione assieme al cliente davanti alla macchina. In questo modo i clienti vengono avvicinati gradualmente all'utilizzo dell'automazione bancaria, nel pieno rispetto delle esigenze di progressivo apprendimento delle nuove soluzioni. I clienti possono utilizzare sia un ATM Evoluto in totale autonomia, sia il *cash recycler con touchscreen* con l'assistenza di un collaboratore.

Per sua natura, il *cash recycler con touchscreen* è adatto a filiali medio-piccole, dove sostituisce l'unica postazione di cassa esistente. Il vantaggio per i collaboratori è di potersi dedicare quasi esclusivamente alla consulenza, ma di mantenere comunque un contatto continuo con la clientela. Il vantaggio per la Banca – oltre a evidenti economie nell'impiego di risorse umane grazie all'automazione – è di ottenere una squadra di filiale più motivata e fortemente incentrata alla consulenza, così che si possano conoscere meglio i clienti e soddisfarne i bisogni.

A ottobre 2013 il *cash recycler con touchscreen* è stato introdotto nella filiale di nuova apertura "Treviso-città", con ottima soddisfazione sia della clientela sia di tutti i collaboratori. Alla luce del responso molto positivo, nel corso del 2014 questa automazione di cassa verrà estesa a ulteriori 15-20 filiali.

Sistemi di pagamento

Il mercato dei pagamenti elettronici in Europa ha subito cambiamenti radicali negli ultimi anni: con l'introduzione della direttiva europea sui servizi di pagamento (PSD), è stata creata la base giuridica per la creazione di un mercato unico dei pagamenti, la Single Euro Payments Area (SEPA).

Le stesse abitudini di molti consumatori europei negli ultimi anni sono cambiate in modo significativo. I vantaggi di una maggiore integrazione del mercato a livello europeo sono diventati tangibili per il consumatore.

Sin dall'introduzione della SEPA Banca Popolare • Volksbank ha lavorato intensamente alla migrazione verso i nuovi strumenti di pagamento. Già a partire dalla fine del 2012 la Banca è stata tra i primi operatori ad offrire alla clientela la gestione di tutti i bonifici in modalità SEPA e l'addebito diretto europeo (SEPA Direct Debit).

Oltre all'adattamento dei sistemi ad opera della banca, nel 2013 era particolarmente necessario che le aziende si preparassero alla migrazione verso i nuovi sistemi di pagamento europei. Le aziende hanno dovuto adeguare i loro sistemi IT, i processi operativi ed informare i loro clienti in tempo utile per poter incassare i crediti maturati. Abbiamo sostenuto le aziende in questa fase di transizione attraverso azioni di informazione e di comunicazione mirate, accompagnandole con i nostri consulenti più qualificati.

Molte altre innovazioni nell'ambito dei pagamenti internazionali sono oggi in corso di introduzione e di sviluppo. Banca Popolare • Volksbank assicura un costante adeguamento a questi sviluppi: le innovazioni nel mondo dei sistemi di pagamento possono innescare/introdurre cambiamenti significativi nel mercato dei servizi ed è obiettivo della Banca fornire a soci e clienti le migliori soluzioni per soddisfare le loro esigenze.

1.13. MUTUALITÀ ED INIZIATIVE NEI CONFRONTI DEI SOCI

1.13.1. I SOCI

Al 31 dicembre 2013 la compagine sociale è formata da n. 37.574 Soci e n. 853 Azionisti (possessori di azioni Banca Popolare • Volksbank non iscritti a libro soci). Nel corso del 2013 si sono registrati n. 7.893 nuovi Soci, mentre n. 649 Soci sono stati cancellati.

Il numero totale delle azioni è passato a n. 38.127.110 azioni da n. 38.137.350.

L'assemblea dei soci 2013, a cui hanno partecipato più di 2.500 Soci, ha fissato in 18,85 euro il prezzo di emissione del titolo, comprensivo di euro 4,00 di valore nominale, ed in 0,30 euro per azione il dividendo erogato nel 2013 a valere sull'esercizio 2012.

Nell'esercizio 2013 sono state negoziate n. 1.583.241 azioni tramite la piattaforma di negoziazione, corrispondenti al 4,20% del capitale sociale al 31 dicembre 2013.

Si segnala che la Società opera in conformità al principio di "porta aperta" sancito dall'art. 2528 c.c. ("Procedura di ammissione e carattere aperto della Società") per le società cooperative.

I soci sono al centro delle nostre attenzioni. Nel 2013 sono state intraprese numerose iniziative con lo scopo di valorizzazione dell'associazione presso la nostra Banca. Oltre ai vantaggi introdotti negli anni scorsi si evidenzia soprattutto la nuova Volksbank-Lounge come elemento distintivo del pacchetto che offriamo ai soci: una comunità virtuale di incontro. Da novembre 2013 è stata lanciata la community online Volksbank-Lounge ("www.volksbank-lounge.it"), che consente ai Soci di godere di specifici vantaggi, aggiornati regolarmente, tra cui si ricordano i seguenti:

- approfittare di offerte esclusive;
- tenere i contatti con altri Soci e scambiare idee attraverso gruppi di discussione;
- leggere le ultime notizie della rassegna stampa;
- inserire e trovare annunci;
- essere informati delle ultime novità della banca;
- aziende socie possono esporre in vetrina i prodotti e servizi offerti e possono sfruttare l'opportunità di acquisire nuovi clienti.

Con Volksbank-Lounge vogliamo offrire ai Soci un significativo valore aggiuntivo. Inoltre, con questa community online, la Banca vuole rafforzare i cicli economici locali e le reti di relazioni nel nostro bacino di utenza nel Nordest d'Italia.

Per tutti i Soci è stata introdotta la nuova "carta socio". Il particolare design della carta identifica il Socio inequivocabilmente. La nuova carta è rilasciata in formato di carta bancomat con funzione di prelievo e pagamento oppure nella versione semplice. Con la carta i Soci possono godere di offerte esclusive riservate a loro in Volksbank-Lounge e presso le aziende partner.

I Soci sono messi a conoscenza delle ultime novità della Banca tramite la rivista NEWS4YOU a loro dedicata. La rivista viene pubblicata con cadenza trimestrale. Ai Soci è riservato un canale di comunicazione dedicato tramite invio

di newsletter elettroniche che assicurano una informativa tempestiva sulle novità e notizie di maggiore rilievo relative alla banca ed al rapporto sociale.

Ai nuovi Soci sono dedicati specifici eventi di benvenuto tenuti sul territorio che consentono una reciproca conoscenza tra i Soci e il Consiglio di amministrazione, il Consiglio di direzione e i Direttori di area. Inoltre sono organizzate serate informative e di discussione su temi attuali insieme a rappresentanti dell'economia locale e i componenti del top management, dando ai Soci l'opportunità del dialogo continuo con la Banca.

Oltre alle iniziative sopra descritte i Soci godono di ulteriori vantaggi:

- esenzione dal pagamento dell'imposta di bollo per i Soci minorenni. Banca Popolare • Volksbank si prende carico dell'onere relativo all'imposta di bollo sui dossier titoli intestati a Soci minorenni che vi depositano esclusivamente azioni della Banca (fino ad un massimo di 34,20 Euro l'anno)
- cartaSi Gold a condizioni speciali;
- telepass gratuito;
- polizza RC auto a condizioni speciali.

1.13.2. SPONSORIZZAZIONI ED ELARGIZIONI

Sponsorizzazioni

Banca Popolare • Volksbank sostiene attivamente numerosi progetti di sponsorizzazione, al fine di supportare lo sviluppo della comunità locale rinforzando al contempo la propria presenza sul territorio.

Nel complesso le sponsorizzazioni nel 2013 hanno raggiunto la cifra di Euro 482 mila. Gli interventi spaziano dal settore sportivo alla cultura fino al sostegno sociale e alla formazione. Un punto di particolare forza per Banca Popolare • Volksbank è la promozione dell'attività giovanile all'interno di associazioni sportive.

Attività di sponsorizzazione 2013	Importo	% su totale
<i>(in euro)</i>		
Sport	370.174	76,73 %
Cultura	70.097	14,53 %
Sociale	31.600	6,55 %
Altro	10.565	2,19 %
Totale	482.436	100,00 %

Elargizioni

Banca Popolare • Volksbank sostiene il territorio anche mediante elargizioni, per sostenere le realtà meritevoli di supporto.

Di norma le elargizioni sono destinate a finalità di bene comune, e possono anche esser indirizzate ad istituzioni culturali. Tradizionalmente la Banca contatta direttamente le strutture locali destinatarie delle elargizioni nell'ambito del loro bacino d'utenza. Complessivamente, nel 2013, le elargizioni sono state di Euro 270 mila. Tra le istituzioni beneficiarie si registrano parrocchie, associazioni volontarie laiche, ed istituzioni locali.

Ecologia, risparmio delle risorse e tutela del clima

Tutti gli stakeholders (clienti, collaboratori, soci, fornitori e autorità, ecc.) confidano non solo sul fatto che la Banca dimostri spinta innovativa e capacità produttiva, bensì anche, che vengano rispettate le risorse naturali e che siano definiti elevati criteri di osservanza in tema di salute e sicurezza.

La tutela dell'ambiente e il risparmio di energia sono temi molto importanti per la Banca, che in alcuni casi richiede la collaborazione della clientela. Per esempio, tutti i clienti hanno la facoltà di rinunciare a estratti conto e mandati contabili cartacei, potendoli sostituire con il formato elettronico.

Nel corso del 2013 Banca Popolare • Volksbank ha lavorato attivamente per attivare il maggior numero possibile di accessi online agli estratti conto e agli altri documenti bancari tramite il servizio E-Post. È stata inoltre inaugurata la prima filiale "paperless", nello spirito di garantire una prospettiva migliore alle generazioni future.

1.13.3. RELAZIONE ANNUALE SUL CARATTERE MUTUALISTICO DELLA COOPERATIVA AI SENSI DELL'ART. 2545 DEL C.C.

In osservanza all'art. 2545 del codice civile illustriamo di seguito i criteri che sono stati seguiti nella gestione della Compagine sociale ai fini del perseguimento dello scopo mutualistico.

Una società cooperativa come Banca Popolare • Volksbank persegue molto di più di una mera ottimizzazione dei profitti, e non solo in ottemperanza degli obblighi di legge. Essere società cooperativa comporta l'attuazione di criteri ed interventi che si relazionano giorno per giorno con il territorio ed il contesto sociale che lo governa. I soci di Banca Popolare • Volksbank sanno che l'attenzione e le azioni sono indirizzate non solo al loro benessere, ma anche alla crescita di tutto il contesto socio-economico che li circonda. La Società è consapevole che i benefici di una gestione responsabile dell'attività aziendale non riguardano solo la situazione attuale, ma si ripercuoteranno positivamente anche sulle future generazioni.

In questo senso Banca Popolare • Volksbank ambisce ad essere punto di riferimento e di raccordo per tutti gli attori sociali in un quadro di interventi mirati con un impiego di risorse con ricadute positive sulla collettività nell'intero bacino di utenza. Ciò nel rispetto della missione aziendale.

Nel corso del 2013 la figura di socio ha continuato a rivestire il ruolo centrale cui rivolgere l'attenzione e gli sforzi della Società. Oltre ai benefici strettamente economici, il socio è al centro di un processo comunicativo intenso e diretto, che partendo dal rapporto con i consulenti nelle filiali e passando per la rivista periodica News4you (lettera ai soci), si perfeziona nei numerosi eventi a livello territoriale, nonché l'Assemblea annuale, occasione anche per un apprezzato momento conviviale.

Tali occasioni rappresentano una preziosa occasione di confronto ed interazione tra la base sociale ed i vertici della società.

A testimonianza dell'impegno rivolto alla compagine sociale, nel 2013 sono state realizzate numerose iniziative indirizzate alla valorizzazione della comunicazione e degli aspetti emozionali visti come valore aggiunto (p.e. eventi, regali di benvenuto, agevolazioni varie).

La regolamentazione delle Banche popolari si caratterizza per la rigorosa applicazione del principio del voto capitario e per la stringente disciplina legale sui limiti di partecipazione al capitale, tali da non permettere la formazione di maggioranze precostituite o di controllo. In ultima analisi, in questo modo viene garantito che la componente capitale non possa assumere un'importanza eccessiva rispetto alla componente sociale.

Le province di riferimento territoriale non costituiscono soltanto un ampliamento dei traguardi economico-finanziari della Società, ma implicano anch'essi un impegno di presenza ed attività a favore delle comunità locali. Anche nelle zone di nuova presenza la Società intende, infatti, acquisire nuovi soci disposti a condividere un percorso responsabile.

Numerosi interventi di sostegno sociale, culturale, sportivo, solidaristico e ambientale testimoniano la sensibilità e l'attenzione alle necessità del territorio. Si tratta soprattutto di interventi mirati, che grazie all'impegno sul campo delle filiali contribuiscono alla vita di centinaia di enti e associazioni sparse sul territorio, animando un'intensa attività, importante per le singole realtà locali.

I principi di legittimità, lealtà, correttezza e trasparenza cui Banca Popolare • Volksbank si ispira e tiene fede, non costituiscono soltanto un obbligo di legge, bensì rappresentano un insieme di valori in cui la Società crede con convinzione, come base di partenza di ogni obiettivo. Il carattere mutualistico è il valore aggiunto di una Società che ci crede.

1.14. ALTRE INFORMAZIONI

1.14.1. INFORMAZIONI DI CUI AI DOCUMENTI BANCA D'ITALIA/CONSOB/ISVAP N. 2 DEL 06.02.2009 E N. 4 DEL 03.03.2010

In data 6 febbraio 2009 Banca d'Italia/Consob/Isvap hanno emanato il documento n. 2 in materia di applicazione degli IAS/IFRS, al fine di raccomandare l'inserimento nelle relazioni finanziarie di informazioni in merito alla continuità aziendale, ai rischi finanziari gravanti sull'impresa, all'attività di verifica svolta sull'eventuale esistenza di riduzioni di valore delle attività e alle incertezze nell'utilizzo di stime.

L'importanza di dedicare il massimo impegno nelle valutazioni relative all'applicabilità del presupposto della "continuità aziendale" e della relativa informativa di bilancio è stata ulteriormente richiamata nel documento n. 4 del 3 marzo 2010 emanato dalle medesime citate autorità, nel quale viene sottolineata l'attenzione sulla necessità di garantire un elevato grado di trasparenza all'informativa sulla valutazione dell'avviamento e delle altre attività immateriali a vita utile indefinita e delle partecipazioni, sulla valutazione dei titoli di capitale classificati come "disponibili per la vendita", sulla classificazione di passività finanziarie assistite da particolari clausole contrattuali.

Con riferimento alla continuità aziendale gli amministratori non hanno rilevato nell'andamento operativo e nell'evoluzione della situazione patrimoniale e finanziaria situazioni tali da mettere in dubbio la capacità dell'impresa di poter

continuare ad operare normalmente. Gli amministratori ritengono pertanto che la struttura patrimoniale e finanziaria sia tale da garantire la continuità operativa dell'impresa nel prossimo futuro. Sulla base di tale ragionevole aspettativa il bilancio al 31 dicembre 2013 è stato pertanto predisposto nella prospettiva della continuità aziendale.

Con riferimento all'informativa sui rischi finanziari si precisa che gli stessi sono stati oggetto di analisi sia nell'ambito della relazione sull'andamento della gestione, sia nell'ambito della Parte E della Nota integrativa: "Informazioni sui rischi e sulle relative politiche di copertura".

Banca Popolare • Volksbank ha condotto puntualmente in occasione della redazione del bilancio di fine esercizio l'attività di verifica in merito all'eventuale esistenza di riduzioni di valore delle proprie attività e principalmente dell'avviamento, degli investimenti partecipativi iscritti nell'attivo patrimoniale e degli investimenti azionari disponibili per la vendita. La descrizione delle modalità di conduzione dell'attività di verifica e dei conseguenti risultati è oggetto di specifica illustrazione nell'ambito della nota integrativa in cui sono oggetto di trattazione le singole attività.

Con riferimento alle incertezze sull'utilizzo di stime nell'ambito del processo di redazione del bilancio, nella nota integrativa parte A – "Politiche contabili, A. 1 – Parte Generale", è previsto uno specifico paragrafo intitolato "Incertezze legate all'utilizzo delle stime".

Per quanto infine riguarda la classificazione dei propri debiti finanziari, si precisa che non esiste alcuna passività a medio-lungo termine da classificare come "corrente" a causa del venir meno del beneficio del termine ovvero del mancato rispetto della clausole contrattuali che assistono la passività.

1.14.2. INFORMATIVA SUI PRODOTTI STRUTTURATI DI CREDITO E SULLE ESPOSIZIONI VERSO SPECIAL PURPOSE ENTITIES

Sulla base delle raccomandazioni fornite nel corso del 2008 dal *Financial Stability Forum* (ora *Financial Stability Board*) e dalla Banca d'Italia (comunicazione n° 71589 del 18 giugno) si riporta di seguito l'informativa sulle esposizioni al 31 dicembre 2013 verso quei prodotti finanziari che il mercato considera ad alto rischio quali, in particolare, i *Collateralised Debt Obligations* (CDO), i titoli garantiti da ipoteca su immobili (RMBS), i titoli garantiti da ipoteca commerciale (CMBS), gli altri veicoli Special Purpose (SPE) e la finanza a leva (*leveraged finance*).

Esposizioni verso SPE ("Special Purpose Entities")

Le *Special Purpose Entities* (SPE) sono entità costituite ad hoc per il raggiungimento di uno specifico obiettivo, normalmente costituite per la realizzazione di operazioni di cartolarizzazione di crediti ed operazioni di emissione di Covered Bond.

Per operazioni di cartolarizzazione si fa riferimento alle società veicolo, costituite ai sensi dell'art. 3 della legge n. 130 del 30 aprile 1999, che collocano sul mercato gli strumenti di debito emessi per finanziare l'acquisto dei crediti oggetto di cartolarizzazione. I suddetti crediti sono posti a garanzia del rimborso delle passività emesse dalla società veicolo.

Le operazioni di Covered Bond, disciplinate dalla legge n. 130 del 30 aprile 1999, sono emissioni di titoli di debito da parte di istituti di credito e garantiti specificamente portafoglio di attivi identificato e distinto rispetto al patrimonio dell'emittente. Tali attivi sono ceduti dall'emittente ad una società veicolo appositamente costituita.

Per maggiori dettagli si fa riferimento al capitolo "C. Operazioni di cartolarizzazione e di cessione delle attività", Sezione 1 – Rischio di credito della nota integrativa e, per le operazioni di auto cartolarizzazione, alla successiva sezione 3 – Rischio di liquidità.

Si segnala infine che, come evidenziato nella tabella "C.1.3 Esposizioni derivanti dalle principali operazioni di cartolarizzazione di "terzi" ripartite per tipologia delle attività cartolarizzate e per il tipo di esposizione", la Società detiene una quota di tranche senior del titolo HIPOCAT 15.1.50 TV, iscritto tra gli strumenti HTM per 1,0 milioni e relativo ad una cartolarizzazione di crediti.

Per ulteriori dettagli sul citato strumento finanziario classificato detenuto fino alla scadenza si fa rinvio alla nota integrativa, attivo sezione 5 nonché alla tabella "C.1.3 Esposizioni derivanti dalle principali operazioni di cartolarizzazione di "terzi" ripartite per tipologia delle attività cartolarizzate e per tipo di esposizione".

Non vi sono altre esposizioni verso SPE diverse da quelle riportate nel bilancio.

Esposizioni verso prodotti strutturati

Al 31 dicembre 2013 le principali posizioni in titoli strutturati di credito emessi da terzi sono rappresentate da obbligazioni corporate, prevalentemente istituti di credito, tutti appartenenti all'area UE.

L'esposizione complessiva verso covered bonds e titoli strutturati, in termini di controvalore di bilancio, ammonta a 117,9 milioni, esposizione limitata rispetto al portafoglio complessivo rappresentato da titoli di debito (pari a circa il 15,2% in termini percentuali). Tutti i suddetti strumenti sono classificati disponibili per la vendita.

Sono tutti strumenti finanziari emessi da Banche UE, ed il sottostante è generalmente rappresentato da mutui residenziali italiani e di altri paesi europei, nonché dai crediti dello Stato italiano; i rating oscillano generalmente tra la doppia A e la tripla A.

I titoli strutturati, che presentano un controvalore di bilancio pari a 16,8 milioni sono classificati nel portafoglio disponibili per la vendita. Tutti questi strumenti hanno scadenza residua pari od inferiore a sette anni.

Per quanto riguarda i titoli covered bonds (ABS), essi ammontano complessivamente, al 31 dicembre 2013, a 101,1 milioni, e sono interamente classificati disponibili per la vendita. Tutti questi strumenti hanno scadenza residua pari od inferiore a dieci anni.

Per ulteriori dettagli sugli strumenti finanziari detenuti per la negoziazione e gli strumenti finanziari classificati disponibili per la vendita si fa rinvio alla successive tabelle di nota integrativa, attivo, sezioni 2 e 4.

1.14.3. ESPOSIZIONI VERSO TITOLI DI DEBITO SOVRANO

In conformità a quanto raccomandato dall'European Securities and Markets Authority (ESMA) con il documento n. 2011/226 del 28 luglio 2011 e dalla Consob con comunicazione DEM/11070007 del 5 agosto 2011, si fornisce l'esposizione della Società verso il debito sovrano, costituito per la massima parte da titoli di debito di stato italiani. Come indicato nel documento ESMA, per "debito sovrano" si intendono i titoli obbligazionari emessi dai governi centrali e locali e dagli enti governativi nonché i prestiti erogati agli stessi.

Esposizione verso titoli di debito sovrano – per scadenza						
<i>(migliaia di euro)</i>						
	2014	2015	2016	2017	oltre 2018	Totale
HFT	501	5.014	1.507	–	–	7.022
AFS	139.632	56.380	35.303	116.792	15.207	363.314
HTM	–	–	–	25.409	26.670	52.079
LRO	–	–	–	–	–	–
Totale	140.132	61.395	36.810	142.201	41.877	422.415

Di seguito si riporta la composizione per categoria contabile e Paese emittente.

Esposizione verso titoli di debito sovrano – per Paese emittente					
<i>(migliaia di euro)</i>					
Paesi UE	HFT	AFS	HTM	LRO	31.12.2013
– Italia	501	353.791	52.079	–	406.370
– Germania	6.521	–	–	–	6.521
– Belgio	–	4.927	–	–	4.927
– Spagna	–	2.652	–	–	2.652
– Finlandia	–	1.944	–	–	1.944
Extra UE	–	–	–	–	–
Totale portafoglio	7.022	363.314	52.079	–	422.415

Non sono presenti ulteriori esposizioni in titoli di debito sovrano. L'89,2% dell'esposizione complessivamente detenuta presenta una durata residua inferiore ai 3 anni.

Al 31 dicembre 2013, la sensitivity al variare di 1 bps del credit spread della Repubblica Italiana per i titoli di Stato classificati tra le "Attività finanziarie detenute per la negoziazione" è pari ad Euro 157,58 mentre per i titoli di stato classificati tra le "Attività finanziarie disponibili per la vendita", la citata sensitivity, è pari a Euro 71.634,91.

1.15. EVOLUZIONE PREDIBILE DELLA GESTIONE

A dispetto dell'involuzione delle economie dei pesi emergenti e degli sviluppi negativi della crisi in Ucraina, l'Europa appare tuttora ancorata ad una fase di crescita. Le previsioni indicano una crescita del PIL per i 28 paesi membri UE allargati, del 1,5% per il 2014 e del 2,0% per il 2015, secondo le ultime previsioni rilasciate dalla Commissione UE il 25 febbraio 2014. Per i 18 paesi membri dell'eurozona la crescita del PIL è stimata del 1,2% nel 2014 e del 1,8% nel 2015.

L'economia di Cipro continuerà a segnare una evoluzione negativa, con il PIL previsto in calo del 4,8%. Tra i paesi con i tassi di crescita più elevati vi saranno la Lettonia, la cui crescita è prevista sopra il 4% sia nel 2014 sia nel 2015 e la Lituania, il cui PIL dovrebbe crescere del 3,5% nel 2014 e del 3,9% nel 2015.

La Germania, il cui PIL rappresenta quasi il 30% del totale dell'area, continuerà a rappresentare il principale motore di crescita dell'eurozona, con una crescita stimata nel 2014 del 1,8%.

L'ulteriore rafforzamento della fase di crescita nel 2015 dovrebbe coinvolgere anche le economie di Francia, Italia e Spagna. Per l'Italia tuttavia la crescita dovrebbe restare al di sotto della media europea.

I mercati azionari hanno proseguito, nelle prime settimane del 2014, il trend positivo registrato nel 2013. Tuttavia già alla fine di gennaio le monete dei pesi emergenti hanno dimostrato particolare debolezza – perdite particolarmente elevate hanno interessato il peso argentino e la lira turca – sfociata in un significativo innalzamento dei tassi. In aggiunta i dati dell'economia cinese hanno mostrato segnali di debolezza.

Ulteriori segnali negativi sono arrivati dagli Stati Uniti, dove gli indici di acquisto dei manager hanno mostrato un marcato declino, così come anche le vendite del mese di gennaio di veicoli, scese del 3,1% rispetto ad un anno prima e gli ordini di beni durevoli scesi del 4,3%.

Si ritiene che la politica di "Quantitative Easing" della Federal Reserve, finalizzata alla creazione di moneta per sostenere i valori degli asset, stia favorendo in modo particolare i corsi azionari a discapito dei titoli di debito. Le aspettative di una progressiva, ancorché misurata riduzione degli acquisti di asset potrebbero portare ulteriore pressione sui mercati.

Specifici problemi come la complessità della situazione in Ucraina, gli elevati livelli di inflazione e deficit delle partite correnti in paesi come la Turchia e le deboli politiche economiche di pesi come l'Argentina potrebbero portare ulteriore pressione al ribasso.

In base alle proiezioni l'economia italiana, che ha confermato un dato positivo del PIL nel quarto trimestre del 2013, dovrebbe registrare una moderata ripresa dell'attività economica nel 2014 con un'ulteriore accelerazione, seppur inferiore alla media UE, nel 2015. Le previsioni stimano una crescita del PIL per il 2014 del +0,7% e del +1,0% nel 2015.

La ripresa sarebbe trainata dalla domanda estera e dalla graduale espansione degli investimenti produttivi, favoriti dal miglioramento delle prospettive di domanda e dalle accresciute disponibilità liquide delle imprese, grazie anche al pagamento dei debiti commerciali pregressi delle Amministrazioni pubbliche. Le condizioni del credito rimarrebbero però ancora tese. Il rapporto tra investimenti e PIL si manterrebbe al di sotto della media storica. Resterebbero deboli i consumi. Il miglioramento dell'economia si trasmetterebbe con i consueti ritardi alle condizioni del mercato del lavoro: l'occupazione potrebbe tornare a espandersi solo nel 2015. Le previsioni dell'inflazione al consumo sono per valori intorno al +1% per il 2014 ed al +1,4% per il 2015. Anche i prezzi interni crescerebbero a un ritmo contenuto, per l'effetto degli ampi margini di capacità produttiva inutilizzata sulle politiche di prezzo delle imprese.

I rischi per la crescita restano orientati al ribasso. Gravano su questo quadro i rischi connessi alle condizioni di accesso al credito e allo sblocco dei pagamenti dei debiti delle Amministrazioni pubbliche. Entrambi questi fattori contrasterebbero con una eventuale ripresa degli investimenti.

Fattori determinanti per lo sblocco di questa situazione sono l'avvio di azioni di politica economica finalizzate al consolidamento delle finanze pubbliche ed all'avvio delle necessarie riforme strutturali.

A livello europeo i rischi di stabilità sono legati al rallentamento del processo di integrazione ed ai possibili ritardi nella strada della riforma della governance dell'Unione.

Il processo di integrazione europea, pur avviato, presenta significative complessità. Le Outright Monetary Transactions previste dalla BCE nel settembre 2012, costituendo di fatto una promessa di acquisto di debito governativo sul mercato secondario da parte della BCE, hanno contribuito positivamente al superamento di una fase particolarmente critica dell'Euro, ma sono sotto lo scrutinio della Corte Costituzionale tedesca che il 7 febbraio 2014 ha dichiarato che esse vanno oltre il mandato della BCE e costituiscono uno strumento di finanziamento potenziale dei governi, vietato dai trattati europei. La risoluzione di questa divergenza, la cui discussione è stata riferita poi alla Corte di Giustizia Europea, richiederà ulteriori approfondimenti.

1.16. FATTI DI RILIEVO AVVENUTI DOPO LA CHIUSURA DELL'ESERCIZIO

In conformità con la disciplina speciale emanata dalla Banca d'Italia, i fatti di rilievo avvenuti dopo la chiusura dell'esercizio sono illustrati nella Nota Integrativa, parte A, Sezione 3.

1.17. PROPOSTA DI RIPARTO DELL'UTILE D'ESERCIZIO

Signori Soci,

sottoponiamo ora alla Vostra approvazione il bilancio dell'esercizio 2013, che si chiude con un utile netto pari a euro 18.766.687 ed è stato assoggettato a revisione contabile da parte della società di revisione BDO S.p.A., la cui relazione di revisione è allegata al presente bilancio.

Come noto, ai sensi dell'art. 6, 1° comma, lett. a) del D.Lgs. n. 38/2005, una quota degli utili dell'esercizio corrispondente alle plusvalenze iscritte nel conto economico, al netto del relativo onere fiscale, che discendono dall'applicazione del criterio del valore equo (fair value), deve essere iscritta in una riserva indisponibile. Non rientrano in tale prescrizione:

- le plusvalenze iscritte nel conto economico come conseguenza della valutazione al fair value degli strumenti finanziari di negoziazione;
- le plusvalenze iscritte nel conto economico connesse all'operatività in cambi e di copertura.

In base alla delibera dell'Assemblea dei Soci del 19 aprile 2013, la suddetta riserva indisponibile, alla data del 31 dicembre 2012, costituita ai sensi delle norme precedentemente illustrate, ammonta ad Euro 1.795.001.

L'importo della suddetta riserva, calcolato con riferimento al 31 dicembre 2013, risulta pari a Euro 3.373.404, principalmente per effetto della valutazione al fair value delle passività di propria emissione conseguente alla variazione del proprio merito creditizio.

Pertanto la quota di utili indisponibile da accantonare alla suddetta riserva è di Euro 1.896.296. L'utile distribuibile realizzato nel corso dell'esercizio ammonta di conseguenza ad Euro 16.870.391.

La quota da destinare alla riserva legale in conformità a quanto disposto dall'art. 32 del D.L. 1 settembre 1993, n. 385, è pari al 10% dell'utile netto distribuibile. In conformità al suddetto dettato normativo, si propone di accantonare un importo pari a Euro 1.900.000.

Dedotto tale importo, l'utile netto distribuibile ammonta ad Euro 14.970.391.

Dopo aver attentamente considerato sia l'esigenza di continuare a rafforzare le proprie risorse patrimoniali, sia l'esigenza di garantire una remunerazione agli azionisti, il Consiglio propone pertanto la seguente ripartizione:

Utile netto dell'esercizio	18.766.687
Alla riserva indisponibile ex art. 6, comma 2, D. Lgs 28 febbraio 2005 n. 38	1.896.296
Utile netto dell'esercizio al netto della quota destinata alla riserva indisponibile ex art. 6, comma 2, D. Lgs 28 febbraio 2005 n. 38	16.870.391
Alla riserva legale	1.900.000
Utile netto distribuibile	14.970.391
Dividendo di euro 0,3 su n. 38.127.110 azioni aventi diritto	11.438.133
Residuo utile da destinare a riserva straordinaria	3.532.258

Relazione del collegio sindacale sul Bilancio al 31 dicembre 2013 ai sensi dell'art. 2429, comma 2, C.C.

Egregi Soci,

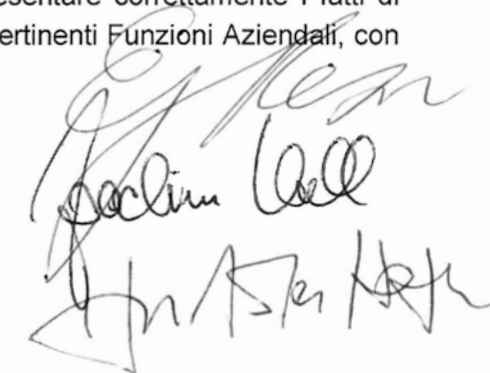
Sintesi e risultati dell'attività di vigilanza

Nel corso dell'esercizio chiuso al 31 dicembre 2013 il Collegio Sindacale ha svolto le attività di vigilanza previste dal Codice Civile, dal D.Lgs. n. 385/1993 (T.U.B.), dagli indirizzi delle Autorità pubbliche che esercitano attività di vigilanza e controllo, dalle norme statutarie, e dai principi e norme di comportamento raccomandati dal Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili.

La presente relazione del Collegio Sindacale all'assemblea dei soci della Banca Popolare dell'Alto Adige è redatta in ottemperanza delle norme del Codice Civile - segnatamente dell'art. 2429 - e dell'art. 153, comma 1, D.Lgs. 24 febbraio 1998, n. 58.

In particolare in merito all'attività svolta nel 2013 informiamo l'Assemblea che:

- abbiamo vigilato sull'osservanza della legge, dei regolamenti e dello statuto sociale e sul rispetto dei principi di corretta amministrazione;
- abbiamo ottenuto dagli amministratori e dalla direzione generale le informazioni rilevanti sulla gestione, sulla sua evoluzione e sulle operazioni di maggior rilievo economico, finanziario e patrimoniale effettuate;
- nel 2013 abbiamo partecipato all'assemblea dei soci del 19 aprile 2013 e a tutte le riunioni del Consiglio di amministrazione (n. 25 riunioni) e abbiamo accertato la regolarità della gestione attraverso periodiche verifiche (n. 22 riunioni); i verbali delle nostre verifiche sono stati messi a disposizione del Consiglio di Amministrazione e della Direzione ed abbiamo presentato, anche oralmente, al Consiglio le relazioni sull'attività svolta;
- le delibere consiliari e i provvedimenti attuativi sono conformi alla legge e allo statuto sociale e non appaiono manifestamente imprudenti, sconsiderati o azzardati, in potenziale conflitto di interesse o in contrasto con le deliberazioni assunte dall'Assemblea o tali da compromettere l'integrità del patrimonio;
- è operativo il modello organizzativo, ai sensi del D.Lgs. 231/2001. Con l'Organismo di Vigilanza, di cui fa parte anche il sindaco Dott. Joachim Knoll, sono state scambiate le opportune informazioni;
- abbiamo vigilato sull'adeguatezza e sul funzionamento dell'assetto organizzativo, del sistema di controllo interno, del sistema di gestione del rischio e del sistema amministrativo-contabile della Banca, nonché sulla affidabilità di quest'ultimo a rappresentare correttamente i fatti di gestione. In particolare, dagli incontri con i responsabili delle pertinenti Funzioni Aziendali, con



la Società di Revisione, con il Dirigente Preposto alla redazione dei documenti contabili societarie e con l'Internal Audit non sono emerse criticità relative all'adeguatezza ed affidabilità del sistema amministrativo-contabile a rappresentare correttamente i fatti di gestione ed a fornire una corretta informativa finanziaria;

- abbiamo, nell'ambito dell'azione di vigilanza assegnataci, incontrato periodicamente i responsabili delle singole funzioni, in particolare delle funzioni di *Compliance* e di *Internal Audit*, verificando il loro operato con particolare attenzione per il primo sull'attività di antiriciclaggio e sui reclami, e per il secondo sull'adeguatezza del sistema di controllo interno;
- abbiamo vigilato sui processi interni della Banca in particolare sui processi di erogazione e divalutazione crediti, e di gestione delle posizioni deteriorate ed in particolare quelle in sofferenza.
- abbiamo sentito gli esponenti della Società di revisione incaricata, BDO S.p.A., Milano, ai sensi dell'art. 2409-septies, del Codice Civile e in nessun caso sono emersi divergenze di opinioni o di valutazioni, né dati e informazioni rilevanti che debbano essere evidenziati nella presente relazione; abbiamo valutato l'indipendenza della Società di revisione incaricata ai sensi dell'Art. 17 del D.Lgs. 39/2010. In particolare, non sono stati attribuiti incarichi a soggetti legati alla società di Revisione da rapporti continuativi. Non sono emersi aspetti critici in materia di indipendenza della Società di revisione;
- abbiamo verificato le operazioni rientranti nel perimetro dell'art. 136 del TUB e vigilato sul rispetto dell'obbligo di adozione, previsto dall'art. 2391-bis del Codice Civile, di regole volte ad assicurare la trasparenza e la correttezza sostanziale e procedurale delle operazioni poste in essere con parti correlate non abbiamo alcun rilievo da fare. L'aspetto delle operazioni compiute con parti correlate sono state illustrate nella sezione "H" della nota integrativa del bilancio ed in un apposito capitolo della relazione sulla gestione;
- è tuttora in corso l'attività di revisione del modello di governo societario della Banca e nell'ambito di tale attività è stata sospesa nel 2013 l'attività della Commissione Strategica;
- con riferimento al "progetto "Sistema dei controlli integrati" si segnala che il Comitato Controlli Interni, istituito per potenziare l'efficienza e l'efficacia del sistema di controllo e garantire un miglior presidio dei rischi, ha avviato i lavori operativi.
- abbiamo incontrato il Dirigente preposto alla redazione dei documenti contabili societari, e questo ci ha confermato l'adeguatezza e l'effettiva applicazione delle procedure funzionali all'informativa finanziaria della banca;
- il Consiglio di Amministrazione ha effettuato la valutazione dell'adeguatezza, della sua dimensione, composizione e del suo funzionamento;
- il Collegio Sindacale ha inoltre verificato la sussistenza dei requisiti di indipendenza in capo a ciascuno dei suoi membri;
- evidenziamo infine che non sono pervenute denunce da parte dei soci ex art. 2408 del Codice Civile né esposti o reclami di natura significativa da parte di terzi e non sono emersi fatti suscettibili di segnalazione o di menzione nella presente Relazione.




Proposte in ordine al bilancio, alla sua approvazione e alle materie di competenza del collegio sindacale

In merito al bilancio d'esercizio chiuso al 31 dicembre 2013 riferiamo che:

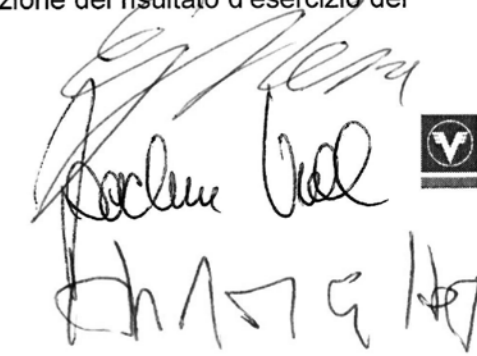

- la revisione legale dei conti della Banca Popolare dell'Alto Adige, giusta nomina dell'Assemblea è stata demandata ai sensi dell'art. 2409-bis del Codice Civile alla Società di revisione BDO S.p.A., Milano, alla cui relazione Vi rimandiamo;
- la Società di revisione ha rilasciato, in data 26 marzo 2014 la propria relazione sul bilancio al 31 dicembre 2013 ai sensi degli artt. 14 e 16 del D.Lgs. 39/2010 e sul merito si prende atto che la medesima esprime un giudizio senza rilievi né richiami di informativa sul bilancio e sulla coerenza della relazione sulla gestione;
- abbiamo acquisito informazioni circa l'impostazione data al bilancio, la sua generale conformità alla normativa, anche regolamentare, per quanto riguarda la sua formazione e struttura, ai sensi, anche, dei principi contabili internazionali IAS/IFRS e delle disposizioni emanate da Banca d'Italia con circolare n. 262 del 22 dicembre 2005 e seguenti aggiornamenti in materia di schemi e regole di compilazione dei bilanci bancari;
- la nota integrativa contiene i criteri di valutazione ed il dettaglio sulle voci di stato patrimoniale – per quanto riguarda l'avviamento ed altre attività supportati anche da *impairment test* - e di conto economico, nonché le altre informazioni richieste al fine di esporre in modo corretto, veritiero e condiviso dalla società di revisione, la situazione patrimoniale, economica e finanziaria della Banca;
- la relazione del Consiglio d'Amministrazione sulla gestione illustra l'andamento della gestione nel corso dell'esercizio e contiene un'analisi della situazione della Banca nonché dell'andamento e del risultato della gestione. In merito non abbiamo particolari segnalazioni da riportare;
- non risulta che gli amministratori abbiano fatto ricorso alla deroga prevista dall'art. 2423, comma 4, del Codice Civile;
- il dirigente preposto dott. Alberto Caltroni ha rilasciato attestazione ai sensi dell'art. 154-bis del D.Lgs. 58/98 sul Bilancio d'esercizio in data 21 marzo 2014;
- con riferimento alla distribuzione del dividendo, tenendo conto delle comunicazioni di Banca d'Italia del 13 marzo 2013, dei *ratios* patrimoniali e delle proiezioni reddituali della Banca, Vi informiamo che condividiamo la proposta di distribuzione del dividendo.

In conformità con l'art. 19 del D.Lgs. 39/2010, le verifiche effettuate hanno consentito di vigilare sui processi amministrativo-contabili connessi con l'informativa finanziaria, sull'efficacia dei sistemi di controllo interno e di gestione del rischio, sull'efficacia dell'attività di revisione e sull'indipendenza del revisore legale.

Tutto ciò premesso, il Collegio Sindacale esprime pertanto parere favorevole all'approvazione del bilancio così come predisposto e concorda con la proposta di destinazione del risultato d'esercizio del Consiglio d'Amministrazione.

Bolzano, li 26 marzo 2014

IL COLLEGIO DEI SINDACI

ATTESTAZIONE DEL BILANCIO D'ESERCIZIO

ATTESTAZIONE DEL BILANCIO D'ESERCIZIO AI SENSI DELL'ART. 81 – TER DEL REGOLAMENTO CONSOB N. 11971 DEL 14 MAGGIO 1999 E SUCCESSIVE MODIFICHE ED INTEGRAZIONI

1. I sottoscritti Otmar Michaeler, in qualità di Presidente del Consiglio di Amministrazione di Banca Popolare dell'Alto Adige Società Cooperativa per Azioni ed Alberto Caltroni, in qualità di Dirigente Preposto alla redazione dei documenti contabili societari, di Banca Popolare dell'Alto Adige Società Cooperativa per Azioni, attestano, tenuto anche conto di quanto previsto dall'art. 154-bis, commi 3 e 4, del decreto legislativo 24 febbraio 1998, n. 58:

- l'adeguatezza in relazione alle caratteristiche dell'impresa e
- l'effettiva applicazione

delle procedure amministrative e contabili per la formazione del bilancio di esercizio nel corso del 2013

2. Si attesta, inoltre, che:

2.1. il bilancio dell'esercizio al 31 dicembre 2013:

- a) è redatto in conformità ai principi contabili internazionali applicabili riconosciuti nella Comunità europea ai sensi del regolamento (CE) n. 1606/2002 del Parlamento europeo e del Consiglio, del 19 luglio 2002;
- b) corrisponde alle risultanze dei libri e delle scritture contabili;
- c) è idoneo a fornire una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale, economica e finanziaria dell'emittente.

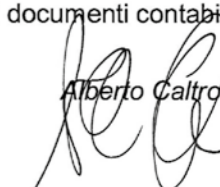
2.2. la relazione sulla gestione comprende un'analisi attendibile dell'andamento e del risultato della gestione, nonché della situazione dell'emittente, unitamente alla descrizione dei principali rischi e incertezze cui sono esposti.

Bolzano, 21 marzo 2014

Il Presidente del Consiglio di Amministrazione


Otmar Michaeler

Il Dirigente Preposto alla redazione
dei documenti contabili societari


Alberto Caltroni

RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE

Relazione della società di revisione ai sensi degli artt. 14 e 16 del D.Lgs. 27.1.2010, n.39

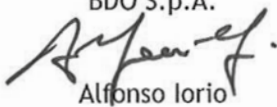
Agli Azionisti della
Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni

1. Abbiamo svolto la revisione contabile del bilancio d'esercizio, costituito dallo stato patrimoniale, dal conto economico, dal prospetto della redditività complessiva, dal prospetto delle variazioni del patrimonio netto, dal rendiconto finanziario e dalla relativa nota integrativa, della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni chiuso al 31 dicembre 2013. La responsabilità della redazione del bilancio in conformità agli International Financial Reporting Standards adottati dall'Unione Europea, nonché ai provvedimenti emanati in attuazione dell'art. 9 del D.Lgs. n. 38/2005, compete agli Amministratori della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni. E' nostra la responsabilità del giudizio professionale espresso sul bilancio e basato sulla revisione contabile.
2. Il nostro esame è stato condotto secondo i principi e i criteri per la revisione contabile raccomandati dalla Consob. In conformità ai predetti principi e criteri, la revisione è stata pianificata e svolta al fine di acquisire ogni elemento necessario per accertare se il bilancio d'esercizio sia viziato da errori significativi e se risulti, nel suo complesso, attendibile. Il procedimento di revisione comprende l'esame, sulla base di verifiche a campione, degli elementi probativi a supporto dei saldi e delle informazioni contenuti nel bilancio, nonché la valutazione dell'adeguatezza e della correttezza dei criteri contabili utilizzati e della ragionevolezza delle stime effettuate dagli Amministratori. Riteniamo che il lavoro svolto fornisca una ragionevole base per l'espressione del nostro giudizio professionale.

Per il giudizio relativo al bilancio dell'esercizio precedente, i cui dati sono presentati ai fini comparativi, si fa riferimento alla relazione da noi emessa in data 25 marzo 2013.

3. A nostro giudizio, il bilancio d'esercizio della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni al 31 dicembre 2013 è conforme agli International Financial Reporting Standards adottati dall'Unione Europea, nonché ai provvedimenti emanati in attuazione dell'art. 9 del D.Lgs n. 38/2005; esso pertanto è redatto con chiarezza e rappresenta in modo veritiero e corretto la situazione patrimoniale e finanziaria, il risultato economico ed i flussi di cassa della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni per l'esercizio chiuso a tale data.
4. La responsabilità della redazione della relazione sulla gestione, in conformità a quanto previsto dalle norme di legge e dai regolamenti compete agli Amministratori della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni. E' di nostra competenza l'espressione del giudizio sulla coerenza della relazione sulla gestione con il bilancio, come richiesto dalla legge. A tal fine, abbiamo svolto le procedure indicate dal principio di revisione n. 001 emanato dal Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili e raccomandato dalla Consob. A nostro giudizio la relazione sulla gestione è coerente con il bilancio d'esercizio della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni al 31 dicembre 2013.

Verona, 26 marzo 2014

BDO S.p.A.

Alfonso Iorio
(Socio)

Bari, Bologna, Brescia, Cagliari, Firenze, Genova, Milano, Napoli, Padova, Palermo, Pescara, Potenza, Roma, Torino, Verona

BDO S.p.A. - Sede Legale: Largo Augusto, 8 - 20122 Milano - Capitale Sociale Euro 100.000 i.v.
Codice Fiscale, Partita IVA e Registro Imprese di Milano n. 01795620150 - R.E.A. Milano 779346 - Iscritta all'Albo Speciale CONSOB delle Società di Revisione

BDO S.p.A., società per azioni italiana, è membro di BDO International Limited, società di diritto inglese (company limited by guarantee), e fa parte della rete internazionale BDO, network di società indipendenti.

Stato Patrimoniale

Voci dell'attivo	31.12.2013	31.12.2012
<i>(in euro)</i>		
10. Cassa e disponibilità liquide	54.320.430	49.607.040
20. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	57.806.611	104.183.827
40. Attività finanziarie disponibili per la vendita	605.539.715	370.246.650
50. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	55.125.535	1.080.183
60. Crediti verso banche	119.224.875	156.512.370
70. Crediti verso clientela	4.922.442.920	5.016.487.555
100. Partecipazioni	5.157.239	3.963.929
110. Attività materiali	104.396.565	103.089.911
120. Attività immateriali	42.580.700	43.657.903
<i>di cui avviamento</i>	40.392.116	40.392.116
130. Attività fiscali	66.936.699	45.484.327
<i>a) correnti</i>	41.849.356	25.173.433
<i>b) anticipate</i>	25.087.343	20.310.894
140. Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione	833.714	-
150. Altre attività	68.643.936	53.102.765
Totale dell'attivo	6.103.008.939	5.947.416.460
Voci del passivo e del patrimonio netto	31.12.2013	31.12.2012
<i>(in euro)</i>		
10. Debiti verso banche	645.875.022	771.855.296
20. Debiti verso clientela	3.025.035.687	2.702.436.436
30. Titoli in circolazione	1.295.118.833	1.202.431.521
40. Passività finanziarie di negoziazione	7.275.879	12.475.941
50. Passività finanziarie valutate al fair value	297.624.069	449.769.288
80. Passività fiscali	46.924.163	45.918.185
<i>a) correnti</i>	21.237.188	21.191.339
<i>b) differite</i>	25.686.975	24.726.846
100. Altre passività	135.069.495	121.366.243
110. Trattamento di fine rapporto del personale	18.830.697	19.548.484
120. Fondi per rischi ed oneri:	2.468.937	2.552.358
<i>a) quiescenza e obblighi simili</i>	-	-
<i>b) altri fondi</i>	2.468.937	2.552.358
130. Riserve da valutazione	(475.646)	71.386.529
160. Riserve	255.527.992	247.359.940
170. Sovrapprezzi di emissione	202.458.684	202.458.684
180. Capitale	152.508.440	76.274.700
200. Utile (perdita) d'esercizio	18.766.687	21.582.855
Totale del passivo e del patrimonio netto	6.103.008.939	5.947.416.460

Conto Economico

Conto Economico	31.12.2013	31.12.2012
<i>(in euro)</i>		
10. Interessi attivi e proventi assimilati	175.320.789	188.768.340
20. Interessi passivi e oneri assimilati	(70.395.045)	(70.623.185)
30. Margine di interesse	104.925.744	118.145.155
40. Commissioni attive	68.932.921	73.916.515
50. Commissioni passive	(8.837.246)	(8.670.838)
60. Commissioni nette	60.095.675	65.245.677
70. Dividendi e proventi simili	1.504.174	230.003
80. Risultato netto dell'attività di negoziazione	1.487.201	3.347.331
100. Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di:	5.659.741	4.079.153
<i>a) crediti</i>	187.596	97.128
<i>b) attività finanziarie disponibili per la vendita</i>	4.902.819	2.802.008
<i>c) attività finanziarie detenute sino alla scadenza</i>	3.399	3.769
<i>d) passività finanziarie</i>	565.927	1.176.248
110. Risultato netto delle attività/passività finanziarie valutate al fair value	206.273	1.080.951
120. Margine di intermediazione	173.878.808	192.128.270
130. Rettifiche/riprese di valore nette per deterioramento di:	(19.068.463)	(28.294.658)
<i>a) crediti</i>	(19.325.564)	(26.552.425)
<i>b) attività finanziarie disponibili per la vendita</i>	(352.271)	(1.838.500)
<i>c) attività finanziarie detenute sino alla scadenza</i>	-	-
<i>d) altre operazioni finanziarie</i>	609.372	96.267
140. Risultato netto della gestione finanziaria	154.810.345	163.833.612
150. Spese amministrative:	(126.594.566)	(124.754.343)
<i>a) spese per il personale</i>	(73.601.096)	(73.739.574)
<i>b) altre spese amministrative</i>	(52.993.470)	(51.014.769)
160. Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri	(310.723)	(1.095.891)
170. Rettifiche/riprese di valore nette su attività materiali	(5.644.856)	(13.371.336)
180. Rettifiche/riprese di valore nette su attività immateriali	(1.304.535)	(1.432.008)
190. Altri oneri/proventi di gestione	16.547.867	12.601.770
200. Costi operativi	(117.306.813)	(128.051.808)
210. Utili (Perdite) delle partecipazioni	(1.966.525)	(236.393)
240. Utili (Perdite) da cessioni di investimenti	29.078	(8.978)
250. Utile (Perdita) della operatività corrente al lordo delle imposte	35.566.085	35.536.433
260. Imposte sul reddito dell'esercizio dell'operatività corrente	(16.799.398)	(13.953.578)
270. Utile (Perdita) della operatività corrente al netto delle imposte	18.766.687	21.582.855
290. Utile (Perdita) d'esercizio	18.766.687	21.582.855

Prospetto della redditività complessiva

Voci	31.12.2013	31.12.2012
<i>(in euro)</i>		
10. Utile (Perdita) d'esercizio	18.766.687	21.582.855
Altre componenti reddituali al netto delle imposte senza rigiro a conto economico		
40. Piani a benefici definiti	960.797	(2.834.155)
Altre componenti reddituali al netto delle imposte con rigiro a conto economico		
100. Attività finanziarie disponibili per la vendita	1.626.610	5.200.851
130. Totale altre componenti reddituali al netto delle imposte	2.587.407	2.366.696
140. Redditività complessiva (Voce 10 + 130)	21.354.094	23.949.551

Prospetto delle variazioni del patrimonio netto

Prospetto delle variazioni del patrimonio netto dal 1° gennaio al 31 dicembre 2013

<i>(in euro)</i>	Esistenze al 31.12.2012	Modifica saldi apertura	Esistenze al 01.01.2013	Allocazione risultato esercizio precedente	Variazioni dell'esercizio				Patrimonio netto al 31.12.2013			
					Variazioni di riserve	Operazioni sul patrimonio netto	Redditività complessiva dell'esercizio 2013	Variazioni di riserve		Operazioni sul patrimonio netto	Redditività complessiva dell'esercizio 2012	
				Riserve	Dividendi e altre destinazioni	Emissione nuove azioni	Acquisto azioni proprie	Distribuzione straordinaria dividendi	Variazione strumenti di capitale	Derivati su proprie azioni	Stock Options	
Capitale	76.274.700	-	76.274.700	-	-	-	(40.960)	-	-	-	-	152.508.440
a) azioni ordinarie	76.274.700	-	76.274.700	-	-	-	(40.960)	-	-	-	-	152.508.440
b) altre azioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sovrapprezzi di emissione	202.458.684	-	202.458.684	-	-	-	-	-	-	-	-	202.458.684
a) di utili	247.359.940	-	247.359.940	10.141.650	(1.825.118)	-	(148.480)	-	-	-	-	255.527.992
b) altre	247.359.940	-	247.359.940	10.141.650	(1.825.118)	-	(148.480)	-	-	-	-	255.527.992
Riserve da valutazione	71.386.529	-	71.386.529	-	-	-	-	(74.449.582)	-	-	-	(475.646)
Strumenti di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Azioni proprie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Utile/Perdita di esercizio	21.582.855	-	21.582.855	(10.141.650)	(11.441.205)	-	-	-	-	-	-	18.766.687
Patrimonio netto	619.062.708	-	619.062.708	-	(11.441.205)	-	(189.440)	-	-	-	-	21.354.094
												628.786.157

Prospetto delle variazioni del patrimonio netto dal 1° gennaio al 31 dicembre 2012

<i>(in euro)</i>	Esistenze al 31.12.2011	Modifica saldi apertura	Esistenze al 01.01.2012	Allocazione risultato esercizio precedente	Variazioni dell'esercizio				Patrimonio netto al 31.12.2012			
					Variazioni di riserve	Operazioni sul patrimonio netto	Redditività complessiva dell'esercizio 2012	Variazioni di riserve		Operazioni sul patrimonio netto	Redditività complessiva dell'esercizio 2012	
				Riserve	Dividendi e altre destinazioni	Emissione nuove azioni	Acquisto azioni proprie	Distribuzione straordinaria dividendi	Variazione strumenti di capitale	Derivati su proprie azioni	Stock Options	
Capitale	69.340.638	-	69.340.638	-	-	-	-	-	-	-	-	76.274.700
a) azioni ordinarie	69.340.638	-	69.340.638	-	-	-	-	-	-	-	-	76.274.700
b) altre azioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sovrapprezzi di emissione	145.772.727	-	145.772.727	-	-	-	-	-	-	-	-	202.458.684
a) di utili	239.464.579	-	239.464.579	7.895.361	-	-	-	-	-	-	-	247.359.940
b) altre	239.464.579	-	239.464.579	7.895.361	-	-	-	-	-	-	-	247.359.940
Riserve da valutazione	69.019.833	-	69.019.833	-	-	-	-	-	-	-	-	71.386.529
Strumenti di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Azioni proprie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Utile/Perdita di esercizio	18.296.456	-	18.296.456	(7.895.361)	(10.401.095)	-	-	-	-	-	-	21.582.855
Patrimonio netto	541.894.233	-	541.894.233	-	(10.401.095)	-	63.620.019	-	-	-	-	23.949.551
												619.062.708

Rendiconto finanziario

A. ATTIVITÀ OPERATIVA	31.12.2013	31.12.2012
<i>(in euro)</i>		
1. Gestione	39.679.496	57.514.684
- Interessi attivi incassati (+)	175.320.789	188.768.340
- Interessi passivi pagati (-)	(70.395.045)	(70.623.185)
- Dividendi e proventi simili (+)	1.504.174	230.003
- Commissioni nette (+/-)	60.095.675	65.245.677
- Spese per il personale (-)	(73.601.096)	(73.739.574)
- Altri costi (-)	(55.028.900)	(53.224.895)
- Altri ricavi (+)	18.583.297	14.811.896
- Imposte e tasse (-)	(16.799.398)	(13.953.578)
- Costi/ricavi relativi ai gruppi di attività in via di dismissione e al netto dell'effetto fiscale (+/-)	-	-
2. Liquidità generata/assorbita dalle attività finanziarie	(87.080.135)	(319.614.779)
- Attività finanziarie detenute per la negoziazione	69.606.200	119.589.688
- Attività finanziarie valutate al fair value	-	-
- Attività finanziarie disponibili per la vendita	(230.742.517)	(191.092.857)
- Crediti verso clientela	74.595.944	(246.400.732)
- Crediti verso banche: a vista	5.312.055	(7.950.823)
- Crediti verso banche: altri crediti	31.975.440	23.609.653
- Altre attività	(37.827.257)	(17.369.708)
3. Liquidità generata/assorbita dalle passività finanziarie	125.592.240	224.793.509
- Debiti verso banche: a vista	31.753.795	(30.549.422)
- Debiti verso banche: altri debiti	(157.734.069)	132.297.332
- Debiti verso clientela	322.599.251	388.044.517
- Titoli in circolazione	93.862.611	(109.206.120)
- Passività finanziarie di negoziazione	(26.941.845)	(29.649.511)
- Passività finanziarie valutate al fair value	(151.938.946)	(184.948.561)
- Altre passività	13.991.443	58.805.274
Liquidità netta generata/assorbita dall'attività operativa	78.191.601	(37.306.586)
B. ATTIVITÀ DI INVESTIMENTO		
1. Liquidità generata da	78.127	11.817.719
- Vendite di partecipazioni	37.469	(236.393)
- Dividendi incassati su partecipazioni	-	-
- Vendite/rimborsi di attività finanziarie detenute sino alla scadenza	3.399	2.616.738
- Vendite di attività materiali	37.259	9.437.374
- Vendite di attività immateriali	-	-
- Vendite di rami d'azienda	-	-
2. Liquidità assorbita da	(64.429.679)	(17.125.248)
- Acquisti di partecipazioni	(3.197.304)	(3.099.579)
- Acquisti di attività finanziarie detenute sino alla scadenza	(54.045.352)	-
- Acquisti di attività materiali	(6.959.691)	(13.409.194)
- Acquisti di attività immateriali	(227.332)	(616.475)
- Acquisti di rami d'azienda	-	-
Liquidità netta generata/assorbita dall'attività di investimento	(64.351.552)	(5.307.529)
C. ATTIVITÀ DI PROVVISTA		
- Emissioni/Acquisti di azioni proprie	76.233.740	63.620.019
- Emissioni/Acquisti di strumenti di capitale	(73.919.194)	3.234.144
- Distribuzione dividendi e altre finalità	(11.441.205)	(10.401.096)
Liquidità netta generata/assorbita dall'attività di provvista	(9.126.659)	56.453.067
LIQUIDITÀ NETTA GENERATA/ASSORBITA NELL'ESERCIZIO	4.713.390	13.838.952
RICONCILIAZIONE		
Cassa e disponibilità liquide all'inizio dell'esercizio	49.607.040	35.768.088
Liquidità totale netta generata/assorbita nell'esercizio	4.713.390	13.838.952
Cassa e disponibilità liquide: effetto della variazione dei cambi	-	-
Cassa e disponibilità liquide alla chiusura dell'esercizio	54.320.430	49.607.040

NOTA INTEGRATIVA DELL'IMPRESA

PARTE A POLITICHE CONTABILI

A.1. PARTE GENERALE

Sezione 1 DICHIARAZIONE DI CONFORMITÀ AI PRINCIPI CONTABILI INTERNAZIONALI

Il presente bilancio d'esercizio, predisposto in applicazione del D.Lgs. 28 febbraio 2005 n. 38, è redatto secondo i principi contabili internazionali IAS/IFRS emanati dall'International Accounting Standard Board (IASB) e alle relative interpretazioni dell'International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) ed omologati dalla Commissione Europea secondo la procedura prevista dal Regolamento Comunitario n. 1606 del 19 luglio 2002.

Nella predisposizione del bilancio sono stati applicati i principi contabili internazionali omologati ed in vigore al 31 dicembre 2013, inclusi i documenti interpretativi denominati SIC e IFRIC.

Per una panoramica relativa ai principi omologati nel corso del 2013 o a quelli omologati in esercizi precedenti, la cui applicazione è prevista o consentita per l'esercizio 2013, si fa rinvio alla successiva "Sezione 4 – Altri Aspetti", nella quale sono altresì illustrati i principali impatti per la Società.

Inoltre, il bilancio al 31 dicembre 2013 è stato predisposto sulla base delle "Istruzioni per la redazione del bilancio dell'impresa e del bilancio consolidato delle banche e delle società finanziarie capogruppo di gruppi bancari" emanate dalla Banca d'Italia, con Provvedimento del 22 dicembre 2005 che dispone, tra l'altro, l'obbligo di predisporre il bilancio dell'impresa secondo le istruzioni contenute nella Circolare n. 262 del 22 dicembre 2005 "Il bilancio bancario: schemi e regole di compilazione", e successivi aggiornamenti. Queste Istruzioni fissano in modo vincolante gli schemi del bilancio e le relative modalità di compilazione, nonché il contenuto della Nota integrativa.

Sezione 2 PRINCIPI GENERALI DI REDAZIONE

Il bilancio di esercizio è costituito dallo Stato patrimoniale, dal Conto economico, dal Prospetto della redditività complessiva, dal Prospetto delle variazioni di patrimonio netto, dal Rendiconto finanziario e dalla Nota integrativa ed è corredato da una relazione degli Amministratori sull'andamento della gestione, sui risultati economici conseguiti e sulla situazione patrimoniale e finanziaria di Banca Popolare • Volksbank.

Il presente bilancio è redatto adottando l'Euro come moneta di conto.

Gli importi degli schemi di bilancio sono espressi in unità di Euro, mentre i dati riportati nelle tabelle di Nota integrativa sono espressi – qualora non diversamente indicato – in migliaia di Euro.

In base alle disposizioni applicabili il bilancio deve essere redatto con chiarezza e rappresentare in modo veritiero e corretto la situazione patrimoniale, finanziaria e il risultato economico dell'esercizio. Se le informazioni richieste dai principi contabili internazionali e dalle disposizioni contenute nella citata Circolare sono ritenute non sufficienti a dare

una rappresentazione veritiera e corretta, nella nota integrativa sono fornite informazioni complementari necessarie allo scopo.

Se, in casi eccezionali, l'applicazione di una disposizione prevista dai principi contabili internazionali fosse incompatibile con la rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale, di quella finanziaria e del risultato economico, essa non è applicata. In questo caso nella nota integrativa vanno spiegati i motivi della eventuale deroga e la sua influenza sulla rappresentazione della situazione patrimoniale, di quella finanziaria e del risultato economico.

Il bilancio è redatto nel rispetto dei seguenti principi generali:

- *Continuità aziendale*: il bilancio è redatto nella prospettiva della continuità dell'attività della banca;
- *Rilevazione per competenza economica*: il bilancio è redatto secondo il principio della rilevazione per competenza economica;
- *Coerenza di presentazione*: la presentazione e la classificazione delle voci nel bilancio è costante da un esercizio all'altro, ad eccezione del caso in cui un principio o una interpretazione non richieda un cambiamento nella presentazione o in cui un'altra presentazione o classificazione sia ritenuta più appropriata tenuto conto di quanto previsto dallo IAS 8. In quest'ultimo caso, nella nota integrativa viene fornita l'informativa riguardante i cambiamenti effettuati rispetto all'esercizio precedente;
- *Rilevanza e aggregazione*: Gli schemi di stato patrimoniale e di conto economico sono costituiti da voci (contrassegnate da numeri arabi), da sottovoci (contrassegnate da lettere) e da ulteriori dettagli informativi (i "di cui" delle voci e delle sottovoci). Le voci, le sottovoci e i relativi dettagli informativi costituiscono i conti del bilancio. Gli schemi sono conformi a quelli definiti dalla Banca d'Italia nella citata Circolare n. 262 del 22 dicembre 2005 e successivi aggiornamenti. Ai suddetti schemi possono essere aggiunte nuove voci se il loro contenuto non è riconducibile ad alcuna delle voci già previste dagli schemi e solo se si tratta di importi di rilievo. Le sottovoci previste dagli schemi possono essere raggruppate quando ricorre una delle due seguenti condizioni:
 - a. l'importo delle sottovoci sia irrilevante;
 - b. il raggruppamento favorisce la chiarezza del bilancio; in questo caso la nota integrativa contiene distintamente le sottovoci oggetto di raggruppamento.

Nello stato patrimoniale e nel conto economico non sono indicati i conti che non presentano importi né per l'esercizio al quale si riferisce il bilancio né per quello precedente.

- *Prevalenza della sostanza sulla forma*: le operazioni e gli altri eventi sono rilevati e rappresentati in conformità alla loro sostanza e realtà economica e non anche tenuto conto della loro forma legale;
- *Compensazione*: le attività e le passività, i proventi e i costi non vengono compensati a meno che ciò non sia consentito o richiesto da un principio contabile internazionale o da una sua interpretazione o da quanto disposto dalla citata Circolare Banca d'Italia;
- *Informazioni comparative*: per ogni conto dello stato patrimoniale e del conto economico viene fornita l'informazione comparativa relativa all'esercizio precedente, a meno che un principio contabile o una interpretazione non consentano o prevedano diversamente. I dati relativi all'esercizio precedente possono essere opportunamente adattati, ove necessario, al fine di garantire la comparabilità delle informazioni relative all'esercizio in corso. L'eventuale non comparabilità, l'adattamento o l'impossibilità di quest'ultimo sono segnalati e commentati nella nota integrativa.

La nota integrativa è suddivisa in parti. Ogni parte della nota è articolata in sezioni, ciascuna delle quali illustra un singolo aspetto della gestione.

Incertezze legate all'utilizzo delle stime

L'applicazione di alcuni principi contabili implica necessariamente il ricorso a stime ed assunzioni che hanno effetto sui valori delle attività e delle passività iscritti in bilancio e sull'informativa fornita in merito alle attività e passività potenziali.

Ai fini della formulazione di stime e assunzioni ragionevoli per la rilevazione delle operazioni gestionali, queste vengono formulate attraverso valutazioni soggettive fondate sull'utilizzo di tutte le informazioni disponibili nonché delle ipotesi considerate ragionevoli alla luce dell'esperienza storica.

In particolare, è maggiormente richiesto l'impiego di valutazioni soggettive da parte della direzione aziendale nei seguenti casi:

- quantificazione delle perdite di valore di attività finanziarie, con particolare riferimento ai crediti e alle attività finanziarie disponibili per la vendita;
- determinazione della congruità del valore di avviamenti e di investimenti partecipativi;
- la determinazione del *fair value* degli strumenti finanziari da utilizzare ai fini dell'informativa di bilancio e l'utilizzo di modelli valutativi per la determinazione del *fair value* degli strumenti finanziari non quotati in mercati attivi;
- determinazione del *fair value* di attività e passività finanziarie nei casi in cui lo stesso non sia direttamente osservabile su mercati attivi. Gli elementi di soggettività risiedono, in tal caso, nella scelta dei modelli di valutazione o nei parametri di input che potrebbero essere non osservabili sul mercato;
- determinazione dell'*impairment* sulle attività materiali;
- quantificazione dei fondi per rischi e oneri e dei fondi di quiescenza, per l'incertezza del petitem, dei tempi di sopravvenienza e delle ipotesi attuariali utilizzate;
- stima della recuperabilità delle imposte differite attive.

L'elenco dei processi valutativi sopra riportati viene fornito al solo fine di consentire al lettore di bilancio una migliore comprensione delle principali aree di incertezza, ma non è inteso in alcun modo a suggerire che assunzioni alternative, allo stato attuale, potrebbero essere più appropriate.

In aggiunta, le valutazioni di bilancio sono formulate sulla base del presupposto della continuità aziendale, in quanto non sono stati individuati rischi che possano compromettere l'ordinato svolgimento dell'attività aziendale. L'informativa sui rischi, con particolare riferimento al rischio di liquidità, è contenuta nella "Parte E – Informazioni sui rischi e sulle relative politiche di copertura".

Sezione 3 EVENTI SUCCESSIVI ALLA DATA DI RIFERIMENTO DEL BILANCIO

Estinzione dell'operazione di cartolarizzazione VOBA 2

Nel mese di gennaio 2014 Banca Popolare • Volksbank ha definito i termini contrattuali relativi all'estinzione della società veicolo di cartolarizzazione VOBA n. 2 S.r.l. da realizzarsi mediante rimborso anticipato integrale dei titoli emessi dalla società veicolo e contestuale riacquisto dei crediti compresi nel portafoglio residuo. Pertanto sono stati complessivamente rimborsati Euro 105.648.667,28 di titoli di classe A, Euro 49.900.000,00 di titoli di classe B ed Euro 9.079.000,00 titoli di classe C.

L'operazione era stata avviata in data 4 dicembre 2008 mediante l'emissione di Euro 245.150.000 di titoli di classe A, Euro 49.900.000 di classe B ed Euro 9.079.000 di classe C con scadenza 2044.

L'estinzione anticipata dell'operazione ha consentito, tra l'altro, di utilizzare una parte dei crediti riacquistati nell'ambito dell'operazione di cartolarizzazione VOBA n. 5 S.r.l. realizzata sempre nel primo trimestre del 2014.

Operazione di cartolarizzazione VOBA 5

In data 24 febbraio 2014 il Consiglio di amministrazione ha deliberato la realizzazione di una operazione di cartolarizzazione di un portafoglio di finanziamenti composto da mutui ipotecari e chirografari *in bonis* erogati a piccole e medie imprese (SME's) denominata VOBA n. 5 S.r.l..

L'operazione ha comportato la cessione di n. per un controvalore complessivo di Euro 479.791.803,44.

Come per le precedenti operazioni di cartolarizzazione, VOBA Finance S.r.l., VOBA n. 3 S.r.l. e VOBA n. 4 S.r.l., essa è posta in essere allo scopo di ottenere strumenti ammissibili per le operazioni di rifinanziamento presso la BCE a sostegno delle esigenze di liquidità.

Cessione della Partecipazione in Acquazzurra S.r.l.

In data 3 febbraio 2014 è stata ceduta l'intera partecipazione, pari al 48,98% del capitale sociale della società Acquazzurra S.r.l.. La cessione rientra nel piano di razionalizzazione delle quote partecipative ritenute non più strategiche. La suddetta partecipazione è stata classificata, nel bilancio chiuso al 31 dicembre 2013, tra le attività in corso di dismissione e valutata al minore tra valore contabile e prezzo di cessione.

Rimborso di una quota del finanziamento LTRO

In data 28 febbraio 2014 il Consiglio di amministrazione, tenuto conto della favorevole situazione di liquidità della Banca, ha deliberato un piano di graduale rimborso della operazione di Long Term Refinancing Operation ("LTRO") avviata nel 2012 ed avente scadenza 2015. Il progressivo rimborso avverrà anche tenuto conto delle scadenze dei titoli emessi, delle opportunità di *funding* sul mercato *retail* e istituzionale, nonché della necessità di assicurare un adeguato equilibrio della composizione di impieghi e raccolta.

Nell'ambito di tale processo, in data 19 marzo 2014 sono stati rimborsati complessivamente 100 milioni. Per effetto di tale rimborso l'ammontare del finanziamento residuo in essere con BCE è di nominali 400 milioni.

Rating DBRS

Come già anticipato nella relazione sulla gestione, nel mese di febbraio 2014 la società di rating DBRS ha assegnato a Banca Popolare • Volksbank un rating BBB Rating, con trend negativo.

Questo rating comprende un giudizio sul debito senior e sui depositi di lungo-termine di BBB ed un rating di breve-termine e sui depositi di R-2 ("*high*"). Il trend per entrambi i giudizi è negativo. Contemporaneamente DBRS ha

assegnato alla Banca una valutazione intrinseca (*"Intrinsic Assessment – IA"*) di BBB ed un rating emittente di BBB oltre ad un rating di supporto pari a SA-3.

L'agenzia riferisce che il rating riflette il marchio solido e stabile di Banca Popolare • Volksbank posizionata in alcuni dei distretti industriali e commerciali chiave della provincia di Bolzano, congiuntamente al profilo di redditività, resiliente qualità del credito e soddisfacente capitalizzazione. Contemporaneamente il giudizio tiene conto della più debole posizione competitiva della Banca nelle regioni del Veneto e Friuli Venezia-Giulia nonché della attuale presenza di sostegno finanziario da parte della BCE oltre che della necessità di migliorare l'efficienza operativa.

Sezione 4 ALTRI ASPETTI

Termini di approvazione e pubblicazione del bilancio d'esercizio

L'art. 135-sexies del D. Lgs. 59/98 (TUF) prevede che, entro centoventi giorni dalla chiusura dell'esercizio, sia approvato il bilancio d'esercizio e sia pubblicata la relazione finanziaria annuale, comprendente il bilancio di esercizio, la relazione sulla gestione e l'attestazione di cui all'articolo 154-bis, comma 5.

Il progetto di bilancio di esercizio è stato approvato dal Consiglio di amministrazione del 21 marzo 2014 e sarà sottoposto all'approvazione dell'Assemblea dei Soci indetta in prima convocazione per il giorno 28 aprile 2014 ed in seconda convocazione per il giorno 29 aprile 2014.

Revisione contabile

Il bilancio di esercizio è assoggettato a revisione contabile, ai sensi del D.Lgs. 58/98, da parte della società BDO S.p.A., in applicazione dell'incarico conferito per il periodo 2010-2018 a detta società con delibera assembleare del 20 aprile 2010. La relazione di revisione è pubblicata integralmente insieme alla relazione finanziaria annuale, ai sensi dell'art. 135-septies del D.Lgs. 58/98.

Modifica dei principi contabili omologati dalla Commissione Europea

Nella tabella che segue sono riportati i nuovi principi contabili internazionali o le modifiche di principi contabili già in vigore, con i relativi regolamenti di omologazione da parte della Commissione Europea, entrati in vigore a decorrere dall'esercizio 2013.

Regolamento di omologazione	Titolo
Reg. CE. n. 475 del 5 giugno 2012 In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2013 (consentita applicazione anticipata)	IAS 19 – Benefici per i dipendenti – Le modifiche dovrebbero aiutare gli utilizzatori dei bilanci a comprendere meglio in che modo i piani a benefici definiti influenzino la situazione patrimoniale-finanziaria, il risultato economico e i flussi finanziari dell'entità. La finalità del Principio è quella di definire le modalità di contabilizzazione e le informazioni integrative relative ai benefici per i dipendenti.
Reg. CE. n. 475 del 5 giugno 2012 In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2013 (consentita applicazione anticipata)	IAS 1 – Presentazione del bilancio – Esposizione nel bilancio delle voci delle altre componenti di conto economico complessivo.

Reg. CE n. 1255 dell'11 dicembre 2012 In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2013	IFRS 13 – Il nuovo standard IFRS 13 "Valutazione del fair value" stabilisce un unico quadro di riferimento per la determinazione del fair value, sostituendo le regole sparse nei vari principi contabili e fornendo una guida completa su come misurare il fair value delle attività e passività finanziarie e non, anche in presenza di mercati non attivi e illiquidi. Il nuovo standard non estende l'utilizzo del principio contabile del fair value, la cui applicazione è invece richiesta o consentita da altri standard, ma fornisce istruzioni pratiche, complete e condivise sulla modalità di determinazione del fair value. Per ulteriori dettagli sulla metodologia adottata si fa rinvio a quanto contenuto nella successiva parte "A.2 – Parte relativa alle principali voci di bilancio".
Reg. CE n. 1256 del 13 dicembre 2012 In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2013	IFRS 7 – Le modifiche introdotte al principio IFRS 7 hanno la doppia finalità di consentire agli utilizzatori del bilancio di valutare gli effetti reali o potenziali di tutti gli accordi di compensazione sulla situazione finanziaria dell'entità e di analizzare e comparare le risultanze contabili di operazioni redatte con i principi contabili internazionali con quelle redatte secondo i differenti principi contabili americani. In particolare, viene richiesto di fornire specifica informativa degli strumenti finanziari che sono stati compensati nello stato patrimoniale ai sensi dello IAS 32 e di quelli potenzialmente compensabili, al ricorrere di determinate condizioni, ma esposti nello stato patrimoniale a saldi aperti in quanto regolati da "accordi quadro di compensazione o accordi simili" che non rispettano tutti i criteri stabiliti dallo IAS 32 per la compensazione di bilancio. Nel fornire disclosure di tali accordi, il principio richiede altresì di prendere in considerazione gli effetti delle garanzie finanziarie (financial collateral) ricevute e prestate. Per l'informativa sulle attività e passività finanziarie oggetto di compensazione in bilancio, oppure soggette ad accordi quadro di compensazione o ad accordi simili, si fa rinvio alle nuove tabelle introdotte dal citato aggiornamento della Circolare n. 262 nella Parte B della presente nota integrativa, tra le "altre informazioni".
Reg. CE n. 301 del 27 marzo 2013	IFRS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 – Trattasi dell'omologazione del "Ciclo annuale dei miglioramenti 2009-2011 dei principi contabili internazionali", approvati dallo IASB in data 17 maggio 2012. Le limitate modifiche introdotte dal citato ciclo di miglioramenti hanno come obiettivo quello di risolvere alcune incoerenze riscontrate nel corpo degli IFRS, di fornire chiarimenti di carattere terminologico e di formulare linee guida aggiuntive in merito all'applicazione di taluni requisiti.

Nella tabella che segue sono riportati i nuovi principi contabili internazionali o le modifiche di principi contabili già in vigore, con i relativi regolamenti di omologazione da parte della Commissione Europea la cui applicazione obbligatoria decorre – nel caso di bilanci coincidenti con l'anno solare – dal 1 gennaio 2014 o data successiva.

Regolamento di omologazione	Titolo
Reg. CE n. 1254 dell'11 dicembre 2012 In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2014	IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, modifiche IAS 27 e IAS 28 (e successive modifiche omologate con Regolamento n. 313 del 4 aprile 2013 "guida alla transizione" e Regolamento n. 1174 del 20 novembre 2013 per le controllate detenute da entità di investimento) Con il citato Regolamento sono stati omologati alcuni nuovi principi e correlate modifiche ai principi esistenti, così come approvati dallo IASB nel 2011 e nel 2012. L'obiettivo dell'IFRS 10 "Bilancio consolidato" è quello di fornire un unico modello per il bilancio consolidato, che prevede il controllo come base per il consolidamento di tutti i tipi di entità, in sostituzione dei principi previsti dallo IAS 27 "Bilancio consolidato e separato" e del SIC 12 "Consolidamento – società a destinazione specifica". Un investitore detiene il controllo quando ha contemporaneamente: il potere sull'entità, è esposto o beneficia dei rendimenti variabili derivanti dal rapporto con l'entità ed ha la capacità di esercitare il proprio potere sull'entità per incidere sull'ammontare dei suoi rendimenti. L'IFRS 11 "Accordi a controllo congiunto" stabilisce i principi di rendicontazione contabile per le entità che sono parti di accordi a controllo congiunto e sostituisce lo IAS 31 "Partecipazioni in joint venture" e il SIC 13 "Entità a controllo congiunto – Conferimenti in natura da parte dei partecipanti al controllo". Il principio richiede all'entità di determinare il tipo di accordo in cui è coinvolta, valutando i propri diritti e le proprie obbligazioni. Le interessenze detenute in una joint venture, in cui le parti che detengono il controllo congiunto vantano diritti sulle attività nette dell'accordo, sono rilevate come una partecipazione da valutare secondo il metodo del patrimonio netto, in conformità con la nuova versione dello IAS 28. In base al nuovo standard, non è più consentito il consolidamento proporzionale delle joint ventures. L'IFRS 12 "Informativa sulle partecipazioni in altre entità" è un nuovo standard che raccoglie i requisiti informativi per tutte le forme di partecipazioni in controllate, collegate, entità strutturate non consolidate, accordi a controllo congiunto.

<p>Reg. CE n. 1256 del 13 dicembre 2012 In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2014</p>	<p>IAS 32 – Con il citato regolamento è stato omologato l'emendamento del principio IAS 32 "Strumenti finanziari: esposizioni in bilancio", approvato dallo IASB in data 16 dicembre 2011. Tale emendamento introduce nella guida applicativa del principio alcuni paragrafi aventi l'obiettivo di chiarire le modalità di applicazione delle vigenti regole in tema di compensazione nello stato patrimoniale delle attività e delle passività finanziarie, in base alle quali la rappresentazione a saldo netto è possibile solo quando l'entità abbia correntemente il diritto legale di compensare gli importi rilevati contabilmente ed intenda estinguere per il residuo netto o realizzare l'attività e contemporaneamente estinguere la passività. In particolare, viene chiarito che il diritto di compensazione non deve essere sottoposto ad una condizione sospensiva futura e deve essere legalmente esercitabile sia nel normale corso dell'attività di impresa sia in caso di inadempimento, fallimento o qualsiasi altra procedura concorsuale che riguarda l'entità e tutte le controparti.</p>
<p>Reg. CE n. 1375 del 19 dicembre 2013</p>	<p>IAS 39 – La modifica introdotta dal regolamento in questione prevede che la novazione di un derivato, designato come copertura, da una controparte esistente ad una nuova controparte centrale, in conseguenza di normative o regolamenti, non comporta la cessione della relazione di copertura, a condizione che gli eventuali cambiamenti dello strumento di copertura siano limitati a quelli necessari per effettuare tale sostituzione della controparte.</p>

Si riporta infine l'elenco dei principi contabili internazionali, emendamenti ed interpretazioni emessi dallo IASB in attesa di omologazione da parte della Commissione Europea.

Principio contabile/ Interpretazione/ Emendamento

IFRS 7 e IFRS 9: Strumenti finanziari modifiche del 16 dicembre 2011, del 19 novembre 2013
IAS 19: modifica relativa ai piani a benefici definiti emessa in data 21 novembre 2013
Miglioramenti ad alcuni IFRS approvati in data 12 dicembre 2013
IFRIC 21 contenente interpretazioni su alcuni particolari tributi, emesso in data 20 maggio 2013

Opzione per il consolidato fiscale nazionale

A partire dall'esercizio 2011 Banca Popolare • Volksbank e la controllata VOBA Invest S.r.l. in liquidazione hanno attivato l'opzione per il "consolidato fiscale nazionale", disciplinato dagli articoli 117-129 del TUIR ed introdotto nella legislazione fiscale dal D.Lgs. 344/2003.

Il regime consente alle singole società controllate partecipanti al consolidato fiscale, dopo aver determinato l'onere fiscale di propria pertinenza, di trasferire il corrispondente reddito imponibile (o la propria perdita fiscale) alla controllante, la quale determina – apportando il correttivo per gli interessi passivi intercompany previsto in materia di deducibilità degli interessi passivi – un reddito imponibile o perdita fiscale consolidata, quale somma algebrica dei redditi/perdite propri e delle singole società controllate partecipanti, con identificazione del debito o credito d'imposta nei confronti dell'Amministrazione Finanziaria.

La compensazione dei flussi relativi ai trasferimenti conseguenti a utili e perdite fiscali fra la controllante e le società controllate sono disciplinate da specifici accordi. Tali flussi sono determinati applicando agli imponibili fiscali delle società aderenti l'aliquota IRES in vigore. Per le società con perdite fiscali, la compensazione, calcolata come sopra, è riconosciuta dalla controllante alla controllata per le perdite realizzate successivamente all'adesione al regime del Consolidato fiscale nazionale, ove tali perdite trovino capienza nell'imponibile consolidato. Le perdite realizzate anteriormente all'adesione al consolidato fiscale nazionale dovranno essere compensate nel proprio imponibile unicamente dalla consolidata secondo le regole fiscali vigenti.

L'opzione è applicabile al triennio 2011-2013.

A.2. PARTE RELATIVA ALLE PRINCIPALI VOCI DI BILANCIO

Il bilancio al 31 dicembre 2013 è stato predisposto applicando gli stessi principi contabili utilizzati per la redazione del bilancio dell'esercizio precedente, integrati con le modifiche omologate ed in vigore a partire dall'esercizio 2013, riportate nella "Sezione 4 – Altri aspetti – A. 1 Parte Generale".

Si riportano nel seguito i principi contabili applicati, dettagliati per voce di bilancio.

1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione

Criteri di classificazione

Sono classificate in questa categoria tutte le attività finanziarie (titoli di debito, titoli di capitale, quote di OICR, strumenti finanziari derivati, ecc.) detenute con finalità di negoziazione, ivi inclusi i derivati connessi con le attività/passività valutate al *fair value* ed i derivati separati contabilmente dal sottostante strumento finanziario strutturato quando ne siano soddisfatti i requisiti per lo scorporo.

Un contratto derivato è uno strumento finanziario il cui valore è legato all'andamento di un tasso d'interesse, del corso di uno strumento finanziario, del prezzo di una merce, del tasso di cambio di una valuta, di un indice di prezzi o tassi o di altri indici, è regolato a scadenza e richiede un investimento netto iniziale limitato.

I contratti derivati incorporati in strumenti finanziari complessi sono oggetto di rilevazione separata quando soddisfano tutte le seguenti condizioni:

- le loro caratteristiche economiche e i rischi non sono strettamente correlati alle caratteristiche del contratto sottostante;
- gli strumenti incorporati, anche se separati, soddisfano la definizione di derivato;
- gli strumenti ibridi cui appartengono non sono valutati al *fair value* con le relative variazioni rilevate a conto economico.

Non sono ammesse riclassifiche verso altre categorie di attività finanziarie salvo il caso in cui si sia in presenza di eventi inusuali e che difficilmente si possono ripresentare nel breve periodo ovvero salvi i casi espressamente previsti dallo IAS 39. In tali casi è possibile riclassificare titoli di debito e di capitale non più detenuti per finalità di negoziazione in altre categorie previste dallo IAS 39 qualora ne ricorrano le condizioni per l'iscrizione (Attività finanziarie detenute sino alla scadenza, Attività finanziarie disponibili per la vendita, Crediti).

Il valore di trasferimento è rappresentato dal *fair value* al momento della riclassificazione. In sede di riclassificazione viene effettuata la verifica in merito all'eventuale presenza di contratti derivati incorporati da scorporare.

L'iscrizione iniziale avviene alla data di regolamento per i titoli di debito e di capitale ed alla data di sottoscrizione per i contratti derivati. Al momento dell'iscrizione iniziale le attività finanziarie detenute per la negoziazione vengono contabilizzate al *fair value*, senza tenere conto dei costi o proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso.

Criteri di valutazione

Successivamente alla rilevazione iniziale, le attività finanziarie detenute per la negoziazione sono valutate al *fair value* alla data di riferimento. Gli effetti della valutazione sono imputati a conto economico.

Per la determinazione del *fair value* degli strumenti finanziari quotati in un mercato attivo, si fa riferimento alla quotazione di mercato, di norma corrispondente al BID price alla data di chiusura. In assenza di un mercato attivo, si utilizzano prezzi forniti da provider informativi quali Bloomberg e Reuters ovvero, in assenza di queste informazioni, si utilizzano modelli valutativi che tengono conto di tutti i fattori di rischio correlati agli strumenti e basati su dati rilevabili sul mercato quali: metodi basati sulla valutazione di strumenti quotati che presentano analoghe caratteristiche (metodo dei “*comparables*”), calcoli di flussi di cassa scontati, modelli di determinazione del prezzo di opzioni, valori rilevati in recenti transazioni comparabili (metodo delle “transazioni recenti”).

Laddove non sia possibile utilizzare gli approcci sopra indicati, sono adottati metodi di stima e modelli valutativi che considerano anche dati di input non direttamente osservabili sul mercato.

I titoli di capitale ed i correlati strumenti derivati, per i quali non sia possibile determinare il *fair value* in maniera attendibile, sono mantenuti al costo e svalutati nel caso di perdite di valore. Tali perdite di valore non possono essere oggetto di successivo ripristino.

Gli utili e le perdite da negoziazione e le plusvalenze e le minusvalenze da valutazione del portafoglio di negoziazione, sono iscritti nel conto economico nella voce “80. Risultato netto dell’attività di negoziazione”, ad eccezione di quelli relativi a strumenti derivati connessi con la *fair value* option che sono classificati nella voce “110. Risultato netto delle attività e delle passività finanziarie valutate al *fair value*”. Gli interessi attivi e i dividendi sono rilevati rispettivamente nelle voci di conto economico “interessi attivi e proventi assimilati” e “dividendi e proventi simili”.

Criteri di cancellazione

Le attività finanziarie vengono cancellate quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivati dalle attività stesse o quando le attività finanziarie vengono cedute trasferendo sostanzialmente tutti i rischi e benefici ad essa connessi.

Per contro, qualora sia stata mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, queste continuano ad essere iscritte in bilancio, ancorché giuridicamente la titolarità delle attività stesse sia stata effettivamente trasferita.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sulle stesse. In caso contrario, la conservazione, anche in parte, di tale controllo, comporta il mantenimento in bilancio delle attività in misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall’esposizione ai cambiamenti di valore delle attività cedute ed alle variazioni dei flussi finanziari delle stesse.

Infine, le attività finanziarie cedute vengono cancellate dal bilancio nel caso in cui vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, con la contestuale assunzione di un’obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi, ad altri soggetti terzi.

2. Attività finanziarie disponibili per la vendita

Criteri di classificazione

Sono incluse nella presente categoria le attività finanziarie non derivate non classificate come Crediti, Attività Finanziarie Detenute per la Negoziazione, Attività Finanziarie Detenute Sino a Scadenza o Attività Valutate al *Fair Value*.

In particolare, vengono inclusi in questa voce i titoli di debito che non sono oggetto di attività di trading e non sono classificati negli altri portafogli sopra citati, le interessenze azionarie non gestite con finalità di negoziazione e non qualificabili di controllo, collegamento e controllo congiunto, inclusi gli investimenti di *private equity*, la quota dei prestiti sindacati sottoscritti che, sin dall’origine, viene destinata alla cessione.

L’iscrizione iniziale dell’attività finanziaria avviene alla data di regolamento per i titoli di debito o di capitale ed alla data di erogazione nel caso di crediti.

All’atto della rilevazione iniziale le attività sono contabilizzate al *fair value*, che normalmente corrisponde al corrispettivo pagato, comprensivo dei costi o proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso.

Nei casi consentiti dai principi contabili sono ammesse riclassifiche esclusivamente verso la categoria Attività Finanziarie Detenute Sino alla Scadenza. È possibile inoltre riclassificare i titoli di debito oltre che nella categoria delle Attività Finanziarie Detenute Sino alla Scadenza, anche nei Crediti, in presenza della capacità e volontà di detenere lo strumento per il prevedibile futuro e qualora ne ricorrano le condizioni per l’iscrizione previste dallo IAS 39. Il valore di trasferimento è rappresentato dal *fair value* al momento della riclassificazione. Il *fair value* dello strumento alla data della riclassifica diventa il nuovo costo o costo ammortizzato, a seconda del caso.

Criteri di valutazione

Successivamente alla rilevazione iniziale, le attività disponibili per la vendita continuano ad essere valutate al *fair value*, con la rilevazione a conto economico della variazione di valore risultante dall’applicazione del metodo del tasso di interesse effettivo originario (cd. “costo ammortizzato”), mentre gli utili o le perdite derivanti da una variazione di *fair value* vengono rilevati in una specifica riserva di patrimonio netto sino a che l’attività finanziaria non viene cancellata o non viene rilevata una perdita di valore (“*impairment*”).

Il *fair value* viene determinato sulla base dei criteri già illustrati per le Attività Finanziarie Detenute per la Negoziazione.

I titoli di capitale e le quote di OICR per i quali non è disponibile un prezzo rilevato su un mercato attivo ed il cui *fair value* non può essere misurato in modo attendibile ed i derivati che sono collegati e che devono essere liquidati mediante consegna del suddetto strumento, sono mantenuti al costo e svalutati nell’eventualità in cui siano riscontrate perdite di valore (“*impairment*”).

Le attività finanziarie disponibili per la vendita sono sottoposte ad una verifica volta ad individuare l’esistenza di obiettive evidenze di riduzione di valore. Se sussistono tali evidenze, l’importo della perdita viene misurato come differenza tra il costo d’acquisto dell’attività ed il *fair value* dedotta qualsiasi perdita per riduzione di valore precedentemente rilevata a conto economico. Nel caso di *impairment* e al momento della dismissione, la perdita accumulata rilevata nella riserva di patrimonio netto è rimossa dalla suddetta riserva ed imputata a conto economico.

Per quanto riguarda i titoli di capitale costituisce evidenza di *impairment* una riduzione significativa o prolungata del *fair value* al di sotto del valore contabile.

La presenza di differenze tra il *fair value* ed il valore di carico non costituisce di per sé elemento sufficiente per rilevare contabilmente una perdita di valore. Tale evidenza rappresenta semplicemente un primo segnale di un eventuale *impairment*, che deve essere tuttavia integrato da un'analisi qualitativa, volta all'individuazione di eventi negativi, che possano far ritenere non interamente recuperabile il valore di carico delle attività stesse.

Qualora i motivi della perdita di valore vengano meno a seguito di un evento verificatosi successivamente alla rilevazione, viene iscritta una ripresa di valore nel conto economico se riferita a titoli di debito o crediti, o ad una specifica riserva di patrimonio netto nel caso di titoli di capitale. Per i titoli di debito e per i crediti detto ripristino di valore non determina in ogni caso un valore contabile superiore a quello che sarebbe stato il costo ammortizzato qualora la perdita non fosse stata rilevata.

Gli interessi, calcolati con il metodo del tasso di interesse effettivo originario, che tiene conto dell'ammortamento dei costi di transazione e delle differenze tra il costo e il valore di rimborso, sono rilevati a conto economico.

Criteri di cancellazione

Le Attività Finanziarie Disponibili per la Vendita sono cancellate dal bilancio quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivanti dalle attività stesse ovvero se la cessione ha comportato il sostanziale trasferimento di tutti i rischi e benefici connessi alle attività stesse.

Se invece è mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, queste continuano ad essere iscritte in bilancio, ancorché la titolarità delle attività stesse possa essere stata giuridicamente trasferita a terzi.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sulle stesse. In caso contrario, la conservazione, anche in parte, di tale controllo comporta il mantenimento in bilancio delle attività in misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall'esposizione ai cambiamenti di valore delle attività cedute ed alle variazioni dei flussi finanziari delle stesse.

Infine, le attività finanziarie cedute vengono cancellate dal bilancio nel caso in cui, nonostante vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, sia stata contestualmente assunta un'obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi, ad altri soggetti terzi.

3. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza

Criteri di classificazione

Sono classificati nella presente categoria i titoli di debito con pagamenti fissi o determinabili e scadenza fissa, che la Banca ha l'intenzione e la capacità di detenere sino a scadenza.

Qualora nel corso di un esercizio sia venduto o riclassificato, prima della scadenza, un importo non irrilevante degli strumenti classificati in tale categoria, le rimanenti attività finanziarie classificate Detenute Fino a Scadenza sono riclassificate come Attività Finanziarie Disponibili per la Vendita e l'uso del portafoglio in questione sarebbe precluso per i successivi due esercizi ("*tainting rule*"), a meno che le vendite o riclassificazioni:

- siano così prossime alla scadenza o alla data di esercizio dell'opzione dello strumento, che le oscillazioni del tasso di interesse di mercato non avrebbero un effetto significativo sul *fair value* dell'attività stessa;
- si siano verificate dopo l'incasso di sostanzialmente tutto il capitale originario dell'attività finanziaria attraverso pagamenti ordinari programmati o anticipati; ovvero
- siano attribuibili a un evento isolato non controllabile, che non sia ricorrente e non si possa pertanto ragionevolmente prevedere.

L'iscrizione iniziale dell'attività finanziaria avviene alla data di regolamento. Alla data della rilevazione iniziale, le attività finanziarie classificate nella presente categoria sono rilevate al *fair value*, che normalmente corrisponde al corrispettivo pagato, comprensivo degli eventuali costi e proventi direttamente attribuibili.

Se la rilevazione in questa categoria avviene per riclassificazione dalle Attività Disponibili per la Vendita o dalle Attività Finanziarie Detenute per la Negoziazione, il *fair value* dell'attività alla data di riclassificazione viene assunto come nuovo costo ammortizzato dell'attività stessa.

Criteri di valutazione

Successivamente alla rilevazione iniziale, le Attività Finanziarie Detenute Sino alla Scadenza sono valutate al costo ammortizzato, utilizzando il metodo del tasso di interesse effettivo originario. Gli utili o le perdite riferiti alle variazioni del *fair value* sono rilevati nel conto economico nel momento in cui le attività sono cancellate.

In sede di chiusura del bilancio e delle situazioni infrannuali, viene effettuata la verifica dell'esistenza di obiettive evidenze di riduzione di valore ("*impairment*"). Se sussistono tali evidenze l'importo della perdita viene misurato come differenza tra il valore contabile dell'attività e il valore attuale dei futuri flussi finanziari stimati, scontati al tasso di interesse effettivo originario (cioè il tasso di interesse effettivo rilevato alla data di iscrizione iniziale). L'importo della perdita viene rilevato nel conto economico.

Qualora i motivi della perdita di valore siano rimossi a seguito di un evento verificatosi successivamente alla rilevazione della riduzione di valore, vengono effettuate riprese di valore con imputazione a conto economico. La ripresa di valore non può in ogni caso portare ad un valore di carico dello strumento che ecceda quello che sarebbe stato il costo ammortizzato dello strumento qualora non fosse stato rilevato l'*impairment*.

Criteri di cancellazione

Le suddette attività sono cancellate dal bilancio quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari originanti dalle attività stesse o quando le attività sono cedute trasferendo sostanzialmente tutti i rischi e/o benefici ad essa connessi.

Parimenti, qualora sia stata mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, ancorché giuridicamente la titolarità delle attività stesse sia stata effettivamente trasferita, queste continuano ad essere iscritte in bilancio.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sulle stesse. In caso contrario, la conservazione, anche in parte, di tale controllo comporta il mantenimento in bilancio delle attività in misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall'esposizione ai cambiamenti di valore delle attività cedute ed alle variazioni dei flussi finanziari delle stesse.

Infine, le attività finanziarie cedute vengono cancellate dal bilancio nel caso in cui, nonostante vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, vi sia la contestuale assunzione di un'obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi, ad altri soggetti terzi.

4. Crediti

Criteri di classificazione

I crediti includono gli impieghi con clientela e con banche che prevedono pagamenti fissi o comunque determinabili, che non sono quotati in un mercato attivo. Nella voce crediti rientrano inoltre i crediti commerciali, i crediti originati da operazioni di leasing finanziario, le operazioni pronti contro termine con obbligo di rivendita a termine ed i titoli acquistati in sottoscrizione o collocamento privato, con pagamenti determinati o determinabili, non quotati in mercati attivi.

Non sono ammesse riclassifiche dalla categoria dei Crediti ad altre categorie di attività finanziarie previste dallo IAS 39.

Per quanto riguarda i crediti acquistati pro-soluto, gli stessi sono inclusi nella voce crediti, previo accertamento della inesistenza di clausole contrattuali che alterino in modo significativo l'esposizione al rischio della società cessionaria.

La prima iscrizione di un credito avviene alla data di erogazione o, nel caso di un titolo di debito, a quella di regolamento, sulla base del *fair value* dello strumento finanziario. Quest'ultimo è normalmente pari all'ammontare erogato, o al prezzo di sottoscrizione, comprensivo dei costi/proventi direttamente riconducibili al singolo credito e determinabili sin dall'origine dell'operazione, ancorché liquidati in un momento successivo. Sono esclusi i costi che, pur avendo le caratteristiche suddette, sono oggetto di rimborso da parte della controparte debitrice o sono inquadrabili tra i normali costi interni di carattere amministrativo.

Se la rilevazione in questa categoria avviene per riclassificazione dalle Attività Disponibili per la Vendita o dalle Attività Finanziarie Detenute per la Negoziazione, il valore di iscrizione corrisponde al *fair value* esistente alla data in cui viene deliberato il trasferimento, che viene assunto come nuovo costo ammortizzato dell'attività stessa. Per ulteriori dettagli si fa rinvio al successivo paragrafo "Altre informazioni, Riclassifiche tra i portafogli di attività finanziarie (amendment IAS 39)".

Per le operazioni creditizie eventualmente concluse a condizioni diverse da quelle di mercato il *fair value* è determinato utilizzando apposite tecniche di valutazione. La differenza rispetto all'importo erogato od al prezzo di sottoscrizione è imputata direttamente a conto economico.

Criteri di valutazione

Dopo la rilevazione iniziale, i crediti sono valutati al costo ammortizzato, pari al valore di prima iscrizione diminuito/aumentato dei rimborsi di capitale, delle rettifiche/riprese di valore e dell'ammortamento – calcolato col metodo del tasso di interesse effettivo originario – della differenza tra l'ammontare erogato e quello rimborsabile a scadenza,

riconducibile tipicamente ai costi/proventi imputati direttamente al singolo credito. Il tasso di interesse effettivo è individuato calcolando il tasso che eguaglia il valore attuale dei flussi futuri del credito, per capitale ed interesse, all'ammontare erogato inclusivo dei costi/proventi ricondotti al credito.

La stima dei flussi finanziari deve tenere conto di tutte le clausole contrattuali che possono influire sugli importi e sulle scadenze, senza considerare invece le perdite attese sul finanziamento. Tale modalità di contabilizzazione, utilizzando una logica finanziaria, consente di distribuire l'effetto economico dei costi/proventi lungo la vita residua attesa del credito.

Il metodo del costo ammortizzato non viene utilizzato per i crediti la cui breve durata ne fa ritenere trascurabile l'effetto nonché in tutti i quei casi in cui l'effetto derivante dall'applicazione del metodo del tasso di interesse effettivo originario, indipendentemente dalla durata, risulta non significativo. Detti crediti vengono valorizzati al costo storico. Analogo criterio di valorizzazione viene adottato per i crediti senza una scadenza definita o a revoca.

Ad ogni chiusura di bilancio o di situazione infrannuale viene effettuata una ricognizione dei crediti volta ad individuare quelli che, a seguito del verificarsi di eventi occorsi dopo la loro iscrizione, mostrino oggettive evidenze di una possibile perdita di valore ("*impairment*"). Rientrano in tale ambito i crediti ai quali è stato attribuito lo status di incaglio, ristrutturato o sofferenza, in conformità alle attuali disposizioni di vigilanza.

Detti crediti deteriorati sono oggetto di un processo di valutazione analitica ovvero di un processo di determinazione della previsione di perdita per categorie omogenee ed attribuzione analitica ad ogni posizione. L'ammontare della rettifica di valore di ciascun credito è pari alla differenza tra il valore di bilancio al momento della valutazione – pari al costo ammortizzato – ed il valore attuale dei flussi di cassa futuri attesi, calcolati applicando il metodo del tasso di interesse effettivo originario. La rettifica di valore è iscritta a conto economico.

I flussi di cassa previsti tengono conto dei tempi di recupero attesi, del presumibile valore di realizzo delle eventuali garanzie nonché dei costi che si ritiene verranno sostenuti per il recupero dell'esposizione creditizia.

Il tasso effettivo originario di ciascun credito rimane invariato nel tempo ancorché sia intervenuta una ristrutturazione del rapporto che abbia comportato la variazione del tasso contrattuale ed anche qualora il rapporto divenga infruttifero di interessi.

Il valore originario dei crediti viene ripristinato negli esercizi successivi nella misura in cui vengano meno i motivi che ne hanno determinato la rettifica purché tale valutazione sia oggettivamente collegabile ad un evento verificatosi successivamente alla rettifica stessa. La ripresa di valore è iscritta nel conto economico e non può in ogni caso superare il costo ammortizzato che il credito avrebbe avuto in assenza di precedenti rettifiche.

Nel novero dei crediti deteriorati vi rientrano anche le esposizioni scadute (cosiddette "past due"), ovvero i crediti che presentano sconfinamenti continuativi o ritardati pagamenti, secondo le attuali regole stabilite dalle disposizioni di vigilanza. Le rettifiche di tali crediti, ancorché determinate secondo una metodologia di calcolo di tipo forfetario/statistico, risultano rappresentate come "Rettifiche di valore specifiche", nel rispetto delle disposizioni contenute nella Circolare di Banca d'Italia n. 262.

I crediti in bonis, per i quali non sono state individuate singolarmente evidenze oggettive di perdita, ivi inclusi quelli verso controparti residenti in paesi a rischio, sono sottoposti a valutazione collettiva. Tale valutazione avviene per categorie di crediti omogenee in termini di rischio di credito e le relative percentuali di perdita sono stimate tenendo conto di serie storiche, fondate su elementi osservabili alla data della valutazione, che consentano di stimare il valore della perdita latente in ciascuna categoria di crediti. Le rettifiche di valore determinate collettivamente sono imputate a conto economico. Ad ogni data di chiusura del bilancio e delle situazioni infrannuali le eventuali rettifiche aggiuntive o riprese di valore vengono ricalcolate in modo differenziale con riferimento all'intero portafoglio di crediti in bonis alla stessa data.

Criteri di cancellazione

I crediti ceduti vengono cancellati solamente se la cessione ha comportato il sostanziale trasferimento di tutti i rischi e benefici connessi ai crediti stessi. Per contro, qualora siano stati mantenuti i rischi e benefici relativi ai crediti ceduti, questi continuano ad essere iscritti tra le attività, ancorché giuridicamente la titolarità del credito sia stata effettivamente trasferita.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, i crediti vengono cancellati qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sugli stessi. In caso contrario, la conservazione, anche in parte, di tale controllo comporta il mantenimento dei crediti in misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall'esposizione ai cambiamenti di valore dei crediti ceduti ed alle variazioni dei flussi finanziari degli stessi. Infine, i crediti ceduti vengono cancellati nel caso in cui vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, con la contestuale assunzione di un'obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi ad altri soggetti terzi.

5. Attività finanziarie valutate al fair value

Criteri di classificazione

Può essere classificata nella categoria degli Strumenti Finanziari Valutati al *Fair Value* con contropartita in conto economico, qualsiasi attività finanziaria così definita al momento dell'acquisizione, nel rispetto delle casistiche previste dai principi contabili internazionali. Una volta classificati nella suddetta categoria, gli strumenti finanziari non possono essere riclassificati in altre categorie di attività finanziarie.

Un'attività finanziaria viene designata al *fair value* in sede di rilevazione iniziale, con i risultati valutativi rilevati a conto economico, solo quando:

1. si tratta di un contratto ibrido contenente uno o più derivati incorporati e il derivato incorporato modifica significativamente i flussi finanziari che altrimenti sarebbero previsti dal contratto;
2. la designazione al *fair value* rilevato a conto economico consente di fornire una migliore informativa in quanto:
 - i. elimina o riduce notevolmente una mancanza di uniformità nella valutazione o nella rilevazione che altrimenti risulterebbe dalla valutazione di attività o passività o dalla rilevazione dei relativi utili e perdite su basi diverse;
 - ii. un gruppo di attività finanziarie, passività finanziarie o entrambi è gestito e il suo andamento viene valutato in base al *fair value* secondo una documentata gestione del rischio o strategia di investimento, e l'informativa sul gruppo è fornita internamente su tale base ai dirigenti con responsabilità strategiche.

All'atto della rilevazione iniziale le attività finanziarie vengono rilevate al *fair value*, senza considerare i costi o proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso.

Banca Popolare • Volksbank utilizza la suddetta categoria esclusivamente per la contabilizzazione delle operazioni di copertura dei propri titoli di debito.

Criteri di valutazione

Le attività finanziarie in esame vengono valutate al *fair value* fin dal momento della prima iscrizione, che avviene sulla base della data di regolamento. I proventi ed oneri iniziali sono interamente imputati al conto economico.

Il *fair value* viene determinato sulla base dei criteri già illustrati per le Attività finanziarie detenute per la negoziazione.

Criteri di cancellazione

Le attività finanziarie vengono cancellate quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivati dalle attività stesse o se la cessione ha comportato il sostanziale trasferimento di tutti i rischi e benefici connessi alle attività stesse.

Per contro, qualora sia stata mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, queste continuano ad essere iscritte in bilancio, anche qualora la titolarità sia oggetto di trasferimento.

6. Operazioni di copertura

Le operazioni di copertura dei rischi sono finalizzate a neutralizzare potenziali perdite rilevabili su un determinato elemento o gruppo di elementi attribuibili ad un determinato rischio, nel caso in cui quel particolare rischio dovesse effettivamente manifestarsi.

Lo IAS 39 prevede le seguenti tipologie di coperture:

- copertura di *fair value*, che ha l'obiettivo di coprire l'esposizione alla variazione del *fair value* di un'attività o passività di bilancio attribuibile ad un particolare rischio;
- copertura di flussi finanziari, che ha l'obiettivo di coprire l'esposizione a variazioni dei flussi di cassa futuri attribuibili a particolari rischi associati a poste del bilancio;
- copertura di un investimento in valuta, che attiene alla copertura dei rischi di un investimento in un'impresa estera espresso in valuta;
- copertura generica di *fair value* ("*macrohedging*") avente l'obiettivo di ridurre le oscillazioni di *fair value*, imputabili al rischio tasso di interesse, di un importo monetario, riveniente da un portafoglio di attività e di passività finanziarie (inclusi i "*core deposits*"). Non possono essere oggetto di copertura generica importi netti derivanti dallo sbilancio di attività e passività.

I derivati di copertura sono inizialmente iscritti a *fair value*.

Successivamente i derivati di copertura sono valutati al *fair value*. In caso di copertura di *fair value*, si compensa la variazione del *fair value* dell'elemento coperto con la variazione del *fair value* dello strumento di copertura. Tale compensazione è riconosciuta attraverso la rilevazione a conto economico delle variazioni di valore, riferite sia all'elemento coperto (per quanto riguarda le variazioni prodotte dal fattore di rischio sottostante), sia allo strumento di copertura. L'eventuale differenza, che rappresenta la parziale inefficacia della copertura, ne costituisce di conseguenza l'effetto economico netto.

Lo strumento derivato è designato di copertura se esiste una documentazione formalizzata della relazione tra lo strumento coperto e lo strumento di copertura e se è efficace nel momento in cui la copertura ha inizio e, prospetticamente, durante tutta la vita della stessa. L'efficacia della copertura dipende dalla misura in cui le variazioni di *fair value* dello strumento coperto risultano compensate da quelle dello strumento di copertura.

Pertanto l'efficacia è apprezzata dal confronto di suddette variazioni, tenuto conto dell'intento perseguito dall'impresa nel momento in cui la copertura è stata posta in essere. Si ha efficacia quando le variazioni di *fair value* dello strumento finanziario di copertura neutralizzano, cioè nei dell'intervallo 80-125%, le variazioni di *fair value* del rischio oggetto di copertura riferibile allo coperto strumento coperto. La valutazione dell'efficacia è effettuata ad ogni chiusura di bilancio o di situazione infrannuale mediante:

- test prospettici, che giustificano l'applicazione della contabilizzazione di copertura, in quanto dimostrano la sua efficacia attesa;
- test retrospettivi, che evidenziano il grado di efficacia della copertura raggiunto nel periodo cui si riferiscono. In altre parole, misurano quanto i risultati effettivi si siano discostati dalla copertura perfetta.

Se le verifiche non confermano l'efficacia della copertura, da quel momento la contabilizzazione delle operazioni di copertura, secondo quanto sopra esposto, viene interrotta, il contratto derivato di copertura viene riclassificato tra gli strumenti di negoziazione e lo strumento finanziario coperto riacquisisce il criterio di valutazione corrispondente alla sua classificazione di bilancio.

Alla data di bilancio la banca non ha in essere operazioni di copertura.

7. Partecipazioni

Criteri di classificazione

La voce include le interessenze detenute in società controllate in via esclusiva, collegate o sottoposte a controllo congiunto, che vengono iscritte in base al metodo del patrimonio netto.

Si considerano controllate le entità per le quali si detiene il potere di determinare le politiche finanziarie e gestionali. Ciò avviene quando è detenuta, direttamente e/o indirettamente, più della metà dei diritti di voto in assemblea o in presenza di altre condizioni di controllo di fatto, quali ad esempio il potere di nominare la maggioranza degli Amministratori.

Sono considerate società a controllo congiunto quelle per cui vi sono accordi contrattuali o di altra natura in base ai quali è necessario il consenso unanime di tutte le parti che condividono il controllo per l'assunzione di decisioni finanziarie e gestionali aventi valenza strategica.

Si considerano collegate le società non controllate su cui la Società esercita un'influenza significativa. L'influenza significativa si presume in tutti i casi in cui la Società detiene il 20% o una quota superiore dei diritti di voto e, indipendentemente dalla quota posseduta, qualora vi sia il potere di partecipare alle decisioni gestionali e finanziarie della partecipata.

L'iscrizione iniziale dell'attività finanziaria avviene alla data di regolamento. All'atto della rilevazione iniziale le attività finanziarie classificate nella presente categoria sono rilevate al costo, comprensivo degli oneri accessori direttamente imputabili.

Il valore contabile viene successivamente aumentato o diminuito per rilevare la quota parte degli utili e delle perdite di pertinenza, in contropartita della voce di conto economico "210 Utili (perdite) delle partecipazioni". I dividendi incassati sono portati in riduzione del valore contabile della partecipazione.

Si fa riferimento all'ultimo bilancio regolarmente approvato della partecipata.

Criteri di valutazione

Qualora sia necessario effettuare delle rettifiche di valore derivanti da variazioni nel patrimonio netto della partecipata che la stessa non ha rilevato nel conto economico, la quota parte di tali variazioni di pertinenza della Banca è rilevata direttamente nelle voci di riserve di patrimonio netto.

Se esistono evidenze che una partecipazione possa aver subito una riduzione di valore, si procede alla stima del valore recuperabile della partecipazione stessa, che rappresenta il maggiore tra il *fair value*, al netto dei costi di vendita, ed il valore d'uso. Il valore d'uso viene determinato attualizzando i flussi finanziari futuri che la partecipazione potrà generare, incluso il valore di dismissione finale dell'investimento. Qualora il valore di recupero risulti inferiore al valore contabile, la relativa differenza è rilevata a conto economico.

Qualora i motivi della perdita di valore siano rimossi a seguito di un evento verificatosi successivamente alla rilevazione della riduzione di valore, vengono effettuate riprese di valore con imputazione a conto economico.

Le attività finanziarie vengono cancellate quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivati dalle attività stesse o quando l'attività finanziaria viene ceduta trasferendo sostanzialmente tutti i rischi e benefici ad essa connessi.

Criteri di cancellazione

Le attività finanziarie vengono cancellate quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivati dalle attività stesse o quando l'attività finanziaria viene ceduta trasferendo sostanzialmente tutti i rischi e benefici ad essa connessi.

Nell'eventualità di una perdita di controllo, collegamento o controllo congiunto, per effetto di una dismissione parziale della partecipazione, l'interessenza residua detenuta viene iscritta in bilancio al *fair value* e gli utili e le perdite rispetto al precedente valore di carico sono imputati a conto economico.

8. Attività materiali

Criteria di classificazione

Le attività materiali comprendono i terreni, gli immobili strumentali, gli investimenti immobiliari, gli impianti tecnici, i mobili e gli arredi e le attrezzature di qualsiasi tipo.

Si tratta di attività materiali detenute per essere utilizzate nella produzione o nella fornitura di beni e servizi, per essere affittate a terzi e che si ritiene di utilizzare per più di un periodo.

Sono inoltre iscritti in questa voce i beni utilizzati nell'ambito di contratti di leasing finanziario, ancorché la titolarità giuridica degli stessi rimanga alla società locatrice.

Le attività materiali sono inizialmente iscritte al costo che comprende, oltre al prezzo di acquisto, tutti gli eventuali oneri accessori direttamente imputabili all'acquisto e alla messa in funzione del bene.

Le spese di manutenzione straordinaria che comportano un incremento dei benefici economici futuri vengono imputate ad incremento del valore dei cespiti, mentre gli altri costi di manutenzione ordinaria sono imputati a conto economico nell'esercizio di competenza.

Criteria di valutazione

Le attività materiali, inclusi gli immobili non strumentali, sono valutate al costo, dedotti eventuali ammortamenti e perdite di valore. Le attività materiali sono sistematicamente ammortizzate lungo la loro vita utile, adottando come criterio di ammortamento il metodo a quote costanti.

Gli immobili vengono ammortizzati per una quota ritenuta congrua per rappresentare il deperimento dei cespiti nel tempo a seguito del loro utilizzo, tenuto conto della residua possibilità di utilizzo nonché delle spese di manutenzione di carattere straordinario, che vengono portate ad incremento del valore ammortizzabile.

Non vengono invece ammortizzati:

- i terreni, in quanto hanno vita utile indefinita. Nel caso in cui il loro valore sia incorporato nel valore del fabbricato, in virtù dell'applicazione dell'approccio per componenti, sono considerati beni separabili dall'edificio; la suddivisione tra il valore del terreno e il valore del fabbricato avviene sulla base di perizie di esperti indipendenti.
- i beni appartenenti al patrimonio artistico, in quanto la vita utile di un'opera d'arte non può essere stimata ed il suo valore è normalmente destinato ad aumentare nel tempo.

Ad ogni chiusura di bilancio, se esiste qualche indicazione che dimostri che un'attività possa aver subito una perdita di valore, si procede al confronto tra il valore di carico del cespite ed il suo valore di recupero, pari al maggiore tra il *fair value*, al netto degli eventuali costi di vendita, ed il valore d'uso del bene, inteso come il valore attuale dei flussi futuri originati dal cespite. Le eventuali rettifiche vengono rilevate a conto economico.

Qualora vengano meno i motivi che hanno portato alla rilevazione della perdita, si effettua una ripresa di valore, che non può superare il valore che l'attività avrebbe avuto, al netto degli ammortamenti calcolati in assenza di precedenti perdite di valore.

Criteria di cancellazione

Un'attività materiale è eliminata dallo stato patrimoniale al momento della dismissione o quando il bene è permanentemente ritirato dall'uso. Si tiene conto degli eventuali benefici economici futuri attesi dalla sua dismissione.

9. Attività immateriali

Criteria di classificazione

Le attività immateriali sono attività identificabili non monetarie, prive di consistenza fisica, che trovano origine in diritti legali o contrattuali, e che sono possedute per essere utilizzate in un periodo pluriennale.

Le attività immateriali sono iscritte al costo, rettificato per eventuali oneri accessori, solo se è probabile che i benefici economici attribuibili all'attività si realizzino e se il costo della stessa attività possa essere determinato in modo attendibile. In caso contrario, il costo dell'attività immateriale è rilevato a conto economico nell'esercizio in cui è sostenuto.

In particolare tra le attività immateriali sono incluse:

- attività immateriali basate sulla tecnologia, quali il software applicativo, che sono ammortizzate in funzione dell'obsolescenza delle stesse ed in un periodo massimo di cinque anni;
- i costi sostenuti internamente per lo sviluppo di progetti di software costituiscono attività immateriali e sono iscritti all'attivo solo se tutte le seguenti condizioni sono rispettate: i) il costo attribuibile all'attività di sviluppo è attendibilmente determinabile, ii) vi è l'intenzione, la disponibilità di risorse finanziarie e la capacità tecnica a rendere l'attività disponibile all'uso o alla vendita, iii) è dimostrabile che l'attività è in grado di produrre benefici economici futuri. I costi di sviluppo del software capitalizzati comprendono le sole spese sostenute che possono essere attribuite direttamente al processo di sviluppo. I costi di sviluppo software capitalizzati sono ammortizzati sistematicamente lungo la vita stimata del relativo prodotto/servizio in modo da riflettere le modalità con cui ci si attende che i benefici economici futuri derivanti dall'attività siano consumati dall'entità dall'inizio della produzione lungo la vita stimata del prodotto;
- attività immateriali legate alla clientela rappresentate dalla valorizzazione, in occasione di operazioni di aggregazione, dei rapporti di *asset management*, del portafoglio assicurativo e dei *core deposits*. Tali attività, tutte a vita definita, sono originariamente valorizzate attraverso l'attualizzazione, con l'utilizzo di un tasso rappresentativo del valore temporale del denaro e dei rischi specifici dell'attività, dei flussi rappresentativi dei margini reddituali lungo un periodo esprimente la durata residua, contrattuale o stimata, dei rapporti in essere al momento dell'operazione di aggregazione. Esse sono ammortizzate in quote costanti in otto anni;
- l'avviamento, che rappresenta la differenza positiva tra il costo di acquisto ed il fair value delle attività e passività di pertinenza di un'impresa acquisita.

L'avviamento può essere iscritto quando la differenza positiva fra il corrispettivo trasferito e il *fair value* degli elementi patrimoniali acquisiti è rappresentativa delle capacità reddituali future della partecipazione ("*goodwill*").

Qualora tale differenza risulti negativa ("*badwill*") o nell'ipotesi in cui il *goodwill* non trovi giustificazione nelle capacità reddituali future della entità acquisita, la differenza stessa viene imputata a conto economico.

Criteria di valutazione

Per le attività a vita utile definita, il costo è ammortizzato in quote costanti o in quote decrescenti determinate in funzione dell'afflusso dei benefici economici attesi dall'attività.

Se esiste qualche indicazione che dimostri che un'attività a vita utile definita possa avere subito una perdita di valore, si procede alla stima del valore di recupero dell'attività. L'ammontare della perdita, rilevato a conto economico, è pari alla differenza tra il valore contabile dell'attività ed il valore recuperabile. Il valore recuperabile è rappresentato dal maggiore tra il fair value dell'attività, al netto degli eventuali costi di vendita, ed il suo valore di recupero.

Le attività a vita utile indefinita non sono invece soggette ad ammortamento sistematico, bensì ad un test periodico di verifica dell'adeguatezza del relativo valore di iscrizione in bilancio ("*impairment test*").

Con periodicità annuale – ed ogni volta che vi sia evidenza di perdita di valore – viene effettuato un test di verifica dell'adeguatezza del valore dell'avviamento. A tal fine viene identificata l'Unità Generatrice di Flussi Finanziari ("CGU") a cui attribuire l'avviamento. Per Banca Popolare • Volksbank la CGU corrisponde alle divisioni operative identificate nella reportistica gestionale. L'ammontare dell'eventuale riduzione di valore è determinato sulla base della differenza tra il valore di iscrizione dell'avviamento ed il suo valore di recupero, se inferiore. Detto valore di recupero è pari al maggiore tra il fair value della CGU, al netto degli eventuali costi di vendita, ed il relativo valore d'uso. Le conseguenti rettifiche di valore vengono rilevate a conto economico.

Criteria di cancellazione

Un'attività immateriale è eliminata dallo stato patrimoniale al momento della dismissione e qualora non siano attesi benefici economici futuri dal suo utilizzo o dalla sua dismissione.

10. Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione e passività associate ad attività in via di dismissione

Vengono classificate nelle presenti voci le attività e passività non correnti ed i gruppi di attività e passività in via di dismissione.

La classificazione in tale voce è possibile qualora la cessione sia ritenuta altamente probabile. In questo caso tali attività e passività sono valutate al minore tra il valore di carico ed il loro *fair value* al netto dei costi di cessione o dismissione.

Nell'ipotesi in cui i beni in dismissione siano ammortizzabili, a decorrere dall'esercizio di classificazione tra le attività non correnti in via di dismissione, cessa il processo di ammortamento. I relativi proventi ed oneri sono esposti nel conto economico in voce separata al netto dell'effetto fiscale quando sono relativi ad unità operative dismesse ("*discontinued operations*"). In tal caso viene ripresentata la stessa informativa economica in voce separata anche per i periodi comparativi presentati in bilancio.

11. Fiscalità corrente e differita

Criteria di classificazione

Le imposte sul reddito, calcolate nel rispetto della legislazione fiscale nazionale, sono contabilizzate come costo in base al criterio della competenza economica, coerentemente con le modalità di rilevazione in bilancio dei costi e ricavi che le hanno generate.

Esse rappresentano pertanto il saldo della fiscalità corrente e differita relativa al reddito dell'esercizio.

Nei casi in cui le imposte anticipate e differite riguardino transazioni che hanno interessato direttamente il patrimonio netto senza influenzare il conto economico (quali ad esempio le rettifiche di prima applicazione degli IAS/IFRS o le valutazioni degli strumenti finanziari disponibili per la vendita), le stesse vengono iscritte in contropartita al patrimonio netto, interessando le specifiche riserve quando previsto (tipicamente le riserve da valutazione).

La fiscalità latente sulle poste patrimoniali in sospensione d'imposta "tassabili in ogni caso di utilizzo" è iscritta in bilancio in riduzione del patrimonio netto. La fiscalità differita relativa alle rivalutazioni per conversione all'euro direttamente imputate a specifica Riserva ex art. 21 D.Lgs. 213/98 in sospensione d'imposta, viene iscritta in bilancio in riduzione della Riserva stessa.

La fiscalità latente riferita alle poste patrimoniali in sospensione d'imposta "tassabili soltanto in ipotesi di distribuzione" non viene iscritta in bilancio, in quanto la consistenza delle riserve disponibili già assoggettate a tassazione consente di ritenere che non saranno effettuate operazioni che ne comportino la tassazione.

A seguito dell'adozione del consolidato fiscale nazionale con riferimento alla partecipazione in VOBA Invest S.r.l. in liquidazione, le posizioni fiscali riferibili alla Banca e quelle originate da VOBA Invest S.r.l. in liquidazione sono gestite in modo distinto sotto il profilo amministrativo.

Attività e passività fiscali correnti

Le Attività e Passività fiscali correnti accolgono il saldo netto della posizione fiscale della Banca nei confronti dell'amministrazione finanziaria. In particolare, tali poste accolgono il saldo netto tra le passività fiscali correnti dell'esercizio, calcolate in base ad una prudenziale previsione dell'onere tributario dovuto per l'esercizio, determinato in base alle norme tributarie in vigore, e le attività fiscali correnti rappresentate dagli acconti e dagli altri crediti d'imposta per ritenute d'acconto subite od altri crediti d'imposta di esercizi precedenti per i quali la Banca ha richiesto la compensazione con imposte di esercizi successivi. Le Attività fiscali correnti accolgono altresì i crediti d'imposta per i quali la Banca ha richiesto il rimborso alle autorità fiscali competenti.

Le attività e le passività fiscali correnti sono esposte nello stato patrimoniale a saldi compensati, qualora il regolamento avverrà sulla base del saldo netto, per l'esistenza di un diritto legale alla compensazione.

Attività e passività fiscali anticipate e differite

La fiscalità differita viene determinata in base al criterio del cosiddetto *balance sheet liability method*, tenuto conto dell'effetto fiscale connesso alle differenze temporanee tra il valore contabile delle attività e passività ed il loro valore fiscale, che determineranno importi imponibili o deducibili nei futuri periodi. A tali fini, si intendono "differenze temporanee

tassabili" quelle che nei periodi futuri determineranno importi imponibili e "differenze temporanee deducibili" quelle che negli esercizi futuri determineranno importi deducibili.

La fiscalità differita viene calcolata applicando le aliquote di imposizione stabilite dalle disposizioni di legge in vigore alle differenze temporanee tassabili per le quali esiste la probabilità di un effettivo sostenimento di imposte ed alle differenze temporanee deducibili per le quali esiste una ragionevole certezza che vi siano importi imponibili futuri al momento in cui si manifesterà la relativa deducibilità fiscale (c.d. *probability test*).

Le imposte anticipate e differite relative alla medesima imposta e scadenti nel medesimo periodo vengono compensate.

Qualora le Attività e Passività fiscali differite si riferiscano a componenti che hanno interessato il conto economico, la contropartita è rappresentata dalle imposte sul reddito.

Le passività fiscali comprendono gli stanziamenti, effettuati in base allo IAS 37, per fare fronte agli oneri che potrebbero derivare da accertamenti già notificati o comunque da contenziosi in essere con le autorità fiscali.

12. Fondi per rischi ed oneri

Fondi di quiescenza e per obblighi simili

I Fondi di quiescenza sono costituiti in attuazione di accordi aziendali e si qualificano come piani a benefici definiti. La passività relativa a tali piani ed il relativo costo previdenziale delle prestazioni di lavoro corrente sono determinate sulla base di ipotesi attuariali applicando il metodo della "Proiezione Unitaria del Credito", che prevede la proiezione degli esborsi futuri sulla base di analisi storiche statistiche e della curva demografica e l'attualizzazione finanziaria di tali flussi sulla base di un tasso di interesse di mercato. I contributi versati in ciascun esercizio sono considerati come unità separate, rilevate e valutate singolarmente ai fini della determinazione dell'obbligazione finale. Il tasso utilizzato per l'attualizzazione è determinato come media dei tassi di mercato relativi alle date di valutazione. Il valore attuale dell'obbligazione alla data di riferimento del bilancio è inoltre rettificato del fair value delle eventuali attività a servizio del piano.

Come meglio specificato in precedenza, a partire dal corrente esercizio gli utili e le perdite attuariali sono imputati ad una specifica riserva di patrimonio netto.

Altri fondi

Gli altri fondi per rischi ed oneri accolgono gli accantonamenti relativi ad obbligazioni legali o connessi a rapporti di lavoro oppure a contenziosi, anche fiscali, originati da un evento passato per i quali sia probabile l'esborso di risorse economiche per l'adempimento delle obbligazioni stesse, sempre che possa essere effettuata una stima attendibile del relativo ammontare.

Conseguentemente, la rilevazione di un accantonamento avviene se e solo se:

- esiste un'obbligazione attuale (legale o implicita) quale risultato di un evento passato;
- è probabile che sarà necessario l'impiego di risorse atte a produrre benefici economici per adempiere l'obbligazione;
- può essere effettuata una stima attendibile del probabile esborso futuro.

L'importo rilevato come accantonamento rappresenta la migliore stima della spesa richiesta per adempiere all'obbligazione esistente alla data di riferimento del bilancio e riflette rischi ed incertezze che inevitabilmente caratterizzano una pluralità di fatti e circostanze. L'accantonamento e gli incrementi dovuti al fattore temporale sono rilevati a conto economico. L'accantonamento viene stornato quando diviene improbabile l'impiego di risorse atte a produrre benefici economici per adempiere l'obbligazione oppure quando si estingue l'obbligazione.

Nella voce fondi per rischi ed oneri sono inclusi i fondi relativi a prestazioni di lungo termine e a prestazioni successive alla cessazione del rapporto di lavoro trattati dallo IAS 19 e i fondi per rischi ed oneri trattati dallo IAS 37.

Nella voce dei fondi per rischi ed oneri non sono comprese le svalutazioni dovute al deterioramento delle garanzie rilasciate e dei derivati creditizi ad esse assimilati ai sensi dello IAS 39, che risultano iscritte nella voce "Altre passività".

Nella sottovoce "altri fondi per rischi ed oneri" sono compresi gli stanziamenti a fronte delle perdite presunte sulle cause passive, incluse le azioni revocatorie, gli esborsi stimati a fronte dei reclami della clientela per l'attività di intermediazione in titoli, nonché una stima attendibile degli altri esborsi a fronte di qualsiasi altra obbligazione legale o implicita esistente alla chiusura del bilancio.

Laddove l'elemento temporale sia significativo, gli accantonamenti vengono attualizzati utilizzando i tassi correnti di mercato. L'effetto dell'attualizzazione è rilevato a conto economico, così come l'incremento del fondo per effetto del passare del tempo.

Ciascun fondo è utilizzato unicamente per far fronte a quelle uscite per le quali è stato originariamente costituito.

I fondi accantonati sono riesaminati ad ogni data di riferimento del bilancio e rettificati per riflettere la migliore stima corrente. Qualora l'impiego di risorse atte a produrre benefici economici per adempiere all'obbligazione diviene improbabile, l'accantonamento viene stornato.

13. Debiti e titoli in circolazione

Criteri di classificazione

Le voci "debiti verso banche", "debiti verso clientela" e "titoli in circolazione" comprendono le varie forme di provvista interbancaria e con clientela e la raccolta effettuata attraverso certificati di deposito e titoli obbligazionari in circolazione, al netto dell'eventuale ammontare riacquistato. Sono inoltre incluse le operazioni di pronti contro termine e di titoli dati a prestito con ricevimento di garanzia in denaro.

Tali passività finanziarie sono iscritte all'atto della ricezione delle somme raccolte o della emissione dei titoli di debito. La prima iscrizione è effettuata sulla base del *fair value* delle passività, normalmente pari all'ammontare incassato od al prezzo di emissione, aumentato degli eventuali costi/proventi aggiuntivi direttamente attribuibili alla singola operazione di provvista o di emissione e non rimborsati dalla controparte creditrice. Sono esclusi i costi interni di carattere amministrativo.

Le operazioni di pronti contro termine con obbligo di riacquisto sono iscritte in bilancio come operazioni di raccolta per l'importo corrisposto a pronti.

Criteri di valutazione

Dopo la rilevazione iniziale, le passività finanziarie vengono valutate al costo ammortizzato col metodo del tasso di interesse effettivo originario. Fanno eccezione le passività a breve termine, ove il fattore temporale risulti trascurabile, che rimangono iscritte per il valore incassato ed i cui oneri eventuali sono interamente imputati a conto economico.

Criteri di cancellazione

Le passività finanziarie sono cancellate dal bilancio quando risultano scadute, estinte ovvero riacquistate. La cancellazione avviene sulla base del *fair value* della componente emessa e della componente riacquistata alla data dell'acquisto.

La differenza tra valore contabile della passività e l'ammontare pagato per acquistarla viene imputata a conto economico.

L'eventuale ricollocamento sul mercato di proprie passività successivamente al loro riacquisto è considerato come una nuova emissione, con rilevazione della passività in base al nuovo prezzo di collocamento, senza alcun effetto a conto economico.

14. Passività finanziarie di negoziazione

Criteri di classificazione

La voce include il valore negativo dei contratti derivati di *trading* valutati al *fair value* e le passività finanziarie per cassa detenute con finalità di negoziazione.

Sono compresi, inoltre, i valori negativi dei derivati collegati alle attività ed alle passività valutate al *fair value*, i derivati impliciti che ai sensi dello IAS 39 sono stati scorporati dagli strumenti finanziari composti ospiti, nonché le eventuali passività che si originano da scoperti tecnici generati dall'attività di negoziazione di titoli.

La prima iscrizione è effettuata sulla base del *fair value* della passività, normalmente pari all'ammontare incassato, senza considerare i costi o i proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso, che sono imputati direttamente a conto economico.

Criteri di valutazione

Successivamente alla prima iscrizione sono valutati al *fair value*. Gli utili e le perdite derivanti dalla variazione del *fair value* e/o dalla cessione sono contabilizzati direttamente ed interamente a conto economico.

Criteri di cancellazione

Le passività finanziarie sono cancellate dal bilancio o dalla situazione infrannuale quando risultano scadute o estinte.

Gli utili e le perdite da negoziazione e le plusvalenze e le minusvalenze da valutazione del portafoglio di negoziazione sono iscritti nel conto economico nella voce "Risultato netto dell'attività di negoziazione", ad eccezione di quelli relativi a strumenti derivati connessi con la *fair value option* che sono classificati nella voce "Risultato netto delle attività e delle passività finanziarie valutate al *fair value*".

15. Passività finanziarie valutate al fair value

Criteri di classificazione

In sede di rilevazione iniziale una passività finanziaria viene designata al *fair value* rilevato a conto economico solo nei seguenti casi:

1. quando si tratta di un contratto ibrido contenente uno o più derivati incorporati e il derivato incorporato modifica significativamente i flussi finanziari che altrimenti sarebbero previsti dal contratto; ovvero
2. la designazione al *fair value* rilevato a conto economico consente di fornire una migliore informativa, in quanto:
 - i. elimina o riduce notevolmente una mancanza di uniformità nella valutazione o nella rilevazione che altrimenti risulterebbe dalla valutazione di attività o passività o dalla rilevazione dei relativi utili e perdite su basi diverse;
 - ii. un gruppo di attività finanziarie, passività finanziarie o entrambi è gestito e il suo andamento viene valutato in base al *fair value* secondo una documentata gestione del rischio o strategia di investimento. Su tale base l'informativa sul gruppo è fornita internamente ai dirigenti con responsabilità strategiche.

Criteri di valutazione

Le passività finanziarie in esame vengono valutate al *fair value* fin dal momento della prima iscrizione. I proventi ed oneri iniziali sono immediatamente imputati al conto economico.

Criteri di cancellazione

Le passività finanziarie sono cancellate dal bilancio o dalla situazione infrannuale quando risultano scadute o estinte.

Nel caso di passività finanziarie rappresentate da titoli emessi, la cancellazione avviene anche in presenza del riacquisto: la differenza tra il valore contabile della passività e l'ammontare pagato per acquistarla viene registrato a conto economico. Il ricollocamento sul mercato dei titoli propri successivamente al loro riacquisto è considerato come una nuova emissione con iscrizione al nuovo prezzo di collocamento, senza alcun effetto a conto economico.

Per approfondimenti sul perimetro delle passività in *fair value option*, sulla metodologia di determinazione del *fair value* e della quantificazione del proprio merito creditizio si fa rinvio a quanto contenuto nel paragrafo "17 – Altre informazioni, Modalità di determinazione del *fair value* di strumenti finanziari".

16. Operazioni in valuta

Le operazioni in valuta estera sono contabilizzate, al momento della rilevazione iniziale, in divisa di conto, applicando all'importo in valuta estera il tasso di cambio in vigore alla data dell'operazione.

Ad ogni chiusura di bilancio o di situazione infrannuale, le poste di bilancio in valuta estera vengono valutate come segue:

- le poste monetarie sono convertite al tasso di cambio rilevato alla data di chiusura;
- le poste non monetarie valutate al costo storico sono convertite al tasso di cambio in essere alla data dell'operazione;
- le poste non monetarie valutati al *fair value* sono convertite utilizzando i tassi di cambio in essere alla data di chiusura.

Un elemento monetario è il diritto a ricevere, o l'obbligazione a consegnare, un numero fisso o determinabile di unità monetarie. Di converso, la caratteristica fondamentale degli elementi non monetari è l'assenza del diritto a ricevere, o dell'obbligazione a consegnare, un numero fisso o determinabile di unità monetarie.

Le differenze di cambio che derivano dal regolamento di elementi monetari o dalla conversione di elementi monetari a tassi diversi da quelli di conversione iniziali, o di conversione del bilancio precedente, sono rilevate nel conto economico del periodo in cui sorgono.

Quando un utile o una perdita relativi ad un elemento non monetario sono rilevati a patrimonio netto, la differenza di cambio relativa a tale elemento è rilevata anch'essa a patrimonio. Parimenti, quando un utile o una perdita sono rilevati a conto economico, è rilevata in conto economico anche la relativa differenza cambio.

I costi ed i ricavi in valuta sono rilevati al cambio vigente al momento della contabilizzazione oppure, se in corso di maturazione, al cambio corrente alla data di bilancio.

17. Altre informazioni

a) Contenuto di altre voci di bilancio

Cassa e disponibilità liquide

La voce comprende le valute aventi corso legale, comprese le banconote e le monete divisionali estere ed i depositi liberi verso Banche Centrali. La voce è iscritta per il valore nominale. Per le divise estere il valore nominale è convertito in euro al cambio rilevato alla data di bilancio.

Altre attività

Nella presente voce sono iscritte le attività non riconducibili nelle altre voci dell'attivo dello stato patrimoniale. La voce include, tra l'altro:

- a) l'oro, l'argento e i metalli preziosi;
- b) i ratei attivi diversi da quelli che vanno capitalizzati sulle relative attività finanziarie;
- c) le eventuali rimanenze di beni secondo la definizione dello IAS 2;
- d) le migliorie e le spese incrementative sostenute su beni di terzi diverse da quelle riconducibili alla voce "attività materiali". I costi di ristrutturazione di immobili non di proprietà vengono capitalizzati in considerazione del fatto che per la durata del contratto di affitto la società utilizzatrice ha il controllo dei beni e può trarre da essi benefici economici futuri. I suddetti costi, classificati tra le Altre attività come previsto dalle Istruzioni della Banca d'Italia, vengono ammortizzati per un periodo non superiore alla durata del contratto di affitto;
- e) i crediti connessi alla fornitura di beni o servizi non finanziari.

Possono anche figurarvi eventuali rimanenze (di "saldo debitore") di partite viaggianti e sospese non attribuite ai conti di pertinenza, purché di importo complessivamente irrilevante.

Altre passività

Nella presente voce figurano le passività non riconducibili nelle altre voci del passivo dello stato patrimoniale.

La voce include a titolo esemplificativo:

- a) gli accordi di pagamento che l'IFRS 2 impone di classificare come debiti;
- b) il valore di prima iscrizione delle garanzie rilasciate e dei derivati su crediti ad esse assimilati ai sensi dello IAS 39, nonché le successive svalutazioni dovute al loro deterioramento;
- c) i debiti connessi con il pagamento di forniture di beni e servizi non finanziari;
- d) i ratei passivi diversi da quelli da capitalizzare sulle pertinenti passività finanziarie.

Trattamento di fine rapporto

A seguito dell'entrata in vigore della Legge Finanziaria 2007, che ha anticipato al 1° gennaio 2007 la riforma della previdenza complementare di cui al Decreto Legislativo 5 dicembre 2005 n. 252, il trattamento di fine rapporto si configura come un "beneficio successivo al rapporto di lavoro" classificato come:

- "piano a contribuzione definita" per le quote di trattamento di fine rapporto del personale maturande a partire dal 1° gennaio 2007 (data di entrata in vigore della riforma della previdenza complementare di cui al Decreto Legislativo 5 dicembre 2005 n. 252) sia nel caso di opzione da parte del dipendente per la previdenza complementare, sia nel caso di destinazione al fondo di Tesoreria presso l'INPS. Per tali quote l'importo contabilizzato tra i costi del personale è determinato sulla base dei contributi dovuti senza l'applicazione di metodologie di calcolo attuariali;
- "piano a benefici definiti" e pertanto è iscritto sulla base del suo valore attuariale determinato utilizzando il metodo della "Proiezione Unitaria del Credito", per la quota del trattamento di fine rapporto del personale maturata sino al 31 dicembre 2006.

Le quote relative ai "piani a benefici definiti" sono iscritte sulla base del loro valore attuariale determinato utilizzando il metodo della "Proiezione Unitaria del Credito", senza applicazione del pro-rata del servizio prestato in quanto il costo previdenziale ("current service cost") del TFR è quasi interamente maturato e la rivalutazione dello stesso, per gli anni a venire, non si ritiene dia luogo a significativi benefici per i dipendenti.

Ai fini dell'attualizzazione, il tasso utilizzato è determinato con riferimento al rendimento di mercato tenendo conto della durata media residua della passività, ponderata in base alla percentuale dell'importo pagato e anticipato, per ciascuna scadenza, rispetto al totale da pagare e anticipare fino all'estinzione finale dell'intera obbligazione. I costi per il servizio del piano sono contabilizzati tra i costi del personale mentre i profitti/perdite attuariali sono imputati ad una specifica riserva di patrimonio netto.

Accantonamenti per garanzie ed impegni

Gli accantonamenti su base analitica e collettiva, relativi alla stima dei possibili esborsi connessi al rischio di credito relativo alle garanzie ed impegni, determinati applicando i medesimi criteri precedentemente esposti con riferimento ai crediti, sono appostati tra le Altre passività, come previsto dalle Istruzioni della Banca d'Italia.

Capitale e azioni proprie

La voce capitale include l'importo delle azioni, sia ordinarie che privilegiate, emesse al netto dell'importo dell'eventuale capitale sottoscritto ma non ancora versato. La voce è esposta al lordo delle eventuali azioni proprie detenute dalla banca. Queste ultime vengono esposte con il segno negativo nell'omonima voce del passivo patrimoniale.

Il costo originario delle azioni proprie riacquistate e gli utili o le perdite derivanti dalla loro successiva vendita sono rilevati come movimenti del patrimonio netto.

Gli eventuali costi diretti di transazione relativi ad un'operazione sul capitale, quali ad esempio un aumento del capitale sociale, sono contabilizzati come una riduzione del patrimonio netto, al netto di qualsiasi beneficio fiscale connesso.

Cartolarizzazioni

Tutte le operazioni di cartolarizzazione in essere sono state effettuate successivamente al 1° gennaio 2004.

I crediti ceduti non sono cancellati dal bilancio qualora vi sia un sostanziale trattenimento di rischi e di benefici, anche se formalmente oggetto di cessione pro-soluto ad una società veicolo. Ciò si verifica, ad esempio, qualora la banca sottoscriva la tranche dei titoli Junior o di esposizioni analoghe, in quanto sopporta il rischio delle prime perdite e, parimenti, beneficia del rendimento dell'operazione.

Conseguentemente, i crediti figurano in bilancio come "Attività cedute e non cancellate" a fronte del finanziamento ricevuto dalla società veicolo, al netto dei titoli emessi dalla stessa e sottoscritti dalla banca cedente. Analoghi criteri di rappresentazione, basati sulla prevalenza della sostanza sulla forma, sono applicati per la rilevazione delle competenze economiche.

b) Riconoscimento dei ricavi e dividendi

I ricavi sono riconosciuti nel momento in cui vengono conseguiti o, comunque, nel caso di vendita di beni o prodotti, quando è probabile che saranno ricevuti i benefici futuri e tali benefici possono essere quantificabili in modo attendibile, nel caso di prestazioni di servizi, nel momento in cui gli stessi vengono prestati. In particolare:

- gli interessi corrispettivi sono riconosciuti *pro rata temporis* sulla base del tasso di interesse contrattuale o di quello effettivo nel caso di applicazione del costo ammortizzato. La voce interessi attivi (interessi passivi) comprende anche i differenziali o i margini, positivi (negativi), maturati sino alla data di riferimento del bilancio, relativi a contratti derivati finanziari:
 - a) classificati nello stato patrimoniale nel portafoglio di negoziazione, ma gestionalmente collegati ad attività e/o passività finanziarie valutate al *fair value* ("fair value option");
 - b) connessi gestionalmente con attività e passività classificate nel portafoglio di negoziazione e che prevedono la liquidazione di differenziali o di margini a più scadenze;
- gli interessi di mora, eventualmente previsti in via contrattuale, sono contabilizzati a conto economico solo al momento del loro effettivo incasso;
- i dividendi sono rilevati a conto economico nel corso dell'esercizio in cui ne viene deliberata la distribuzione;
- le commissioni per ricavi da servizi sono iscritte, sulla base dell'esistenza di accordi contrattuali, nel periodo in cui i servizi stessi sono stati prestati. Le commissioni considerate nel costo ammortizzato ai fini della determinazione del tasso di interesse effettivo, sono rilevate tra gli interessi;
- i ricavi o i costi derivanti dalla vendita di strumenti finanziari, determinati dalla differenza tra corrispettivo pagato o incassato della transazione ed il *fair value* dello strumento, sono imputati a conto economico in sede di rilevazione dell'operazione se il *fair value* è determinabile con riferimento a prezzi ufficiali disponibili su mercati attivi, ovvero per attività e passività misurate sulla base di tecniche di valutazione che prendono a riferimento parametri osservabili sul mercato diversi dalle quotazioni dello strumento finanziario (livello 1 e livello 2 della gerarchia del *fair value*). Qualora i parametri di riferimento utilizzati per la valutazione non siano osservabili sul mercato o gli

strumenti stessi presentino una ridotta liquidità (livello 3), lo strumento finanziario viene iscritto per un importo pari al prezzo della transazione; la differenza rispetto al fair value affluisce al conto economico lungo la durata dell'operazione;

- gli utili e perdite derivanti dalla negoziazione di strumenti finanziari sono riconosciuti al conto economico al momento del perfezionamento della vendita, sulla base della differenza tra il corrispettivo pagato o incassato ed il valore di iscrizione degli strumenti stessi;
- i ricavi derivanti dalla vendita di attività non finanziarie sono rilevati al momento del perfezionamento della vendita, a meno che sia stata mantenuta la maggior parte dei rischi e benefici connessi con l'attività.

I costi sono rilevati in conto economico nei periodi nei quali sono contabilizzati i relativi ricavi. Se la correlazione tra costi e ricavi può essere effettuata solo in modo generico ed indiretto, i costi sono iscritti su più periodi con procedure razionali e su base sistematica.

I costi che non possono essere associati ai proventi sono rilevati immediatamente in conto economico.

c) Riclassifiche tra i portafogli di attività finanziarie (amendment IAS 39)

Lo IASB ha approvato in data 13 ottobre 2008 un emendamento allo IAS 39 e all'IFRS 7, omologato con procedura d'urgenza dalla Commissione Europea il 15 ottobre 2008 con Regolamento n. 1004/2008.

Sulla base di tale emendamento, è consentito riclassificare, in presenza di determinate condizioni, ad altra categoria contabile strumenti finanziari iscritti al momento dell'acquisto nell'ambito della categoria delle "Attività finanziarie detenute per la negoziazione" o della categoria delle "Attività finanziarie disponibili per la vendita". Prima di tale emendamento la regola generale prevedeva che i trasferimenti di categoria non erano ammessi, ad eccezione dei trasferimenti tra le categorie delle "Attività finanziarie disponibili per la vendita" e delle "Attività finanziarie detenute sino alla scadenza".

Sulla base di quanto indicato nei paragrafi 50D e 50E della nuova versione dello IAS 39, possono essere riclassificati:

- gli strumenti finanziari, diversi dai derivati, precedentemente classificati nella categoria degli strumenti finanziari di negoziazione. Non è invece possibile riclassificare gli strumenti finanziari appartenenti alla categoria delle "Attività finanziarie valutate al *fair value*" a seguito dell'adozione della cosiddetta "fair value option". La nuova categoria contabile di destinazione è quella dei "Crediti". La condizione per l'ammissibilità della riclassifica è che lo strumento finanziario rispetti, alla data del trasferimento, i requisiti previsti per la classificazione nel portafoglio dei "Crediti" e che la società non intenda più negoziare i titoli oggetto di riclassifica, avendo maturato l'intenzione di detenere lo strumento finanziario nel prevedibile futuro o fino a scadenza;
- gli strumenti finanziari non derivati classificati nella categoria "Attività finanziarie disponibili per la vendita" alla categoria contabile dei "Crediti" se lo strumento finanziario rispettava, alla data della riclassifica, la definizione di "Crediti" e la società ha ora l'intento e la capacità di detenerlo nel prevedibile futuro o fino alla scadenza.

Qualsiasi altro strumento di debito o di capitale, non derivato, può essere riclassificato dalla categoria delle "Attività finanziarie detenute per la negoziazione" alla categoria delle "Attività disponibili per la vendita" o dalla categoria delle "Attività detenute per la negoziazione" alle "Attività detenute sino a scadenza" (per i soli strumenti di debito), qualora detti strumenti non siano più detenuti per essere oggetto di negoziazione nel breve termine; ciò è tuttavia ammissibile, secondo il paragrafo 50B, solamente in rare circostanze.

L'attività finanziaria riclassificata è iscritta nella nuova categoria ("Crediti", "Attività finanziarie detenute fino a scadenza", "Attività finanziarie disponibili per la vendita") al suo *fair value* alla data della riclassifica, che rappresenta il nuovo costo o costo ammortizzato.

Una volta trasferiti, gli strumenti finanziari seguono le regole di valutazione e rilevazione contabile proprie della categoria di destinazione, salvo quanto di seguito verrà specificato; pertanto, per le attività valutate al costo ammortizzato deve essere determinato il tasso di rendimento effettivo da utilizzarsi a partire dalla data della riclassifica.

Per le attività riclassificate, ogni eventuale successiva variazione positiva dei flussi di cassa attesi concorre a determinare il tasso di interesse effettivo alla data della riclassifica e sarà contabilizzata lungo la vita residua dello strumento anziché a modificare il valore contabile dell'attività con contropartita di conto economico, come previsto per le attività non oggetto di riclassifica.

Viceversa, gli eventuali successivi decrementi nelle stime dei flussi di cassa dalla data di riclassifica seguiranno le regole previgenti, ovvero saranno immediatamente registrati a conto economico nel caso in cui rappresentino una perdita di valore.

Gli utili e le perdite precedentemente sospesi nella riserva di patrimonio netto per le Attività finanziarie disponibili per la vendita, se riferiti ad uno strumento con scadenza prefissata sono ammortizzati lungo la durata dell'investimento secondo il criterio del costo ammortizzato; viceversa se lo strumento non ha una scadenza prefissata (esempio strumenti perpetui) restano sospesi nella riserva fino al momento della vendita o dell'estinzione.

In caso di riclassifica dell'attività finanziaria e fino alla sua estinzione è necessario fornire illustrazione dei conseguenti effetti e di quelli che si sarebbero avuti in assenza della riclassifica.

d) *Aggregazioni aziendali e Avviamento*

Un'aggregazione aziendale consiste nell'unione di imprese o di attività aziendali distinte in un unico soggetto tenuto alla redazione del bilancio.

Un'aggregazione può dar luogo ad un legame partecipativo tra la Capogruppo acquirente e la controllata acquisita. In tale circostanza, l'acquirente applica il principio IFRS 3 nel bilancio consolidato mentre nel bilancio separato rileva l'interessenza acquisita come partecipazione in una controllata applicando il principio contabile IAS 27 "Bilancio consolidato e separato".

Un'aggregazione può anche prevedere l'acquisto dell'attivo netto di un'altra entità, incluso l'eventuale avviamento, oppure l'acquisto del capitale di un'altra entità (fusioni, conferimenti, acquisizioni di rami d'azienda). Una tale aggregazione non si traduce in un legame partecipativo analogo a quello tra controllante e controllata e quindi in tal caso si applica il principio contabile IFRS 3 anche nel bilancio separato dell'acquirente.

Le aggregazioni aziendali sono contabilizzate usando il metodo dell'acquisto, in base al quale le attività identificabili acquisite, le passività identificabili assunte, comprese quelle potenziali, devono essere rilevate ai rispettivi *fair value* alla data di acquisizione.

L'eventuale eccedenza del corrispettivo trasferito rispetto al *fair value* delle attività nette identificabili viene rilevata come avviamento e viene allocata, alla data di acquisizione, alle singole unità generatrici dei flussi, o ai gruppi di unità generatrici di flussi che dovrebbero beneficiare dalle sinergie dell'aggregazione, indipendentemente dal fatto che altre attività o passività dell'acquisita siano assegnate a tali unità o raggruppamenti di unità.

Qualora il corrispettivo del trasferimento sia inferiore rispetto al *fair value* delle attività nette identificabili, la differenza viene rilevata immediatamente a conto economico come ricavo nella voce "Altri proventi di gestione", dopo avere effettuato una nuova misurazione volta ad accertare il corretto processo di identificazione di tutte le attività acquisite e delle passività assunte.

Il corrispettivo trasferito in un'aggregazione aziendale è pari al *fair value*, alla data dell'acquisizione, delle attività cedute, delle passività sostenute e degli strumenti di capitale emessi dall'acquirente in cambio dell'ottenimento del controllo dell'acquisito. Il corrispettivo che l'acquirente trasferisce in cambio dell'acquisita comprende qualsiasi attività e passività risultante da un accordo sul corrispettivo potenziale, da rilevare alla data di acquisizione sulla base del *fair value*. Modifiche al corrispettivo trasferito sono possibili se derivano da informazioni addizionali su fatti e circostanze che esistevano alla data di acquisizione e sono riconoscibili entro il periodo di misurazione dell'aggregazione aziendale (ossia entro dodici mesi dalla data dell'acquisizione, come di seguito verrà precisato). Ogni altra modifica che deriva da eventi o circostanze successive all'acquisizione, come ad esempio quella riconosciuta al venditore legata al raggiungimento di determinate performance reddituali, deve essere rilevata nel conto economico.

L'identificazione del *fair value* delle attività e delle passività deve essere perfezionata in modo definitivo entro il termine massimo di dodici mesi dalla data di acquisizione (periodo di misurazione).

I costi correlati all'acquisizione, che includono provvigioni di intermediazione, spese di consulenza, legali, contabili, professionali, costi amministrativi generali, inclusi quelli per il mantenimento di un ufficio acquisizioni, sono registrati nel conto economico al momento del loro sostenimento, ad eccezione dei costi di emissione di titoli azionari e di titoli di debito che sono rilevati sulla base di quanto disposto dai principi IAS 32 e IAS 39.

Non sono considerate aggregazioni aziendali le operazioni realizzate con finalità riorganizzative, tra due o più imprese o attività aziendali appartenenti allo stesso gruppo. I principi contabili internazionali non regolano infatti le transazioni sotto comune controllo, che sono contabilizzate in continuità dei valori contabili dell'acquisita nel bilancio dell'acquirente, qualora non presentino una significativa influenza sui flussi di cassa futuri. Ciò in aderenza a quanto previsto dallo IAS 8§10, che richiede, in assenza di un principio specifico, di fare uso del proprio giudizio nell'applicare un principio contabile al fine di fornire un'informativa rilevante, attendibile, prudente e che rifletta la sostanza economica dell'operazione.

e) *Modalità di determinazione del fair value di attività e passività*

Il *fair value* è l'ammontare al quale un'attività (o una passività) può essere scambiata in una transazione tra controparti indipendenti in possesso di un ragionevole grado di conoscenza delle condizioni di mercato e dei fatti rilevanti riguardanti l'oggetto della negoziazione.

Il *fair value* è il prezzo che sarebbe corrisposto in una transazione ordinaria, ovvero in una transazione che coinvolge i partecipanti al mercato che hanno la volontà di trattare, escludendo quindi transazioni di tipo forzato.

La determinazione del *fair value* delle attività e delle passività è basata sul presupposto della continuità aziendale della banca, ovvero nel presupposto che la banca sarà pienamente operativa e non liquiderà o ridurrà sensibilmente la propria operatività né concluderà operazioni a condizioni sfavorevoli. Il *fair value* riflette anche la qualità creditizia dello strumento, in quanto incorpora il rischio di controparte.

Lo IFRS 13 definisce una gerarchia di tre categorie di *fair value*, basate sulla possibilità di osservazione di valori e parametri di mercato. Sulla base di tale distinzione, viene definita la classificazione del *fair value* in ottica IFRS, realizzata secondo i principi esposti di seguito:

1. *Livello 1* – Gli strumenti sono quotati su mercati ritenuti attivi. La definizione di mercato attivo verrà successivamente fornita (“*Mark-to-Market*”);
2. *Livello 2* – Gli strumenti non sono quotati, oppure sono quotati su mercati ritenuti non attivi: è quindi richiesta l’adozione di un modello valutativo (“*Mark-to-Model*”). Per la classificazione in Livello 2, è necessario che tutti i dati di input del modello che hanno un sostanziale effetto sulla complessiva valutazione dello strumento siano ottenibili o desumibili dal mercato e che tali dati di input siano rappresentativi di tutti i fattori di rischio che influenzano la valutazione dello strumento medesimo (tassi di interesse, tassi di cambio, credit spread, volatilità di mercato, ecc.). I dati di input possono riferirsi allo strumento stesso oppure, se assenti, a strumenti ritenuti comparabili (“*comparable approach*”). Per determinate tipologie di strumenti (es: azioni) rientrano nel metodo del *comparable approach* anche approcci quali le rilevanti transazioni recentemente eseguite sullo strumento medesimo o su prodotti simili;
3. *Livello 3* – Gli strumenti non sono quotati, oppure sono quotati su mercati ritenuti non attivi: è quindi richiesta l’adozione di un modello valutativo (“*Mark-to-Model*”). Per la classificazione in Livello 3, è necessario che almeno uno dei dati di input del modello che hanno un sostanziale effetto sulla complessiva valutazione dello strumento non sia ottenibile o desumibile dal mercato, ma oggetto di stima da parte del valutatore (es: applicazione di metodi di stima dei cash flow futuri, dei piani di rimborso o delle correlazioni tra sottostanti di opzioni o prodotti strutturati).

La sopraesposta gerarchia risulta allineata con le modifiche dell’IFRS 7 “Strumenti finanziari: informazioni integrative”, omologate con Regolamento CE n. 1165 del 27 novembre 2009, le quali richiedono di fornire *disclosure* sul triplice livello di *fair value*, come riportato nella successiva sezione “A. 3 – Informativa sul fair value”.

Attività e passività finanziarie detenute per la negoziazione, Attività finanziarie valutate al fair value, Attività finanziarie disponibili per la vendita

Per tali strumenti finanziari il *fair value* viene determinato:

- attraverso l’utilizzo di prezzi acquisiti dai mercati finanziari, nel caso di strumenti quotati su mercati attivi;
- mediante l’utilizzo di modelli valutativi interni, per gli altri strumenti finanziari.

Mark to Market

Nel determinare il *fair value*, la banca utilizza, ogni volta che sono disponibili, informazioni basate su dati di mercato ottenute da fonti indipendenti, in quanto considerate come la migliore evidenza di *fair value*. In tal caso il *fair value* è il prezzo di mercato dello stesso strumento finanziario oggetto di valutazione – ossia senza modifiche o ricomposizioni dello strumento stesso – desumibile dalle quotazioni espresse da un mercato attivo. Un mercato è considerato attivo qualora i prezzi di quotazione riflettono le normali operazioni di mercato, sono regolarmente e prontamente disponibili tramite Borse, servizi di quotazioni, intermediari e se tali prezzi rappresentano effettive e regolari operazioni di mercato.

Sono di norma considerati mercati attivi:

- i mercati regolamentati dei titoli e dei derivati, ad eccezione del mercato della piazza di “Lussemburgo”;
- i sistemi di scambi organizzati;
- alcuni circuiti elettronici di negoziazione OTC (es. Bloomberg), qualora sussistano determinate condizioni basate sulla presenza di un certo numero di contributori con proposte eseguibili e caratterizzate da spread *bid-ask* – ovvero dalla differenza tra il prezzo al quale la controparte si impegna a vendere i titoli (*ask price*) e il prezzo al quale si impegna ad acquistarli (*bid price*) – contenuti entro una determinata soglia di tolleranza;
- il mercato secondario delle quote OICR, espresso dai NAV (Net Asset Value) ufficiali, in base ai quali la SGR emittente deve procedere alla liquidazione delle quote. Tale NAV può essere opportunamente corretto per tenere conto della scarsa liquidabilità del fondo, ovvero dell’intervallo di tempo intercorrente tra la data di richiesta di rimborso e quella del rimborso effettivo, nonché per tenere conto di eventuali commissioni di uscita.

Mark to Model

In caso di assenza di prezzi di mercato direttamente osservabili su mercati considerati attivi, è necessario fare ricorso a tecniche di valutazione che massimizzino il ricorso alle informazioni disponibili sul mercato, in base ai seguenti approcci valutativi:

1. *Comparable approach*: in tal caso il *fair value* dello strumento è desunto dai prezzi osservati su transazioni recenti avvenuti su strumenti simili in mercati attivi, opportunamente aggiustati per tenere conto delle differenze negli strumenti e nelle condizioni di mercato;
2. *Model Valuation*: in mancanza di prezzi di transazioni osservabili per lo strumento oggetto di valutazione o per strumenti simili, è necessario adottare un modello di valutazione; tale modello deve essere di provata affidabilità nella stima di ipotetici prezzi “operativi” e pertanto deve trovare ampio riscontro negli operatori di mercato.

In particolare:

- I titoli di debito vengono valutati in base alla metodologia dell’attualizzazione dei previsti flussi di cassa, opportunamente corretti per tenere conto del rischio emittente;
- I contratti derivati sono valutati sulla base di una molteplicità di modelli, in funzione dei fattori di input (rischio tasso, volatilità, rischio cambio, rischio prezzo, ecc.) che ne influenzano la relativa valutazione;
- I titoli di capitale non quotati sono valutati con riferimento a transazioni dirette sullo stesso titolo o su titoli simili osservate in un congruo arco temporale rispetto alla data di valutazione, al metodo dei multipli di mercato di società comparabili e in via subordinata a metodi di valutazione finanziari, reddituali e patrimoniali.

Passività finanziarie valutate al fair value e determinazione del proprio merito creditizio

Tra le “Passività finanziarie valutate al *fair value*” figurano le passività emesse dalla banca, per le quali è stata adottata la “*Fair Value Option*”. In particolare, il perimetro della *Fair Value Option* riguarda le seguenti tipologie di emissioni:

- prestiti obbligazionari a tasso fisso *plain vanilla* e *step-up* o tasso variabile;
- prestiti obbligazionari strutturati il cui *pay off* è legato a strutture di tasso di interesse, a tassi di inflazione o indici assimilabili.

In tali casi, l’adozione della *Fair Value Option* consente di superare il “*mismatching*” contabile che diversamente ne sarebbe conseguito qualora l’emissione obbligazionaria fosse stata valutata al costo ammortizzato ed il derivato collegato al *fair value*.

A differenza dell'*Hedge Accounting*, le cui regole di contabilizzazione prevedono che sullo strumento coperto si rilevino le sole variazioni di *fair value* attribuibili al rischio coperto, la *Fair Value Option* comporta la rilevazione di tutte le variazioni di *fair value*, indipendentemente dal fattore di rischio che le ha generate, incluso il rischio creditizio dell'emittente.

Per le proprie emissioni obbligazionarie è tenuto conto dei fattori ritenuti rilevanti nella fissazione del prezzo di scambio di un'ipotetica transazione sul mercato secondario.

In particolare, nella determinazione del *fair value* delle proprie emissioni sottoscritte dalla clientela retail non si considerano le variazioni del proprio merito creditizio intervenute successivamente alla data di emissione.

Nella determinazione del *fair value* delle emissioni obbligazionarie nell'ambito del programma EMTN, sottoscritte da clientela istituzionale, in cui le transazioni successive all'emissione risultano impattate dalla variazione del proprio credit spread, la metodologia di valutazione si basa su un modello di attualizzazione dei flussi di cassa, in cui la curva utilizzata per l'attualizzazione è pari al tasso di interesse di mercato *risk free*, aumentato della curva del proprio merito creditizio rilevata sul mercato di quotazione degli strumenti.

Crediti e debiti verso banche e clientela, Titoli in circolazione, Attività finanziarie detenute sino alla scadenza

Per gli altri strumenti finanziari iscritti in bilancio al costo ammortizzato, e classificati sostanzialmente tra i rapporti creditizi verso banche o clientela, tra i titoli in circolazione, o tra le attività finanziarie detenute sino alla scadenza, si è determinato un *fair value* ai fini di informativa nella Nota Integrativa. In particolare:

- per gli impieghi a medio-lungo termine deteriorati (sofferenze e incagli), il *fair value* viene determinato attualizzando, in base ad un tasso di mercato privo di rischio, i flussi contrattuali, al netto delle previsioni di perdita. Per gli impieghi a medio-lungo termine performing, il *fair value* è determinato secondo un approccio basato sull'avversione al rischio: l'attualizzazione dei previsti flussi di cassa, opportunamente rettificati per le perdite attese, viene effettuata sulla base di un tasso di mercato *risk-free*, maggiorato di una componente ritenuta espressiva dell'avversità al rischio, al fine di tenere conto di ulteriori fattori rispetto alla perdita attesa;
- per le attività e le passività a vista o con scadenza nel breve periodo o indeterminata, il valore contabile di iscrizione è considerato una buona approssimazione del *fair value*;
- per i prestiti obbligazionari, valutati in bilancio al costo ammortizzato, la valutazione viene effettuata attraverso l'attualizzazione dei flussi di cassa del titolo sulla base della curva di tasso di interesse di riferimento, opportunamente corretta per tenere conto della variazione del proprio merito creditizio, laddove considerato un fattore rilevante;
- per i titoli di debito classificati nel portafoglio delle "Attività finanziarie detenute sino a scadenza" o dei "Crediti verso banche o clientela", anche a seguito di riclassifica di portafogli, il *fair value* è stato determinato attraverso l'utilizzo di prezzi contribuiti su mercati attivi o mediante l'utilizzo di modelli valutativi, come descritto in precedenza per le attività e le passività finanziarie iscritte in bilancio al *fair value*.

Modalità di determinazione del costo ammortizzato

Il costo ammortizzato di un'attività o passività finanziaria è il valore a cui è stata misurata alla rilevazione iniziale, l'attività o la passività finanziaria al netto dei rimborsi di capitale, accresciuto o diminuito dall'ammortamento complessivo, calcolato usando il metodo dell'interesse effettivo, delle differenze tra il valore iniziale e quello a scadenza e al netto di qualsiasi perdita di valore.

Il tasso di interesse effettivo è quel tasso che eguaglia il valore attuale di un'attività o passività finanziaria al flusso contrattuale dei pagamenti futuri in denaro o ricevuti fino alla scadenza o alla successiva data di ricalcolo del prezzo. Per il calcolo del valore attuale si applica il tasso di interesse effettivo al flusso dei futuri incassi o pagamenti lungo l'intera vita utile dell'attività o passività finanziaria – o per un periodo più breve in presenza di talune condizioni (per esempio revisione dei tassi di mercato).

Successivamente alla rilevazione iniziale, il costo ammortizzato permette di allocare ricavi e costi portati in diminuzione o aumento dello strumento lungo l'intera vita attesa dello stesso per il tramite del processo di ammortamento. La determinazione del costo ammortizzato è diversa a seconda che le attività/passività finanziarie oggetto di valutazione siano a tasso fisso o variabile e – in quest'ultimo caso – a seconda che la variabilità del tasso sia nota o meno a priori. Per gli strumenti a tasso fisso o a tasso fisso per fasce temporali, i flussi futuri di cassa vengono quantificati in base al tasso di interesse noto (unico o variabile) durante la vita del finanziamento. Per le attività/passività finanziarie a tasso variabile, la cui variabilità non è nota a priori (ad esempio perché legata ad un indice), la determinazione dei flussi di cassa è effettuata sulla base dell'ultimo tasso noto. Ad ogni data di revisione del tasso si procede al ricalcolo del piano di ammortamento e del tasso di rendimento effettivo su tutta la vita utile dello strumento, cioè fino alla data di scadenza.

L'aggiustamento viene riconosciuto come costo o provento nel conto economico.

La valutazione al costo ammortizzato viene effettuata per i crediti, le attività finanziarie detenute sino alla scadenza, per i debiti ed i titoli in circolazione.

Le attività e le passività finanziarie negoziate a condizioni di mercato sono inizialmente rilevate al loro *fair value*, che normalmente corrisponde all'ammontare erogato o pagato comprensivo, per gli strumenti valutati al costo ammortizzato, dei costi di transazione e delle commissioni direttamente imputabili.

Sono considerati costi di transazione i costi ed i proventi marginali interni o esterni attribuibili all'emissione, all'acquisizione o alla dismissione di uno strumento finanziario e non riaddebitabili al cliente. Tali commissioni, che devono essere direttamente riconducibili alla singola attività o passività finanziaria, incidono sul rendimento effettivo originario e rendono il tasso di interesse effettivo associato alla transazione diverso dal tasso di interesse contrattuale. Sono esclusi i costi/proventi relativi indistintamente a più operazioni e le componenti correlate ad eventi che possono verificarsi nel corso della vita dello strumento finanziario, ma che non sono certi all'atto della definizione iniziale, quali ad esempio: commissioni per retrocessione, per mancato utilizzo, per estinzione anticipata.

Il criterio di valutazione al costo ammortizzato non si applica per le attività/passività finanziarie coperte per le quali è prevista la rilevazione delle variazioni di *fair value* relative al rischio coperto a conto economico (limitatamente al rischio coperto). Lo strumento finanziario viene però nuovamente valutato al costo ammortizzato in caso di cessazione della copertura, momento a partire dal quale le variazioni di *fair value* precedentemente rilevate sono ammortizzate, calcolando un nuovo tasso di interesse effettivo di rendimento che considera il valore del credito aggiustato del *fair value* della parte oggetto di copertura, fino alla scadenza della copertura originariamente prevista. Inoltre, come già ricordato nel paragrafo relativo ai criteri di valutazione dei crediti e dei debiti e titoli in circolazione, la valutazione al costo ammortizzato non si applica per le attività/passività finanziarie la cui breve durata fa ritenere trascurabile l'effetto economico dell'attualizzazione né per i crediti senza una scadenza definita o a revoca.

Modalità di determinazione delle perdite di valore di attività finanziarie ("impairment")

Ad ogni data di bilancio tutte le attività finanziarie, eccetto quelle valutate al *fair value* rilevato a conto economico, sono soggette ad una verifica per riduzione di valore (test di *impairment*) al fine di verificare l'esistenza di obiettive evidenze di riduzione valore che possano far ritenere non interamente recuperabile il valore di iscrizione delle attività stesse.

Si è in presenza di perdite di valore se vi è evidenza oggettiva di una riduzione dei flussi di cassa futuri, rispetto a quelli originariamente stimati, a seguito di specifici eventi. La perdita deve poter essere quantificata in maniera affidabile ed essere correlata ad eventi attuali, non meramente attesi.

In particolare, l'obiettiva evidenza di perdita di valore di un'attività o un gruppo di attività finanziarie è riconducibile anche ai seguenti eventi negativi:

- significative difficoltà finanziarie dell'emittente o del debitore;
- violazione del contratto, quale un inadempimento o un mancato pagamento degli interessi o del capitale;
- concessione al beneficiario di un'agevolazione che la banca ha preso in considerazione prevalentemente per ragioni economiche o legali relative alla difficoltà finanziarie dello stesso e che altrimenti non avrebbe concesso;
- probabilità che il debitore possa entrare in procedure fallimentari o altre riorganizzazioni finanziarie;
- scomparsa di un mercato attivo relativamente all'attività finanziaria in oggetto a causa delle difficoltà finanziarie dello stesso emittente. Tuttavia la scomparsa di un mercato attivo dovuta al fatto che gli strumenti della società non sono più pubblicamente negoziati non è evidenza di una riduzione di *fair value*;
- accadimenti che indichino un'apprezzabile diminuzione dei flussi finanziari futuri dell'emittente (in tale fattispecie rientrano le condizioni generali dell'economia locale o nazionale di riferimento in cui opera l'emittente).

In aggiunta, per un investimento in uno strumento rappresentativo di capitale vi è obiettiva evidenza di perdita di valore in corrispondenza ai seguenti ulteriori eventi negativi:

- cambiamenti significativi con un impatto negativo nell'ambiente tecnologico, economico o normativo in cui l'emittente opera, tali da indicare che l'investimento nello stesso non possa essere recuperato;
- una prolungata o significativa diminuzione del *fair value* al di sotto del costo di acquisto.

La valutazione di *impairment* viene effettuata su base analitica per le attività finanziarie che presentano specifiche evidenze di perdite di valore e collettivamente, per le attività finanziarie per le quali non è richiesta la valutazione analitica o per le quali la valutazione analitica non ha determinato una rettifica di valore. La valutazione collettiva si basa sull'individuazione di classi di rischio omogenee delle attività finanziarie con riferimento alle caratteristiche del debitore/emittente, al settore economico, all'area geografica, alla presenza di eventuali garanzie e di altri fattori rilevanti.

Qualora si evidenzi un'obiettiva riduzione di valore in seguito a uno o più eventi che si sono verificati dopo la rilevazione iniziale dell'attività, è necessario calcolare la perdita di valore, secondo regole differenti per gli strumenti finanziari valutati al costo ammortizzato o per le attività valutate al *fair value* con imputazione delle variazioni a patrimonio netto.

Con riferimento ai crediti verso clientela e verso banche, si rinvia a quanto già enunciato nella parte Crediti.

Con riferimento alle attività disponibili per la vendita, il processo di rilevazione di eventuali *impairment* prevede la verifica della presenza di indicatori di *impairment* e la determinazione dell'eventuale svalutazione.

L'importo dell'*impairment* è determinato con riferimento al *fair value* dell'attività finanziaria.

A.3. INFORMATIVA SUI TRASFERIMENTI TRA PORTAFOGLI DI ATTIVITÀ FINANZIARIE

A.3.1. Attività finanziarie riclassificate: valore di bilancio, fair value ed effetti sulla redditività complessiva

In data 15 ottobre 2008 la Commissione Europea ha approvato il Regolamento n. 1004 con il quale sono state recepite le modifiche allo IAS 39 con riferimento alla riclassifica degli strumenti finanziari e all'IFRS 7 per quanto riguarda i relativi obblighi di informativa.

Sulla base di tale emendamento, è ora possibile riclassificare, in presenza di determinate condizioni, ad altra categoria contabile strumenti finanziari iscritti, al momento dell'acquisto, nell'ambito della categoria delle attività finanziarie di negoziazione o della categoria delle attività finanziarie disponibili per la vendita, come descritto in dettaglio nella precedente "Parte A. 2", al quale si fa rinvio per maggiori informazioni.

Sulla base delle citate modifiche normative nel mese di ottobre 2008 sono stati riclassificati come Strumenti finanziari disponibili per la vendita nominali 83,7 milioni di Titoli di debito e Quote di O.I.C.R. non quotati detenuti con finalità di negoziazione pari ad un controvalore di bilancio di 144,8 milioni e riclassificati come Strumenti finanziari detenuti fino a scadenza nominali 13,0 milioni di Titoli di debito detenuti con finalità di negoziazione corrispondenti ad un valore di carico di 11,4 milioni.

Tale riclassifica si è resa opportuna tenuto conto della situazione di crisi che caratterizzava i mercati finanziari mondiali, che non avrebbe consentito di perseguire ragionevolmente gli intenti che avevano giustificato l'iscrizione di detti strumenti finanziari nell'ambito della categoria delle attività finanziarie di negoziazione, imponendone, di fatto, la detenzione nel prevedibile futuro o fino a scadenza. Come consentito dall'amendment dello IAS 39, in virtù dell'eccezionale situazione, il trasferimento è stato effettuato sostanzialmente sulla base dei prezzi al 1° luglio 2008, avendo deliberato la riclassifica prima del 1° novembre 2008.

Inoltre, in conformità alle citate normative, con effetto a partire dall'8 novembre 2011 sono state riclassificate attività finanziarie non quotate detenute dalla Banca con finalità di negoziazione per un valore nominale di 48,3 milioni corrispondenti ad un valore di carico di 42,5 milioni alla categoria dei crediti, tenuto conto che la situazione di incertezza che ha caratterizzato i mercati finanziari nel corso dell'ultimo trimestre dell'esercizio non avrebbe consentito di perseguire ragionevolmente gli intenti di gestione che avevano giustificato l'iscrizione di detti strumenti finanziari nell'ambito della categoria delle attività finanziarie di negoziazione, comportandone, di fatto la necessità di una loro classificazione nella categoria dei crediti. Come previsto dallo IAS 39 il trasferimento è stato effettuato sostanzialmente sulla base dei prezzi al 7 novembre 2011.

Nel corso dell'esercizio 2013 non sono state effettuate riclassifiche.

Di seguito viene fornita illustrazione del valore di bilancio residuo al 31 dicembre 2013.

(migliaia di euro)

Tipologia di strumento finanziario	Portafoglio di provenienza	Portafoglio di destinazione	Valore di bilancio al 31.12.2013	Fair value al 31.12.2013	Componenti reddituali in assenza del trasferimento (ante imposte)		Componenti reddituali registrate nell'esercizio (ante imposte)	
					Valutative	Altre	Valutative	Altre
					Titoli di debito	HFT	AFS	4.534
Quote di O.I.C.R.	HFT	AFS	41.310	41.310	879	(22)	723	133
Titoli di debito	HFT	HTM	985	762	130	42	-	5
Titoli di debito	HFT	LRO	-	-	-	221	-	325

Il valore di bilancio dei titoli di debito al 31 dicembre 2013 ammonta a 5,5 milioni (34,5 milioni al 31 dicembre 2012) ed il loro *fair value* è pari a 5,3 milioni (34,2 milioni al 31 dicembre 2012).

A.3.2. Attività finanziarie riclassificate: effetti sulla redditività complessiva prima del trasferimento

Nel corso dell'esercizio 2013 non sono state effettuate riclassifiche di attività finanziarie.

A.3.3. Trasferimento di attività finanziarie detenute per la negoziazione

La crisi del 2008 è stata identificata espressamente dallo IASB come evento inusuale. Banca Popolare • Volksbank ha conseguentemente provveduto a riclassificare in tale esercizio alcuni titoli prevalentemente obbligazionari non quotati su mercati attivi originariamente classificati tra le attività di trading per i quali erano venute meno le condizioni di liquidabilità necessarie al loro mantenimento nella categoria "detenuti per la negoziazione". Come detto, tali attività sono state riclassificate nelle categorie dei crediti, delle attività finanziarie disponibili per la vendita. Nel 2001 alcune attività finanziarie classificate "detenute per la negoziazione" sono state riclassificate nella categoria "Crediti".

Nel corso dell'esercizio 2013 non sono state effettuate riclassifiche di attività finanziarie.

A.3.4. Tasso di interesse effettivo e flussi finanziari attesi dalle attività riclassificate

Nel corso dell'esercizio 2013 non sono state effettuate riclassifiche di attività finanziarie.

A.4. INFORMATIVA SUL FAIR VALUE

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

Per le modalità seguite per la misurazione del fair value delle attività e passività, sia ai fini delle valutazioni di bilancio sia ai fini dell'informativa da fornire in nota integrativa per talune attività valutate al costo, si fa rinvio al paragrafo "Modalità di determinazione del fair value di attività e passività", contenuto nella parte "A.2 Parte relativa alle principali voci di bilancio", "17 – Altre informazioni".

A.4.1. Livelli di Fair Value 2 e 3: tecniche di valutazione e input utilizzati

Per le attività e le passività valutate al fair value su base ricorrente, per le quali non risultano disponibili prezzi direttamente osservabili su mercati attivi, il *fair value* è determinato sulla base modelli di valutazione ovvero sulla base dei prezzi osservati per strumenti finanziari con caratteristiche assimilabili. Tali strumenti sono quelli appartenenti alle classi di *fair value* 2 e 3.

Ai fini della valutazione del *fair value* degli strumenti di livello 2 è utilizzato un modello di attualizzazione dei flussi futuri attesi che si avvale in primo luogo, della curva risk-free (nelle sue diverse forme, ovvero basate su tassi swap vs euribor 6 mesi o 3 mesi ed altri input ancora) direttamente osservabile sul mercato.

In particolare, nel caso di strumenti denominati in Euro si utilizzano concretamente tre curve *risk-free*: una curva per il semplice *discounting* (basata in parte 3 mesi ovvero su *futures* euribor 3 mesi, in parte 6 mesi per le scadenze medio-lunghe), 2 curve (una 3 mesi ed una 6 mesi) per il calcolo dei *forward* nei titoli a tasso indicizzato euribor 3 mesi od euribor 6 mesi.

Nel calcolo di attualizzazione si applica inoltre il *credit spread*, quantificato sulla base di prezzi direttamente osservabili sul mercato (ancorché non di borsa) e forniti da *contributors* esterni. Qualora non vi siano prezzi disponibili esso è quantificato sulla base di *comparables*, ovvero per analogia con titoli omogenei per durata e qualità creditizia dell'emittente, nonché settore di appartenenza.

Nella seguente tabella si riporta un riepilogo delle principali tipologie di strumenti in essere, con evidenza dei relativi modelli di valutazione e dei principali input:

Categoria di strumenti finanziari	Prodotto	Modello di valutazione	Input dei modelli di valutazione
Titoli di debito	Titoli di stato, obbligazioni corporate	Attualizzazione dei flussi attesi utilizzando parametri di mercato, corretti per il rischio emittente. In caso di titoli strutturati è inoltre valutata la componente opzionale.	Curve dei tassi di interesse, credit spread comunicati da contributors, credit spread da comparables
Titoli di capitale non quotati	Quote partecipative	Metodo delle transazioni osservate direttamente sullo stesso strumento o, in assenza, su strumenti assimilabili. In alternativa metodo dei multipli di mercato di società comparabili. In via subordinata metodi di valutazione finanziari, reddituali e patrimoniali.	Dati relativi ai prezzi forniti dai contributors, ultimi bilanci disponibili
Investimenti in OICR	Hedge fund, fondi di private equity, fondi immobiliari	NAV messo a disposizione dal fund administrator o dalla società di gestione.	n/a
Derivati OTC	Derivati finanziari su tassi di interesse – SWAP	Discounting dei flussi attesi	Curve dei tassi di interesse, credit spread comunicati da contributors, credit spread da comparables
	Derivati finanziari su tassi di interesse – Cap-floor	Modello di Black	Matrici di volatilità, tassi risk free

I titoli classificati livello 3 sono titoli tipicamente strutturati; nel caso specifico del portafoglio di proprietà detenuto dall'istituto, si tratta di titoli indicizzati CMS ("*constant maturity swap*") o strutturati *inflation linked* o ancora titoli per i quali la quantificazione del *credit spread* non è praticabile con il livello qualitativo cui sopra si è accennato.

Nel caso di titoli CMS va osservato come, in linea teorica, sul mercato sarebbero direttamente osservabili (impliciti nelle valutazioni) i *forward* dei tassi medesimi: tuttavia si ritiene che la qualità di tali tassi *forward* non possa essere paragonata alla qualità dei *forward* sul tasso euribor 3 mesi o 6 mesi largamente utilizzati dal mercato nel prezzare gli analoghi titoli indicizzati rispettivamente a 3 o 6 mesi.

Nella fase di *pricing* dei titoli CMS ci si avvale dunque di tali *forward*, pur con le criticità sopra evidenziate, senza l'applicazione di *convexity adjustment* e ricorrendo per il resto (curva per l'attualizzazione e credit spread) alle medesime modalità operative citate per i titoli di livello 2.

Si segnala che al 31 dicembre 2013 gli unici tre titoli di tale natura sono prossimi alla scadenza e pertanto con la cedola sostanzialmente già definita. Per i titoli strutturati *inflation linked* indicizzato al minimo all'euribor e all'inflazione, si utilizzano le curve forward per l'euribor nonché le curve forward dell'inflazione basati sulla curva dei tassi swap contro inflazione medesima.

Per titoli di livello 3 il credit spread è definito di volta in volta facendo riferimento alle eventuali contribuzioni esterne ovvero mediante conversione in *credit spread* dei risultati dell'analisi del merito creditizio basata sugli ultimi bilanci disponibili.

A.4.2. Processi e sensibilità delle valutazioni

L'applicazione delle tecniche di valutazione è svolta giornalmente dal Servizio investimenti (front office).

Il servizio Risk management, indipendente gerarchicamente dalla funzione di *front-office*, effettua una validazione giornaliera dei prezzi espressi dal Servizio investimenti avvalendosi delle curve tassi nonché valutazioni al fair value fornite dal provider di servizi finanziari esterni.

L'attività di validazione consiste in sostanza nella verifica della correttezza teorica del modello di valutazione prescelto nonché nella riprezzatura autonoma dei singoli strumenti.

Il servizio Risk management inoltre effettua una validazione dei modelli di valutazione di nuova introduzione, anche in relazione all'acquisizione di nuovi strumenti finanziari.

Tra gli strumenti utilizzati dal servizio Risk management si richiama la funzione ICVS per la costruzione delle curve risk-free. Il servizio Risk management effettua inoltre una validazione, sempre giornaliera, delle analoghe curve adottate dal Servizio investimenti.

Inoltre viene utilizzato lo strumento BVAL (Bloomberg VALuation) allo scopo di validare direttamente i prezzi medesimi. Tali prezzi Bloomberg presentano le seguenti caratteristiche:

- nel caso di titoli liquidi, i prezzi BVAL possono essere considerati una media ponderata dei prezzi esistenti forniti dai diversi *contributors* (oltre naturalmente alla borsa stessa, ove si tratti di un titolo quotato su un mercato regolamentato);
- nei casi in cui il titolo non sia liquido, Bloomberg provvede a sfruttare le informazioni contenute in titoli di analoghe caratteristiche, ma liquidi (e quindi dotati di prezzi affidabili), per prezzare correttamente il titolo illiquido. Utilizza in

- effetti, laddove esistenti, i pochi prezzi "liquidi" del titolo per confrontare l'andamento storico dello spread del titolo stesso con l'analogo di titoli appartenenti allo stesso peer group (definito su base settoriale, di duration e cds): facendo leva su semplici regressioni lineari ricostruisce quindi lo spread ed il prezzo alla nuova data;
- quando invece il titolo da prezzare è completamente, o quasi, privo di prezzi significativi, allora BVAL ripiega sull'utilizzo diretto di proxy creditizie del titolo per derivare o una par coupon curve (usando appunto emissioni di identico merito creditizio) oppure una spread curve (usando i dati ricavati nel precedente step o, laddove possibile, emissioni dello stesso emittente del titolo target), con cui poi prezzare il bond.

Generalmente Bloomberg sfrutta, quando possibile, contemporaneamente tutti questi "sottoalgoritmi" di pricing pesandone opportunamente l'output (ovviamente una nettissima prevalenza viene assegnata ai prezzi di mercato in conformità alla loro "liquidità") allo scopo di pervenire ad un prezzo ancora più plausibile.

Nel caso raro di titoli i cui prezzi sono di livello 2 in quanto osservabili sul mercato (ancorché non di borsa e tuttavia liquidi) tuttavia attinenti a strutture di tipo "delta CMS", il Servizio risk management opera una stima basata su simulazioni Montecarlo allo scopo di fornire adeguata validazione di detti valori di mercato.

Per quanto concerne l'analisi di sensitività da operarsi sugli input "non direttamente osservabili" attinenti le valutazioni dei titoli di livello 3, posto quanto sopra detto in merito ai titoli indicizzati CMS (oramai a tasso fisso) nonché all'esiguità delle esposizioni a valere su titoli strutturati, sono state effettuate analisi di sensitività su strumenti di debito di livello 3 emessi da soggetti non quotati.

In quest'ultimo caso è quantificato l'impatto di variazioni nell'input non direttamente osservabile rappresentato dal credit spread dell'emittente (che per titoli di emittenti più "liquidi" è al contrario determinabile con discreta efficacia avvalendosi di titoli analoghi o di *comparables* direttamente osservabili sul mercato).

A.4.3. Gerarchia del Fair Value

Ai fini della compilazione dell'informativa sui trasferimenti tra i livelli fornita nei successivi paragrafi A. 4.5.1, A. 4.5.2, A. 4.5.3, si segnala che, per i titoli in posizione alla fine del 31 dicembre 2013 e che presentano un livello di fair value differente rispetto a quello esistente alla fine del 31 dicembre 2012, si è ipotizzato che il trasferimento tra i livelli sia avvenuto con riferimento ai saldi esistenti all'inizio del periodo di riferimento.

A.4.4. Altre informazioni

Al 31 dicembre 2013 non si hanno informazioni da riportare ai sensi dell'IFRS 13, paragrafi 51, 93 (i), 96 in quanto:

- non esistono attività valutate al *fair value* in base all'"highest and best use";
- non ci si è avvalsi della possibilità di misurare il *fair value* a livello di esposizione complessiva di portafoglio, al fine di tenere conto della compensazione del rischio credito e del rischio di mercato di un determinato gruppo di attività o passività finanziarie.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

A.4.5. Gerarchia del Fair Value

A.4.5.1. Attività e passività valutate al fair value su base ricorrente: ripartizione per livelli di fair value

Le valutazioni ricorrenti si riferiscono a quelle attività o passività misurate al *fair value* nello stato patrimoniale, sulla base di quanto previsto o permesso dai principi contabili internazionali. Al riguardo si precisa che per la Banca le uniche attività e passività valutate al fair value su base ricorrente sono di natura finanziaria.

A tal fine, si fornisce di seguito l'informativa richiesta dal principio IFRS 7, omologato con Reg. CE. n. 1165 del 27 novembre 2009, per i portafogli di attività e passività finanziarie oggetto di misurazione al *fair value*, sulla base della gerarchia del *fair value*.

(migliaia di euro)	31.12.2013			31.12.2012		
Attività/Passività finanziarie misurate al fair value	L1	L2	L3	L1	L2	L3
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	530	53.414	3.863	17.975	75.520	10.689
2. Attività finanziarie valutate al fair value	-	-	-	-	-	-
3. Attività finanziarie disponibili per la vendita	363.322	226.330	15.888	52.024	117.145	15.328
4. Derivati di copertura	-	-	-	-	-	-
5. Attività materiali	-	-	-	-	-	-
6. Attività immateriali	-	-	-	-	-	-
Totale	363.852	279.744	19.751	92.115	192.665	26.017
1. Passività finanziarie detenute per la negoziazione	55	7.221	-	-	12.104	-
2. Passività finanziarie valutate al fair value	-	297.624	-	-	449.769	-
3. Derivati di copertura	-	-	-	-	-	-
Totale	55	304.845	-	-	461.873	-

Legenda: VB = Valore di bilancio; L1 = Livello 1; L2 = Livello 2; L3 = Livello 3

Attività finanziarie misurate al fair value su base ricorrente

Le attività finanziarie valorizzate sulla base di prezzi attinti da mercati attivi (Livello 1) o determinati sulla base di parametri osservabili sul mercato (Livello 2) rappresentano il 94,5% del valore di bilancio delle attività finanziarie valutate al *fair value*.

Gli strumenti valutati in modo significativo sulla base di parametri non osservabili sul mercato (Livello 3) costituiscono una quota marginale, pari al 5,5%, e sono rappresentati da un numero limitato di titoli classificati nelle attività finanziarie detenute per la negoziazione, principalmente di emittenti bancari italiani, per i quali il *fair value* è stato principalmente desunto da informazioni provenienti da contributori esterni, attraverso fonti non pubblicamente reperibili nonché da investimenti azionari di minoranza valorizzati sulla base di modelli interni (metodi reddituali, patrimoniali o misti) classificati nelle attività finanziarie disponibili per la vendita. Per questi strumenti il *fair value* così ottenuto è stato prudenzialmente classificato al livello 3.

Le attività finanziarie detenute per la negoziazione sono costituite per 24,4 milioni da strumenti derivati detenuti con finalità di negoziazione e di copertura; trattasi di contratti Over the Counter (OTC) la cui valutazione è effettuata attraverso modelli di valutazione che utilizzano in misura significativa parametri osservabili sul mercato o attinti da fonti indipendenti (Livello 2).

Passività finanziarie misurate al fair value su base ricorrente

Le passività finanziarie detenute per la negoziazione sono rappresentate per la quasi totalità da strumenti derivati principalmente con finalità di negoziazione, il cui *fair value* è ottenuto attraverso tecniche di valutazione che utilizzano in modo significativo parametri di mercato osservabili (Livello 2).

Le passività finanziarie valutate al *fair value* sono rappresentate dalle proprie emissioni obbligazionarie oggetto di copertura mediante strumenti derivati, per le quali è stata attivata la *fair value* option. Si tratta in particolare di emissioni la cui valutazione è stata effettuata attraverso modelli di valutazione che utilizzano in misura significativa parametri osservabili sul mercato o attinti da fonti indipendenti.

Trasferimenti tra livelli del fair value (Livello 1 e Livello 2)

Nel corso dell'esercizio 2013 non si registrano trasferimenti di attività o di passività valutate al *fair value* da livello 2 al livello 1 né trasferimenti di attività o passività finanziarie valutate al *fair value* dal livello 1 al livello 2.

A.4.5.2. Variazioni annue delle attività valutate al fair value su base ricorrente (livello 3)

	Attività finanziarie detenute per la negoziazione	Attività finanziarie valutate al fair value	Attività finanziarie disponibili per la vendita	Derivati di copertura	Attività materiali	Attività immateriali
1. Esistenze iniziali	10.689	-	15.328	-	-	-
2. Aumenti	2.548	-	15.892	-	-	-
2.1 Acquisti	207	-	15.420	-	-	-
2.2 Profitti imputati a:	149	-	221	-	-	-
2.2.1 Conto Economico	149	-	-	-	-	-
- di cui plusvalenze	149	-	-	-	-	-
2.2.2 Patrimonio netto	X	X	221	-	-	-
2.3 Trasferimenti da altri livelli	8	-	-	-	-	-
2.4 Altre variazioni in aumento	2.184	-	251	-	-	-
3. Diminuzioni	9.374	-	15.332	-	-	-
3.1 Vendite	64	-	1.700	-	-	-
3.2 Rimborsi	1.622	-	-	-	-	-
3.3 Perdite imputate a:	-	-	93	-	-	-
3.3.1 Conto Economico	-	-	62	-	-	-
- di cui minusvalenze	-	-	-	-	-	-
3.3.2 Patrimonio netto	X	X	31	-	-	-
3.4 Trasferimenti ad altri livelli	5.728	-	13.517	-	-	-
3.5 Altre variazioni in diminuzione	1.960	-	22	-	-	-
4. Rimanenze finali	3.863	-	15.888	-	-	-

A.4.5.3. Variazioni annue delle passività valutate al fair value su base ricorrente (livello 3)

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti passività finanziarie valutate al *fair value* di livello 3.

A.4.5.4. *Attività e passività non valutate al fair value o valutate al fair value su base non ricorrente: ripartizione per livelli di fair value*

Attività/Passività non misurate al fair value o misurate al fair value su base non ricorrente (migliaia di euro)	31.12.2013				31.12.2012			
	VB	L1	L2	L3	VB	L1	L2	L3
1. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	55.126	-	55.944	-	1.080	-	695	-
2. Crediti verso banche	119.225	-	119.225	-	156.512	-	156.512	-
3. Crediti verso la clientela	4.922.443	-	5.196.346	-	5.016.488	-	5.217.047	-
4. Attività materiali detenute a scopo di investim.	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Attività non correnti in via di dismissione	834	-	-	834	-	-	-	-
Totale	5.097.628	-	5.371.515	834	5.174.080	-	5.374.254	-
1. Debiti verso banche	645.875	-	-	595.511	771.855	-	771.855	-
2. Debiti verso clientela	3.025.036	-	-	2.865.203	2.702.436	-	2.702.436	-
3. Titoli in circolazione	1.295.119	-	1.295.058	61	1.202.432	-	1.201.965	467
4. Passività associate ad attività in via di dismiss.	-	-	-	-	-	-	-	-
Totale	4.966.030	-	1.295.058	3.460.775	4.676.723	-	4.676.256	467

Legenda

VB = Valore di bilancio; L1 = Livello 1; L2 = Livello 2; L3 = Livello 3

Attività e passività non valutate al fair value

Per i criteri utilizzati per la determinazione del *fair value* e dei livelli delle attività e passività finanziarie valutate al costo e per le quali il *fair value* è richiesto ai fini di informativa si fa rinvio a quanto contenuto nel paragrafo “Modalità di determinazione del fair value di attività e passività”, contenuto nella parte “A.2 Parte relativa alle principali voci di bilancio”, “17 – Altre informazioni”.

Attività e passività misurate al fair value su base non ricorrente

Si segnala che la 31 dicembre 2013 non esistono attività o passività valutate al *fair value* su base non ricorrente.

A.5. INFORMATIVA SUL C.D. “DAY ONE PROFIT/LOSS”

In base all’IFRS 7, paragrafo 28, è necessario fornire evidenza dell’ammontare del “Day One Profit or Loss” rilevato a conto economico al 31 dicembre 2013, nonché una riconciliazione rispetto al saldo iniziale. Per “Day One Profit or Loss” si intende la differenza tra il *fair value* di uno strumento finanziario acquisito o emesso al momento della rilevazione iniziale (prezzo della transazione) e l’importo determinato a quella data utilizzando una tecnica di valutazione.

Al riguardo si segnala che non esiste alcuna fattispecie che debba essere oggetto di informativa nella presente sezione.

PARTE B INFORMAZIONI SULLO STATO PATRIMONIALE

ATTIVO

Sezione 1 CASSA E DISPONIBILITÀ LIQUIDE – VOCE 10

1.1 Cassa e disponibilità liquide: composizione

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
a) Cassa	54.320	49.607
b) Depositi liberi presso Banche Centrali	-	-
Totale	54.320	49.607

La voce è rappresentata dalle disponibilità liquide.

Sezione 2 ATTIVITÀ FINANZIARIE DETENUTE PER LA NEGOZIAZIONE – VOCE 20

2.1 Attività finanziarie detenute per la negoziazione: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2013			31.12.2012		
	Livello 1	Livello 2	Livello 3	Livello 1	Livello 2	Livello 3
A. Attività per cassa						
1. Titoli di debito	501	39.362	3.855	17.710	51.054	10.689
1.1 Titoli strutturati	-	-	3.765	17.710	3.996	5.288
1.2 Altri titoli di debito	501	39.362	90	-	47.058	5.401
2. Titoli di capitale	-	-	-	-	-	-
3. Quote di O.I.C.R.	-	27	8	-	35	-
4. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-
4.1 Pronti contro termine	-	-	-	-	-	-
4.2 Altri	-	-	-	-	-	-
Totale A	501	39.389	3.863	17.710	51.089	10.689
B. Strumenti derivati						
1. Derivati finanziari	29	14.025	-	265	24.431	-
1.1 di negoziazione	29	4.759	-	265	8.603	-
1.2 connessi con la <i>fair value</i> option	-	9.266	-	-	15.828	-
1.3 Altri	-	-	-	-	-	-
2. Derivati creditizi	-	-	-	-	-	-
2.1 di negoziazione	-	-	-	-	-	-
2.2 connessi con la <i>fair value</i> option	-	-	-	-	-	-
2.3 Altri	-	-	-	-	-	-
Totale B	29	14.025	-	265	24.431	-
Totale (A+B)	530	53.414	3.863	17.975	75.520	10.689

La voce “Titoli di debito – altri titoli di debito” di livello 1 è composta da titoli di Stato di paesi dell’area Euro. La variazione rispetto allo scorso esercizio è principalmente riconducibile ai rimborsi avvenuti nell’esercizio.

La voce “Titoli di debito – altri titoli di debito” di livello 2 è composta da obbligazioni emesse da banche di paesi dell’unione europea e da contratti di capitalizzazione.

La voce “Titoli di debito” di livello 3 include 10,5 milioni di obbligazioni emesse interamente da banche e istituzioni finanziarie.

2.2 Attività finanziarie detenute per la negoziazione: composizione per debitori/emittenti

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
A. ATTIVITÀ PER CASSA		
1. Titoli di debito	43.718	79.453
a) Governi e Banche Centrali	7.022	24.234
b) Altri enti pubblici	-	-
c) Banche	6.086	25.731
d) Altri emittenti	30.610	29.488
2. Titoli di capitale	-	-
a) Banche	-	-
b) Altri emittenti:	-	-
- imprese di assicurazione	-	-
- società finanziarie	-	-
- imprese non finanziarie	-	-
- Altri	-	-
3. Quote di O.I.C.R.	35	35
4. Finanziamenti	-	-
a) Governi e Banche Centrali	-	-
b) Altri enti pubblici	-	-
c) Banche	-	-
d) Altri soggetti	-	-
Totale A	43.753	79.488
B. STRUMENTI DERIVATI		
a) Banche	9.693	16.683
b) Clientela	4.361	8.013
Totale B	14.054	24.696
Totale (A+B)	57.807	104.184

2.3 Attività finanziarie per cassa detenute per la negoziazione: variazioni annue

(migliaia di euro)	Titoli di debito	Titoli di capitale	Quote di O.I.C.R.	Finanziamenti	Totale
A. Esistenze iniziali	79.453	-	35	-	79.488
B. Aumenti	86.195	-	-	-	86.195
B1. Acquisti	80.676	-	-	-	80.676
B2. Variazioni positive di fair value	155	-	-	-	155
B3. Altre variazioni	5.364	-	-	-	5.364
C. Diminuzioni	121.930	-	-	-	121.930
C1. Vendite	99.187	-	-	-	99.187
C2. Rimborsi	18.106	-	-	-	18.106
C3. Variazioni negative di fair value	4	-	-	-	4
C4. Trasferimenti ad altri portafogli	-	-	-	-	-
C5. Altre variazioni	4.633	-	-	-	4.633
D. Rimanenze finali	43.718	-	35	-	43.753

Sezione 3 ATTIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL FAIR VALUE – VOCE 30

3.1 Attività finanziarie valutate al fair value: composizione merceologica

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività finanziarie valutate al *fair value*.

3.2 Attività finanziarie valutate al fair value: composizione per debitori/emittenti

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività finanziarie valutate al *fair value*.

3.3 Attività finanziarie valutate al fair value: variazioni annue

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività finanziarie valutate al *fair value*.

Sezione 4 ATTIVITÀ FINANZIARIE DISPONIBILI PER LA VENDITA – VOCE 40

4.1 Attività finanziarie disponibili per la vendita: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2013			31.12.2012		
	Livello 1	Livello 2	Livello 3	Livello 1	Livello 2	Livello 3
1. Titoli di debito	363.315	155.214	2.355	237.767	62.392	4.764
1.1 Titoli strutturati	-	2.524	1.018	-	-	999
1.2 Altri titoli di debito	363.315	152.690	1.337	237.767	62.392	3.765
2. Titoli di capitale	7	6.178	13.533	7	5.724	10.564
2.1 Valutati al <i>fair value</i>	7	6.178	-	7	5.724	-
2.2 Valutati al costo	-	-	13.533	-	-	10.564
3. Quote di O.I.C.R.	-	64.938	-	-	49.029	-
4. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-
Totale	363.322	226.330	15.888	237.774	117.145	15.328

L'incremento della voce "Titoli di debito – altri titoli di debito" di livello 1 è da ricondursi principalmente all'acquisto di titoli governativi italiani quotati (CCT, BTP e CTZ).

L'incremento della voce "Titoli di debito – altri titoli di debito" di livello 2 è da ricondursi principalmente all'acquisto di titoli obbligazionari emessi da banche dell'area UE.

La voce "titoli di capitale" è costituita da interessenze azionarie rappresentative di diritti di voto inferiori al 20% del capitale sociale di società, non qualificabili come partecipazioni di controllo, collegamento o controllo congiunto né come sottoposte ad influenza significativa.

4.2 Attività finanziarie disponibili per la vendita: composizione per debitori/emittenti

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Titoli di debito	520.884	304.924
a) Governi e Banche Centrali	363.314	237.767
b) Altri enti pubblici	-	-
c) Banche	146.142	65.656
d) Altri emittenti	11.428	1.501
2. Titoli di capitale	19.718	16.294
a) Banche	8.856	8.402
b) Altri emittenti:	10.862	7.892
- imprese di assicurazione	-	-
- società finanziarie	40	40
- imprese non finanziarie	10.822	7.852
- altri	-	-
3. Quote di O.I.C.R.	64.938	49.029
4. Finanziamenti	-	-
a) Governi e Banche Centrali	-	-
b) Altri enti pubblici	-	-
c) Banche	-	-
d) Altri soggetti	-	-
Totale	605.540	370.247

4.3 Attività finanziarie disponibili per la vendita oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non vi sono attività finanziarie disponibili per la vendita oggetto di copertura specifica.

4.4 Attività finanziarie disponibili per la vendita: variazioni annue

(migliaia di euro)	Titoli di debito	Titoli di capitale	Quote di O.I.C.R.	Finanziamenti	Totale
A. Esistenze iniziali	304.924	16.294	49.029	-	370.247
B. Aumenti	670.555	3.424	31.709	-	705.688
B1. Acquisti	658.655	2.969	28.812	-	690.436
B2. Variazioni positive di fair value	2.658	455	1.281	-	4.394
B3. Riprese di valore	-	-	-	-	-
- Imputate al conto economico	-	X	-	-	-
- Imputate al patrimonio netto	-	-	-	-	-
B4. Trasferimenti da altri portafogli	-	-	-	-	-
B5. Altre variazioni	9.242	-	1.616	-	10.858
C. Diminuzioni	454.595	-	15.800	-	470.395
C1. Vendite	354.986	-	2.133	-	357.119
C2. Rimborsi	93.522	-	12.840	-	106.362
C3. Variazioni negative di fair value	1.927	-	261	-	2.188
C4. Svalutazioni da deterioramento	-	-	360	-	360
- Imputate al conto economico	-	-	360	-	360
- Imputate al patrimonio netto	-	-	-	-	-
C5. Trasferimenti ad altri portafogli	-	-	-	-	-
C6. Altre variazioni	4.160	-	206	-	4.366
D. Rimanenze finali	520.884	19.718	64.938	-	605.540

Risultati del test di impairment delle attività finanziarie disponibili per la vendita

Con riferimento ai valori al 31 dicembre 2013 si è proceduto a verificare l'esistenza di obiettive evidenze di riduzione di valore (impairment test), al fine di procedere alla eventuale rilevazione a conto economico di perdite di valore, in conformità allo IAS 36 ed ai criteri descritti nella "Parte A – politiche contabili" della presente nota integrativa.

Lo svolgimento del test prevede la verifica della presenza di indicatori di impairment e la determinazione dell'eventuale svalutazione. Gli indicatori di impairment possono essere sostanzialmente suddivisi in due categorie: indicatori derivanti da fattori interni inerenti la società emittente gli strumenti oggetto di valutazione, e quindi di tipo qualitativo, e indicatori esterni derivanti dai valori di mercato dello strumento (per il caso di titoli di capitale quotati). La presenza di un indicatore di impairment interno dell'emittente e di una quotazione significativamente inferiore al valore di carico per un periodo significativo comporta la rilevazione dell'impairment. Quando ritenuto necessario la verifica della perdita di valore è stata corroborata anche dal risultato di specifiche analisi relative al titolo e all'investimento.

Il protrarsi dell'incertezza che caratterizza i mercati finanziari e l'acuirsi della crisi richiede una continua verifica dell'adeguatezza degli indicatori di impairment. Ai fini della redazione del presente bilancio è stata pertanto effettuata una attenta valutazione degli strumenti finanziari classificati disponibili per la vendita (AFS) allo scopo di determinare se vi fossero perdite durevoli di valore.

Con riferimento ai titoli di debito, l'indicatore di impairment è stato individuato nel rating specifico dell'emissione. Tutti i titoli di debito sono di emittenti con rating investment grade e sono tutti strumenti quotati. Complessivamente, l'esposizione al 31 dicembre 2013 in titoli di debito è pari a 520,9 milioni. Per questi strumenti in particolare, non si segnalano indicatori di impairment.

Con riferimento ai titoli e quote in OICR, al fine della verifica di impairment, la policy di valutazione ha fissato delle soglie parametriche di significatività e durevolezza, individuate in una riduzione significativa del fair value di oltre il 50% rispetto al suo valore di carico qualora tale differenza si accumuli in un solo esercizio ovvero in una riduzione del fair value compresa tra il 20% ed il 50%, su un orizzonte temporale di tre anni, normalizzato per la volatilità. Complessivamente, l'esposizione al 31 dicembre 2013 in titoli OICR è pari a 64,9 milioni. Al 31 dicembre 2013 un titolo OICR, avendo superato le suddette soglie, è stato oggetto di riduzione di valore per impairment.

I titoli di capitale sono costituiti nella maggior parte da interessenze azionarie non quotate, per le quali non vi sono disponibili transazioni recenti. Considerata la oggettiva complessità valutativa, ad eccezione delle interessenze azionarie quotate, per le quali è possibile individuare il relativo fair value, la migliore indicazione di fair value di tali interessenze è di norma corrispondente al costo di acquisto. In questo contesto di prudente determinazione del fair value, la verifica di impairment è basata sull'esame dei dati dell'ultimo bilancio disponibile, degli indicatori di performance e delle altre informazioni societarie disponibili suscettibili di evidenziare una possibile perdita durevole di valore. Complessivamente, l'esposizione al 31 dicembre 2013 in titoli di capitale è pari a 19,7 milioni. Al 31 dicembre 2013 non sono emerse evidenze di impairment sui suddetti strumenti finanziari.

Sezione 5 ATTIVITÀ FINANZIARIE DETENUTE SINO ALLA SCADENZA – VOCE 50

5.1 Attività finanziarie detenute sino alla scadenza: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2013				31.12.2012			
	VB	Fair value			VB	Fair value		
		L1	L2	L3		L1	L2	L3
1. Titoli di debito	55.126	-	55.944	-	1.080	-	695	-
- Strutturati	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	55.126	-	55.944	-	1.080	-	695	-
2. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-	-
Totale	55.126	-	55.944	-	1.080	-	695	-

La voce "Titoli di debito – altri titoli" è costituita da una emissione obbligazionaria corporate e da un titolo di debito di classe senior relativo ad una operazione di cartolarizzazione. L'incremento rispetto all'esercizio precedente è principalmente riconducibile alla classificazione nella suddetta categoria di titoli di stati Italiani.

5.2 Attività finanziarie detenute sino alla scadenza: composizione per debitori/emittenti

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Titoli di debito	55.126	1.080
a) Governi e Banche Centrali	52.079	-
b) Altri enti pubblici	-	-
c) Banche	-	-
d) Altri emittenti	3.047	1.080
2. Finanziamenti	-	-
a) Governi e Banche Centrali	-	-
b) Altri enti pubblici	-	-
c) Banche	-	-
d) Altri soggetti	-	-
Totale	55.126	1.080
Totale fair value	55.944	695

5.3 Attività finanziarie detenute sino alla scadenza oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non vi sono attività finanziarie detenute sino alla scadenza oggetto di copertura specifica.

5.4 Attività finanziarie detenute sino alla scadenza: variazioni annue

(migliaia di euro)	Titoli di debito	Finanziamenti	Totale
A. Esistenze iniziali	1.080	-	1.080
B. Aumenti	54.146	-	54.146
B1. Acquisti	53.773	-	53.773
B2. Riprese di valore	-	-	-
B3. Trasferimenti da altri portafogli	-	-	-
B4. Altre variazioni	373	-	373
C. Diminuzioni	100	-	100
C1. Vendite	-	-	-
C2. Rimborsi	99	-	99
C3. Rettifiche di valore	-	-	-
C4. Trasferimenti ad altri portafogli	-	-	-
C5. Altre variazioni	1	-	1
D. Rimanenze finali	55.126	-	55.126

Risultati del test di impairment delle attività finanziarie detenute sino alla scadenza

Al 31 dicembre 2013 si è proceduto a verificare l'esistenza di obiettive evidenze di riduzione di valore, al fine di procedere alla eventuale rilevazione a conto economico di perdite di valore, sulla base dei criteri descritti nella "Parte A – politiche contabili" della presente nota integrativa.

La categoria in oggetto è costituita da uno strumento finanziario, riferibile ad una tranche senior di una operazione di cartolarizzazione di immobili residenziali, il cui valore di bilancio al 31 dicembre 2013 è pari ad 985 mila. Trattandosi di titolo provvisto di rating da parte delle tre maggiori agenzie Standard & Poor's, Moody's e Fitch, l'indicatore di *impairment* è stato individuato nel deterioramento del rating specifico dell'emissione. Nel caso specifico il rating rispettivamente assegnato risulta di B (S&P), Ba3 (Moody's) e BB (Fitch). L'emissione presenta alla data di riferimento una vita media residua (*weighted average life*) di 5,2 anni. Anche tenuto conto dei valori di *pool factor* e di *loan to value* ancora positivi, non si sono ravvisati elementi per procedere ad impairment.

Gli altri strumenti sono rappresentati da Buoni del Tesoro Poliennali emessi dallo Stato italiano.

6.1 Crediti verso banche: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2013				31.12.2012			
	VB	FV			VB	FV (*)		
		L1	L2	L3		L1	L2	L3
A. Crediti verso Banche Centrali	30.353	-	30.353	-	31.941	-	31.941	-
1. Depositi vincolati	-	X	X	X	-	X	X	X
2. Riserva obbligatoria	30.353	X	X	X	31.941	X	X	X
3. Pronti contro termine	-	X	X	X	-	X	X	X
4. Altri	-	X	X	X	-	X	X	X
B. Crediti verso banche	88.872	-	88.872	-	124.571	-	124.571	-
1. Finanziamenti	13.656	X	13.656	X	15.978	X	15.978	X
1.1 Conti correnti e depositi liberi	7.446	X	X	X	12.758	X	X	X
1.2 Depositi vincolati	-	X	X	X	-	X	X	X
1.3 Altri finanziamenti	6.210	X	X	X	3.220	X	X	X
- Pronti contro termine attivi	-	X	X	X	-	X	X	X
- Leasing finanziario	-	X	X	X	-	X	X	X
- Altri	6.210	X	X	X	3.220	X	X	X
2. Titoli di debito	75.216	-	75.216	-	108.593	-	108.593	-
2.1 Titoli strutturati	-	X	X	X	-	X	X	X
2.2 Altri titoli di debito	75.216	X	X	X	108.593	X	X	X
Totale	119.225	-	119.225	-	156.512	-	156.512	-

Legenda: FV = Fair Value; VB = Valore di bilancio; L1 = Livello 1; L2 = Livello 2; L3 = Livello 3

(*) Per quanto concerne la determinazione del livello di fair value, si rimanda alla "Parte A – Parte relativa alle principali voci di bilancio, 17 – Altre informazioni"

Tenuto conto della scadenza a breve termine dei crediti verso banche e dell'elevato standing delle controparti, la migliore misura di *fair value* è data dal valore di bilancio.

Nella presente voce figurano le attività finanziarie non quotate su un mercato attivo (Livello 2 e Livello 3) verso banche (conti correnti, depositi cauzionali, titoli di debito, ecc.) classificate nel portafoglio "crediti" ("loans and receivables"). Sono inclusi i crediti di funzionamento connessi con la prestazione di servizi finanziari e le attività cedute che non soddisfano le condizioni previste dallo IAS 39 per essere cancellate dal bilancio ("cedute non cancellate") nonché le attività deteriorate.

Alla data di Bilancio, così come alla fine dell'esercizio precedente, non sono presenti crediti verso banche con clausola di subordinazione né crediti verso banche deteriorati.

6.2 Crediti verso banche oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non vi sono crediti verso banche oggetto di copertura specifica.

6.3 Leasing finanziario

Alla data di bilancio non vi sono crediti verso banche legati ad operazioni di locazione finanziaria.

7.1 Crediti verso clientela: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2013				31.12.2012							
	Valore di bilancio		Fair value		Valore di bilancio		Fair value					
	Bonis	Deteriorati Acquistati	Altri	L1	L2	L3	Bonis	Deteriorati Acquistati	Altri	L1	L2	L3
Finanziamenti	4.556.279	-	366.164	-	5.196.346	-	4.681.763	-	334.725	-	5.217.047	-
1. Conti correnti	1.161.874	-	196.046	X	X	X	1.291.067	-	173.483	X	X	X
2. Pronti contro termine attivi	19.635	-	-	X	X	X	34.074	-	-	X	X	X
3. Mutui	2.838.925	-	148.531	X	X	X	2.789.301	-	143.824	X	X	X
4. Carte di credito, prestiti personali e cessioni del quinto	77.782	-	731	X	X	X	69.525	-	410	X	X	X
5. Leasing finanziario	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
6. Factoring	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
7. Altri finanziamenti	458.063	-	20.856	X	X	X	497.796	-	17.008	X	X	X
Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8. Titoli strutturati	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9. Altri titoli di debito	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
Totale	4.556.279	-	366.164	-	5.196.346	-	4.681.763	-	334.725	-	5.217.047	-

L'importo dei finanziamenti erogati con utilizzo di proprie disponibilità e la quota dei finanziamenti erogati con fondi messi a disposizione dagli enti pubblici con rischio a carico della Banca ammonta complessivamente a 106,3 milioni di cui 55,7 milioni da parte di enti pubblici.

7.2 Crediti verso clientela: composizione per debitori/emittenti

(migliaia di euro)	31.12.2013			31.12.2012		
	Bonis	Deteriorati		Bonis	Deteriorati	
		Acquistati	Altri		Acquistati	Altri
1. Titoli di debito:	-	-	-	-	-	-
a) Governi	-	-	-	-	-	-
b) Altri enti pubblici	-	-	-	-	-	-
c) Altri emittenti	-	-	-	-	-	-
- imprese non finanziarie	-	-	-	-	-	-
- imprese finanziarie	-	-	-	-	-	-
- Assicurazioni	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-
2. Finanziamenti verso:	4.556.279	-	366.164	4.681.763	-	334.725
a) Governi	-	-	-	-	-	-
b) Altri enti pubblici	11.045	-	-	7.470	-	-
c) Altri soggetti	4.545.234	-	366.164	4.674.293	-	334.725
- imprese non finanziarie	2.747.742	-	318.786	2.832.394	-	287.128
- imprese finanziarie	78.818	-	5.414	163.122	-	403
- Assicurazioni	50	-	-	78	-	-
- altri	1.718.624	-	41.964	1.678.699	-	47.194
Totale	4.556.279	-	366.164	4.681.763	-	334.725

7.3 Crediti verso clientela: attività oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non vi sono crediti verso la clientela oggetto di copertura specifica.

7.4 Leasing finanziario

Alla data di bilancio non vi sono crediti derivanti da operazioni di locazione finanziaria.

Sezione 8 DERIVATI DI COPERTURA – VOCE 80

8.1 Derivati di copertura: composizione per tipologia di copertura e per livelli

Alla data di bilancio non vi sono derivati di copertura.

8.2 Derivati di copertura: composizione per portafogli coperti e per tipologia di copertura

Alla data di bilancio non vi sono derivati di copertura.

Sezione 9 ADEGUAMENTO DI VALORE DELLE ATTIVITÀ OGGETTO DI COPERTURA – VOCE 90

9.1 Adeguamento di valore delle attività coperte: composizione per portafogli coperti

Alla data di bilancio non sono presenti attività finanziarie oggetto di copertura generica.

9.2 Attività oggetto di copertura generica del rischio di tasso di interesse

Alla data di bilancio non sono presenti attività finanziarie oggetto di copertura generica del rischio di tasso di interesse.

Sezione 10 LE PARTECIPAZIONI – VOCE 100

10.1 Partecipazioni in società controllate, controllate in modo congiunto o sottoposte ad influenza notevole: informazioni sui rapporti partecipativi

Denominazione	Sede	Quota di partecipazione %	Disponibilità voti %
A. Imprese controllate in via esclusiva			
1. Voba Invest S.r.l. in liquidazione	Bolzano	100,00 %	100,00 %
2. Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l.	Bolzano	100,00 %	100,00 %
3. Orizzonti del Lago S.r.l.	Bolzano	0,00 %	100,00 %
B. Imprese controllate in modo congiunto			
C. Imprese sottoposte ad influenza notevole			
1. Casa di cura Villa S. Anna S.r.l.	Merano	35,00 %	35,00 %
2. Quartiere Brizzi S.r.l.	Chienes	48,50 %	48,50 %
3. Tre S.r.l.	Trento	30,00 %	30,00 %

10.2 Partecipazioni in società controllate, controllate in modo congiunto o sottoposte ad influenza notevole: informazioni contabili

Denominazione	Totale attivo	Ricavi totali	Utile (Perdita)	Patrimonio netto	Valore di bilancio	Fair value (**)		
						L1	L2	L3
A. Imprese controllate in via esclusiva								
1. Voba Invest S.r.l. in liquidazione	502	1.453	987	17	17	-	-	-
2. Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l.	5.112	130	(298)	(286)	3.657	-	-	-
3. Orizzonti del Lago S.r.l.(*)	16.536	1.026	(24)	8.259	-	-	-	-
B. Imprese controllate in modo congiunto								
C. Imprese sottoposte ad influenza notevole								
1. Casa di cura Villa S. Anna (*)	8.698	5.290	13	1.924	583	-	-	-
2. Quartiere Brizzi S.r.l. (*)	7.074	614	(23)	27	735	-	-	-
3. Tre S.r.l. (*)	352	-	-	89	165	-	-	-
	38.274	8.513	655	10.030	5.157	-	-	-

(*) I dati delle partecipate si riferiscono all'ultimo bilancio disponibile alla data del 31.12.2012.

(**) Il fair value è riportato esclusivamente per le società quotate.

Legenda: L1 = Livello 1; L2 = Livello 2; L3 = Livello 3

La voce, pari a Euro 5,2 milioni, (Euro 4,0 milioni al 31 dicembre 2012) accoglie gli investimenti in società controllate e collegate.

Le informazioni di bilancio sono relative agli ultimi bilanci approvati, redatti in conformità ai principi contabili applicabili.

Nell'ambito del processo di razionalizzazione delle partecipazioni, nel mese di dicembre la controllata Voba Invest S.r.l. in liquidazione ha ceduto alla Società le partecipazioni detenute nelle società Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l. e Tre S.r.l.

10.3. Partecipazioni: variazioni annue

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
A. Esistenze iniziali	3.964	864
B. Aumenti	4.031	3.448
B.1 Acquisti	4.002	3.393
B.2 Riprese di valore	17	-
B.3 Rivalutazioni	12	55
B.4 Altre variazioni	-	-
C. Diminuzioni	2.838	348
C.1 Vendite	30	-
C.2 Rettifiche di valore	1.974	348
C.3 Altre variazioni	834	-
D. Rimanenze finali	5.157	3.964
E. Rivalutazioni totali	67	55
F. Rettifiche totali	1.715	1.715

La voce B.1 "Acquisti" è riconducibile al citato acquisto delle quote partecipative in Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l. e Tre S.r.l. dalla controllata VOBA Invest S.r.l. in liquidazione, nonché all'aumento della partecipazione Quartiere Brizzi S.r.l.

La voce C.2 "Rettifiche di valore" è riconducibile alla riduzione di valore operata sulla partecipazione Acquazzurra S.r.l. per effetto della avvenuta cessione, nell'esercizio 2014, ad un prezzo inferiore al valore contabile.

Risultati del test di impairment sulle partecipazioni

Come descritto nella "Parte A – Politiche contabili", le partecipazioni sono state sottoposte al test di *impairment* al fine di valutare la recuperabilità del valore di iscrizione in bilancio.

Nell'individuazione dei segnali di potenziale *impairment*, particolare rilievo è stato attribuito all'analisi dei risultati economici consuntivati successivamente alla data di acquisizione del controllo, nonché alle prospettive reddituali future.

Al fine di evidenziare eventuali situazioni di *impairment*, si è confrontato il valore di iscrizione della partecipazione con il suo valore recuperabile. In base a quanto stabilito dallo IAS 36 il valore recuperabile è rappresentato dal maggiore tra il *fair value* al netto dei costi di vendita ed il valore d'uso.

Sulla base di quanto sopra rappresentato, il test di *impairment* sui valori al 31 dicembre 2013 non ha determinato la necessità di operare rettifiche di valore.

10.4 Impegni riferiti a partecipazioni in società controllate

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti impegni riferiti a partecipazioni in società controllate.

10.5 Impegni riferiti a partecipazioni in società controllate in modo congiunto

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti impegni verso società sottoposte a controllo in modo congiunto.

10.6 Impegni riferiti a partecipazioni in società sottoposte ad influenza notevole

Alla data di bilancio non sono presenti impegni verso società sottoposte ad influenza notevole.

Sezione 11 ATTIVITÀ MATERIALI – VOCE 110

11.1 Attività materiali ad uso funzionale: composizione delle attività valutate al costo

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1 Attività di proprietà	104.397	103.090
a) Terreni	35.272	35.272
b) Fabbricati	65.628	63.807
c) Mobili	1.920	2.990
d) Impianti elettronici	1.573	1.013
e) Altre	4	8
2 Attività acquisite in leasing finanziario	-	-
a) Terreni	-	-
b) Fabbricati	-	-
c) Mobili	-	-
d) Impianti elettronici	-	-
e) Altre	-	-
Totale	104.397	103.090

11.2 Attività materiali detenute a scopo di investimento: composizione delle attività valutate al costo

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività materiali detenute a scopo di investimento.

11.3 Attività materiali ad uso funzionale: composizione delle attività rivalutate

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività materiali ad uso funzionale rivalutate.

11.4 Attività materiali detenute a scopo di investimento: composizione delle attività valutate al fair value

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività materiali detenute a scopo di investimento valutate al fair value.

11.5 Attività materiali ad uso funzionale: variazioni annue

(migliaia di euro)	Terreni	Fabbricati	Mobili	Impianti elettronici	Altre	Totale
A. Esistenze iniziali lorde	35.272	95.734	53.653	22.427	103	207.189
A.1 Riduzioni di valore totali nette	-	31.927	50.663	21.414	95	104.099
A.2 Esistenze iniziali nette	35.272	63.807	2.990	1.013	8	103.090
B. Aumenti:	-	4.655	904	1.441	-	7.000
B.1 Acquisti	-	-	904	1.441	-	2.345
B.2 Spese per migliorie capitalizzate	-	4.655	-	-	-	4.655
B.3 Riprese di valore	-	-	-	-	-	-
B.4 Variazioni positive di fair value imputate a:						
a) patrimonio netto	-	-	-	-	-	-
b) conto economico	-	-	-	-	-	-
B.5 Differenze positive di cambio	-	-	-	-	-	-
B.6 Trasferimenti da immobili detenuti a scopo di investimento	-	-	-	-	-	-
B.7 Altre variazioni	-	-	-	-	-	-
C. Diminuzioni	-	2.834	1.974	881	4	5.693
C.1 Vendite	-	-	48	-	-	48
C.2 Ammortamenti	-	2.834	1.926	881	4	5.645
C.3 Rettifiche di valore da deterioramento imputate a:						
a) patrimonio netto	-	-	-	-	-	-
b) conto economico	-	-	-	-	-	-
C.4 Variazioni negative di fair value imputate a:						
a) patrimonio netto	-	-	-	-	-	-
b) conto economico	-	-	-	-	-	-
C.5 Differenze negative di cambio	-	-	-	-	-	-
C.6 Trasferimenti a:						
a) attività materiali detenute a scopo di investimento	-	-	-	-	-	-
b) attività in via di dismissione	-	-	-	-	-	-
C.7 Altre variazioni	-	-	-	-	-	-
D. Rimanenze finali nette	35.272	65.628	1.920	1.573	4	104.397
D.1 Riduzioni di valore totali nette	-	34.761	52.373	22.294	99	109.527
D.2 Rimanenze finali lorde	35.272	100.389	54.293	23.867	103	213.924
E. Valutazione al costo	-	-	-	-	-	-

11.5 Attività materiali detenute a scopo di investimento: variazioni annue

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività materiali detenute a scopo di investimento.

11.6 Impegni per acquisto di attività materiali (IAS 16/74.c)

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti impegni per l'acquisto di attività materiali.

Sezione 12 ATTIVITÀ IMMATERIALI – VOCE 120

12.1 Attività immateriali: composizione per tipologia di attività

(migliaia di euro)		31.12.2013		31.12.2012	
		Durata definita	Durata indefinita	Durata definita	Durata indefinita
A.1	Avviamento	X	40.392	X	40.392
A.2	Altre attività immateriali	2.189	-	3.266	-
	A.2.1 Attività valutate al costo:	2.189	-	3.266	-
	a) Attività immateriali generate internamente	-	-	-	-
	b) Altre attività	2.189	-	3.266	-
	A.2.2 Attività valutate al fair value:	-	-	-	-
	a) Attività immateriali generate internamente	-	-	-	-
	b) Altre attività	-	-	-	-
Totale		2.189	40.392	3.266	40.392

Alla data di bilancio la voce "avviamento" è relativa all'avviamento rilevato in seguito all'acquisizione, in data 25 febbraio 2008, del ramo di azienda del gruppo Intesa Sanpaolo costituito da 6 sportelli bancari in provincia di Venezia.

Attività immateriali: l'attività di verifica dell'eventuale esistenza di perdite durevoli di valore (Impairment Test)

Come descritto nella "Parte A – Politiche contabili", le attività immateriali sono state sottoposte al test di impairment al fine di valutare la recuperabilità del valore di iscrizione in bilancio.

Ai sensi del paragrafo 66 dello IAS 36, deve essere verificato se vi siano indicazioni che un'attività possa aver subito una riduzione durevole di valore ("Impairment"). In caso di evidenza positiva di impairment, deve essere stimato il valore recuperabile dell'attività. Qualora non sia possibile stimare il valore recuperabile, si deve determinare il valore recuperabile dell'unità generatrice di flussi finanziari (Cash Generating Unit – CGU) alla quale l'attività appartiene.

Con specifico riferimento agli avviamenti, il paragrafo 80 precisa che al fine di verificare la presenza di riduzioni durevoli di valore, l'avviamento acquisito in un'aggregazione aziendale deve, essere allocato, alla data di acquisizione, ad ogni unità generatrice di flussi finanziari dell'acquirente, o gruppi di unità generatrici di flussi finanziari, che potranno beneficiare dalle sinergie dell'aggregazione, a prescindere dal fatto che altre attività o passività dell'impresa acquisita siano assegnate a tali unità o gruppi di unità. Ogni unità o gruppo di unità a cui l'avviamento è così allocato deve:

- rappresentare il livello minimo all'interno dell'entità a cui l'avviamento è monitorato ai fini del controllo di gestione interno; e
- non essere maggiore di un settore operativo determinato secondo quanto previsto dall'IFRS 8 Informativa di settore.

Ai fini della identificazione delle unità generatrici di flussi finanziari alle quali attribuire le attività da sottoporre ad impairment test è necessario che le unità potenzialmente identificate generino flussi finanziari in entrata ampiamente indipendenti da quelli derivanti da altre unità potenzialmente identificate.

L'impairment test relativo alle attività immateriali a vita indefinita è stato condotto con le stesse modalità utilizzate nell'esercizio precedente, avendo a riferimento la CGU relativa alla Sede di Venezia.

Al fine dell'individuazione del valore recuperabile dell'unità generatrice di flussi finanziari da confrontare con il relativo valore contabile, sono state effettuate le opportune valutazioni tenendo in considerazione le seguenti metodologie/ ipotesi:

- è stato utilizzato il Business Plan 2013-2018 della Sede di Venezia, considerando un orizzonte temporale di pianificazione pari a 5 anni. Le stime di crescita ipotizzate sono state determinate coerentemente con il piano industriale 2014-2016, tenuto anche conto dell'attuale situazione di incertezza dei mercati;
- è stato applicato il metodo del Dividend Discount Model (DDM). Oltre il periodo di previsione esplicita si è considerato un tasso di crescita del perpetuo del 2%;
- il tasso di attualizzazione, pari al 9,21%, è il costo del capitale della Banca, calcolato prendendo il tasso risk free (Rf) – pari al tasso swap (IRS) decennale verso l'indice Euribor a 6 mesi maggiorato di un premio di rischio;
- Il premio per il rischio di mercato (Rm – Rf) viene quindi assunto pari al 5%, anch'esso in linea con la prassi valutativa in uso;
- Il parametro β è stato calcolato avendo a riferimento un campione di banche italiane quotate di natura "non sistemica". Per ciascuna banca del campione si sono quindi calcolati i β attraverso la regressione lineare rispetto all'indice DJEurostoxx600, considerando il periodo dal 31 dicembre 2011 al 31 dicembre 2013. Il β tiene inoltre conto del rischio paese attraverso il maggior β derivante dalle oscillazioni più accentuate delle banche italiane in rapporto all'azionario europeo. Il β è risultato pari a 1,41071.

Il DDM è stato sviluppato tenendo conto dell'*excess capital*, determinando quindi valore economico della CGU come somma del valore attuale dei flussi di cassa futuri generati nell'orizzonte temporale di pianificazione esplicita al quale è aggiunto il valore attuale del *terminal value* calcolato come valore attuale di una rendita perpetua annua del dividendo normalizzato dell'ultimo anno di previsione, sulla base di un pay-out ratio medio e di tassi di crescita prefissati.

I flussi di cassa sono sviluppati nel piano tenendo conto del dividendo distribuibile agli azionisti compatibile con il mantenimento di un adeguato livello di patrimonializzazione, determinato sia con riferimento ai requisiti minimi di vigilanza sia con gli obiettivi di patrimonializzazione compatibili con la crescita attesa.

Con il modello è stato determinato il valore d'uso e, dato che questo è risultato superiore al valore di carico della CGU, non si è proceduto alla determinazione del *fair value*.

L'analisi di sensitività è stata condotta con le variazioni dei seguenti parametri:

- una variazione del costo del capitale (Ke) fra il 9,00% ed il 10,25%;
- una variazione del tasso di crescita di lungo periodo (g), fra l'1,40% ed il 2,60%;
- una variazione dei flussi di cassa attesi, in condizioni normali non stressate, in riduzione del 5% e del 10%

Sulla base del predetto confronto al 31 dicembre 2013 non è emersa la necessità di procedere ad *impairment* in quanto i valori recuperabili delle CGU (*fair value* o valori d'uso) si sono attestati ad un livello superiore rispetto a quelli contabili.

12.2 Attività immateriali: variazioni annue

(migliaia di euro)	Avviamento	Altre attività immateriali:		Altre attività immateriali: altre		Totale
		generate internamente				
		DEF	INDEF	DEF	INDEF	
A. Esistenze iniziali lorde	40.392	-	-	7.357	-	47.749
A.1 Riduzioni di valore totali nette	-	-	-	4.091	-	4.091
A.2 Esistenze iniziali nette	40.392	-	-	3.266	-	43.658
B. Aumenti	-	-	-	227	-	227
B.1 Acquisti	-	-	-	227	-	227
B.2 Incrementi di attività immateriali interne	X	-	-	-	-	-
B.3 Riprese di valore	X	-	-	-	-	-
B.4 Variazioni positive di <i>fair value</i>	-	-	-	-	-	-
- a patrimonio netto	X	-	-	-	-	-
- a conto economico	X	-	-	-	-	-
B.5 Differenze di cambio positive	-	-	-	-	-	-
B.6 Altre variazioni	-	-	-	-	-	-
C. Diminuzioni	-	-	-	1.304	-	1.304
C.1 Vendite	-	-	-	-	-	-
C.2 Rettifiche di valore	-	-	-	1.304	-	1.304
- Ammortamenti	X	-	-	1.304	-	1.304
- Svalutazioni	-	-	-	-	-	-
+ patrimonio netto	X	-	-	-	-	-
+ conto economico	-	-	-	-	-	-
C.3 Variazioni negative di <i>fair value</i>	-	-	-	-	-	-
- a patrimonio netto	X	-	-	-	-	-
- a conto economico	X	-	-	-	-	-
C.4 Trasferimenti alle attività non correnti in via di dismissione	-	-	-	-	-	-
C.5 Differenze di cambio negative	-	-	-	-	-	-
C.6 Altre variazioni	-	-	-	-	-	-
D. Rimanenze finali nette	40.392	-	-	2.189	-	42.581
D.1 Rettifiche di valore totali nette	-	-	-	4.620	-	4.620
E. Rimanenze finali lorde	40.392	-	-	6.809	-	47.201
F. Valutazione al costo	-	-	-	-	-	-

Legenda

DEF. = a durata definita
INDEF. = a durata indefinita

12.3 Altre informazioni

Alla data di bilancio, come pure lo scorso esercizio, non si segnalano impegni riferiti alle attività immateriali.

Sezione 13 LE ATTIVITÀ FISCALI E LE PASSIVITÀ FISCALI – VOCE 130 DELL'ATTIVO E VOCE 80 DEL PASSIVO

13.1 Attività per imposte anticipate: composizione

IRES (migliaia di euro)	31.12.2013		31.12.2012	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
Rettifiche di valore su crediti	76.453	21.024	59.555	16.378
Accantonamenti per rischi e oneri	2.469	679	1.552	427
Spese amministrative	-	-	-	-
Rivalutazione mobili (L. 23.12.05 n. 266)	68	19	107	29
Valutazione titoli AFS (*)	2.565	705	2.885	793
Componenti imputati direttam. al prospetto OCI (*)	2.282	628	-	-
Ammortamenti anticipati su acquisti post 2008	2.818	775	2.948	811
Svalutazione fabbricati (non deemed cost)	-	-	4.371	1.202
Altre	1.257	346	1.144	315
Totale	87.912	24.176	72.562	19.955

IRAP (migliaia di euro)	31.12.2013		31.12.2012	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
Spese amministrative	15.883	767	-	-
Rivalutazione mobili (L. 23.12.05 n. 266)	62	3	96	4
Valutazione titoli AFS (*)	2.565	124	2.885	139
Svalutazione fabbricati (non deemed cost)	-	-	4.420	213
Altre	352	17	-	-
Totale	18.862	911	7.401	356

13.2 Passività per imposte differite: composizione

IRES (migliaia di euro)	31.12.2013		31.12.2012	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
Ammortamenti terreni	2.106	579	2.106	579
Rivalutazione immobili al „deemed cost“	57.349	15.771	57.921	15.928
Valutazione titoli AFS (*)	3.662	1.007	2.240	616
Componenti imputati direttamente al prosp. OCI	2.282	628	2.382	655
Rivalutazione partecipazioni Afs PEX (*)	23	6	-	-
Ammortamento avviamento	14.391	3.957	12.224	3.362
Altre	-	-	-	-
Totale	79.813	21.948	76.873	21.140

IRAP (migliaia di euro)	31.12.2013		31.12.2012	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
Ammortamenti terreni	2.106	102	2.106	101
Rivalutazione immobili al „deemed cost“	57.349	2.771	57.921	2.789
Valutazione titoli AFS (*)	3.662	177	2.240	108
Rivalutazione partecipazioni Afs PEX (*)	-	-	-	-
Ammortamento avviamento	14.265	689	12.224	589
Altre	-	-	-	-
Totale	77.382	3.739	74.491	3.587

La quota parte delle attività per imposte anticipate IRES riferite a differenze temporanee deducibili negli esercizi successivi al 2013 viene ritenuta recuperabile sia alla luce di quanto si può desumere dalle prospettive reddituali esplicitate dal piano e dal budget, sia in relazione all'esistenza di diverse opportunità di azione utili al fine di incrementare il valore della produzione in un arco di tempo compatibile con le scadenze nelle quali le differenze temporanee in esame diverranno deducibili.

Alla data di bilancio non vi sono attività per imposte anticipate IRAP.

13.3 Variazioni delle imposte anticipate (in contropartita del conto economico)

(migliaia di euro)	IRES	IRAP	31.12.2013	31.12.2012
1. Importo iniziale			19.379	14.598
2. Aumenti	6.608	784	7.392	6.322
2.1 Imposte anticipate rilevate nell'esercizio	6.608	784	7.392	6.322
a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) riprese di valore	-	-	-	-
d) altre	6.608	784	7.392	6.322
2.2 Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3 Altri aumenti	-	-	-	-
3. Diminuzioni	2.927	214	3.141	1.541
3.1 Imposte anticipate annullate nell'esercizio	2.927	214	3.141	1.541
a) Rigiri	2.927	214	3.141	1.541
b) svalutazioni per sopravvenuta irrecoverabilità	-	-	-	-
c) mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
d) Altre	-	-	-	-
3.2 Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3 Altre diminuzioni	-	-	-	-
a) Trasformazione in crediti d'imposta di cui alla L.214/2011	-	-	-	-
b) Altre	-	-	-	-
4. Importo finale			23.630	19.379

Al 31 dicembre 2013 la sottovoce 2. "Aumenti – d) Altre" comprende principalmente le imposte anticipate relative a rettifiche di valore su crediti per 5,9 milioni relativi ad IRES e per 0,8 milioni relativi ad IRAP.

La sottovoce 3.1 "Imposte anticipate annullate nell'esercizio – a) rigiri" comprende per 1,1 milioni il rilascio a conto economico dell'esercizio della quota di competenza delle imposte relative alle svalutazioni dei crediti.

13.3.1 Variazioni delle imposte anticipate di cui alla L. 214/2011 (in contropartita del conto economico)

Alla data di bilancio, come pure lo scorso esercizio, non si segnalano variazioni delle imposte anticipate di cui alla L. 214/2011.

13.4 Variazioni delle imposte differite (in contropartita del conto economico)

(migliaia di euro)	IRES	IRAP	31.12.2013	31.12.2012
1. Importo iniziale			24.003	23.838
2. Aumenti	825	156	981	1.372
2.1 Imposte differite rilevate nell'esercizio	596	116	712	1.372
a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) Altre	596	116	712	1.372
2.2 Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3 Altri aumenti	229	40	269	-
3. Diminuzioni	1.041	74	1.115	1.207
3.1 Imposte differite annullate nell'esercizio	1.041	74	1.115	1.207
a) Rigiri	386	74	460	933
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) Altre	655	-	655	274
3.2 Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3 Altre diminuzioni	-	-	-	-
4. Importo finale			23.869	24.003

13.5 Variazioni delle imposte anticipate (in contropartita del patrimonio netto)

(migliaia di euro)	IRES	IRAP	31.12.2013	31.12.2012
1. Importo iniziale			932	2.939
2. Aumenti	628	-	628	-
2.1 Imposte anticipate rilevate nell'esercizio	628	-	628	-
a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) Altre	628	-	628	-
2.2 Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3 Altri aumenti	-	-	-	-
3. Diminuzioni	88	15	103	2.007
3.1 Imposte anticipate annullate nell'esercizio	88	15	103	2.007
a) Rigiri	88	15	103	2.007
b) svalutazioni per sopravvenuta irreversibilità	-	-	-	-
c) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
d) Altre	-	-	-	-
3.2 Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3 Altre diminuzioni	-	-	-	-
4. Importo finale			1.457	932

La movimentazione delle imposte anticipate in contropartita a patrimonio netto si riferisce interamente alla variazione rilevata nell'esercizio delle riserve da valutazione delle attività disponibili per la vendita.

13.6 Variazioni delle imposte differite (in contropartita del patrimonio netto)

(migliaia di euro)	IRES	IRAP	31.12.2013	31.12.2012
1. Importo iniziale			724	247
2. Aumenti	1.025	69	1.094	477
2.1 Imposte differite rilevate nell'esercizio	397	69	466	477
a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) Altre	397	69	466	477
2.2 Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3 Altri aumenti	628	-	628	-
3. Diminuzioni	-	-	-	-
3.1 Imposte differite annullate nell'esercizio	-	-	-	-
a) Rigiri	-	-	-	-
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) Altre	-	-	-	-
3.2 Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3 Altre diminuzioni	-	-	-	-
4. Importo finale			1.818	724

13.7 Altre informazioni

Composizione della voce "attività fiscali correnti"

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Acconti d'imposta IRES - IRAP - IVA	26.764	17.050
2. Acconti imposte di bollo, ritenute su interessi	9.997	5.384
3. Ritenute subite	410	199
4. Altre attività fiscali correnti	4.678	2.540
Totale	41.849	25.173

Composizione della voce "passività fiscali correnti"

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Passività per imposte dirette	20.938	21.181
2. Imposte indirette	41	10
3. Ritenute alla fonte da versare	-	-
4. Altre passività fiscali correnti	258	-
Totale	21.237	21.191

Sezione 14 ATTIVITÀ NON CORRENTI E GRUPPI DI ATTIVITÀ IN VIA DI DISMISSIONE E PASSIVITÀ ASSOCIATE – VOCE 140 DELL'ATTIVO E VOCE 90 DEL PASSIVO

14.1 Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione: composizione per tipologia di attività

Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione: composizione per tipologia di attività (migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
A. Singole attività		
A.1 Attività finanziarie	-	-
A.2 Partecipazioni	834	-
A.3 Attività materiali	-	-
A.4 Attività immateriali	-	-
A.5 Altre attività non correnti	-	-
Totale A	834	-
di cui valutate al costo	834	-
di cui valutate al fair value livello 1	-	-
di cui valutate al fair value livello 2	-	-
di cui valutate al fair value livello 3	-	-
B. Gruppi di attività (unità operative dismesse)		
B.1 Attività finanziarie detenute per la negoziazione	-	-
B.2 Attività finanziarie valutate al fair value	-	-
B.3 Attività finanziarie disponibili per la vendita	-	-
B.4 Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	-	-
B.5 Crediti verso banche	-	-
B.6 Crediti verso clientela	-	-
B.7 Partecipazioni	-	-
B.8 Attività materiali	-	-
B.9 Attività immateriali	-	-
B.10 Altre attività	-	-
Totale B	-	-
di cui valutate al costo	-	-
di cui valutate al fair value livello 1	-	-
di cui valutate al fair value livello 2	-	-
di cui valutate al fair value livello 3	-	-
C. Passività associate a singole attività in via di dismissione		
C.1 Debiti	-	-
C.2 Titoli	-	-
C.3 Altre passività	-	-
Totale C	-	-
di cui valutate al costo	-	-
di cui valutate al fair value livello 1	-	-
di cui valutate al fair value livello 2	-	-
di cui valutate al fair value livello 3	-	-
D. Passività associate a gruppi di attività in via di dismissione		
D.1 Debiti verso banche	-	-
D.2 Debiti verso clientela	-	-
D.3 Titoli in circolazione	-	-
D.4 Passività finanziarie di negoziazione	-	-
D.5 Passività finanziarie valutate al fair value	-	-
D.6 Fondi	-	-
D.7 Altre passività	-	-
Totale D	-	-
di cui valutate al costo	-	-
di cui valutate al fair value livello 1	-	-
di cui valutate al fair value livello 2	-	-
di cui valutate al fair value livello 3	-	-

La presente voce è interamente riferibile alla partecipazione nella società Acquazzurra S.r.l., oggetto di dismissione nel mese di febbraio 2014 in attuazione del programma di razionalizzazione degli asset non più strategici.

In conformità all'IFRS 5 tale partecipazione è inclusa tra le attività non correnti in via di dismissione per un importo pari al fair value al netto dei relativi costi di vendita.

14.2 Altre informazioni

Alla data di bilancio non ci sono altre informazioni da segnalare.

14.3 Informazioni sulle partecipazioni in società sottoposte ad influenza notevole non valutate al patrimonio netto

Con riferimento alla suddetta partecipazione, classificata tra le "Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione", si segnala che, il 3 febbraio 2014 è stato perfezionato un contratto di cessione che ha comportato la cessione della suddetta partecipazione che pertanto è stata cancellata.

Nel bilancio chiuso al 31 dicembre 2013 la suddetta partecipazione è stata pertanto contabilizzata ad un importo corrispondente al prezzo di cessione.

Sezione 15 ALTRE ATTIVITÀ – VOCE 150

15.1 Altre attività: composizione

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Partite viaggianti con le filiali	-	-
2. Cauzioni	145	134
3. Partite in corso di lavorazione	39.124	37.487
4. Sospesi diversi (partite in attesa di imputazione definitiva)	15.781	1.474
5. Redditi maturati e scaduti da percepire	9.470	9.382
6. Valori in carico al cassiere	66	119
7. Ratei e risconti non riconducibili	424	531
8. Spese su beni di terzi	3.634	3.976
Totale	68.644	53.103

PASSIVO

Sezione 1 DEBITI VERSO BANCHE – VOCE 10

1.1 Debiti verso banche: composizione merceologica

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2013	31.12.2012
1. Debiti verso banche centrali	506.826	564.070
2. Debiti verso banche	139.049	207.785
2.1 Conti correnti e depositi liberi	68.388	36.645
2.2 Depositi vincolati	17.540	107.209
2.3 Finanziamenti	53.057	63.878
2.3.1 Pronti contro termine passivi	–	–
2.3.2 Altri	53.057	63.878
2.4 Debiti per impegni di riacquisto di propri strumenti patrimoniali	–	–
2.5 Altri debiti	64	53
Totale	645.875	771.855
<i>Fair Value – livello 1</i>	–	–
<i>Fair Value – livello 2</i>	595.511	771.855
<i>Fair Value – livello 3</i>	–	–
Totale Fair value	595.511	771.855

1.2 Dettaglio della voce 10 “Debiti verso banche”: debiti subordinati

Alla data di bilancio non sono presenti debiti subordinati verso banche.

1.3 Dettaglio della voce 10 “Debiti verso banche”: debiti strutturati

Alla data di bilancio non sono presenti debiti strutturati verso banche.

1.4 Debiti verso banche oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non vi sono debiti verso banche oggetto di copertura specifica.

1.5 Debiti per leasing finanziario

Alla data di bilancio non vi sono debiti per leasing finanziario verso banche.

Sezione 2 DEBITI VERSO CLIENTELA – VOCE 20

2.1 Debiti verso clientela: composizione merceologica

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2013	31.12.2012
1. Conti correnti e depositi liberi	2.221.058	2.020.781
2. Depositi vincolati	553.730	477.196
3. Finanziamenti	34.945	95.969
3.1 Pronti contro termine passivi	34.945	95.969
3.2 Altri	–	–
4. Debiti per impegni di riacquisto di propri strumenti patrimoniali	–	–
5. Altri debiti	215.303	108.490
Totale	3.025.036	2.702.436
<i>Fair Value – livello 1</i>	–	–
<i>Fair Value – livello 2</i>	2.865.203	2.702.436
<i>Fair Value – livello 3</i>	–	–
Totale Fair value	2.865.203	2.702.436

2.2 Dettaglio della voce 20 “Debiti verso clientela”: debiti subordinati

Alla data di bilancio non sono presenti debiti verso la clientela subordinati.

2.3 Dettaglio della voce 20 “Debiti verso clientela”: debiti strutturati

Alla data di bilancio non sono presenti debiti strutturati verso la clientela.

2.4 Debiti verso clientela oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non sono presenti debiti verso la clientela oggetto di copertura specifica.

2.5 Debiti per leasing finanziario

Alla data di bilancio non vi sono debiti verso la clientela legati ad operazioni di locazione finanziaria.

Sezione 3 TITOLI IN CIRCOLAZIONE – VOCE 30

3.1 Titoli in circolazione: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2013				31.12.2012			
	Valore bilancio	Fair value			Valore bilancio	Fair value		
		Livello 1	Livello 2	Livello 3		Livello 1	Livello 2	Livello 3
A. Titoli								
1. Obbligazioni	1.295.058	-	1.295.058	-	1.201.965	-	1.201.965	-
1.1 Strutturate	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre	1.295.058	-	1.295.058	-	1.201.965	-	1.201.965	-
2. Altri titoli	61	-	-	61	467	-	-	467
2.1 Strutturati	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altri	61	-	-	61	467	-	-	467
Totale	1.295.119	-	1.295.058	61	1.202.432	-	1.201.965	467

La sottovoce “1.2 Obbligazioni – Altre” si riferisce per 80,4 milioni alle emissioni quotate presso la borsa del Lussemburgo nell’ambito del programma Euro Medium-Term Notes (“EMTN”) (154,1 milioni al 31 dicembre 2012). Nel corso del 2013 non sono stati effettuati nuovi collocamenti.

3.2 Dettaglio della voce 30 “Titoli in circolazione”: titoli subordinati

Alla data di bilancio non sono presenti titoli in circolazione subordinati.

3.3 Titoli in circolazione oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non sono presenti titoli in circolazione oggetto di copertura specifica.

Sezione 4 PASSIVITÀ FINANZIARIE DI NEGOZIAZIONE – VOCE 40

4.1 Passività finanziarie di negoziazione: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2013					31.12.2012				
	VN	FV			FV*	VN	FV			FV*
		L1	L2	L3			L1	L2	L3	
A. Passività per cassa										
1. Debiti verso banche	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Debiti verso clientela	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obbligazioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 Strutturate	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.1.2 Altre obbligazioni	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.2 Altri titoli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 Strutturati	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.2.2 Altri	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
Totale A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Strumenti derivati										
1. Derivati finanziari	-	55	7.221	-	-	-	372	12.104	-	-
1.1 Di negoziazione	X	55	6.937	-	X	X	372	11.647	-	X
1.2 Connessi con la fair value option	X	-	284	-	X	X	-	457	-	X
1.3 Altri	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2. Derivati creditizi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Di negoziazione	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2.2 Connessi con la fair value option	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2.3 Altri	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
Totale B	X	55	7.221	-	X	X	372	12.104	-	X
Totale (A+B)	X	55	7.221	-	X	X	372	12.104	-	X

Legenda

FV fair value
 FV* fair value calcolato escludendo le variazioni di valore dovute al cambiamento del merito creditizio dell'emittente rispetto alla data di emissione
 VN valore nominale o nozionale
 L1 Livello 1
 L2 Livello 2
 L3 Livello 3

4.2 Dettaglio della voce 40 “Passività finanziarie di negoziazione”: passività subordinate

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie di negoziazione subordinate.

4.3 Dettaglio della voce 40 “Passività finanziarie di negoziazione”: debiti strutturati

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie di negoziazione relative a debiti strutturati.

4.4 Passività finanziarie per cassa (esclusi “scoperti tecnici”) di negoziazione: variazioni annue

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie per cassa di negoziazione.

Sezione 5 PASSIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL FAIR VALUE – VOCE 50

5.1 Passività finanziarie valutate al fair value: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2013				31.12.2012					
	VN	FV			VN	FV			FV*	
		L1	L2	L3		L1	L2	L3		
1. Debiti verso banche	4.000	-	4.334	-	4.334	6.000	-	6.186	-	6.186
1.1 Strutturati	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
1.2 Altri	4.000	-	4.334	-	X	6.000	-	6.186	-	-
2. Debiti verso clientela	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strutturati	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
2.2 Altri	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3. Titoli di debito	286.281	-	293.290	-	293.290	428.856	-	443.583	-	443.583
3.1 Strutturati	24.935	-	25.799	-	X	45.420	-	47.623	-	-
3.2 Altri	261.346	-	267.491	-	X	383.436	-	395.960	-	-
Totale	290.281	-	297.624	-	297.624	434.856	-	449.769	-	449.769

Legenda

FV *fair value*
 FV* *fair value* calcolato escludendo le variazioni di valore dovute al cambiamento del merito creditizio dell'emittente rispetto alla data di emissione
 VN valore nominale o nozionale
 L1 Livello 1
 L2 Livello 2
 L3 Livello 3

Le passività finanziarie valutate al *fair value* si riferiscono alle emissioni obbligazionarie *plain vanilla* a tasso fisso oppure indicizzate a tassi di inflazione o a strutture di tassi di interesse collocate presso la clientela e sull'euromercato ed oggetto di copertura mediante strumenti derivati.

L'utilizzo della *Fair value Option* risponde all'esigenza di eliminare o ridurre in modo significativo l'asimmetria contabile che si verificherebbe se i prestiti obbligazionari fossero valutati al costo ammortizzato e i derivati collegati al *fair value*, in alternativa alla metodologia dell'Hedge Accounting.

5.2 Dettaglio della voce 50 "Passività finanziarie valutate al fair value": passività subordinate

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie subordinate valutate al *fair value*.

5.3 Passività finanziarie valutate al fair value: variazioni annue

(migliaia di euro)	Debiti verso banche	Debiti verso clientela	Titoli in circolazione	Totale
A. Esistenze iniziali	6.186	-	443.583	449.769
B. Aumenti	2.299	-	25.506	27.805
B1. Emissioni	-	-	-	-
B2. Vendite	2.000	-	21.189	23.189
B3. Variazioni positive di <i>fair value</i>	299	-	306	605
B4. Altre variazioni	-	-	4.011	4.011
C. Diminuzioni	4.151	-	175.799	179.950
C1. Acquisti	-	-	21.897	21.897
C2. Rimborsi	3.463	-	142.287	145.750
C3. Variazioni negative di <i>fair value</i>	688	-	4.771	5.459
C4. Altre variazioni	-	-	6.844	6.844
D. Rimanenze finali	4.334	-	293.290	297.624

Sezione 6 DERIVATI DI COPERTURA – VOCE 60

6.1 Derivati di copertura: composizione per tipologia di copertura e per livelli gerarchici

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti derivati di copertura.

6.2 Derivati di copertura: composizione per portafogli coperti e per tipologia di copertura

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti derivati di copertura.

Sezione 7 ADEGUAMENTO DI VALORE DELLE PASSIVITÀ FINANZIARIE OGGETTO DI COPERTURA GENERICA – VOCE 70

7.1 Adeguamento di valore delle passività finanziarie coperte

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie oggetto di copertura generica.

7.2 Passività finanziarie oggetto di copertura generica del rischio di tasso di interesse: composizione

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie oggetto di copertura generica.

Sezione 8 PASSIVITÀ FISCALI – VOCE 80

Tale sezione è stata commentata nella sezione 13 dello stato patrimoniale attivo.

Sezione 9 PASSIVITÀ ASSOCIATE AD ATTIVITÀ IN VIA DI DISMISSIONE – VOCE 90

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non vi sono passività associate ad attività in via di dismissione.

Sezione 10 ALTRE PASSIVITÀ – VOCE 100

10.1 Altre passività: composizione

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Rettifiche di partite illiquide relative a portafoglio effetti	51.367	52.504
2. Partite viaggianti con le filiali	–	–
3. Somme a disposizione diversi (banche, fornitori ecc.)	47.485	29.260
4. Somme a disposizione della clientela	13.779	14.043
5. Partite in corso di lavorazione (bonifici ecc.)	6.267	10.927
6. Altre partite per diversi creditori	9.085	6.549
7. Fondo rischi ed oneri per garanzie ed impegni	278	887
8. Ratei e risconti non riconducibili	–	1
9. Ritenute e imposte da riversare	6.808	7.195
Totale	135.069	121.366

Sezione 11 TRATTAMENTO DI FINE RAPPORTO DEL PERSONALE – VOCE 110

11.1 Trattamento di fine rapporto del personale: variazioni annue

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
A. Esistenze iniziali	19.548	17.253
B. Aumenti	490	3.461
B1. Accantonamento dell'esercizio	490	696
B2. Altre variazioni in aumento	–	2.765
C. Diminuzioni	1.207	1.166
C1. Liquidazioni effettuate	835	1.166
C2. Altre variazioni in diminuzione	372	–
D. Rimanenze finali	18.831	19.548

11.2 Altre informazioni

Come descritto nella Parte A – Politiche contabili, a seguito della riforma della previdenza complementare, il trattamento di fine rapporto del personale contabilizzato nella presente voce di bilancio si riferisce, alla sola quota maturata sino al 31 dicembre 2006.

L'accantonamento non comprende pertanto le quote che per effetto della citata riforma sono versate a forme di previdenza complementare oppure al fondo di Tesoreria presso l'INPS. In tal caso, le quote di trattamento di fine rapporto del personale maturande a partire dal 1° gennaio 2007 configurano un "piano a contribuzione definita" e sono rilevate tra i costi del personale nella sottovoce "indennità di fine rapporto", sulla base dei contributi dovuti senza

l'applicazione di metodologie di calcolo attuariali, in contropartita alla rilevazione della voce patrimoniale "Altre passività" o di un'uscita di disponibilità liquide.

La valutazione attuariale del TFR è stata realizzata in base alla metodologia dei "benefici maturati" secondo il criterio del Credito Unitario Previsto ("Projected Unit Credit") disciplinato dai paragrafi 70-74 e 75-98 dello IAS 19, si fonda sulle seguenti principali ipotesi di tipo demografico, economico e finanziario:

Principali ipotesi demografiche ed attuariali per la valutazione del fondo TFR

Tasso di mortalità dei dipendenti	Tavola di sopravvivenza RG48 pubblicate dalla Ragioneria Generale dello Stato.
Frequenze ed ammontare delle anticipazioni di TFR	Sono state determinate in funzione dell'esperienza storica distinte per anzianità di servizio. Per l'esercizio in corso è stato utilizzato un valore del 2,00 %.
Inabilità	Tavole INPS distinte per età e sesso
Frequenze del turnover	Determinate in funzione dell'esperienza storica per la società e per aziende analoghe distinte per età e sesso e pari al 3,50 %.
Probabilità di pensionamento	Al raggiungimento del primo requisito di pensionamento secondo quanto previsto dall'Assicurazione Generale Obbligatoria (AGO).
Tasso annuo di attualizzazione	In conformità con quanto previsto dal par. 83 dello IAS 19, indice Iboxx Eurozone Corporate AA in linea con la duration dei benefici riconosciuti ai dipendenti della Banca, rilevato al 31 dicembre 2013 è pari al 2,50 %
Tasso annuo di inflazione	2,00 %
Tasso annuo di incremento del TFR	3,00 %, come previsto dall'art. 2129 del Codice Civile, è pari al 75 % dell'inflazione più 1,5 punti percentuali

Altre informazioni

	31.12.2013
Service cost 2014	0,00
Duration del piano	8,2

Si precisa che i criteri sottostanti le assunzioni demografiche ed attuariali sopra riportate sono sostanzialmente allineati a quelli utilizzati nello scorso esercizio.

Con particolare riferimento al tasso annuo di attualizzazione utilizzato per la valutazione attuariale, si segnala che nello scorso esercizio, il graduale peggioramento dei rating medi dei soggetti emittenti titoli di debito, sia a livello di emittenti pubblici (debiti sovrani, istituzioni pubbliche, ecc.), sia per quanto attiene alle imprese che ha comportato un assottigliamento del mercato dei titoli con elevato rating, ha reso meno rappresentativo il parametro utilizzato fino al 31 dicembre 2011 (indice Iboxx Eurozone Corporate AA).

Pertanto nell'esercizio 2012, al fine di assicurare maggiore conformità a quanto stabilito dallo IAS 19 circa l'identificazione del tasso di attualizzazione da utilizzare per lo sviluppo delle valutazioni attuariali, si è ritenuto, anche supportati dalla valutazione dell'esperto incaricato, maggiormente rappresentativo degli effettivi attuali andamenti del mercato finanziario dei titoli obbligazionari quotati emessi da aziende private, utilizzare un paniere corrispondente al rendimento medio semplice, alla data di valutazione attuariale, delle obbligazioni denominate in Euro (o nella diversa valuta oggetto del piano) con rating dell'emittente pari almeno ad A (Standard & Poor's) o Aa1 (Moody's), e cioè con livelli di rating che nel rispetto della definizione di "alta qualità" richiesta dal principio IAS 19, consentisse altresì una adeguata ampiezza del paniere di riferimento, tenuto inoltre conto delle specifiche finalità di utilizzo di tale tasso stabilite dal principio medesimo. La correttezza tecnica di tale scelta fu confermata dall'Ordine Nazionale degli Attuari e dal Consiglio Nazionale degli Attuari, con Comunicazione Ufficiale congiunta del 21 Dicembre 2012, la quale recitava testualmente:

“con riferimento alle valutazioni attuariali effettuate al 31.12.2012 secondo il principio contabile IAS 19 [...], si consiglia l'utilizzo di tassi di attualizzazione, per le varie scadenze, riferibili a titoli obbligazionari europei di qualità pari o superiore a quelli definiti di rating A”.

Tenuto conto del tenore dello IAS 19 nonché dell'assenza di specifiche prescrizioni da parte di Enti regolatori, si ritiene che l'identificazione e la scelta del tasso in oggetto rappresenta una delle numerose valutazioni e stime che i principi contabili IFRS richiedono nell'ambito della predisposizione del bilancio. In particolare, il principio specifica, che il tasso di attualizzazione deve essere determinato con riferimento ai rendimenti di mercato, alla data di chiusura dell'esercizio, di titoli di aziende primarie del paese in cui opera l'entità (“*high quality corporate bond yield*”) e, alternativamente, in assenza di un mercato spesso per tali titoli, con riferimento ai rendimenti di mercato di titoli governativi.

Per l'esercizio 2013 il tasso annuo di attualizzazione utilizzato per la determinazione del valore attuale dell'obbligazione è stato desunto, sempre in conformità con il par. 78 dello IAS 19, dall'indice Iboxx Corporate AA con *duration* 7-10 anni rilevato alla data della valutazione. A tal fine si è scelto il rendimento avente durata comparabile alla *duration* del collettivo di lavoratori oggetto della valutazione.

Il riferimento alla classe di rating “AA”, in luogo della classe “A” utilizzata per le valutazioni di bilancio 2012, è conseguente alle precisazioni fornite dall'IFRS Interpretations Committee, nel corso del secondo semestre del 2013, in base alle quali la “primaria qualità” deve intendersi in senso assoluto e pertanto non passibile di cambiamenti da un esercizio all'altro per tenere conto della numerosità delle aziende rientranti negli emittenti del paniere “*high quality corporate bond yield*”.

In particolare, lo stesso IFRS Interpretations Committee specifica che la significatività del paniere “*high quality corporate bond yield*” deve essere valutata includendo le obbligazioni emesse da imprese di altri paesi, purché denominate nella stessa valuta con la quale saranno pagati i benefici ai dipendenti.

A parità del rating utilizzato al 31 dicembre 2012, ossia “A”, il tasso di attualizzazione sarebbe stato, infatti, pari al 2,77% (contro il tasso del 2,50% effettivamente utilizzato).

Analisi di sensitività

In ottemperanza a quanto previsto dallo IAS 19, sono fornite le seguenti informazioni aggiuntive:

- analisi di sensitività per ciascuna ipotesi attuariale rilevante alla fine dell'esercizio, mostrando gli effetti che ci sarebbero stati a seguito delle variazioni delle ipotesi attuariale ragionevolmente possibili a tale data, in termini assoluti;
- indicazione del contributo per l'esercizio successivo;
- indicazione della durata media finanziaria dell'obbligazione per i piani a beneficio definito.

Analisi di sensitività dei principali parametri valutativi sui dati al 31.12.2013 (i valori rappresentano la variazione generata sul valore IAS del piano)	Parametri valutativi	DBO
Tasso di inflazione	+0,25%	19.069.411,43
Tasso di inflazione	-0,25%	18.596.649,09
Tasso di attualizzazione	+0,25%	18.483.384,47
Tasso di attualizzazione	-0,25%	19.190.244,34
Tasso di turnover	+1%	18.816.930,77

Sezione 12 FONDI PER RISCHI ED ONERI – VOCE 120

12.1 Fondi per rischi ed oneri: composizione

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Fondi di quiescenza aziendali	–	–
2. Altri fondi rischi ed oneri	2.469	2.552
2.1 controversie legali	2.469	2.552
2.2 oneri per il personale	–	–
2.3 Altri	–	–
Totale	2.469	2.552

12.2 Fondi per rischi ed oneri: variazioni annue

(migliaia di euro)	Fondi di quiescenza	Altri fondi	Totale
A. Esistenze iniziali	–	2.552	2.552
B. Aumenti	–	1.720	1.720
B1. Accantonamento dell'esercizio	–	1.720	1.720
B2. Variazioni dovute al passare del tempo	–	–	–
B3. Variazioni dovute a modifiche del tasso di sconto	–	–	–
B4. Altre variazioni	–	–	–
C. Diminuzioni	–	1.803	1.803
C1. Utilizzo nell'esercizio	–	394	394
C2. Variazioni dovute a modifiche del tasso di sconto	–	–	–
C3. Altre variazioni	–	1.409	1.409
D. Rimanenze finali	–	2.469	2.469

12.3 Fondi di quiescenza aziendali a benefici definiti

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti fondi di quiescenza a prestazione definita.

12.4 Fondi per rischi ed oneri – altri fondi

La voce “Altri fondi per rischi ed oneri”, sottovoce “controversie legali”, pari a Euro 2,5 milioni, comprende gli accantonamenti a fronte dei contenziosi in essere comprensivi delle relative spese.

Sezione 13 AZIONI RIMBORSABILI – VOCE 140

13.1 Azioni rimborsabili: composizione

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non vi sono azioni rimborsabili.

Sezione 14 PATRIMONIO DELL'IMPRESA – VOCI 130, 150, 160, 170, 180, 190 E 200

14.1 “Capitale” e “Azioni proprie”: composizione

	31.12.2013	31.12.2012
Numero azioni o quote proprie	38.127.110	38.137.350
Valore nominale	Euro 4,00	Euro 2,00

Alla data del 31 dicembre 2013 Banca Popolare • Volksbank non detiene azioni proprie in portafoglio.

Il capitale sociale, alla data di bilancio, risulta pari a euro 152.508.440,00 ed è costituito da n. 38.127.110 azioni ordinarie, del valore nominale di 4,00 euro ciascuna. Tutte le azioni ordinarie in circolazione risultano sottoscritte ed interamente versate. Le azioni non hanno vincoli o privilegi di sorta ed ogni azione ha i medesimi diritti in termine di riscossione dei dividendi e di rimborso del capitale.

14.2 Capitale – Numero azioni: variazioni annue

(migliaia di euro)	Ordinarie	Altre
A. Azioni esistenti all'inizio dell'esercizio	38.137.350	-
- interamente liberate	38.137.350	-
- non interamente liberate	-	-
A.1 Azioni proprie (-)	-	-
A.2 Azioni in circolazione: esistenze iniziali	38.137.350	-
B. Aumenti	-	-
B.1 Nuove emissioni	-	-
• a pagamento:	-	-
- operazioni di aggregazione di imprese	-	-
- conversione di obbligazioni	-	-
- esercizio di warrant	-	-
- Altre	-	-
• a titolo gratuito:	-	-
- a favore dei dipendenti	-	-
- a favore degli amministratori	-	-
- Altre	-	-
B.2 Vendita di azioni proprie	-	-
B.3 Altre variazioni	-	-
C. Diminuzioni	10.240	-
C.1 Annullamento	10.240	-
C.2 Acquisto di azioni proprie	-	-
C.3 Operazioni di cessione di imprese	-	-
C.4 Altre variazioni	-	-
D. Azioni in circolazione: rimanenze finali	38.127.110	-
D.1 Azioni proprie (+)	-	-
D.2 Azioni esistenti alla fine dell'esercizio	38.127.110	-
- interamente liberate	38.127.110	-
- non interamente liberate	-	-

La variazione in riduzione per n. 10.240 è conseguente all'avvenuto rimborso di azioni in base alle disposizioni dello Statuto sociale.

14.3 Capitale: altre informazioni

Alla data di bilancio non vi sono ulteriori informazioni da segnalare.

14.4 Riserve di utili: altre informazioni

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Riserva legale	108.900	106.700
2. Riserva straordinaria	101.923	95.607
3. Riserva acquisto azioni proprie	4.183	4.183
4. Riserva da concentrazione (legge 30.07.1990/218)	8.584	10.278
5. Altre riserve	31.938	30.592
Totale	255.528	247.360

Ai sensi dell'art. 2427, comma 1, n. 7 bis del codice civile, si riporta il riepilogo delle voci di Patrimonio Netto distinte secondo la loro origine e con l'indicazione della possibilità di utilizzo e distribuibilità nonché della loro utilizzazione nei tre precedenti esercizi.

Natura/descrizione (migliaia di euro)	Importo	Possibilità di utilizzazione	Quota disponibile	Riepilogo delle utilizzazioni nei tre precedenti esercizi	
				Copertura perdite	Altri utilizzi
180. Capitale	152.508	-	-	-	-
170. Sovrapprezzi di emissione	202.459	A, B, C (1)	202.459	-	-
160. Riserve					
- di utili					
- Riserva legale	108.900	B (2)	-	-	-
- Riserva straordinaria	101.923	A, B, C	101.923	-	-
- Riserva indisp. ex art. 6 D.Lgs. 38/2005	1.795	B, (*)	-	-	-
- altre:					
a) Riserve di utili di eserc. preced. disponib.	4.183	A, B, C	4.183	-	-
b) Riserva speciale Legge 218/90	8.584	A, B, C (3)	8.584	-	-
c) Riserve da FTA	30.143	A, B, C	30.143	-	-
d) Riserva da fusione	-	A, B, C	-	-	-
130. Riserve di valutazione					
a) Riserve di rivalutazione	-	A, B, C	-	-	-
b) Riserve di rivalutazione IAS	-	A, B	-	-	-
c) Riserve negative da valutazione AFS	(1.746)		-	-	-
d) Riserve positive da valutazione AFS	2.925	(*)	-	-	-
e) Riserva negativa attuariale TFR	(1.655)		-	-	-
Strumenti di capitale	-		-	-	-
Utili portati a nuovo	18.767		-	-	-
Totale	628.786				

A = per aumento gratuito di capitale

B = per copertura perdite

C = per distribuzione ai soci

(*) la riserva è indisponibile ai sensi dell'art 6 del D.lgs. 38/2005

(1) La riserva può essere distribuita per la sola parte eccedente all'ammontare necessario affinché la riserva legale raggiunga il quinto del capitale sociale (art. 2431 cod. civ.).

(2) La riserva può essere distribuita od utilizzata per l'aumento del capitale sociale esclusivamente per la parte che eccede il quinto del capitale sociale (art. 2430, comma 1 cod. civ.).

(3) La riserva, qualora non imputata al capitale, può essere ridotta soltanto con l'osservanza delle disposizioni dei commi secondo e terzo dell'art. 2445 c.c. In caso di utilizzazione della riserva a copertura di perdite non si può dare luogo a distribuzione di utili fino a quando la riserva non è integrata o ridotta in misura corrispondente. La riduzione deve avvenire con deliberazione dell'assemblea straordinaria, senza l'osservanza delle disposizioni dei commi secondo e terzo dell'art. 2445 c.c. Qualora venga distribuita ai soci concorre a formare il reddito imponibile della società.

14.5 Strumenti di capitale: composizione e variazioni annue

Alla data di bilancio non sono presenti strumenti di capitalizzazione bancaria diversi dalle azioni ordinarie.

14.6 Altre informazioni

Alla data di bilancio non ci sono ulteriori informazioni da segnalare.

ALTRE INFORMAZIONI

1. Garanzie rilasciate e impegni

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1) Garanzie rilasciate di natura finanziaria	31.365	31.678
a) Banche	6.244	6.105
b) Clientela	25.121	25.573
2) Garanzie rilasciate di natura commerciale	329.042	326.116
a) Banche	222	205
b) Clientela	328.820	325.911
3) Impegni irrevocabili a erogare fondi	179.495	179.371
a) Banche	2.613	16.528
i) a utilizzo certo	2.613	16.528
ii) a utilizzo incerto	-	-
b) Clientela	176.882	162.843
i) a utilizzo certo	714	8.000
ii) a utilizzo incerto	176.168	154.843
4) Impegni sottostanti ai derivati su crediti: vendite di protezione	-	-
5) Attività costituite in garanzia di obbligazioni di terzi	-	-
6) Altri impegni	-	-
Totale	539.902	537.165

Gli impegni irrevocabili ad erogare fondi ad utilizzo incerto verso la clientela per 176 milioni si riferiscono principalmente alla clientela corporate.

2. Attività costituite a garanzia di proprie passività e impegni

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	428.677	550.548
2. Attività finanziarie valute al fair value	-	-
3. Attività finanziarie disponibili per la vendita	-	-
4. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	-	-
5. Crediti verso banche	-	-
6. Crediti verso clientela	-	-
7. Attività materiali	-	-

Le attività costituite a garanzia di proprie passività ed impegni per operazioni di pronti contro termine di raccolta ammontano a 35,5 milioni, mentre i titoli a cauzione e garanzia di altre operazioni sono iscritti per 393,2 milioni.

Inoltre si segnala che alla data di bilancio sono presenti titoli per 782,1 milioni non esposti nella tabella in quanto i relativi titoli, relativi ad operazioni di autocartolarizzazione, non risultano iscritti nell'attivo dello stato patrimoniale. I suddetti titoli sono per 782,1 milioni costituiti a garanzia per le operazioni con la Banca Centrale al fine di sostenere le eventuali necessità di liquidità.

3. Informazioni sul leasing operativo

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non vi sono attività e passività in leasing operativo.

4. Gestione e intermediazione per conto terzi

Tipologia servizi (migliaia di euro)	Importo
1. Esecuzione di ordini per conto della clientela	-
a) Acquisti	-
1. Regolati	-
2. Non regolati	-
b) Vendite	-
1. Regolate	-
2. Non regolate	-
2. Gestioni di portafogli	-
a) Individuali	-
b) Collettive	-
3. Custodia e amministrazione di titoli	7.386.579
a) Titoli di terzi in deposito: connessi con lo svolgimento di banca depositaria (escluse le gestioni di portafoglio)	2.079.496
1. titoli emessi dalla banca che redige il bilancio	1.528.005
2. altri titoli	551.491
b) Titoli di terzi in deposito (escluse gestioni di portafoglio): altri	38.219
1. titoli emessi dalla banca che redige il bilancio	34.124
2. altri titoli	4.095
c) Titoli di terzi depositati presso terzi	2.104.519
d) Titoli di proprietà depositati presso terzi	3.164.345
4. Altre operazioni	-

5. Attività finanziarie oggetto di compensazione in bilancio, oppure soggette ad accordi-quadro di compensazione o ad accordi similari

Alla data di bilancio, come pure lo scorso esercizio, non si segnalano attività finanziarie oggetto di compensazione in bilancio, oppure soggette ad accordi-quadro di compensazione o ad accordi similari.

6. Passività finanziarie oggetto di compensazione in bilancio, oppure soggette ad accordi-quadro di compensazione o ad accordi similari

Alla data di bilancio, come pure lo scorso esercizio, non si segnalano passività finanziarie oggetto di compensazione in bilancio, oppure soggette ad accordi-quadro di compensazione o ad accordi similari.

PARTE C INFORMAZIONI SUL CONTO ECONOMICO

Sezione 1 GLI INTERESSI – VOCI 10 E 20

1.1 Interessi attivi e proventi assimilati: composizione

Voci/Forme tecniche (migliaia di euro)	Titoli di debito	Finanziamenti	Altre operazioni	31.12.2013	31.12.2012
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	1.532	–	6.174	7.706	8.817
2. Attività finanziarie disponibili per la vendita	9.097	–	–	9.097	7.817
3. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	1.262	–	–	1.262	14
4. Crediti verso banche	3.904	157	–	4.061	6.386
5. Crediti verso clientela	–	153.184	–	153.184	165.687
6. Attività finanziarie valutate al <i>fair value</i>	–	–	–	–	–
7. Derivati di copertura	X	X	–	–	–
8. Altre attività	X	X	11	11	47
Totale	15.795	153.341	6.185	175.321	188.768

Gli interessi attivi su attività deteriorate ammontano a 5,8 milioni, in diminuzione rispetto ai 6,7 milioni del 31 dicembre 2012.

Nella colonna “Altre operazioni” della voce “Attività finanziarie detenute per la negoziazione” figurano i differenziali o i margini positivi relativi ai contratti derivati connessi gestionalmente con attività e passività finanziarie valutate al *fair value* (Fair Value Option) nonché quelli connessi gestionalmente con attività e passività finanziarie classificate nel portafoglio di negoziazione.

1.2 Interessi attivi e proventi assimilati: differenziali relativi alle operazioni di copertura

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono stati differenziali relativi alle operazioni di copertura.

1.3 Interessi attivi e proventi assimilati: altre informazioni

1.3.1 Interessi attivi su attività finanziarie in valuta

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
a) su attività in valuta	1.000	1.065

1.3.2 Interessi attivi su operazioni di leasing finanziario

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono stati interessi attivi su operazioni di locazione finanziaria.

1.4 Interessi passivi e oneri assimilati: composizione

Voci/Forme tecniche (migliaia di euro)	Debiti	Titoli	Altre operazioni	31.12.2013	31.12.2012
1. Debiti verso banche centrali	2.873	X	–	2.873	4.521
2. Debiti verso banche	1.730	X	–	1.730	2.702
3. Debiti verso clientela	28.607	X	–	28.607	24.966
4. Titoli in circolazione	X	28.729	–	28.729	25.438
5. Passività finanziarie di negoziazione	–	–	–	–	–
6. Passività finanziarie valutate al <i>fair value</i>	257	8.199	–	8.456	12.996
7. Altre passività e fondi	X	X	–	–	–
8. Derivati di copertura	X	X	–	–	–
Totale	33.467	36.928	–	70.395	70.623

1.5 Interessi passivi e oneri assimilati: differenziali relativi alle operazioni di copertura

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono stati differenziali relativi alle operazioni di copertura.

1.6 Interessi passivi e oneri assimilati: altre informazioni

1.6.1 Interessi passivi su passività in valuta

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
a) su passività in valuta	770	737

1.6.2 Interessi passivi su passività per operazioni di leasing finanziario

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono interessi passivi su operazioni di locazione finanziaria.

2.1 Commissioni attive: composizione

Tipologia servizi/Valori (migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
a) Garanzie rilasciate	3.377	2.898
b) Derivati su crediti	-	-
c) Servizi di gestione, intermediazione e consulenza:	14.902	16.217
1. negoziazione di strumenti finanziari	68	97
2. negoziazione di valute	369	378
3. gestioni di portafogli	-	-
3.1 Individuali	-	-
3.2 Collettive	-	-
4. custodia e amministrazione di titoli	261	273
5. banca depositaria	-	-
6. collocamento di titoli	6.717	6.764
7. attività di ricezione e trasmissione di ordini	1.258	1.465
8. attività di consulenza	-	-
8.1 in materia di investimenti	-	-
8.1 in materia di struttura finanziaria	-	-
9. distribuzione di servizi di terzi	6.229	7.240
9.1 gestioni di portafogli	-	-
9.1.1 Individuali	-	-
9.1.2 Collettive	-	-
9.2 prodotti assicurativi	3.306	4.309
9.3 altri prodotti	2.923	2.931
d) Servizi di incasso e pagamento	4.944	5.309
e) Servizi di servicing per operazioni di cartolarizzazione	-	-
f) Servizi per operazioni di factoring	-	-
g) Esercizio di esattorie e ricevitorie	-	-
h) Attività di gestione di sistemi multilaterali di negoziazione	-	-
i) Tenuta e gestione dei conti correnti	33.495	36.632
j) Altri servizi	12.215	12.861
Totale	68.933	73.917

2.2 Commissioni attive: canali distributivi dei prodotti e servizi

Canali/Valori (migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
a) Presso propri sportelli:	12.946	14.004
1. gestioni di portafogli	-	-
2. collocamento di titoli	6.717	6.764
3. servizi e prodotti di terzi	6.229	7.240
b) Offerta fuori sede:	-	-
1. gestioni di portafogli	-	-
2. collocamento di titoli	-	-
3. servizi e prodotti di terzi	-	-
c) Altri canali distributivi:	-	-
1. gestioni di portafogli	-	-
2. collocamento di titoli	-	-
3. servizi e prodotti di terzi	-	-

2.3 Commissioni passive: composizione

Servizi/Valori (migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
a) Garanzie ricevute	2.635	2.395
b) Derivati su crediti	-	-
c) Servizi di gestione e intermediazione:	1.895	2.173
1. negoziazione di strumenti finanziari	1.575	1.830
2. negoziazione di valute	73	73
3. gestioni di portafogli:	-	-
3.1 proprie	-	-
3.2 delegate da terzi	-	-
4. custodia e amministrazione di titoli	247	267
5. collocamento di strumenti finanziari	-	3
6. offerta fuori sede di strumenti finanziari, prodotti e servizi	-	-
d) Servizi di incasso e pagamento	421	401
e) Altri servizi	3.886	3.702
1. diritti trasmissione dati bancomat, POS	2.351	2.191
2. diritti trasmissione rete bancaria	607	568
3. altri	928	943
Totale	8.837	8.671

Sezione 3 DIVIDENDI E PROVENTI SIMILI – VOCE 70

3.1 Dividendi e proventi simili: composizione

Voci/Proventi (migliaia di euro)	31.12.2013		31.12.2012	
	Dividendi	Proventi da quote di O.I.C.R.	Dividendi	Proventi da quote di O.I.C.R.
A. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	9	-	-	-
B. Attività finanziarie disponibili per la vendita	243	1.252	230	-
C. Attività finanziarie valutate al <i>fair value</i>	-	-	-	-
D. Partecipazioni	-	X	-	X
Totale	252	1.252	230	-

4.1 Risultato netto dell'attività di negoziazione: composizione

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Plusvalenze (A)	Utili da negoiazione (B)	Minusvalenze (C)	Perdite da negoiazione (D)	Risultato netto [(A+B) – (C+D)]
1. Attività finanziarie di negoziazione	11.160	5.628	(9.255)	(6.525)	1.008
1.1 Titoli di debito	191	195	(4)	(28)	354
1.2 Titoli di capitale	–	–	–	–	–
1.3 Quote di O.I.C.R.	–	–	–	–	–
1.4 Finanziamenti	–	–	–	–	–
1.5 Altre	10.969	5.433	(9.251)	(6.497)	654
2. Passività finanziarie di negoziazione:	–	–	–	–	–
2.1 Titoli di debito	–	–	–	–	–
2.2 Debiti	–	–	–	–	–
2.3 Altre	–	–	–	–	–
3. Altre attività e passività finanziarie: differenze di cambio	X	X	X	X	–
4. Strumenti derivati	1.253	5.117	(45)	(5.916)	479
4.1 Derivati finanziari:	1.253	5.117	(45)	(5.916)	479
– su titoli di debito e tassi di interesse	1.253	4.849	(45)	(5.602)	455
– su titoli di capitale e indici azionari	–	268	–	(314)	(46)
– su valute e oro	X	X	X	X	70
– altri	–	–	–	–	–
4.2 Derivati su crediti	–	–	–	–	–
Totale	12.413	10.745	(9.300)	(12.441)	1.487

La sottovoce “Derivati finanziari – su titoli di debito e tassi di interesse”, positiva per 455 mila, è relativa a margini e differenziali su IRS di negoziazione, futures e opzioni su titoli e tassi.

5.1 Risultato netto dell'attività di copertura

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono operazioni di copertura.

6.1 Utile (perdite) da cessione/riacquisto: composizione

Voci/Componenti reddituali (migliaia di euro)	31.12.2013			31.12.2012		
	Utili	Perdite	Risultato netto	Utili	Perdite	Risultato netto
Attività finanziarie						
1. Crediti verso banche	–	–	–	97	–	97
2. Crediti verso clientela	188	–	188	–	–	–
3. Attività finanziarie disponibili per la vendita	5.789	(886)	4.903	6.004	(3.202)	2.802
3.1 Titoli di debito	5.789	(886)	4.903	6.004	(3.202)	2.800
3.2 Titoli di capitale	–	–	–	2	–	2
3.3 Quote di O.I.C.R.	–	–	–	–	–	–
3.4 Finanziamenti	–	–	–	–	–	–
4. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	3	–	3	4	–	4
Totale attività	5.980	(886)	5.094	6.105	(3.202)	2.903
Passività finanziarie						
1. Debiti verso banche	–	(1)	(1)	93	–	93
2. Debiti verso clientela	–	–	–	–	–	–
3. Titoli in circolazione	567	–	567	1.083	–	1.083
Totale passività	567	(1)	566	1.176	–	1.176

7.1 Variazione netta di valore delle attività/passività finanziarie valutate al fair value: composizione

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Plusvalenze (A)	Utili da realizzo (B)	Minusvalenze (C)	Perdite da realizzo (D)	Risultato netto [(A+B) – (C+D)]
1. Attività finanziarie	–	–	–	–	–
1.1 Titoli di debito	–	–	–	–	–
1.2 Titoli di capitale	–	–	–	–	–
1.3 Quote di O.I.C.R.	–	–	–	–	–
1.4 Finanziamenti	–	–	–	–	–
2. Passività finanziarie	4.954	1.781	(317)	–	6.418
2.1 Titoli di debito	4.782	1.781	(317)	–	6.246
2.2 Debiti verso banche	172	–	–	–	172
2.3 Debiti verso clientela	–	–	–	–	–
3. Attività e passività finanziarie in valuta: differenze di cambio	X	X	X	X	–
4. Derivati creditizi e finanziari	–	42	(6.254)	–	(6.212)
Totale	4.954	1.823	(6.571)	–	206

Il risultato netto delle passività finanziarie su titoli di debito si riferisce principalmente alle emissioni obbligazionarie plain vanilla a tasso fisso oppure indicizzate a componenti azionarie, tassi di cambio, tassi di inflazione o a strutture di tassi di interesse collocate presso la clientela e sull'euromercato ed oggetto di copertura mediante strumenti derivati.

Sezione 8 LE RETTIFICHE / RIPRESE DI VALORE NETTE PER DETERIORAMENTO –
VOCE 130

8.1 Rettifiche di valore nette per deterioramento di crediti: composizione

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Rettifiche di valore			Riprese di valore				2013	2012
	Specifiche		Di portafoglio	Specifiche		Di portafoglio			
	Cancellazioni	Altre		Da interessi	Altre riprese	Da interessi	Altre riprese		
A. Crediti verso banche	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Crediti verso clientela	(1.744)	(32.092)	(2.285)	5.660	10.523	-	612	(19.326)	(26.552)
Crediti deteriorati acquistati	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Finanziamenti	-	-	X	-	-	X	X	-	-
- Titoli di debito	-	-	X	-	-	X	X	-	-
Altri crediti	(1.744)	(32.092)	(2.285)	5.660	10.523	-	612	(19.326)	(26.552)
- Finanziamenti	(1.744)	(32.092)	(2.285)	5.660	10.523	-	612	(19.326)	(26.552)
- Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Totale	(1.744)	(32.092)	(2.285)	5.660	10.523	-	612	(19.326)	(26.552)

La voce "Rettifiche di valore – specifiche – cancellazioni" si riferisce principalmente a posizioni a sofferenza. La voce "Rettifiche di valore – specifiche – altre" accoglie principalmente le rettifiche di valore su posizioni a sofferenza e ad incaglio.

La voce "Riprese di valore – specifiche – da interessi" si riferisce principalmente a riprese di valore su interessi di mora su posizioni a sofferenza nonché a riprese di valore su sofferenze per effetto attualizzazione.

8.2 Rettifiche di valore nette per deterioramento di attività finanziarie disponibili per la vendita: composizione

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Rettifiche di valore		Riprese di valore		2013	2012
	Specifiche		Specifiche			
	Cancellazioni	Altre	A	B		
A. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-
B. Titoli di capitale	-	-	X	X	-	(1.838)
C. Quote O.I.C.R.	(352)	-	X	-	(352)	-
D. Finanziamenti a banche	-	-	-	-	-	-
E. Finanziamenti a clientela	-	-	-	-	-	-
F. Totale	(352)	-	-	-	(352)	(1.838)

Legenda: A = Da interessi; B = Altre riprese

Per le verifiche degli *impairment* si rimanda a quanto riportato nella sezione 4 "Attività finanziarie disponibili per la vendita" dello stato patrimoniale attivo della presente nota integrativa.

8.3 Rettifiche di valore nette per deterioramento di attività finanziarie detenute sino alla scadenza: composizione

Alla data di bilancio non sono presenti rettifiche di valore nette per deterioramento di attività finanziarie detenute sino alla scadenza.

8.4 Rettifiche di valore nette per deterioramento di altre operazioni finanziarie: composizione

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Rettifiche di valore			Riprese di valore				2013	2012
	Specifiche		Di portafoglio	Specifiche		Di portafoglio			
	Cancellazioni	Altre		Da interessi	Altre riprese	Da interessi	Altre riprese		
A. Garanzie rilasciate	-	(122)	-	-	731	-	-	609	96
B. Derivati su crediti	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Impegni ad erogare fondi	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D. Altre operazioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E. Totale	-	(122)	-	-	731	-	-	609	96

Sezione 9 LE SPESE AMMINISTRATIVE – VOCE 150

9.1 Spese per il personale: composizione

Tipologia di spese/Valori (migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1) Personale dipendente	72.290	72.655
a) salari e stipendi	49.924	49.588
b) oneri sociali	13.700	14.165
c) indennità di fine rapporto	-	-
d) spese previdenziali	-	-
e) accantonamento al trattamento di fine rapporto del personale	2.599	2.588
f) accantonamento al fondo trattamento di quiescenza e obblighi simili:	-	-
- a contribuzione definita	-	-
- a benefici definiti	-	-
g) versamenti ai fondi di previdenza complementare esterni:	2.777	2.442
- a contribuzione definita	2.777	2.442
- a benefici definiti	-	-
h) costi derivanti da accordi di pagamento basati su propri strumenti Patrimoniali	-	-
i) altri benefici a favore dei dipendenti	3.290	3.872
2) Altro personale in attività	-	7
3) Amministratori e sindaci	1.311	1.078
4) Personale collocato a riposo	-	-
5) Recupero di spese per dipendenti distaccati presso altre aziende	-	-
6) Rimborsi di spese per dipendenti di terzi distaccati presso la società	-	-
Totale	73.601	73.740

9.2 Numero medio dei dipendenti per categoria

	31.12.2013	31.12.2012
1. Personale dipendente	992	1.008
a) Dirigenti	29	29
b) Quadri direttivi	361	358
c) Restante personale dipendente	602	621
2. Altro personale	-	-
Totale	992	1.008

Il numero medio dei dipendenti non include gli amministratori e sindaci. I dipendenti part-time sono convenzionalmente considerati al 50%.

9.3 Fondi di quiescenza aziendale a benefici definiti: totale costi

Nell'esercizio, come in quello precedente, non sono presenti fondi di quiescenza aziendale a benefici definiti.

9.4 Altri benefici a favore dei dipendenti

Negli altri benefici a favore dei dipendenti, i cui costi sono riportati nella precedente tabella 9.1 al punto i), sono incluse principalmente spese di formazione del personale per 1,0 milioni. Sono inoltre compresi, contributi mensa, rimborso spese di vitto e alloggio ai dipendenti in trasferta, costi per rimborsi chilometrici, costi per polizze assicurative stipulate a favore dei dipendenti.

9.5 Altre spese amministrative: composizione

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Canoni noleggio macchine e software	1.400	1.161
2. Circolazione automezzi e rimborsi spese vitto/viaggio	1.493	1.468
3. Compensi a professionisti	3.814	3.964
4. Contributi associativi	527	423
5. Costi gestione SEC (centro elaborazione dati consortile)	7.525	7.888
6. Elargizioni	270	286
7. Fitti passivi su immobili	5.130	4.966
8. Imposta di bollo e tassa su contratti di borsa	10.147	8.210
9. Imposte indirette	566	564
10. Premi assicurativi	828	850
11. Spese di trasporto	873	942
12. Spese di vigilanza	722	849
13. Spese energia elettrica, riscaldamento e condominiali	1.873	1.737
14. Spese fornitura materiale d'ufficio	1.357	1.089
15. Spese informazioni e visure	1.357	1.417
16. Spese legali per recupero crediti	2.586	2.148
17. Spese manutenzione immobili, mobili ed impianti	4.246	3.943
18. Spese pubblicità e rappresentanza	2.952	3.407
19. Spese pulizia locali	1.074	1.171
20. Spese telefoniche, postali, trasmissione dati e telex	2.575	2.405
21. Tasse e tributi	1.514	1.706
22. Altre spese	164	421
Totale	52.993	51.015

Sezione 10 ACCANTONAMENTI NETTI AI FONDI PER RISCHI ED ONERI – VOCE 160

10.1 Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri: composizione

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
a) Accantonamento per cause civili varie, revocatorie fallimentari e altri oneri	(1.720)	(1.521)
b) Scioglimento accantonamenti	1.409	425
Totale	(311)	(1.096)

Sezione 11 RETTIFICHE/RIPRESE DI VALORE NETTE SU ATTIVITÀ MATERIALI – RETTIFICHE DI VALORE NETTE SU ATTIVITÀ MATERIALI – VOCE 170

11.1 Rettifiche/Riprese di valore nette su attività materiali: composizione

Attività/Componente reddituale (migliaia di euro)	Ammortamento (a)	Rettifiche di valore per deterioramento (b)	Riprese di valore (c)	Risultato netto (a+b-c)
A. Attività materiali				
A.1 Di proprietà	(5.645)	-	-	(5.645)
- ad uso funzionale	(5.645)	-	-	(5.645)
- per investimento	-	-	-	-
A.2 Acquisite in leasing	-	-	-	-
Finanziario	-	-	-	-
- ad uso funzionale	-	-	-	-
- per investimento	-	-	-	-
Totale	(5.645)	-	-	(5.645)

Sezione 12 RETTIFICHE / RIPRESE DI VALORE NETTE SU ATTIVITÀ IMMATERIALI – VOCE 180

12.1 Rettifiche di valore nette su attività immateriali: composizione

Attività/Componente reddituale (migliaia di euro)	Ammortamento (a)	Rettifiche di valore per deterioramento (b)	Riprese di valore (c)	Risultato netto (a+b-c)
A. Attività immateriali				
A.1 Di proprietà	1.305	-	-	1.305
- generate internamente dall'azienda	-	-	-	-
- altre	1.305	-	-	1.305
A.2 Acquisite in leasing Finanziario	-	-	-	-
Totale	1.305	-	-	1.305

Sezione 13 GLI ALTRI ONERI E PROVENTI DI GESTIONE – VOCE 190

13.1 Altri oneri di gestione: composizione

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Differenze di cassa, materialità e gestione	(58)	(73)
2. Perdite per crediti verso Fondo di Tutela Depositi	–	(265)
3. Altri oneri	(1.977)	(1.872)
Totale	(2.035)	(2.210)

13.2 Altri proventi di gestione: composizione

(migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Fitti attivi su immobili	498	438
2. Recupero spese di gestione	5.631	3.626
3. Addebiti a carico di terzi per recuperi vari	11.506	9.618
4. Altri proventi	948	1.130
Totale	18.583	14.812

Sezione 14 UTILI (PERDITE) DELLE PARTECIPAZIONI – VOCE 210

14.1 Utili (perdite) delle partecipazioni: composizione

Componente reddituale/Valori (migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
A. Proventi	21	112
1. Rivalutazioni	–	–
2. Utili da cessione	–	–
3. Riprese di valore	21	112
4. Altri proventi	–	–
B. Oneri	(1.988)	(348)
1. Svalutazioni	–	–
2. Rettifiche di valore da deterioramento	(1.974)	(348)
3. Perdite da cessione	(14)	–
4. Altri oneri	–	–
Risultato netto	(1.967)	(236)

Sezione 15 RISULTATO NETTO DELLA VALUTAZIONE AL *FAIR VALUE* DELLE ATTIVITÀ MATERIALI E IMMATERIALI – VOCE 220

15.1 Risultato netto della valutazione al fair value (o al valore rivalutato) delle attività materiali ed immateriali: composizione

Nel corso dell'esercizio ed in quello scorso, non vi sono stati utili o perdite da valutazione al *fair value* delle attività materiali ed immateriali.

Sezione 16 RETTIFICHE DI VALORE DELL'AVVIAMENTO – VOCE 230

16.1 Rettifiche di valore dell'avviamento: composizione

Come riportato nel commento della sezione 12 – Attività immateriali, dello stato patrimoniale attivo, nel corso dell'esercizio non sono state rilevate rettifiche di valore sugli avviamenti.

Sezione 17 UTILI (PERDITE) DA CESSIONE DI INVESTIMENTI – VOCE 240

17.1 Utili (perdite) da cessione di investimenti: composizione

Componente reddituale/Valori (migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
A. Immobili	–	–
– Utili da cessione	–	–
– Perdite da cessione	–	–
B. Altre attività	29	(9)
– Utili da cessione	37	29
– Perdite da cessione	(8)	(38)
Risultato netto	29	(9)

Sezione 18 LE IMPOSTE SUL REDDITO DELL'ESERCIZIO DELL'OPERATIVITÀ CORRENTE – VOCE 260

18.1 Imposte sul reddito dell'esercizio dell'operatività corrente: composizione

Componente reddituale/Valori (migliaia di euro)	IRES	IRAP	31.12.2013	31.12.2012
1. Imposte correnti (–)	(15.920)	(4.772)	(20.692)	(18.570)
2. Variazione delle imposte correnti dei precedenti esercizi (+/–)	(533)	40	(493)	–
3. Riduzione delle imposte correnti dell'esercizio (+)	–	–	–	–
3. bis Riduzione delle imposte correnti dell'esercizio per crediti d'imposta di cui alla Legge n. 214/2011 (+)	–	–	–	–
4. Variazione delle imposte anticipate (+/–)	3.682	570	4.252	4.781
5. Variazione delle imposte differite (+/–)	216	(83)	133	(165)
6. Imposte di competenza dell'esercizio (–) (–1+/-2+3+/-4+/-5)	(12.555)	(4.245)	(16.800)	(13.954)

18.2 Riconciliazione tra onere fiscale teorico e onere fiscale effettivo di bilancio

<i>(migliaia di euro)</i>	IRES	%
Imposte IRES con applicazione dell'aliquota nominale	12.804	36,00 %
Minusvalenze su partecipazioni esenti	669	1,88 %
Interessi passivi in deducibili	1.013	2,85 %
Costi in deducibili	827	2,33 %
Totale effetto fiscale delle variazioni in aumento	2.509	7,06 %
Dividendi	(83)	-0,23 %
Altre variazioni in diminuzione	(2.386)	-6,71 %
Totale effetto fiscale delle variazioni in diminuzione	(2.469)	-6,94 %
Imposte IRES imputate a conto economico	12.844	36,12 %

<i>(migliaia di euro)</i>	IRAP	%
Imposte IRAP con applicazione dell'aliquota nominale	1.718	4,83 %
Spese del personale	2.368	6,66 %
Rettifiche di valore nette per deterioramento	934	2,63 %
Interessi passivi in deducibili	136	0,38 %
Altre variazioni in aumento	539	1,52 %
Totale effetto fiscale delle variazioni in aumento	3.977	11,19 %
Dividendi	(6)	-0,02 %
Altre variazioni in diminuzione	(1.734)	-4,88 %
Totale effetto fiscale delle variazioni in diminuzione	(1.740)	-4,90 %
Imposte IRAP imputate a conto economico	3.955	11,12 %

Sezione 19 UTILI (PERDITE) DELLE ATTIVITÀ NON CORRENTI IN VIA DI DISMISSIONE AL NETTO DELLE IMPOSTE – VOCE 280

19.1 Utili (perdite) dei gruppi di attività/passività in via di dismissione al netto delle imposte: composizione

Nel corso dell'esercizio, come quello precedente, non vi sono stati utili o perdite dei gruppi di attività o passività in via di dismissione al netto delle imposte, per i quali riportare la composizione.

19.2 Dettaglio delle imposte sul reddito relative ai gruppi di attività/passività in via di dismissione

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono imposte sul reddito relative ai gruppi di attività/passività in via di dismissione.

Sezione 20 ALTRE INFORMAZIONI

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2013	31.12.2012
a) Rettifiche "dare"	339.219	350.731
1. Conti correnti	80.824	86.454
2. Portafoglio centrale	258.074	258.694
3. Cassa	252	1.270
4. Altri conti	69	4.313
b) Rettifiche "avere"	390.586	403.235
1. Conti correnti	91.900	142.327
2. Cedenti effetti e documenti	297.807	260.264
3. Altri conti	879	644

Sezione 21 UTILE PER AZIONE

	31.12.2013	31.12.2012
Utile base per azione	0,49	0,62
Utile diluito per azione	0,49	0,62

L'utile per azione (di seguito anche "Earning per Share" o "EPS") è una misura di performance che fornisce indicazione della partecipazione degli azionisti al risultato dell'esercizio ed è ottenuto rapportando l'utile dell'esercizio alla media ponderata delle azioni in circolazione.

Alla data di bilancio non vi sono in essere operazioni aventi effetti diluitivi sul numero delle azioni. Di seguito si riporta il dato relativo alla media ponderata delle azioni.

	31.12.2013	31.12.2012
Media ponderata delle azioni ordinarie	38.131.318	34.708.210
Rettifica per effetto diluizione	-	-
Media ponderata delle azioni ordinarie a capitale diluito	-	-

21.1 Numero medio delle azioni ordinarie a capitale diluito

Alla data di bilancio non vi sono in essere operazioni aventi effetti diluitivi sul numero delle azioni.

21.2 Altre informazioni

Non si segnalano altre informazioni di rilievo oltre a quanto già indicato nelle sezioni precedenti.

PARTE D REDDITIVITÀ COMPLESSIVA

Prospetto analitico della redditività complessiva

Voci (migliaia di euro)	Importo lordo	Imposta sul reddito	Importo netto
10. Utile (Perdita) d'esercizio	X	X	18.767
Altre componenti reddituali senza rigiro a conto economico	333	628	961
20. Attività materiali	-	-	-
30. Attività immateriali	-	-	-
40. Piani a benefici definiti	333	628	961
50. Attività non correnti in via di dismissione	-	-	-
60. Quota delle riserve da valutazione delle partecipazioni valutate al patrimonio netto	-	-	-
Altre componenti reddituali con rigiro a conto economico	2.196	(570)	1.626
70. Copertura di investimenti esteri:	-	-	-
a) variazioni di <i>fair value</i>	-	-	-
b) rigiro a conto economico	-	-	-
c) altre variazioni	-	-	-
80. Differenze di cambio:	-	-	-
a) variazioni di valore	-	-	-
b) rigiro a conto economico	-	-	-
c) altre variazioni	-	-	-
90. Copertura dei flussi finanziari:	-	-	-
a) variazioni di <i>fair value</i>	-	-	-
b) rigiro a conto economico	-	-	-
c) altre variazioni	-	-	-
100. Attività finanziarie disponibili per la vendita:	2.196	(570)	1.626
a) variazioni di <i>fair value</i>	3.026	(838)	2.188
b) rigiro a conto economico	(830)	268	(562)
- rettifiche da deterioramento	352	(114)	238
- utili/perdite da realizzo	(1.182)	382	(800)
c) altre variazioni	-	-	-
120. Quota della riserva da valutazione delle partecipazioni valutate a patrimonio netto:	-	-	-
a) variazioni di <i>fair value</i>	-	-	-
b) rigiro a conto economico	-	-	-
- rettifiche da deterioramento	-	-	-
- utili/perdite da realizzo	-	-	-
c) altre variazioni	-	-	-
130. Totale altre componenti reddituali	2.529	58	2.587
140. Redditività complessiva (10+130)	2.529	58	21.354

PARTE E INFORMAZIONI SUI RISCHI E SULLE RELATIVE POLITICHE DI COPERTURA

Banca Popolare • Volksbank, coerentemente con la significativa evoluzione normativa e complessità del contesto operativo assegna rilievo essenziale alle attività di gestione e al controllo dei rischi, che devono costituire i presidi per la creazione di valore in un contesto di rischio controllato, coerentemente con gli obiettivi di redditività corrente e prospettiva definiti dai competenti organi decisionali.

Il progressivo affinamento del concetto di *Risk Appetite Framework*, la definizione di limiti operativi e dei parametri per valutarne il rispetto in particolare con riferimento ai processi di erogazione e gestione del credito, rappresentano i principali focus operativi definiti dal Consiglio di amministrazione.

In tale contesto il sistema dei controlli interni di Banca Popolare • Volksbank prevede:

- chiara individuazione delle responsabilità di assunzione dei rischi;
- sistemi di misurazione e controllo allineati alla *best practice* correnti;
- separatezza organizzativa tra funzioni deputate alla gestione e funzioni addette al controllo.

INTERNAL AUDIT

La funzione di revisione interna viene svolta dall'Area Internal Audit, la quale esplica le proprie attività di verifica con specifici interventi, mediante il sistema dei controlli, mirati a valutare la rischiosità intrinseca di particolari aree di attività. Essa interviene sia nel momento in cui emergono disallineamenti tra il sistema dei controlli interni, il modello di business ed il sistema di governo adottato, sia nella fase di impianto che in fase di revisione di processi e procedure. L'obiettivo è di garantire coerenza e linearità all'intero impianto dei controlli a presidio dei rischi.

L'Institute of Internal Auditors (IIA) è il principale organo di governo internazionale della funzione di revisione interna, ed è rappresentato in Italia dall'Associazione Italiana Internal Auditors (AIIA), cui la Società partecipa. L'IIA ha emanato standard professionali per l'Internal Audit (International Professional Practices Framework – IPPF), i cui tre elementi vincolanti sono la definizione di Internal Audit, il codice etico, e gli standard internazionali per la pratica professionale dell'Internal Audit. L'IPPF divulga le migliori esperienze dalla prassi ad uso dell'Internal Audit. La conformità ai principi ed alle linee guida non è obbligatoria, ma viene comunque vivamente raccomandata per garantire un elevato livello di pratica professionale di Internal Audit.

Alla luce di questi standard professionali, e tenendo in considerazione la continua evoluzione del contesto normativo bancario italiano, in particolar modo della normativa emanata dalle autorità di vigilanza Banca d'Italia e Consob (che in modo crescente citano in forma esplicita la funzione di revisione interna per l'espletamento della sua funzione di verifica su nuovi processi e regolamenti), l'Area Internal Audit è dotata di un "Mandato di Internal Audit" (Internal Audit Charter), approvato dal Consiglio di amministrazione.

Il "Mandato di Internal Audit" comprende gli elementi salienti degli standard professionali e regola in modo chiaro i seguenti punti di Internal Audit: finalità, autorità, indipendenza, obiettività, responsabilità, servizi e attività, tipologie e modalità di esecuzione di audit, sistema di controllo interno, risk assessment, codice etico, nonché un rinvio agli

standard professionali. Nel mandato vengono precisati i criteri per l'indipendenza e la collocazione gerarchica della funzione di revisione interna: sono in capo al Consiglio di amministrazione la dipendenza funzionale, l'approvazione del budget e la remunerazione del responsabile di Internal Audit, mentre la dipendenza gerarchica è in capo al Direttore Generale.

Oltre al "Mandato" l'Internal Audit dispone di un "Manuale operativo di Internal Audit", che descrive le principali modalità di funzionamento dell'Internal Audit, quali l'approccio metodologico per l'esecuzione di un audit, schemi di lavoro standardizzati con i punti di controllo per le ispezioni della rete commerciale (periodicamente aggiornati), schemi di lavoro standardizzati per l'audit di processo. Il "Manuale" rispecchia l'orientamento dell'Internal Audit verso una funzione di verifica di risk and control assessment della Società. In particolare è stata inserita la piramide dei rischi che descrive la gerarchia e l'interrelazione dei principali rischi bancari (rischio operativo, rischio di credito, rischio di mercato) in funzione del grado di possibile intervento e gestione di questi rischi da parte del management.

FUNZIONE DI CONFORMITÀ ALLE NORME

La funzione di Conformità alle Norme ha la missione di individuare, mitigare e monitorare il rischio di non conformità, inteso come rischio che di non conformità a delle procedure interne alle leggi, regolamenti, codici di autodisciplina, tutelando altresì la reputazione della Società e la qualità dei servizi erogati alla clientela.

La funzione di Conformità alle Norme opera con indipendenza ed in autonomia nel rispetto delle disposizioni di legge e delle indicazioni espresse dall'Organo di Vigilanza. Il vigente Mandato della funzione è stato approvato dal Consiglio di amministrazione nella seduta del 08 febbraio 2013. Le principali responsabilità della funzione riguardano:

- governo e gestione del processo di conformità e presidio delle materie ad impatto rilevante, secondo un approccio basato sul grado di rischio di non conformità; per ogni attività che, secondo tale approccio, è ritenuta in grado di esporre maggiormente la banca al rischio di non conformità, vengono individuati gli strumenti e le modalità per raggiungere gli obiettivi prefissati di conformità normativa e operativa;
- consulenza, assistenza e formazione in materia di conformità;
- valutazione e verifica periodica dello stato di conformità;
- reporting verso l'alta direzione e gli organi sociali;
- rapporti con le Autorità di Vigilanza.

La funzione di Conformità alle Norme monitora con sistematicità continuativa le novità normative, ne valuta l'impatto sulla struttura societaria e ne informa prontamente le strutture organizzative interessate; rilascia consulenze ed effettua proattivamente valutazioni ex-ante sull'adeguatezza dei presidi prudenziali allestiti ed implementati per mitigare i rischi di non conformità, nonché controlli ex-post per verificare che i comportamenti operativi siano coerenti con tali presidi. Essa inoltre sorveglia il mantenimento nel tempo dell'efficacia dei presidi organizzativi ai fini della mitigazione del rischio di non conformità ed, all'occorrenza, definisce e propone le azioni di mitigazione ritenute necessarie per l'eliminazione o, comunque, il contenimento dei rischi entro i livelli desiderati. Queste attività (il cosiddetto "framework metodologico") hanno interessato, nel corso dell'esercizio 2013, i seguenti principali ambiti:

- Governo societario, comprese le politiche di remunerazione;
- Conflitti di interesse;
- Parti correlati (Consob) e soggetti collegati (Banca d'Italia)

- Servizi di investimento;
- Market Abuse;
- Antiusura;
- Trasparenza e Payment Service Directive (PSD);
- Privacy;
- Intermediazione assicurativa;
- Esternalizzazione delle attività di trattamento del contante;
- Supporto alla gestione del Modello Organizzativo ex D.Lgs. 231/2001 e del Codice Etico;
- Gestione dei reclami.

Nel corso del 2013 le attività svolte in esecuzione del proprio mandato e dettagliatamente declinate nel Piano di lavoro per il 2013 approvato dal Consiglio di amministrazione in data 8 febbraio 2013, si sono concretizzate principalmente nella predisposizione di:

- Report di verifica;
- Report di consulenza;
- Report di analisi di impatto nuove normative;
- Report di formazione;
- Relazioni periodiche al Consiglio di amministrazione;
- Relazione consuntiva approvata in data 24 gennaio 2014, relativa all'intero esercizio 2013.

Il profilo metodologico delle attività di indagine è stato integrato, nel corso dell'anno 2013, in seno al Comitato Controlli interni, composto dai responsabili delle funzioni di controllo di secondo e terzo livello di Banca Popolare • Volksbank, allo scopo prospettico di creare sinergia e maggiore interazione tra le funzioni stesse.

Tra le attività che hanno aggiuntivamente impegnato la funzione di Conformità alle Norme nel corso del 2013 vanno annoverati i lavori preparatori e propedeutici al recepimento del 15° aggiornamento delle "Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le banche", pubblicato da Banca d'Italia il 2 luglio 2013, che definisce i principi e le regole aggiornati a cui deve essere ispirato il sistema dei controlli interni.

In base alla nuova disciplina "la funzione di conformità alle norme presiede, secondo un approccio *risk-based*, alla gestione del rischio di non conformità con riguardo a tutta l'attività aziendale." Finora il perimetro di intervento della funzione di Compliance ai fini dell'individuazione degli eventuali rischi di non conformità era focalizzato su una serie di ambiti ben definiti (es.: intermediazione strumenti finanziari, trasparenza, conflitti di interesse, politiche di remunerazione, disciplina a tutela del consumatore, ecc.); con la nuova disciplina è meglio chiarito il perimetro di competenza, attribuendo alla funzione di conformità il presidio di conformità su tutta l'attività della Banca (compreso quindi, per esempio l'importante ambito del credito).

Il termine per conformarsi alle nuove Disposizioni è stato fissato da Banca d'Italia al 1° luglio 2014: Banca Popolare • Volksbank prevede la nuova formulazione della Policy e del Mandato, che con l'occasione verranno unificati in un unico documento, unitamente al consolidamento dell'approccio basato sul rischio, per assicurare a tutta l'attività bancaria il presidio sul rischio di non conformità. In presenza di funzioni specialistiche, che già presidiano taluni ambiti di rischio, verranno definite comuni metodologie di valutazione sull'adeguatezza delle procedure.

RISK MANAGEMENT

In data 20 dicembre 2012, il Consiglio di amministrazione ha approvato il mandato della funzione di Risk management, istituita in Banca Popolare • Volksbank già a partire dal 2003, attraverso il quale vengono fra l'altro recepite le più recenti normative nazionali e ed internazionali circa il ruolo e gli adempimenti delle funzioni di controllo, cui la funzione di risk management appartiene, e che impongono:

- requisiti di indipendenza per tutte le funzioni aziendali di controllo;
- requisiti di adeguata professionalità per i responsabili ed il personale delle funzioni, escludendo che abbiano responsabilità o partecipazione diretta di aree operative sottoposte a controllo;
- una specifica programmazione e rendicontazione dell'attività di controllo da presentare annualmente agli organi aziendali.

Il mandato stabilisce quindi che il servizio Risk management risulta gerarchicamente dipendente dalla Direzione Segreteria generale, ma riporta funzionalmente al Consiglio di amministrazione, fatta salva la riserva del responsabile del servizio di riferire direttamente anche agli altri organi aziendali. Il Direttore di Segreteria generale indirizza l'attività della funzione dal punto di vista organizzativo, al solo fine di garantirne l'adeguatezza organizzativa ed il corretto funzionamento, senza tuttavia sindacarne le indipendenti valutazioni di merito. Il responsabile del servizio Risk management comunica e risponde in merito al proprio operato direttamente al Consiglio di amministrazione ed esplica il mandato conferito alla funzione in maniera autonoma.

Con riferimento alla gestione e misurazione dei rischi, l'anno 2013 è stato ancora una volta caratterizzata dall'intensificazione degli sforzi volti a favorire una sempre più profonda penetrazione e diffusione, a tutti i livelli gestionali e di indirizzo, dei contenuti della Policy di gestione dei rischi in Banca Popolare • Volksbank, la cui revisione annuale è stata approvata dal Consiglio di amministrazione il 6 dicembre 2013. In tale fondamentale documento sono definite in forma organica e sistematica le politiche di individuazione, misurazione, gestione e controllo dei rischi nonché i presupposti per una consapevole assunzione dei rischi medesimi.

Fra le più significative innovazioni introdotte nel corso della revisione, va segnalata la ridefinizione, in base alla disciplina normativa contenuta nel 15° aggiornamento della circolare n. 263 di Banca d'Italia, del cosiddetto Risk Appetite Framework (RAF) che si prefigge di definire, in coerenza con il massimo rischio assumibile da parte della Banca, il suo modello di business ed il piano strategico, le seguenti grandezze fondamentali:

- la propensione al rischio,
- le soglie di tolleranza,
- i limiti di rischio,
- le politiche di governo dei rischi,
- i processi di riferimento necessari per definirli e attuarli.

L'obiettivo è stato quello di definire i rischi nelle singole attività e di descrivere le variazioni nel tempo della struttura dei rischi, in modo tale da poter garantire controllo e gestione dei rischi accurati e tempestivi. Eventuali variazioni sfavorevoli possono essere così rilevate per tempo grazie ad un presidio sistematico, garantendo la possibilità di azioni correttive sulla struttura dei rischi. Il *framework* adottato prevede quattro livelli di assunzione di rischio in funzione della capacità o volontà della Società di assumere rischio e dipendono dalla propria dotazione patrimoniale,

posta a copertura dei rischi, dalla propria capacità reddituale e dal rischio che è disposta ad assumere per il raggiungimento dei propri obiettivi economici e strategici:

- il rischio potenzialmente coperto (*"risk covering potential"*), che rappresenta il limite assoluto di rischio che la Società è in grado di accollarsi, ancorché compromettendo la prosecuzione dell'attività aziendale, proteggendo però i risparmiatori e preservando la stabilità e l'efficienza del sistema finanziario – evitando pertanto un effetto di contagio del sistema. Esso rispecchia la capacità di affrontare scenari avversi di grave emergenza o crisi;
- il massimo rischio assumibile (*"risk capacity"*), che rappresenta l'ammontare di rischio massimo che la Società può accollarsi senza che venga compromessa la normale prosecuzione dell'attività aziendale (*"going concern"*). Esso rispecchia la capacità di affrontare e sopravvivere a scenari avversi di emergenza o di stress;
- la propensione al rischio (*"risk appetite"*), che costituisce il livello di rischio, complessivo (o aggregato) e per categoria di rischio, che la banca intende assumere per il perseguimento dei suoi obiettivi strategici. Essa rispecchia la propensione al rischio della banca nell'ambito della normale conduzione dell'attività economica;
- la tolleranza al rischio (*"risk tolerance"*), che rappresenta la devianza massima consentita dal risk appetite. Essa costituisce lo scostamento fisiologico di rischio accettato dalla Banca rispetto alla sua propensione nell'ambito della normale conduzione dell'attività economica ed è fissata in modo da assicurare in ogni caso alla Banca margini sufficienti per operare, anche in condizioni di stress, entro il massimo rischio assumibile.

Nella nuova versione del documento è stata inoltre ampliata la tassonomia dei rischi, in particolare per quanto riguarda:

- rischio di eccessiva tolleranza (*"forbearance"*), ossia il rischio legato alla classificazione (e conseguente gestione) di un debitore in una classe di rischio migliore di quanto la sua reale situazione lo richieda. La conseguenza può essere un ritardo nell'emersione delle sofferenze (e del credito deteriorato in generale) e delle necessarie rettifiche di valore, con ripercussioni negative sulla stabilità finanziaria e l'allocazione delle risorse;
- rischi di condizionamento da parte di soggetti influenti, legati alla circostanza che la vicinanza di taluni soggetti ai centri decisionali della banca possa compromettere l'oggettività e l'imparzialità delle decisioni relative alla concessione di finanziamenti e ad altre transazioni nei confronti dei medesimi soggetti (o di soggetti a loro vicini), con possibili distorsioni nel processo di allocazione delle risorse, esposizione della banca a rischi non adeguatamente misurati o presidiati, manifestarsi di potenziali perdite;
- rischio informatico, ovvero il rischio di incorrere in perdite economiche, di reputazione e di quote di mercato in relazione all'utilizzo di tecnologia dell'informazione e della comunicazione. Il rischio informatico nasce da un evento che implica la violazione o l'imminente minaccia di violazione delle norme e delle prassi aziendali in materia di sicurezza delle informazioni, quali frodi informatiche, attacchi attraverso internet, malfunzionamenti e disservizi;
- rischio di modello, ossia il rischio di incorrere in perdite economiche in seguito all'utilizzo di modelli per effettuare scelte o assumere decisioni. Esso indica in generale l'errore potenziale commesso nell'affrontare un certo fenomeno con uno strumento cognitivo (il modello) per via di limiti nella modellazione e/o di assunzioni imprecise, datate ovvero semplicemente invalide in condizioni reali;
- rischio di inadeguata organizzazione interna che, all'interno del rischio strategico, ricomprende i rischi di applicazione inadeguata, parziale o tardiva della strategia decisa a livello di istituto a causa di un'inadeguata organizzazione interna;
- rischio avviamento che ricomprende il rischio attuale o prospettico che il valore degli avviamenti iscritti in bilancio sia superiore a quello effettivamente realizzabile.

Il risk assessment annuale condotto per individuare la significatività di ciascun rischio nell'ambito delle attività e delle caratteristiche della banca ha portato ad individuare nel rischio di insolvenza (fattispecie del rischio di credito) la tipologia di rischio con rilevanza di rischio alta per la Banca e nei confronti della quale tutto l'assetto strategico operativo e di controllo è chiamato a prestare il massimo livello di attenzione.

Nell'ambito del Sistema dei Controlli Interni (SCI), nel corso del 2013 è stata elaborata ed approvata una 'metodologia integrata' che definisce, in un quadro omogeneo e consistente, obiettivi, ruoli, procedure e tecniche da adottare nel disegno e nella valutazione dei controlli posti in essere in Banca per la mitigazione dei rischi. Tale metodologia prevede il coinvolgimento e la responsabilizzazione dei *process owner* e l'adozione di un approccio bottom-up di rilevazione e valutazione dei rischi. L'obiettivo è ancora una volta quello della diffusione della cultura dei rischi, che si esplicita fra l'altro nella necessità di un sempre maggior coinvolgimento delle funzioni di business, che devono essere consapevoli dei rischi generati dall'operatività quotidiana e del presidio costante degli stessi attraverso un'adeguata attività di controllo.

La nuova metodologia ha trovato una prima immediata applicazione nella revisione dei processi operativi più importanti dell'area crediti, che costituisce l'ambito di attività più significativo della banca, pervenendo ad una chiara identificazione e valutazione dei rischi, al perfezionamento di molti dei controlli predisposti alla loro mitigazione e all'ottimizzazione di alcune fasi dei processi stessi.

In diretta connessione con il documento principale, durante il 2013 sono state come sempre perfezionate o elaborate ex-novo una serie di policy e regolamenti interni che definiscono più in dettaglio le modalità di gestione di rischi specifici. Fra queste si segnalano in particolare:

- la "Policy degli investimenti" con l'annessa definizione dei "Limiti e deleghe operative per la finanza e la liquidità", che regola la gestione dei rischi di mercato, di cambio e di tasso di interesse;
- la "Policy della liquidità" che è strutturata in modo da definire le linee guida per la gestione della liquidità operativa e strutturale, fissare le strategie e processi per la gestione del rischio di liquidità e per la sorveglianza della posizione finanziaria netta dell'Istituto, predisponendone i piani di emergenza;
- la "Policy rischio di credito", che disciplina in modo organico ed in un unico documento di riferimento interno tutta la complessa gestione del rischio di credito, coerentemente alla progressiva evoluzione dei processi di controllo e mitigazione del rischio stesso posti in atto negli ultimi anni;
- i "Criteri di valutazione dei crediti ai fini di bilancio", che si propone di descrivere le metodologie adottate ai fini della valutazione dei crediti verso la clientela, in considerazione delle indicazioni delle norme di vigilanza e delle politiche contabili.
- la "Policy rischi operativi" che disciplina in modo organico ed in un unico documento di riferimento il sistema di gestione dei rischi operativi, coerentemente alla progressiva evoluzione dei processi di controllo, monitoraggio e mitigazione dei rischi stessi posti in atto negli ultimi anni ed inquadrati nell'ambito del più generale ed integrato Sistema dei Controlli Interni (SCI);
- la "Policy ALM" che si propone di indirizzare le attività di asset liability management, vale a dire il processo di gestione delle attività e passività di bilancio. L'ALM si configura come un modello che consente di misurare – per tutta l'operatività finanziaria della banca – il livello di rischio di tasso, dato dalla struttura e dal riprezzamento dei tassi nonché dallo scadenzamento delle posizioni attive e passive, e di esplicitare il potenziale di perdita o di profitti derivante da oscillazioni dei tassi di mercato.

Come già nell'anno passato, anche nel 2013 Banca Popolare • Volksbank ha calcolato i requisiti patrimoniali cosiddetti di "primo pilastro" a fronte dei rischi di credito, di mercato e operativi utilizzando la cosiddetta metodologia standardizzata.

Relativamente al processo ICAAP (*"Internal Capital Adequacy Assessment Process"*), fondamentale elemento del "secondo pilastro" dell'accordo di Basilea, sono state affinate le metodologie di calcolo e analisi di tutte le tipologie di rischio e delle prove di stress cui sottoporli, con particolare riguardo al rischio di liquidità, al rischio residuo ed al rischio di concentrazione geo-settoriale.

Fra le novità introdotte di recente nel processo ICAAP va segnalata l'attività di formalizzazione e strutturazione di tutte le fasi del processo stesso, nel pieno rispetto delle disposizioni normative e dell'assetto organizzativo interno. Vengono previste, nel corso di uno stesso esercizio, 2 verifiche di adeguatezza patrimoniale:

- quella "ufficiale" basata sui dati di bilancio e le segnalazioni di fine anno che sfocia nel resoconto annuale da inviare all'Organo di Vigilanza;
- quella infrannuale interna, riferita invece ai dati semestrali di fine giugno.

Il resoconto annuale del processo ICAAP trasmesso all'Organo di Vigilanza nel mese di aprile, ha ancora una volta evidenziato che sulla base della pianificazione aziendale, il capitale è atteso mantenersi anche per il futuro pienamente adeguato rispetto ai rischi assunti e assumibili.

Il processo ICAAP infrannuale, sulla base dei dati di bilancio semestrale, ha ampiamente confermato solidità e qualità dell'assetto patrimoniale della Banca nonché la sua capacità di perdurare nel tempo.

Sempre durante il 2013 sono stati affrontati a più riprese e con diversi gradi di dettaglio gli argomenti relativi al nuovo quadro normativo cosiddetto di Basilea 3, col quale le autorità di vigilanza intendono rafforzare le regole prudenziali del sistema bancario internazionale introducendo una nuova definizione di capitale volta al rafforzamento patrimoniale attraverso requisiti più stringenti in termini di strumenti di elevata qualità patrimoniale, stabilendo misure aggiuntive atte a ridurre la prociclicità delle regole (buffer di capitale), fissando limiti sulla leva finanziaria e promuovendo nuove regole di gestione della liquidità.

Sono stati valutati i principali impatti sulla banca delle nuove regole, che troveranno graduale applicazione a partire dall'esercizio 2014, e sono state avviate le attività di adeguamento con il supporto del Centro servizi. È stato valutato come la qualità complessivamente buona del capitale, il basso grado di leva finanziaria e la prevalenza di un modello di business tradizionale, essenzialmente legato al finanziamento dell'economia reale, dovrebbero rendere meno oneroso l'allineamento ai nuovi requisiti. Nella Policy dei rischi, così come nel resoconto ICAAP, sono stati inseriti specifici capitoli al riguardo.

A seguito dell'emanazione del 15° aggiornamento della Circ. N. 263/2006 di Banca d'Italia nel luglio del 2013, Banca Popolare • Volksbank ha avviato un progetto finalizzato allo svolgimento di una *gap analysis* dell'attuale assetto organizzativo della banca rispetto ai nuovi requisiti nell'ambito del Sistema dei Controlli Interni (SCI), del Sistema Informativo e della Continuità operativa. L'analisi ha portato a definire un *master plan* degli interventi di adeguamento da implementare nel corso del 2014 e che tratteranno diversi ambiti fra i quali il ruolo delle funzioni aziendali di controllo, l'assetto del sistema dei controlli interni, il Risk Appetite Framework, il sistema di valutazione e gestione dei rischi aziendali, la politica di esternalizzazione di funzioni aziendali.

L'attività della funzione di Risk management per il 2014 sarà inoltre fortemente orientata alle disposizioni contenute nella Circ. N. 285 del 17 dicembre 2013 di Banca d'Italia, dal titolo "Le nuove Disposizioni di Vigilanza per banche e intermediari". Essa recepisce le disposizioni europee per le banche e le imprese di investimento contenute nel regolamento ("CRR") e nella direttiva ("CRD IV") del 26 giugno 2013. Tali discipline traspongono nell'Unione europea gli standard definiti dal Comitato di Basilea per la vigilanza bancaria, il cosiddetto framework Basilea 3.

I RISCHI DELLA BANCA

RISCHIO DI CREDITO

Il rischio di credito è il rischio della totale o parziale insolvenza di una controparte affidata e costituisce il principale fattore di rischio della Banca, coerentemente con la propria caratterizzazione di banca orientata alla clientela retail e alle piccole e medie imprese.

La strategia del credito di Banca Popolare • Volksbank è perciò volta da un lato a migliorare i processi di concessione degli affidamenti in modo che essi risultino compatibili coi rischi sottostanti e dall'altro all'individuazione preventiva dei fenomeni di peggioramento della solvibilità dei clienti affidati attraverso sistemi di monitoraggio sempre più efficaci ed affidabili.

Nel corso del 2013 la gestione del rischio di credito è stata interamente ispirata dai contenuti della Policy rischio di credito, approvata a fine 2011 e sottoposta a revisione annuale nel dicembre 2013. In tale documento sono definite in modo organico le linee guida di gestione di tutte le possibili forme del rischio di credito, così come definite nella più generale Policy dei rischi (rischio di insolvenza, rischio di variazione del grado di solvibilità, rischio delle esposizioni in valuta, rischio di concentrazione del portafoglio crediti, rischio residuale). Il documento disciplina in particolare:

- la definizione del risk appetite economico relativo al rischio di credito alla clientela
- il perimetro di applicazione, facendo esplicita menzione dei valori di riferimento della banca nell'attività creditizia che trovano applicazione nella Strategia del credito annuale e nelle politiche di gestione;
- il modello organizzativo, specificando le responsabilità, i ruoli e le attività minime assegnate a ciascuna delle funzioni aziendali coinvolte;
- la descrizione del processo di gestione e controllo del rischio di credito ripartito secondo cinque fasi fondamentali, ovvero la fase di concessione del credito, la fase di controllo e monitoraggio delle posizioni affidate, la fase di misurazione e quantificazione del rischio, la fase di analisi di scenari avversi (stress test), la fase di gestione del credito deteriorato;
- per ciascuna fase vengono delineate le attività essenziali, sia di esecuzione che di monitoraggio e controllo, rimandando di volta in volta alla documentazione interna di dettaglio;
- le tecniche di mitigazione del rischio, ossia il processo di raccolta e gestione delle garanzie, con le relative implicazioni sul fronte dei requisiti patrimoniali;
- il sistema di monitoraggio delle posizioni affidate che poggia su quattro pilastri: il monitoraggio puntuale affidato alle revisioni periodiche, il monitoraggio andamentale per mezzo del sistema di rating interno, il dispositivo di vigilanza e allerta sulle posizioni a rischio (*early warning*, GDC), il monitoraggio degli strumenti di mitigazione del rischio;
- il modello per il rilevamento delle probabilità di inadempienza ufficiali del portafoglio crediti ed alla quantificazione della perdita attesa ed inattesa;

- gli effetti del rischio di credito sul patrimonio ed il bilancio della banca e quindi: determinazione dei requisiti patrimoniali per il rischio di credito (Pillar I); limiti normativi e interni per il rischio di concentrazione (Pillar II); criteri adottati per le rettifiche di valore per il deterioramento dei crediti.

Da un punto di vista operativo, il processo di monitoraggio del credito è garantito nel continuo attraverso un sistema automatico di classificazione delle posizioni anomale (GDC, Gestione del Credito). Esso si avvale di un motore di *early warning* che, partendo dal rating andamentale e da una variegata serie di indicatori calcolati e alimentati su base giornaliera, è in grado di individuare tempestivamente l'insorgenza di situazioni degradate. Inoltre il sistema consente di razionalizzare il processo interno di classificazione e gestione dei clienti problematici, a sua volta disciplinato da uno specifico regolamento che contiene il dettaglio delle attività di controllo da porre in atto, la procedura di classificazione delle posizioni anomale e le istruzioni operative per l'amministrazione e la gestione delle stesse.

Oltre che le usuali classi di rischio per i crediti deteriorati stabilite dall'Organo di Vigilanza (posizioni in stato past due, incagli oggettivi, posizioni incagliate, crediti ristrutturati e posizioni a sofferenza), il sistema prevede anche due classificazioni per la clientela in 'bonis':

- le posizioni "in osservazione", cioè quelle che evidenziano delle anomalie lievi e/o delle irregolarità ripetute e per le quali la gestione ed il monitoraggio può essere demandata al gestore di rete;
- le posizioni ad "alto rischio", cioè posizioni che presentino continuativamente o ripetutamente anomalie di tipo andamentale (sconfinamenti, rate di mutuo arretrate, alta percentuale di effetti insoluti ecc.), nella centrale dei rischi (riduzione delle banche segnalanti, consolidamento dei crediti a breve termine) o nel bilancio e per le quali risulti possibile stimare una regolarizzazione entro 12 mesi a fronte di una rielaborazione qualitativa e quantitativa della posizione.

I crediti deteriorati cosiddetti "di singola transazione", ossia di clienti affidati con linee di credito coperte da garanzia reale, in sconfinamento o scadute da oltre 90 giorni, vengono sottoposti ad uno specifico monitoraggio attraverso la produzione di specifiche liste inoltrate alla rete commerciale per la supervisione delle posizioni. In modo analogo, anche in considerazione della riduzione – a partire dal 2012 – del termine di sconfinamento per la classificazione delle posizioni a past due, che è passato da 180 a 90 giorni, si è ulteriormente intensificato il monitoraggio delle posizioni in stato di sconfinamento protrattosi per un periodo relativamente lungo.

Ai fini del miglioramento della qualità del credito e della minimizzazione del rischio, nell'ambito dei processi di erogazione, monitoraggio e revisione periodica del credito nel corso del 2013 sono state adottate le seguenti significative misure:

- introduzione del monitoraggio e gestione delle posizioni cosiddette in pre past-due, ossia delle posizioni in stato di sconfinamento continuativo per più di 30 giorni, al fine di prevenire il loro passaggio allo stato di past due vero e proprio;
- ottimizzazione delle parametrizzazioni sul motore di *early warning* che ha permesso una più immediata classificazione delle posizioni ad alto rischio e un incremento del livello di attenzione da parte della rete commerciale e dei servizi di controllo interni;
- monitoraggio dei decreti CIGS (Cassa Integrazione Guadagni Straordinaria) nel bacino d'utenza della banca, al fine d'individuare ulteriori segnali negativi della clientela aziendale quali ad esempio l'attivazione di processi di riduzione del costo del lavoro per subentrare situazioni di crisi aziendale;

- mitigazione del rischio di credito per gli affidamenti di anticipo crediti commerciali, conseguita attraverso un cosiddetto 'portale incassi' in grado di valutare la bontà sia del presentatore (cliente affidato) sia del portafoglio presentato, ossia dei suoi debitori;
- l'affidamento tramite anticipo delle fatture prevede ora la notifica della cessione del credito al debitore, prevenendo in tal modo ogni possibile abuso (fattura anticipata più di una volta, fattura già incassata, ecc.);
- introduzione del patto compensativo, ossia una nuova forma di garanzia reale che autorizza la banca a compensare giacenze attive senza necessità di preavviso e messa in mora;
- possibilità di accesso, attraverso il fornitore nazionale CRIF, a dati di Credit Bureau esteri (Germania, Austria e Slovenia);
- introduzione della possibilità di erogazione di prestiti personali per via telematica (e-credit) previo il soddisfacimento di tutta una serie di requisiti e controlli (automatici e manuali).

L'adozione delle metodologie di *Credit Risk Mitigation* per il calcolo del requisito patrimoniale a fronte del rischio di credito secondo le disposizioni di Basilea 2 continua a determinare la definizione accurata dei processi di stima, valutazione e rivalutazione periodica degli immobili utilizzati come garanzie ipotecarie, al fine di rispettare scrupolosamente i criteri di eleggibilità e ammissibilità di tali garanzie. A tal fine nel corso del 2013 l'intero portafoglio di garanzie ipotecarie prestate è stato sottoposto per due volte al processo di rivalutazione periodica geo-referenziale da parte della società Nomisma, al fine di valutare, a fronte dell'andamento del mercato degli immobili significativamente colpito dalla crisi, lo stato del valore degli immobili e la loro adeguatezza rispetto al credito da essi coperto. Un processo di monitoraggio puntuale individua quindi le singole posizioni che subiscono eventuali sensibili scostamenti negativi di valore segnalando alle unità operative di rete l'effettiva capacità della garanzia di coprire l'esposizione creditizia ("*loan-to-value*") e attivandone le necessarie contromisure.

Nel corso dell'anno il livello del requisito patrimoniale è stato costantemente monitorato nell'ambito del processo ICAAP e non si sono segnalate significative variazioni, in condizioni di sostanziale invarianza del volume complessivo del portafoglio crediti.

La relazione trimestrale del rischio di credito redatta per il consiglio di amministrazione della Banca costituisce lo strumento fondamentale per monitorare l'andamento dell'attività creditizia della Banca e dei rischi ad essa connessi nonché il rispetto degli obiettivi e delle linee guida definiti nella pianificazione strategica a medio e lungo termine. In essa sono espresse fra l'altro le valutazioni degli indici di rischio (probabilità di insolvenza e stima delle perdite attese), le metodologie adottate nei calcoli, le analisi di scenario per verificare il comportamento del portafoglio crediti a fronte di eventi inattesi. Anche nel corso del 2013 ne è stata in parte rivista la struttura e la qualità informativa al fine di renderla più fruibile e maggiormente rispondente alle esigenze degli organi gestionali e di controllo.

A partire dal mese di dicembre 2012 viene elaborata anche una relazione ridotta a cadenza mensile che contiene le informazioni essenziali sulla composizione e il grado di rischio complessivo del portafoglio crediti.

La verifica ed il controllo del di rischio di credito è stata inoltre oggetto di trattazione trimestrale nell'ambito del Comitato rischio di credito, nel corso del quale vengono esaminate approfonditamente la succitata relazione trimestrale e la situazione di dettaglio delle principali posizioni deteriorate.

RISCHIO DI MERCATO

Il rischio di mercato viene definito come il rischio di perdita sugli strumenti finanziari di proprietà derivante dalle possibili oscillazioni delle variabili dei mercati finanziari (tassi, volatilità, cambi valutari, corsi azionari), considerando la possibilità che ogni singolo strumento finanziario sia esposto ad uno o più dei suddetti rischi. Banca Popolare • Volksbank misura quindi il rischio di mercato come variazioni di valore delle consistenze dovute ai movimenti dei mercati.

Banca Popolare • Volksbank adotta un sistema di misurazione e controllo dei rischi di mercato basato sul metodo del *Value-at-Risk* ("*VaR*"), sul quale poggia un sistema di limiti di rischio e di perdita massimi sopportabili (capitale a rischio) su diversi orizzonti temporali. Il metodo del *VaR* calcola la perdita potenziale massima di un portafoglio durante un determinato orizzonte temporale e con una determinata probabilità, in presenza di condizioni normali di mercato. Il *VaR* è un sistema omogeneo di misurazione, applicabile a tutti gli strumenti finanziari, e permette in tal modo la confrontabilità dei valori di rischio calcolati sia dal punto di vista temporale sia da quello della redditività giornaliera. Per il calcolo del *VaR*, la Banca utilizza il modello della simulazione storica con pesatura esponenziale implementato sulla piattaforma informatica Murex che, a partire dal 2009, costituisce la procedura informatica di tesoreria integrata di Banca Popolare • Volksbank.

Oltre che sull'analisi di *VaR* e di perdita massima sostenibile, il presidio del rischio di mercato si basa, attraverso specifici sistemi di limiti, sul controllo del rischio di controparte, del rischio Paese, della sensibilità del portafoglio al rischio di tasso di mercato ("*basis point value*") e del rischio di credito ("*credit risk sensitivity*").

Al fine di evitare e prevenire possibili sconfinamenti dai limiti di rischio autorizzati, un sistema standardizzato di reporting giornaliero controlla e verifica l'approssimarsi del raggiungimento delle soglie.

La verifica ed il controllo del profilo di rischio di mercato delle attività detenute è discusso settimanalmente a livello del Comitato interno finanza e mensilmente nel Comitato finanza, nel corso del quale viene presentata da parte del servizio Risk management una specifica relazione mensile.

Il servizio Risk management ha infine il compito di validare e verificare nel continuo il sistema di *pricing* degli strumenti finanziari detenuti, allo scopo di mantenere un profilo di quotazioni attendibile e aderente alle quotazioni di mercato ("*fair value*").

RISCHIO DI CONTROPARTE

È il rischio che la controparte di un'operazione non adempia ai suoi obblighi nei modi e tempi previsti dal contratto.

Il rischio di controparte è regolato attraverso uno specifico sistema di limiti operativi, basati su una serie di criteri di valutazione del merito creditizio delle controparti, in forma distinta a seconda della loro tipologia ("*corporate o financial*"). Vale inoltre la regola generale secondo la quale tutte le operazioni finanziarie devono essere eseguite esclusivamente con controparti affidate.

Il limite di ciascuna controparte viene deliberato dal Consiglio di amministrazione e può essere utilizzato dai servizi Tesoreria e Investimenti sulla base di specifiche quote percentuali del limite stesso, attribuite a categorie omogenee di strumenti finanziari.

Nel corso del 2013, sulla base di quanto prescritto nella Policy della finanza, è stato implementato il nuovo processo autorizzativo per la concessione delle linee di credito ad uso dei servizi Tesoreria e Investimenti. Esso prevede fra l'altro specifici iter deliberativi sulla base degli importi richiesti e del merito creditizio delle controparti con il coinvolgimento del Consiglio di amministrazione, della Direzione finanze e del Comitato finanza, che hanno poteri deliberanti e del servizio Risk management, che esprime pareri intermedi. I criteri ed i limiti per la valutazione del merito creditizio delle controparti sono stati con l'occasione ampiamente revisionati e adeguati alle attuali condizioni dei mercati finanziari.

RISCHIO DI TASSO DI INTERESSE

Relativamente al portafoglio bancario, che corrisponde all'insieme dell'operatività commerciale della banca in relazione alla trasformazione delle scadenze di tutte le attività e passività di bilancio, della tesoreria e dei derivati di copertura, le variazioni delle strutture dei tassi di mercato possono avere effetti sfavorevoli sul margine di interesse e sul patrimonio costituendo quindi una fonte di rischio (rischio di tasso).

Le strategie gestionali e di investimento di tale portafoglio sono improntate a criteri di ottimizzazione del profilo rischio/rendimento e attuate in base alle aspettative sull'andamento dei tassi di interesse. La politica di investimento della banca è perciò focalizzata sull'ottimizzazione dei margini di interesse e sulla minimizzazione della volatilità degli stessi (*"Asset & Liability Management"*).

Le linee guida e la disciplina per la gestione del rischio di tasso di interesse del portafoglio bancario sono contenute nella Policy della finanza con gli annessi limiti e deleghe operative per la finanza e la liquidità. Qui sono identificati due indicatori, inerenti rispettivamente la sensibilità del margine di interesse e del valore attuale del patrimonio a fronte di variazioni sfavorevoli della curva dei tassi.

Il presidio del rischio tasso si avvale in particolare delle elaborazioni mensili della procedura informatica Ermas della società Prometeia, ed il cui modello è stato via via affinato al fine di trattare nella maniera più realistica e attendibile possibile tutte le poste dell'Attivo e Passivo del portafoglio bancario.

Nel corso del 2013 il profilo di rischio del portafoglio bancario della banca si è sempre mantenuto entro i limiti imposti dal *risk assessment*, sia in termini di sensibilità del margine di interesse che di sensibilità del valore patrimoniale.

La verifica ed il controllo del profilo di rischio di tasso di interesse è discusso settimanalmente a livello del Comitato interno finanza e mensilmente nel Comitato finanza, nel corso del quale viene presentata da parte del servizio Risk management una specifica relazione mensile (report ALM). In particolare, la reportistica comprende una cosiddetta analisi di *fixing* che consente di illustrare giorno per giorno l'ammontare delle più importanti voci di bilancio sottoposte a variazione di tasso, distinte inoltre per parametro di indicizzazione. Essa consente fra l'altro di monitorare l'effettiva capacità di *natural hedging* del portafoglio bancario sia in termini temporali che d'importo fra le poste attive e quelle passive.

RISCHIO DI LIQUIDITÀ

La consapevolezza dell'importanza del rischio di liquidità, acuita dalla contingente e perdurante situazione di crisi dei mercati finanziari, dei rapporti interbancari e dei debiti sovrani con specifico riferimento a quelli dell'area Euro e italiano in particolare, ha costituito elemento di attenzione primaria e costante anche nel corso del 2013.

Il rischio di liquidità è il rischio che la banca non sia in grado di far fronte ai propri impegni di pagamento alla loro scadenza e/o di finanziare gli incrementi delle proprie attività. Esso si manifesta principalmente sotto forma di:

- incapacità di reperire fondi finanziandosi sul mercato (*"funding liquidity risk"*);
- incapacità di smobilizzare fondi vendendo le attività sul mercato (*"asset liquidity risk"*).

La gestione della liquidità si avvale delle indicazioni e delle linee guida operative contenute nella Policy della liquidità, documento oggetto di costante aggiornamento. Elemento essenziale della gestione è la distinzione fra liquidità operativa in ottica di breve termine (con un orizzonte temporale fino a 12 mesi) e liquidità strutturale in ottica di medio-lungo termine (con un orizzonte temporale oltre i 12 mesi). La prima è volta a scongiurare situazioni di improvvisa tensione di liquidità, determinata da shock specifici della Banca o sistemici del mercato; la seconda risponde alla necessità di garantire la gestione ottimale, da un punto di vista strategico, della trasformazione delle scadenze tra raccolta ed impieghi, tramite un adeguato bilanciamento delle scadenze delle poste dell'attivo e del passivo, in modo da prevenire situazioni di crisi di liquidità future.

La misurazione ed il controllo della liquidità operativa e della liquidità strutturale sono stati definiti attraverso un sistema di indicatori, limiti e reportistica periodica, anche a livello giornaliero. Inoltre sono chiaramente definiti l'assetto organizzativo delle strutture e funzioni preposte alla gestione della liquidità e dei relativi controlli ed i piani di emergenza da porre in atto al verificarsi di situazioni di stress o di crisi, il cosiddetto *Contingency Funding Plan* (CFL).

Il rischio di liquidità è calcolato con il metodo del *Liquidity at Risk* (LaR) che stima – a differenti intervalli di confidenza – il fabbisogno di liquidità, non direttamente influenzabile dalla Banca, su orizzonti temporali predefiniti. I flussi di liquidità di interesse nell'analisi del *LaR* sono gli sbilanci giornalieri non riconducibili a scelte operate dalla Banca, ovvero i flussi "autonomi" dalla volontà della Banca e pertanto riconducibili all'attività della clientela. Tale approccio viene utilizzato per verificare il livello delle riserve e per valutare, in ottica ICAAP, un'eventuale necessità di capitale interno da allocare a fronte del rischio di liquidità.

La situazione della liquidità è oggetto di costante monitoraggio da parte degli organi preposti, su base settimanale e mensile. Il *Contingency Funding Plan* prevede inoltre un sistema di segnali di allarme monitorati sul cosiddetto *Liquidity Monitor* e basato sulla misurazione di indicatori di preallarme suddivisi tra indicatori di crisi sistemica e di crisi specifica. Gli indicatori sono opportunamente ponderati al fine di individuare cinque diverse situazioni operative riconducibili al progressivo deterioramento della posizione di liquidità della Banca: condizione di normalità operativa – a sua volta ripartita in situazione di regolarità, sotto osservazione e di attenzione – condizione di stress (emergenza), situazione di crisi (grave emergenza).

Il servizio Tesoreria, cui è deputata la gestione della liquidità operativa, si avvale inoltre del cosiddetto quadro sinottico della liquidità, un report con periodicità giornaliera che descrive in modo sintetico ed esaustivo la situazione di liquidità

a breve-medio termine consentendo l'individuazione tempestiva di situazioni di criticità ed il mantenimento dei valori degli indicatori sui livelli desiderati.

Nel corso del 2013 l'analisi della situazione di liquidità della banca non ha messo in evidenza preoccupanti situazioni di tensione sia a breve che a lungo termine, pur avendo operato, come si evince dall'analisi degli indicatori di tipo sistemico, in un contesto caratterizzato da scarsa fiducia fra gli operatori specialmente in considerazione del rischio Paese associato a diverse nazioni dell'area Euro fra cui anche l'Italia.

La politica della Banca ha privilegiato il mantenimento di un funding di riserve di liquidità stabilmente consistente e sempre sufficiente a fronteggiare possibili situazioni di stress; a tal fine si è fatto ricorso a tutti gli strumenti disponibili, da ultimo quelli posti in essere dai provvedimenti della Banca Centrale Europea e dal governo italiano. A partire dal 2012 è stato istituito a riguardo un apposito portafoglio titoli, destinato a fungere esclusivamente da riserva per la gestione della liquidità e per il quale sono state individuate regole di investimento distinte e più prudenti rispetto al normale portafoglio di negoziazione, in termini di durata, settore, rischio emittente, eleggibilità, ecc.

RISCHI OPERATIVI

Al contrario dei rischi di credito e di mercato, che la banca assume inevitabilmente a fronte di una remunerazione delle attività a rischio, i rischi operativi possono generare perdite, senza che la banca ottenga una qualsivoglia remunerazione. I rischi operativi sono naturalmente insiti nell'esecuzione dei processi, nelle caratteristiche dei prodotti e dei servizi offerti, nella possibilità di essere oggetto di eventi fraudolenti o incidentali.

Per questi motivi la banca analizza le cause che possono determinare le perdite operative e rileva e misura sistematicamente gli eventi con l'obiettivo di limitare e di ridurre i relativi rischi.

Coerentemente con le definizioni del Comitato di Basilea, Banca Popolare • Volksbank considera il rischio operativo come "il rischio di perdite risultanti da errori o inadeguatezze dei processi interni, delle risorse umane e dei sistemi oppure derivante da eventi esterni". Sono inclusi i rischi legali, ma esclusi i rischi strategici, di reputazione e sistemici. Non sono pertanto compresi nella definizione di rischio operativo i rischi di opportunità (affare mancato), i danni di immagine ed i rischi che coinvolgono l'intero sistema bancario.

Dal 2003 Banca Popolare • Volksbank ha introdotto un sistema interno per la rilevazione e la misurazione delle perdite operative con lo scopo di gestire meglio le potenziali fonti di pericolo che possono minare la stabilità dell'impresa.

Questo sistema ricalca un'iniziativa analoga, cui la banca aderisce, che a livello nazionale viene portata avanti dall'Associazione Bancaria Italiana (ABI). Con il progetto DIPO (Database Italiano Perdite Operative) l'ABI vuole sensibilizzare e coadiuvare le banche nella realizzazione di queste procedure, nonché pervenire alla creazione di una banca dati nazionale che permetta alle banche di ottenere dati ed informazioni statistiche più ampie e significative.

Il sistema di raccolta delle perdite operative si basa su un processo interno di segnalazioni, che prevede la rilevazione e l'inoltro ad un punto di raccolta centrale situato presso il servizio di Risk management, di tutti gli eventi catalogati

come perdite operative, a partire dalla soglia minima di 500 Euro. Tali segnalazioni sono integrate con le perdite derivanti da cause legali, da reclami da parte della clientela, da contenziosi con il personale, ecc.

La raccolta ed analisi sistematica di tali informazioni nel corso degli anni ha fornito preziosi spunti e suggerimenti per la valutazione e l'ottimizzazione dei processi e delle attività della Banca.

A cadenza trimestrale il servizio Risk management redige una relazione sulla situazione dei rischi operativi della banca per la discussione in seno al Comitato rischi operativi. Quest'ultimo ha quindi il compito di individuare tutte le potenziali situazioni di criticità, definire le contromisure atte a prevenirle, definire i processi operativi che necessitino di una revisione e quelli che non siano stati ancora definiti.

La gestione dei rischi operativi è inoltre oggetto di attenzione, nell'ambito del Sistema dei Controlli Interni, anche del Comitato Controlli interni che si riunisce mensilmente allo scopo di coordinare fra loro tutte le funzioni aziendali di controllo (Internal Audit, Compliance e Risk management), condividere i perimetri di intervento e le risultanze delle verifiche, indirizzare le azioni correttive verso le funzioni operative, sviluppare e diffondere la cultura dei rischi e dei controlli nelle strutture operative.

A partire dal 2012, i requisiti patrimoniali a fronte dei rischi operativi sono calcolati secondo la metodologia standardizzata di Basilea 2, che fra l'altro impone l'esecuzione di iniziative per migliorare il livello generale di presidio dei rischi operativi. Fra esse si citano:

- l'esecuzione di un processo di autovalutazione complessiva sul sistema di gestione dei rischi operativi finalizzata a valutare la qualità generale del sistema in funzione dell'assetto organizzativo della banca, valutare il livello complessivo di esposizione ai rischi operativi, valutare la rispondenza del sistema alle prescrizioni normative in vigore, valutare l'efficacia del sistema in relazione agli obiettivi e ai programmi del Piano strategico in vigore ed all'evoluzione del mercato di riferimento;
- la regolamentazione per una corretta ripartizione delle perdite operative fra le linee di business della banca;
- la revisione annuale del sistema di gestione dei rischi operativi da parte della funzione di Internal Audit.

RISCHIO DI CONCENTRAZIONE

Il rischio di concentrazione è definito come il rischio derivante da esposizioni creditizie verso controparti, gruppi di controparti connesse, controparti del medesimo settore economico o che esercitano la stessa attività.

Il rischio di concentrazione per singolo prestatore è misurato in conformità alle disposizioni della Circolare 263 di Banca d'Italia (Titolo III – Capitolo 1 – Allegato B) secondo il metodo del *Granularity Adjustment* (GA).

Nell'ambito del processo ICAAP sono stati messi a punto specifiche metodiche, conformi alle disposizioni normative in materia, per calcolare il rischio di concentrazione geo-settoriale, cioè il rischio derivante da esposizioni verso controparti operanti nel medesimo settore economico o nella medesima area geografica.

È attivo inoltre un articolato sistema di limiti che controlla e indirizza le linee guida per il contenimento del livello di rischio di concentrazione del portafoglio crediti della banca.

Anche il rischio di concentrazione, nelle sue varie forme, è monitorato nella relazione trimestrale del credito ed è oggetto di discussione nell'ambito delle riunioni trimestrali del Comitato rischio di credito.

ALTRI RISCHI

La Policy di gestione dei rischi identifica e definisce le seguenti ulteriori categorie di rischio oggetto di periodica analisi e valutazione:

- rischio commerciale, cioè del rischio di perdite a seguito di variazioni inattese dei volumi di vendita e/o dei margini commerciali;
- rischio strategico, cioè il rischio di perdite inattese a causa di decisioni sbagliate del management di Banca Popolare • Volksbank o di difficoltà finanziarie del centro Sec Servizi;
- rischio reputazionale, ossia il rischio che la Società subisca un calo di immagine e credibilità presso i suoi clienti a fronte di comportamenti scorretti da parte di singoli collaboratori o gruppi di collaboratori; anche a presidio di questo rischio è stato predisposto il Regolamento per le comunicazioni al pubblico nonché il Piano di crisi reputazionale.

LA FUNZIONE ANTIRICICLAGGIO

Il riciclaggio e il finanziamento del terrorismo rappresentano fenomeni che, anche in virtù della loro possibile dimensione transnazionale, costituiscono una grave minaccia per l'economia legale e possono determinare effetti destabilizzanti soprattutto per il sistema bancario e finanziario.

Le articolate basi giuridiche su cui poggia l'intero sistema della lotta, internazionale ed interna, al riciclaggio e al terrorismo sono dirette a preservare il sistema dal rischio di essere strumentalizzato, anche inconsapevolmente, per il compimento di attività illecite, chiamando gli operatori a condotte di "collaborazione attiva", vale a dire a segnalare le operazioni che destano sospetto circa la provenienza illecita dei fondi trasferiti. Per conseguire la piena efficacia della regolamentazione antiriciclaggio si è reso necessario un significativo processo di armonizzazione internazionale della disciplina di prevenzione, tendente ad evitare che, in un mercato sempre più aperto e concorrenziale, chi movimentava fondi di provenienza illecita possa approfittare delle lacune nelle reti di protezione predisposte dai vari Paesi. Permangono peraltro aree geografiche e territori la cui regolamentazione non è ancora in linea con le best practices internazionali e nei cui confronti vanno applicati controlli antiriciclaggio più severi, calibrati sul grado di rischio più elevato. La normativa, sia di legislazione primaria che di regolamentazione secondaria, è copiosa e viene costantemente ampliata dalle varie Autorità di Vigilanza a ciò delegate. In sintesi, il sistema di obblighi posto in capo agli intermediari, e che Banca Popolare • Volksbank continuamente implementa, è incentrato sui seguenti tre istituti fondamentali:

- a) adeguata verifica della clientela con la quale si instaurano rapporti o si effettuano operazioni (customer due diligence);
- b) registrazione dei rapporti e delle operazioni e conservazione dei relativi documenti di supporto;
- c) segnalazione delle operazioni sospette.

La Commissione Europea in data 5 febbraio 2013 ha adottato una proposta di direttiva relativa alla prevenzione dell'uso del sistema finanziario a scopo di riciclaggio dei proventi di attività criminose e di finanziamento del terrorismo (c.d. "quarta direttiva"). La nuova disciplina, dopo l'adozione in sede nazionale, sostituirà, consolidandola e innovandola, la direttiva 2005/60/Ce (terza direttiva antiriciclaggio), incidendo ovviamente sulla disciplina nazionale vigente contenuta nel D.Lgs. 21.11.2007, n. 231. Quale passaggio intermedio, in data 11 novembre 2013 è stata presentata una proposta di relazione dalle Commissioni per i problemi economici e monetari e per le libertà civili, giustizia e affari interni relativa agli emendamenti al testo della proposta di quarta direttiva antiriciclaggio.

La più recente produzione legislativa e regolamentare nazionale ha riguardato:

- il Provvedimento Banca d'Italia del 03.04.2013 recante disposizioni attuative in materia di adeguata verifica della clientela, ai sensi dell'art. 7, comma 2 del D.Lgs. 231/07, entrato in vigore il 01 gennaio 2014, con le relative modifiche in ordine alle corrette registrazioni nell'Archivio Unico Informatico (AUI);
- la comunicazione UIF del 11.04.2013 sugli schemi rappresentativi di comportamenti anomali nell'operatività connessa al settore dei giochi e delle scommesse
- la circolare di Banca d'Italia del 05.07.2013 contenente indicazioni alle banche per un più approfondito monitoraggio dei clienti operanti nel settore delle commesse pubbliche, in particolare dopo eventi di calamità pubbliche;
- La circolare n. 57889 del Ministero Economia e Finanze del 30.07.2013, contenente chiarimenti sulle procedure delle banche in caso di impossibilità di rispettare gli obblighi di adeguata verifica della clientela titolare di disponibilità finanziarie presso le banche stesse;
- la comunicazione UIF del 02.12.2013 sugli schemi rappresentativi di comportamenti anomali nell'operatività connessa con l'anomalo utilizzo di trust;
- la comunicazione UIF del 18.02.2014 sugli schemi rappresentativi di comportamenti anomali nell'operatività connessa con le carte di pagamento.

Banca Popolare • Volksbank, già nel corso degli anni precedenti aveva predisposto gli adeguati presidi organizzativi ai fini del corretto adempimento dei propri obblighi derivanti dalla normativa in vigore e di un efficace governo dei rischi. Nel corso dell'anno 2013 non sono intervenuti cambiamenti organizzativi, per cui i necessari requisiti della funzione antiriciclaggio nella nostra banca sono rimasti inalterati. Riepilogando, la funzione antiriciclaggio in Banca Popolare • Volksbank:

- è indipendente;
- è coordinata dal responsabile nominato dal Consiglio di amministrazione, al quale egli riferisce direttamente;
- ha accesso a tutte le attività della banca nonché a qualsiasi informazione rilevante per lo svolgimento dei propri compiti;
- è dotata di risorse qualitativamente e quantitativamente adeguate ai compiti da svolgere, anche attraverso apposito budget attivabile in autonomia in capo alla funzione di Compliance alla quale è aggregata;
- dispone di personale adeguato per numero, competenze tecnico-professionali e aggiornamento, anche attraverso l'inserimento in programmi di formazione in continuo.

Nel corso del 2013 sono state sviluppate le seguenti attività:

- a) sostanziale completamento del recupero dei questionari di adeguata verifica della clientela sulle posizioni in essere;
- b) predisposizione e implementazione delle misure necessarie per ottemperare alle nuove prescrizioni normative in tema di adeguata verifica, con particolare attenzione alla figura del "titolare effettivo" sia del rapporto che della singola operazione;

- c) introduzione di un nuovo sistema autorizzativo per i bonifici in uscita verso paesi cd. a rischio o non equivalenti;
- d) rifacimento dei manuali interni antiriciclaggio;
- e) abbassamento del limite (da euro 5.000 ad euro 1.000) per recepire le dichiarazioni del cliente per operazioni in contanti sul modulo di cassa, con contestuale ulteriore sensibile aumento dei controlli sull'operatività in contanti della clientela;
- f) nuova procedura interna per le segnalazioni operazioni sospette SOS e approvazione del relativo nuovo Regolamento Interno;
- g) aumento del livello qualitativo e quantitativo dei controlli di secondo livello, in particolare sulla corretta registrazione dei movimenti in AUI e sulla corretta gestione delle adeguate verifiche della clientela da parte delle filiali, soprattutto per la clientela aziendale con operatività transnazionale;
- h) introduzione di un nuovo processo autorizzativo interno per l'apertura di rapporti con soggetti residenti fuori dal bacino d'utenza della banca;
- i) miglioramento qualitativo sistema informatico dedicato all'antiriciclaggio;
- j) attività di formazione, di carattere interno, diretta a tutti collaboratori della rete commerciale ed al personale direttivo, e di carattere esterno, frequentata a livello specialistico dal personale addetto alla funzione antiriciclaggio;
- k) collaborazione ad apposito gruppo di progetto, per accertare la validità delle procedure antiriciclaggio e per operare le nuove implementazioni resesi necessarie in seguito alle innovazioni normative.

LA GESTIONE DEI RECLAMI

È radicata in Banca Popolare • Volksbank la convinzione che la crescita e lo sviluppo, effettivi e duraturi, sono possibili solo se il cliente è posto al centro del meccanismo di creazione del valore.

Tale attenzione verso il cliente, che trova il suo fondamento nel Codice etico della Società, emerge già nella fase di progettazione dei prodotti e dei servizi, costantemente orientata alla ricerca della qualità ma soprattutto alla gestione della relazione con il cliente, allo scopo di fornirgli sempre il prodotto o il servizio che più si adatta alle sue necessità.

Nonostante l'impegno profuso da tutti i collaboratori, considerata la mole numericamente elevata delle operazioni che quotidianamente vengono poste in essere, non è possibile scongiurare l'ipotesi che, saltuariamente, le aspettative della clientela risultino disattese, generando quindi insoddisfazione per coloro che ritengono di non aver beneficiato di un servizio adeguato.

In queste occasioni, la collaborazione del cliente diventa essenziale sia per l'individuazione e la eventuale rimozione delle cause all'origine del disservizio sia per implementare gli opportuni miglioramenti procedurali.

Già da tempo la Società ha istituito al proprio interno un apposito ufficio per la gestione dei reclami e ha aderito, in conformità a quanto previsto dalla legge, ad appositi organismi di risoluzione stragiudiziale delle controversie che dovessero eventualmente sorgere fra banca e cliente.

In un'ottica di continuo miglioramento dei servizi offerti alla clientela, la creazione di un ufficio preposto alla gestione dei reclami il cui personale è in posizione di indipendenza organizzativa e gerarchica nei confronti delle unità aziendali preposte alla commercializzazione dei prodotti e servizi, assicura la terzietà di analisi e di giudizio delle rimostranze ricevute.

Laddove la soluzione individuata non soddisfi, in tutto o in parte, il cliente questi può fare ricorso ai sistemi di risoluzione stragiudiziale delle controversie i quali operando in modo alternativo all'autorità giudiziaria ordinaria consentono una trattazione delle controversie più rapide ed economica.

A tal proposito la Società, attraverso la sua rete commerciale ed attraverso il sito internet, mette a disposizione della clientela un set informativo contenente, fra l'altro, il regolamento reclami ed i sistemi di risoluzione delle controversie cui la Società aderisce.

Tra l'altro è stato pubblicato il dato statistico relativo ai reclami pervenuto entro il 31 dicembre 2013. Nel corso dell'esercizio sono pervenuti, e sono stati trattati, 165 reclami scritti (erano 194 nell'anno precedente) di cui 153 inerenti i servizi bancari (163) e 12 inerenti i servizi di investimento (31). Dei 165 reclami, 158 risultavano composti al 31 dicembre 2013, mentre n. 7 risultavano in corso di valutazione. Un reclamo si ritiene composto quando è stato superato il motivo della lamentela avanzata dal cliente, in quanto la Banca ha fornito completo ed esaustivo riscontro nei termini previsti ed il cliente non ha presentato nei trenta giorni successivi ulteriori lamentele, aventi ad oggetto il medesimo prodotto o servizio. Si ritiene altresì composto il reclamo sul quale si sia raggiunto un accordo transattivo o di soluzione bonaria della vicenda con il cliente.

In ordine ai reclami pervenuti nel corso dell'anno 2013 inerenti i servizi bancari, la Banca ha rimborsato ai clienti l'importo globale lordo di euro 12.896,15; per quanto concerne le previsioni di perdita relative a reclami ancora non composti è stata prevista una perdita complessiva pari a euro 79.017,71; tale somma è stata opportunamente accantonata nell'apposito fondo.

In ordine ai reclami pervenuti nel corso dell'anno 2013 inerenti l'intermediazione in strumenti finanziari, la Banca ha rimborsato ai clienti l'importo globale lordo di euro 3.810,67; per quanto concerne le previsioni di perdita relative a reclami ancora non composti, non risultano avvalorati importi sia per il 2013 sia per gli anni precedenti.

Nel corso del 2013 non sono stati effettuati rimborsi relativi a reclami presentati negli anni precedenti. Dall'esame dettagliato dei reclami pervenuti nell'anno 2013, non sono emerse particolari carenze procedurali, organizzative o comportamentali.

IL CODICE ETICO

Una buona reputazione implica pertanto un giudizio di fiducia nell'organizzazione, intesa come istituzione operante nel mercato che adotta politiche di business e di relazione con i portatori di interesse (stakeholder).

Poiché la tutela della reputazione presuppone la conformità della concreta operatività agli standard e principi previsti nel Codice Etico, la funzione di Compliance assume un ruolo determinante nella tutela dell'immagine nei confronti della clientela e della comunità di riferimento.

L'esistenza di un presidio interno all'azienda a garanzia della correttezza nella gestione quotidiana del business – correttezza intesa sia, *strictu sensu*, come aderenza alle prescrizioni normative sia, più latamente, come concretizzazione in buone pratiche operative degli elevati driver valoriali enunciati nel Codice Etico – costituisce un aspetto qualificante

nella valutazione degli stakeholder, i quali si approcceranno alla realtà aziendale con maggiore serenità, fiducia e collaborazione.

Un controllo di conformità efficiente ed efficace pertanto favorisce la formazione e la crescita del patrimonio reputazionale, sia fungendo da deterrente verso atti illeciti e comportamenti non corretti, che possono minare la fiducia degli *stakeholders* della Società.

La funzione di Compliance rappresenta pertanto un indubbio beneficio sia per i consumatori, i cui diritti e rimostranze trovano un'istanza di riferimento all'interno dell'azienda stessa, sia per la Società stessa, in forza della creazione di valore reputazionale che tale presidio può produrre.

La funzione di Compliance assieme alle altre funzioni di controllo interno diventa quindi portatrice del reale obiettivo delle Autorità di Vigilanza che è quello di incrementare, mediante regole, il livello di consapevolezza dei rischi da parte degli organi preposti alla gestione dell'azienda.

In questo contesto si inserisce un progetto iniziato nel corso del 2012 e che viene sviluppato nel corrente anno 2013, relativo ad una maggiore armonizzazione delle varie funzioni di controllo di secondo (Compliance, Risk management e Dirigente preposto) e terzo livello (Internal Audit). La prima fase si è conclusa con l'istituzione del Comitato Controlli interni, la seconda fase è in corso e riguarda la creazione di una metodologia di lavoro comune tra le varie funzioni di controllo, alla quale seguirà poi come terza ed ultima fase la predisposizione di una reportistica comune e uniforme agli organi sociali.

L'ATTESTAZIONE DI CUI ALL'ART. 154 BIS TUF

Il D.lgs. 6 novembre 2007, n. 195, di attuazione della direttiva 2004/109/CE sull'armonizzazione degli obblighi di trasparenza ("Direttiva Transparency"), ha parzialmente esteso alle società emittenti valori mobiliari ammessi alla negoziazione in un mercato regolamentato la normativa di cui alla Legge 28 dicembre 2005, n. 262 recante "Disposizioni per la tutela del risparmio e la disciplina dei mercati finanziari", a modifica del D.Lgs. 58/1998 (Testo Unico della Finanza).

Le disposizioni pongono in capo al Dirigente preposto specifiche responsabilità, funzionali a garantire una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale, economica e finanziaria dell'Emittente.

A tal fine il Dirigente preposto attesta con apposita relazione sul bilancio di esercizio e sul bilancio semestrale abbreviato l'adeguatezza e l'effettiva applicazione delle procedure amministrative e contabili per la formazione del bilancio di esercizio nonché di ogni altra comunicazione di carattere finanziario, nonché la corrispondenza dei documenti alle risultanze dei libri e delle scritture contabili.

Per emettere l'attestazione il Dirigente preposto effettua verifiche circa l'adeguatezza e l'effettività del Sistema dei controlli interni sul Financial reporting:

- tramite un'analisi sintetica, complessiva a livello aziendale, finalizzata a verificare l'esistenza di un contesto aziendale funzionale a ridurre i rischi di errori e comportamenti non corretti ai fini dell'informativa contabile e finanziaria;

- a livello di processi, tramite analisi e verifiche sull'operatività aziendale di generazione ed alimentazione del Financial Reporting condotte anche utilizzando le risultanze prodotte dalle altre funzioni di controllo; a tal fine viene effettuata una identificazione del perimetro delle attività in ambito, che porta all'identificazione dei processi significativi da verificare.

Banca Popolare • Volksbank ha conseguentemente intrapreso un percorso organizzativo volto alla definizione di un modello di riferimento, in linea con la prassi nazionale, con l'obiettivo di rafforzare i processi a supporto dell'affidabilità del *financial reporting*, cioè dell'attività inerente la raccolta, elaborazione e pubblicazione dei flussi di informazione di carattere economico-finanziario.

SEZIONE 1 RISCHIO DI CREDITO

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

1. *Aspetti generali*

L'attività creditizia della Banca è finalizzata a supportare lo sviluppo ed il consolidamento delle piccole e medie imprese e ad accompagnare le esigenze di finanziamento delle famiglie, con il duplice obiettivo di sostenere finanziariamente lo sviluppo delle economie locali dei territori di insediamento della Banca e di costituire per i clienti un interlocutore di riferimento riconosciuto, competente e durevole.

La politica del credito adottata nel corso dell'esercizio è stata improntata, alla luce dei principi generali precedentemente esposti, a rispondere alle richieste di finanziamento della clientela privata e delle imprese, prestando sempre particolare attenzione al rapporto rischio/rendimento e alla presenza di un'adeguata copertura con garanzie anche ipotecarie, in particolare per le esposizioni a medio lungo periodo.

Con riferimento alla clientela privata l'attività si è concentrata sui finanziamenti ipotecari e sui prestiti personali, per i quali la Banca presenta un'offerta ampia e completa e selezionando la clientela in base a criteri di affidabilità e di merito delle specifiche necessità e finalità finanziarie.

Per le piccole imprese, invece, la domanda si è concentrata principalmente nel comparto degli impieghi a breve termine, caratterizzati da un elevato frazionamento del rischio, mentre per le imprese medie e grandi la Banca ha favorito l'incremento di finanziamenti a medio termine, con particolare attenzione a quelli garantiti da garanzie reali. Per meglio distribuire il rischio sui crediti di maggiore entità, si è ricorso allo strumento dei finanziamenti in pool.

Particolare attenzione è stata posta alla selezione dei settori economici, privilegiando quelli ritenuti meno rischiosi. Si segnala inoltre anche l'attività di supporto alle imprese con operazioni di finanza speciale, quali ad esempio il *project financing*, gestito e monitorato nelle fasi di avanzamento e di svincolo mediante l'ausilio di una specifica procedura informatica.

In generale il portafoglio crediti è monitorato al fine di perseguire un'ampia diversificazione rispetto ai settori di attività economica e alle aree geografiche (Alto Adige, Trentino, province di Belluno, Treviso/Pordenone e Venezia), al fine di

mitigare gli effetti di eventuali situazioni di crisi delle stesse. Attenti e puntuali controlli riguardano inoltre le esposizioni di importo più significativo, tenendo conto di tutti i legami giuridici ed economici fra le controparti, al fine di contenerle entro limiti tali da non mettere a rischio in nessun modo l'equilibrio patrimoniale ed economico della banca.

In ogni caso la politica del credito è guidata da un atteggiamento prudente e orientata all'instaurazione con i clienti affidati di rapporti fondati su fiducia e trasparenza reciproche in modo da poter garantire relazioni personalizzate e di lungo periodo.

2. Politiche di gestione del rischio di credito

2.1 Aspetti organizzativi

Il rischio di credito rappresenta il rischio di incorrere in perdite dovute ad inadempienza della controparte ossia il rischio che un debitore o una controparte non adempia all'obbligazione di natura finanziaria assunta (in particolare all'impegno di restituire i prestiti). Esso costituisce uno dei principali fattori di rischio della banca, riguardando tutte le attività finanziarie, in particolare i crediti prestati, i titoli detenuti e tutti gli impegni di firma relativi a garanzie rilasciate o a impegni assunti a erogare fondi. La sua analisi concerne principalmente i profili della qualità e affidabilità dei debitori e della concentrazione del rischio. In particolare, il rischio di credito si può manifestare nelle seguenti tipologie di rischio:

- rischio di insolvenza (*credit default risk*) è il rischio che un debitore non sia in grado di adempiere alle obbligazioni assunte, generando una perdita rappresentata dalla quota di prestito non recuperata;
- rischio residuale è riferito al rischio che le tecniche riconosciute per l'attenuazione del rischio di credito utilizzate dalla Banca risultino meno efficaci del previsto. Il rischio residuo si manifesta, pertanto, in relazione alle tecniche di *Credit Risk Mitigation* (CRM) utilizzate al fine di determinare l'assorbimento di capitale richiesto a fronte del rischio di credito. Il rischio residuale può manifestarsi come:
 - rischio di deterioramento del valore delle garanzie, connesso a un eventuale significativo deterioramento del valore di mercato di una garanzia prestata;
 - rischio di escutibilità delle garanzie, connesso al fatto che, al momento del realizzo, la garanzia non sia escutibile per illiquidità del mercato o per motivi legati al processo di gestione amministrativa delle garanzie;
 - rischio di concentrazione dei garanti, derivante da esposizioni indirette nei confronti di singoli fornitori di garanzie nel momento in cui essi coprono una quota consistente delle esposizioni;
 - rischio di contagio dei garanti, che si origina in caso di eventuale escussione di garanzie personali e deriva dal possibile deterioramento del merito di credito subito dal fideiussore al pagamento delle somme pattuite.
- rischio di eccessiva tolleranza (*forebearance risk*), legato alla classificazione (e conseguente gestione) di un debitore in una classe di rischio migliore di quanto la sua reale situazione richieda. La conseguenza può essere un ritardo nell'emersione delle sofferenze (e del credito deteriorato in generale) e delle necessarie rettifiche di valore, con ripercussioni negative sulla stabilità finanziaria e l'allocatione delle risorse;
- rischio di controparte (*counterparty credit risk*), cioè il rischio che una controparte di un'operazione non adempia ai suoi obblighi nei modi e nei tempi previsti dal contratto;
- rischio di variazione del grado di solvibilità nei titoli (*credit spread risk*), ossia il rischio che una variazione inattesa del merito creditizio di una controparte generi una corrispondente variazione inattesa del valore di mercato dell'esposizione; tale evento dà luogo immediatamente ad una perdita economica per la banca;
- rischio di regolamento (*settlement risk*) ovvero il rischio di incorrere in perdite qualora, nel corso del regolamento di un'operazione (transazione), la controparte non sia più in grado di adempiere ai propri impegni. Il rischio di

regolamento nasce principalmente in operazioni di swap così come in presenza di contratti, nei quali la controparte non è in grado di adempiere ai propri obblighi (consegna titoli o importi di denaro) in fase di regolamento, dopo che la banca ha già onorato i propri;

- rischio di variazione del grado di solvibilità, collegato a un deterioramento del merito creditizio del debitore e della controparte, tale che esso/a debba essere classificato/a in una classe di rating peggiore (cosiddetto *downgrading*), senza che subentri necessariamente, nell'immediato, una perdita economica per la banca;
- rischio di concentrazione delle esposizioni (*concentration risk*) a sua volta scomponibile in:
 - rischio di concentrazione per singolo prestatore (*single name concentration risk*), sostenuto in caso di esposizioni (investimenti o concessioni di crediti) ad uno stesso soggetto o a gruppi di soggetti interconnessi;
 - rischio di concentrazione geo-settoriale (*sectorial concentration risk*), sostenuto in caso di esposizioni (investimenti o concessioni di crediti) a soggetti appartenenti ad uno stesso settore di attività o ad una medesima area geografica.
- rischio delle esposizioni in valuta (*currency exposure risk*), legato ad una possibile insolvenza del debitore in caso di peggioramento dei cambi e conseguente aumento del debito;
- rischio paese (*sovereign risk*) o rischio di trasferimento dei pagamenti transfrontalieri, che descrive una potenziale indisponibilità al pagamento (rischio politico) o anche insolvenza (rischio economico) di un paese. In altri termini il rischio è associato alla possibilità di perdite in seguito all'insolvenza di uno Stato estero, di provvedimenti di uno Stato estero che blocchino i regolamenti internazionali o di inadempimenti da parte di debitori esteri per cause dipendenti dalle variabili macroeconomiche del paese in cui opera. Gli stati dell'UE che assolvono i criteri di convergenza, nonché la Svizzera, Norvegia, Svezia, Danimarca e Gran Bretagna non vengono in questo senso considerati come rischio paese rilevante.

Dal punto di vista organizzativo, il processo di gestione e controllo del rischio di credito si avvale di apposite funzioni, opportunamente definite e regolamentate, che garantiscono l'espletamento dei controlli tramite diverse attività di presidio, così come previsto nelle Istruzioni di Vigilanza (Titolo IV, Capitolo 11, Sezione II). Un articolato sistema di disposizioni interne, costantemente sottoposte a verifiche di efficienza e facenti riferimento alla "Policy rischio di credito", è volto a definire con chiarezza e con il più ampio livello di coinvolgimento attività, ruoli e responsabilità in tutte le fasi del processo creditizio e ad assicurare la necessaria separazione fra le funzioni operative e quelle di controllo.

Il Comitato rischi di credito è l'organo che a cadenza trimestrale analizza ed indirizza tutte le politiche di gestione del rischio di credito, sulla base delle risultanze delle attività di verifica e monitoraggio espletate nel continuo dagli organi di controllo e con il supporto di una dettagliata reportistica fornita dal servizio Risk management. In particolare il Comitato:

- verifica il rispetto dei limiti imposti nella "Strategia del credito" annuale;
- verifica l'andamento della qualità complessiva del portafoglio crediti;
- verifica il profilo di rischio e i principali parametri di rischio del portafoglio crediti;
- verifica ed analizza i principali fenomeni di rischio;
- definisce le azioni di monitoraggio e presidio da intraprendere;
- analizza il capitale interno relativo al rischio credito, gli assorbimenti patrimoniali attuali e prospettici, anche in condizioni di scenari avversi;
- individua, sulla base delle risultanze presentate dalle singole funzioni competenti, eventuali misure correttive sulle politiche di misurazione, gestione e mitigazione del rischio credito;
- predisporre eventuali proposte di revisione/aggiornamento dei limiti e delle soglie di sorveglianza per i rischi di credito e concentrazione.

I processi di controllo del rischio di credito si distinguono in:

- controlli di linea, effettuati, in prima battuta (1^a istanza), dai responsabili delle unità organizzative della rete commerciale, in particolar modo tramite verifiche sugli sconfinamenti e sulle rate non pagate attraverso l'utilizzo di apposite procedure e l'analisi periodica di report andamentali. In seconda battuta vengono effettuati anche dai servizi funzionalmente dipendenti dalla Direzione crediti (2^a istanza); a proposito, assumono particolare rilevanza i controlli effettuati dai servizi preposti alla valutazione del credito e dal Servizio analisi crediti anomali. I primi eseguono attività di controllo per la regolare gestione delle posizioni creditizie in capo alle filiali ed ai centri corporate, quali ad esempio:
 - l'esecuzione di delibere prese dagli organi competenti;
 - il tempestivo rinnovo/rimborso delle linee di credito in scadenza;
 - il rispetto dei termini fissati per la revisione delle posizioni;
 - la tempestiva proroga di garanzie a scadenza (es. garanzie bancarie a nostro favore, garanzie dei consorzi di garanzia);
 - la violazione delle regole sulle competenze assegnate per la concessione/gestione degli affidamenti;
 - la mancata o incompleta costituzione di gruppi economici;
 - l'uso dei finanziamenti per scopi diversi da quelli previsti;
 - le forme creditizie gestite in modo tecnicamente errato (p.e. più linee di credito assistite da garanzie diverse gestite su un unico conto, gestione di più progetti su un unico conto).

Il secondo, il Servizio analisi crediti anomali, è invece preposto al controllo del credito ed alla gestione/al monitoraggio delle posizioni classificate, interfacciandosi con le funzioni di filiale e di area preposte al rapporto con la clientela; esso assicura il controllo sistematico dei rischi connessi ai finanziamenti alla clientela, presidiando e garantendo i controlli tipici di primo livello, seconda istanza ed il contenimento dei rischi.

- controlli specialistici, effettuati dalle funzioni indipendenti di controllo di 2° livello, ovvero Risk management, Compliance e Dirigente preposto. La funzione di gestione del rischio (Risk management) è delegata ad effettuare un attento monitoraggio del rischio di credito. I controlli svolti dalla funzione Risk management hanno l'obiettivo di concorrere alla definizione delle metodologie di misurazione del rischio, di verificare il rispetto dei limiti assegnati e di controllare la coerenza dell'operatività delle singole aree produttive con gli obiettivi di rischio-rendimento assegnati. La funzione di conformità alle norme (Compliance) è responsabile di verificare che le procedure interne siano coerenti con l'obiettivo di prevenire la violazione di norme di etero-regolamentazione (leggi e regolamenti) e di auto-regolamentazione (codici di condotta, codici etici) applicabili alla Banca in materia creditizia. Le verifiche di conformità sono svolte mediante un sistema di controlli finalizzati all'individuazione dei disallineamenti causati dal mancato/errato recepimento delle disposizioni normative. Il Dirigente preposto, infine, anche per il tramite della struttura dedicata, svolge le attività di presidio del sistema dei controlli interni funzionali all'informativa contabile e finanziaria, attivandosi con le altre funzioni aziendali della Banca per la raccolta dei flussi informativi e delle attestazioni.
- controlli ispettivi, effettuati dal servizio Internal Audit, che espleta il suo mandato con ispezioni dirette e controlli a distanza, mirati alla verifica della qualità del credito, della correttezza delle procedure seguite e della consapevolezza decisionale delle competenti funzioni preposte alla concessione e gestione del credito stesso.

Ciascuna tipologia di controllo è supportata da adeguate procedure informatiche. Il controllo e la gestione delle attività finanziarie deteriorate è presidiato organizzativamente dalle seguenti specifiche funzioni aziendali:

- il servizio Analisi crediti anomali, dipendente gerarchicamente e funzionalmente dalla Direzione crediti e composto da addetti operativi presso la sede centrale, ha il compito di individuare le posizioni affidate che presentino segni di anomalia, le pone eventualmente sotto sorveglianza, ne propone la ristrutturazione o l'assegnazione ad incaglio.
- il Servizio sofferenze, inquadrato nell'ambito dell'Area legale all'interno della Direzione segreteria generale. Tale servizio è composto da legali interni e da personale amministrativo-contabile di supporto ed ha il compito di svolgere tutte le attività inerenti la gestione delle posizioni a sofferenza (azioni giudiziali ed extragiudiziali volte al recupero dei crediti).

2.2 Sistemi di gestione, misurazione e controllo

La prima e più importante fase di misurazione e gestione del rischio di credito viene effettuata al momento della concessione dell'affidamento e della sua revisione annuale, ed in particolare nell'ambito del processo di istruttoria finalizzata a valutare il merito creditizio del prestatore.

In Banca Popolare • Volksbank il processo di istruttoria delle pratiche di fido si articola nelle seguenti due fasi:

- raccolta degli elementi di giudizio e di tutta la documentazione necessaria per rendere possibile l'analisi dell'affidamento, facendo riferimento anche ai dati provenienti da banche dati esterne;
- analisi del materiale raccolto per giungere alla decisione finale sul merito creditizio.

Le verifiche/analisi effettuate sul richiedente, vengono eseguite anche sugli eventuali garanti e, in caso di cointestazione, sui nominativi cointestatari.

In caso di clientela privata e per le piccole imprese, è operativo presso tutte le filiali il sistema di rating di erogazione, che è uno strumento informatico finalizzato a verificare il merito creditizio in fase di concessione di nuovi affidamenti, utilizzando fonti informative interne ed esterne integrate con la pratica elettronica di fido.

Un sistema articolato e prudente di autonomie deliberative approvato dal Consiglio di amministrazione definisce i limiti di concessione degli affidamenti a partire dalla rete commerciale, le cui competenze sono in ogni caso limitate fino ad importi non eccessivamente elevati. Per importi elevati e/o rating di erogazione bassi, le facoltà deliberative sono di competenza di organi centrali (Direzione crediti, Direzione generale, Comitato interno crediti, Comitato centrale crediti, Consiglio di amministrazione).

La concessione del credito alla clientela imprese/enti è, invece, di competenza dei gestori, sempre entro limiti di importo stabiliti, oppure degli organi centrali precedentemente indicati per importi più elevati. Le proposte di affidamento relative a tale clientela devono essere corredate del parere tecnico della Direzione crediti, formulato dai collaboratori di un servizio interno dotato di competenza specifica e qualificata che assicura alla rete l'istruttoria, l'analisi e la valutazione, nonché la gestione amministrativa delle pratiche di affidamento, compresi i finanziamenti e i crediti speciali, garantendo il rispetto della normativa interna ed esterna.

Le posizioni affidate sono quindi tutte soggette a revisioni periodiche con lo scopo di verificare, in rapporto alle situazioni esistenti in sede di istruttoria, il mantenimento delle condizioni di solvibilità del titolare e dei garanti, la validità

ed il livello di copertura delle garanzie, la remuneratività delle condizioni economiche applicate in rapporto al profilo di rischio.

Il riesame periodico può essere realizzato anche in via automatica, allorché siano rispettati una serie di prerequisiti fra i quali un adeguato rating andamentale.

Nell'ambito dell'attività di monitoraggio e gestione dei rischi di credito, risulta di particolare importanza l'utilizzo del sistema di rating interno, che consente ai gestori delle relazioni creditizie di verificare l'evoluzione del merito creditizio della clientela, individuando tempestivamente le posizioni affidate che evidenziano un peggioramento del merito creditizio.

Il sistema si basa sulla determinazione per ciascun cliente del cosiddetto "rating andamentale". Analizzando mensilmente tutta la clientela, sia privata che aziendale, quest'ultima suddivisa nei segmenti Small Business (ditte individuali, società di persone e capitali con fatturato inferiore a 1,5 milioni di Euro) e Corporate (società non finanziarie di persone e capitali con fatturato superiore a 1,5 milioni di Euro), ricorrendo a metodologie di misurazione di controllo andamentale che prendono in considerazione indicatori interni e di sistema, viene attribuito a ciascun cliente una classe di rating su una scala di 12 valori con rischiosità crescente (AAA, AA, A, BBB, BB, B, CCC, CC, C, DDD, DD, D+).

Le informazioni gestite nell'ambito del sistema di rating interno sono oggetto di costanti attività di analisi e verifica da parte del servizio Risk management volte anzitutto a misurare e verificare la capacità predittiva del sistema per tutte le tipologie di clientela utilizzando adeguate tecniche statistiche. Il sistema ha mostrato nel corso del 2013 una buona e stabile capacità discriminatoria della clientela nonché la capacità di reagire tempestivamente al mutare del comportamento e/o delle situazioni/condizioni economiche degli stessi.

Il rating andamentale è utilizzato nelle fasi di erogazione e revisione degli affidamenti e costituisce uno dei fattori alla base della struttura delle autonomie deliberative. Per la sola clientela aziendale di alto segmento, è prevista, in occasione del colloquio annuale la *disclosure* del rating andamentale al fine rendere la consulenza più sistematica, univoca e strutturata e facilitare l'individuazione degli elementi di criticità e del potenziale del cliente.

Il sistema di rating interno viene fra l'altro utilizzato per calcolare le probabilità di insolvenza (PD, *probability of default*) delle singole classi di rating, vale a dire la probabilità che una posizione appartenente ad una certa classe di rating divenga insolvente (credito scaduto, ristrutturato, ad incaglio o passato a sofferenza) entro un anno. Tale indicatore dipende esclusivamente dalle caratteristiche e dal comportamento delle controparti e non dalla natura e dalla qualità delle garanzie prestate.

Il portafoglio crediti è inoltre sottoposto a prove di stress volte alla valutazione dei potenziali effetti di variazioni straordinarie di uno o più fattori di rischio. Le simulazioni considerano gli effetti derivanti da variazioni negative di singoli fattori di rischio (analisi di sensitività) oppure da variazioni negative contemporaneamente agenti su più fattori di rischio (analisi di scenario o crash-test).

Per quanto riguarda i limiti alle esposizioni e alla concentrazione si sottolinea che è fissato in misura del 10% del Patrimonio di vigilanza il limite assoluto di credito accordabile per gruppo economico o per singola controparte non

bancaria o appartenente a gruppo bancario. Tale limite è comunque elevabile nell'ambito della piena discrezionalità del Consiglio di amministrazione. Ciò premesso rimane ovviamente vincolante quanto previsto normativamente dalla vigente disciplina di vigilanza di Banca d'Italia sui limiti individuali e di gruppo di massima concessione di credito ("grandi rischi"). Nel corso del 2013 l'analisi dei "grandi rischi" non ha evidenziato nessun superamento di tali limiti.

Tutte le analisi ed i dati sulla rischiosità del portafoglio crediti sono contenuti all'interno di una dettagliata relazione trimestrale elaborata dal servizio Risk management e sottoposta per la discussione e la delibera al Comitato rischi di credito e quindi al Consiglio di amministrazione. La relazione trimestrale del rischio di credito riveste un ruolo centrale costituendo lo strumento per monitorare l'andamento dell'attività creditizia della Banca e dei rischi ad essa connessi nonché il rispetto degli obiettivi e delle linee guida definiti nella pianificazione strategica a medio e lungo termine. In essa sono esposte fra l'altro le valutazioni degli indici rischio (probabilità di insolvenza e stima delle perdite attese), le metodologie adottate nei calcoli, le analisi di scenario per verificare il comportamento del portafoglio crediti a fronte di eventi inattesi.

Le valutazioni quantitative e qualitative della composizione e del grado di rischio del portafoglio crediti vengono quindi utilizzate per indirizzare le principali linee guida della politica creditizia della Banca, adottare adeguate misure operative e gestionali nei confronti degli organi centrali e periferici.

Il sistema di rating interno ha una finalità di natura gestionale e non è quindi utilizzato per il calcolo dei requisiti patrimoniali sul rischio di credito e di controparte per i quali invece, ai fini della relativa segnalazione di vigilanza alla Banca d'Italia, si adotta la metodologia standardizzata.

Il processo di monitoraggio del credito è garantito nel continuo attraverso un sistema automatico di classificazione delle posizioni anomale (GDC, Gestione del Credito) che si avvale di un motore di *early warning* che, partendo dal rating andamentale e da tutta una serie di indicatori calcolati e alimentati su base giornaliera, è in grado di individuare tempestivamente l'insorgenza di situazioni degradate. Oltre che le usuali classi di rischio per i crediti deteriorati stabilite dall'Organo di Vigilanza (posizioni in stato past due, incagli oggettivi, posizioni incagliate, crediti ristrutturati e posizioni a sofferenza), il sistema prevede anche due classificazioni per la clientela in "bonis":

- posizioni "in osservazione", cioè posizioni che evidenziano delle anomalie lievi e/o delle irregolarità ripetute, per le quali la gestione ed il monitoraggio possono essere demandati ai gestori delle rete;
- posizioni "ad alto rischio", ossia posizioni affidate che presentano continuamente o ripetutamente anomalie di tipo andamentale o andamenti negativi nella centrale dei rischi o il verificarsi di eventi negativi particolari e per le quali si ritiene possibile una regolarizzazione entro 12 mesi attraverso una rielaborazione quantitativa e qualitativa della posizione stessa.

2.3 Tecniche di mitigazione del rischio di credito

Per mitigare il rischio di credito la Banca si avvale di tutte le principali forme di garanzia tipiche dell'attività bancaria, sia di natura reale che personale. Le principali garanzie reali acquisite sono:

- ipoteche su immobili;
- pegni su denaro e su titoli di vario genere (titoli di stato, obbligazioni, fondi comuni, gestioni patrimoniali, polizze assicurative, certificati deposito, titoli esteri, titoli azionari, ecc.).

Per quanto riguarda le modalità di gestione, le garanzie suddette vengono acquisite con regolare contratto di pegno e con atto notarile (per le ipoteche) e inserite nella procedura elettronica "Fidi e Garanzie" che permette la gestione, il controllo e il monitoraggio informatico delle stesse.

Le garanzie personali vengono principalmente rilasciate da:

- persone fisiche a favore di società dove figurano come soci e/o amministratori;
- persone fisiche a favore di altre persone fisiche collegate con legami di parentela;
- consorzi fidi a favore di società/ditte individuali loro associate (a seguito di convenzioni stipulate con la Banca).

In misura limitata si segnalano anche garanzie personali di società a favore di altre società controllate/collegate e di istituti finanziari a favore principalmente di società.

L'analisi delle caratteristiche delle garanzie prestate non evidenzia un particolare grado di concentrazione nelle diverse forme di copertura/garanzia dato che le garanzie acquisite, salvo casi particolari, possono considerarsi sostanzialmente "specifiche" per ogni singola posizione. Inoltre, a livello generale, non si rilevano vincoli contrattuali che possano minare la validità giuridica delle stesse.

Infine per verificare l'efficacia giuridica ed operativa delle garanzie è utilizzato un sistema informativo/organizzativo/legale (pratica elettronica di fido) che predispone testi e supporti informatici, secondo normativa ABI, delle varie garanzie, tra cui si richiamano:

- gli iter operativi regolamentati dalla normativa interna, che prevede e stabilisce le regole in merito ai valori da attribuire alle garanzie acquisite (perizie di stima, conferma/verifica/monitoraggio eventi con visure ipocatastali, valutazione informatica in tempo reale dei valori dei titoli quotati, ecc.)
- il controllo dell'autenticità delle firme raccolte sulle varie garanzie (verifica su atti societari, "visto firmare" in presenza di nostri operatori, autentica notarile, ecc.).

L'adozione delle metodologie di *Credit Risk Mitigation* per il calcolo del patrimonio di vigilanza della Banca secondo le disposizioni di Basilea 2 ha determinato la definizione accurata dei processi di stima, valutazione e rivalutazione periodica degli immobili utilizzati come garanzie ipotecarie, al fine di rispettare scrupolosamente i criteri di eleggibilità e ammissibilità di tali garanzie.

2.4 Attività finanziarie deteriorate

Tutti quei creditori per i quali si verificano segnali o eventi di deterioramento particolarmente gravi vengono definiti come "deteriorati" e a loro volta classificati in una delle seguenti categorie a seconda della gravità della posizione:

- sofferenze, posizioni nei confronti di soggetti in stato di insolvenza, anche non accertata giudizialmente, o in situazioni sostanzialmente equiparabili, per il cui ripianamento siano state avviate azioni giudiziali o, comunque, azioni volte al rientro dell'esposizione medesima;
- incagli, posizioni che presentano in via continuativa anomalie di tipo andamentale (sconfinamenti persistenti, rate arretrate, immobilizzo ecc.), di sistema/centrale dei rischi (sofferenze allargate senza giustificazione adeguata), informazioni negative (esecuzioni immobiliari, decreti ingiuntivi, pignoramenti, ipoteche giudiziali, ecc.), drastici peggioramenti della situazione patrimoniale e/o reddituale o del bilancio (mancanza della capacità di rimborso) tali da far supporre che il debitore si trovi in una situazione di oggettiva difficoltà anche con il rischio di insolvenza,

che però possa essere rimossa in un congruo periodo di tempo; rientrano in tale categoria anche tutte le posizioni per le quali la Banca ritiene opportuno prevedere un accantonamento al fondo rischi (previsione di perdita);

- incagli oggettivi, cioè posizioni che, secondo le norme di vigilanza (voce 2367 della Matrice dei conti):
 - evidenziano dei finanziamenti assistiti da garanzia ipotecaria concessi per l'acquisto di immobili di tipo residenziale abitati, destinati ad essere abitati o dati in locazione dal debitore, quando sia stata effettuata la notifica del pignoramento al debitore;
 - evidenziano delle esposizioni scadute e non pagate in via continuativa da oltre 270 giorni e per le quali l'importo complessivo (meno e oltre i 270 giorni) sia almeno pari al 10% dell'intera esposizione verso tale debitore;
- ristrutturati, posizioni per le quali, secondo le norme di vigilanza (voce 2477 della Matrice dei conti), la Banca, nel concedere una moratoria al pagamento del debito, acconsente ad una modifica delle originarie condizioni contrattuali a tassi inferiori a quelli di mercato;
- *past due*, posizioni che, secondo le norme della Banca d'Italia (Circ. n. 263 del 27.12.2006 e successivi aggiornamenti), presentano una situazione di scopertura continuativa superiore a 90 giorni e l'importo sconfinato è essere superiore al 5% dell'esposizione globale nel periodo di osservazione;
- *past due* di singola transazione, posizioni dove esistono finanziamenti ipotecari sconfinati in modo continuativo da più di 90 giorni, senza limite minimo di importo.

Come già descritto nella parte relativa agli aspetti organizzativi, tutto il credito deteriorato non classificato a sofferenza, oltre che dalle strutture della rete commerciale, viene monitorato dal servizio Analisi crediti anomali, la cui missione è sostanzialmente la prevenzione dell'insolvenza.

In particolare le misure da intraprendere in caso di posizioni classificate ad incaglio prevedono:

- la revisione immediata della posizione e di quelle collegate (garante, posizione collegata, socio, società collegata) aggiornando la relativa documentazione e la stima delle garanzie prestate;
- revisione delle condizioni applicate in modo da tener conto del peggiorato profilo di rischio del debitore;
- verifica della qualità e del controvalore delle garanzie prestate;
- l'elaborazione di un piano di ristrutturazione della posizione con l'obiettivo del suo risanamento e del miglioramento delle garanzie attraverso la definizione di un dettagliato piano di rientro sottoposto alla delibera dell'organo di competenza.

La gestione delle sofferenze e del recupero crediti della Banca è affidata al Servizio sofferenze, una struttura qualificata che si avvale, per le attività legali, di personale interno specializzato e per i processi contabili, di una specifica procedura informatizzata.

L'attività di recupero viene svolta in forma proattiva ed è protesa ad ottimizzare le procedure legali e a massimizzare il risultato economico e finanziario. In particolare, nella valutazione delle iniziative da assumere, i legali interni privilegiano l'attività stragiudiziale, con ricorso spesso ad accordi transattivi, che permettono di incidere positivamente sui tempi di recupero e sul livello dei costi sostenuti. Nei casi in cui tale soluzione non sia percorribile in tempi ragionevoli, ed in modo particolare per le posizioni di entità più rilevante e per quelle dove è presumibile un maggiore incasso, si ricorre, invece, a legali esterni per l'avvio delle azioni giudiziali che costituiscono sempre un valido e fondamentale mezzo coercitivo di pressione verso il debitore e uno strumento risolutivo delle controversie. I crediti minimi, inesigibili o di

difficile esazione, sono in genere trattati massivamente e resi oggetto di operazioni di cessione pro-soluto, atteso che per essi l'azione legale viene ritenuta antieconomica nel rapporto costi/benefici, oppure affidati a società specializzate di recupero crediti.

Ai fini di bilancio, le rettifiche di valore del credito in bonis e dei crediti deteriorati sono calcolate nel rispetto della normativa vigente e nell'ottica di una valutazione il più possibile prudente e conservativa. In particolare le sofferenze sono oggetto di valutazione analitica per la definizione degli accantonamenti in relazione alle perdite attese. Per ciascuna posizione, e nell'ambito di questa, per ogni rapporto, l'entità della perdita prevista è determinata analiticamente in base alla solvibilità dei debitori, allo stato delle procedure in atto, alla tipologia delle garanzie e soprattutto al loro valore. Le stime sono effettuate sempre con criteri di massima prudenza ed eseguite o validate da personale interno qualificato, organizzativamente indipendente dai processi di erogazione/valutazione/recupero crediti. Esse tengono sempre conto anche della necessità dell'immediato realizzo del bene ed inoltre, dopo l'introduzione dei principi contabili IAS 39, sono sottoposte agli opportuni criteri di attualizzazione.

Il corretto svolgimento dell'attività di gestione e di valutazione sulle sofferenze è, infine, assicurata anche dall'esecuzione di periodici controlli sia interni, effettuati dalla funzione di Internal audit, sia esterni, svolti dal Collegio sindacale e dalla società di revisione.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

A) QUALITÀ DEL CREDITO

A.1 Esposizioni creditizie deteriorate e in bonis: consistenze, rettifiche di valore, dinamica, distribuzione economica e territoriale

A.1.1 Distribuzione delle esposizioni creditizie per portafogli di appartenenza e per qualità creditizia (valori di bilancio)

Portafogli/Qualità (migliaia di euro)	Sofferenze	Incagli	Esposizioni ristrutturature	Esposizioni scadute deteriorate	Esposizioni scadute non deteriorate	Altre attività	Totale
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	-	-	-	-	-	57.771	57.771
2. Attività finanziarie disponibili per la vendita	-	-	-	-	-	520.884	520.884
3. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	-	-	-	-	-	55.126	55.126
4. Crediti verso banche	-	-	-	-	-	119.225	119.225
5. Crediti verso clientela	152.121	133.901	41.762	38.380	188.111	4.368.168	4.922.443
6. Attività finanziarie valutate al fair value	-	-	-	-	-	-	-
7. Attività finanziarie in corso di dismissione	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivati di copertura	-	-	-	-	-	-	-
Totale al 31.12.2013	152.121	133.901	41.762	38.380	188.111	5.121.174	5.675.449
Totale al 31.12.2012	135.513	133.729	27.284	38.199	197.346	5.248.427	5.583.152

A.1.2 Distribuzione delle esposizioni creditizie per portafogli di appartenenza e per qualità creditizia (valori lordi e netti)

Portafogli/Qualità (migliaia di euro)	Attività deteriorate					In bonis	Totale
	Esposizione lorda	Rettifiche specifiche	Esposizione netta	Esposizione lorda	Rettifiche di portafoglio	Esposizione netta	(esposizione netta)
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	-	-	-	X	X	57.771	57.771
2. Attività finanziarie disponibili per la vendita	-	-	-	520.884	-	520.884	520.884
3. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	-	-	-	55.126	-	55.126	55.126
4. Crediti verso banche	-	-	-	119.225	-	119.225	119.225
5. Crediti verso clientela	494.991	(128.827)	366.164	4.579.539	(23.260)	4.556.279	4.922.443
6. Attività finanziarie valutate al fair value	-	-	-	X	X	-	-
7. Attività finanziarie in corso di dismissione	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivati di copertura	-	-	-	X	X	-	-
Totale al 31.12.2013	494.991	(128.827)	366.164	5.332.545	(23.260)	5.309.285	5.675.449
Totale al 31.12.2012	467.025	(132.300)	334.725	5.270.014	(21.587)	5.248.427	5.583.152

Le rettifiche di portafoglio sui crediti verso la clientela sono relative quasi esclusivamente alle svalutazioni su posizioni in bonis.

Si segnala che alla data di bilancio sono presenti esposizioni in bonis oggetto di rinegoziazione nell'ambito di accordi collettivi. Si riporta di seguito, come richiesto dalla Banca d'Italia nella "Roneata" del 16 febbraio 2011, una analisi dell'anzianità delle esposizioni In Bonis, ma scadute non deteriorate:

(migliaia di euro)	sino a 3 mesi	da oltre 3 mesi sino a 6 mesi	da oltre 6 mesi sino a 1 anno	da oltre 1 anno	Totale
Crediti verso clientela:					
- esposizioni oggetto di rinegoziazione	-	-	-	-	-
- altre esposizioni	146.818	8.197	33.096	-	188.111
Totale al 31.12.2013	146.818	8.197	33.096	-	188.111
Totale al 31.12.2012	147.882	20.271	28.094	1.099	197.346

A.1.3 Esposizioni creditizie per cassa e fuori bilancio verso banche: valori lordi e netti

Tipologie esposizioni/Valori (migliaia di euro)	Esposizione lorda	Rettifiche di valore specifiche	Rettifiche di valore di portafoglio	Esposizione netta
A. ESPOSIZIONI PER CASSA				
a) Sofferenze	-	-	X	-
b) Incagli	-	-	X	-
c) Esposizioni ristrutturate	-	-	X	-
d) Esposizioni scadute	-	-	X	-
e) Altre attività	271.452	X	-	271.452
TOTALE A	271.452	-	-	271.452
B. ESPOSIZIONI FUORI BILANCIO				
a) Deteriorate	-	-	X	-
b) Altre	16.885	X	-	16.885
TOTALE B	16.885	-	-	16.885
TOTALE A+B	288.337	-	-	288.337

Le esposizioni per cassa comprendono tutte le attività finanziarie per cassa vantate verso banche, qualunque sia il loro portafoglio di allocazione contabile (negoiazione, disponibile per la vendita, detenuto sino a scadenza, crediti, attività valutate al *fair value*, attività finanziarie in via di dismissione).

Le esposizioni "fuori bilancio" includono tutte le operazioni finanziarie diverse da quelle per cassa (garanzie rilasciate, impegni, derivati, ecc.) che comportano l'assunzione di un rischio creditizio, qualunque sia la finalità di tali operazioni (negoiazione, copertura, ecc.).

A.1.4 Esposizioni creditizie per cassa verso banche: dinamica delle esposizioni deteriorate lorde

Alla data di bilancio, come per l'esercizio passato, non vi sono esposizioni creditizie deteriorate verso banche.

A.1.5 Esposizioni creditizie per cassa verso banche: dinamica delle rettifiche di valore complessive

Alla data di bilancio, come per l'esercizio passato, non vi sono rettifiche di valore riferite ad esposizioni creditizie per cassa verso banche.

A.1.6 Esposizioni creditizie per cassa e fuori bilancio verso clientela: valori lordi e netti

Tipologie esposizioni/Valori (migliaia di euro)	Esposizione lorda	Rettifiche di valore specifiche	Rettifiche di valore di portafoglio	Esposizione netta
A. ESPOSIZIONI PER CASSA				
a) Sofferenze	257.360	(105.239)	X	152.121
b) Incagli	148.467	(14.566)	X	133.901
c) Esposizioni ristrutturate	48.835	(7.073)	X	41.762
d) Esposizioni scadute	40.328	(1.948)	X	38.380
e) Altre attività	5.047.040	X	(23.260)	5.023.780
TOTALE A	5.542.030	(128.826)	(23.260)	5.389.944
B. ESPOSIZIONI FUORI BILANCIO				
a) Deteriorate	7.214	(201)	X	7.013
b) Altre	529.667	X	(77)	529.590
TOTALE B	536.881	(201)	(77)	536.603
TOTALE A+B	6.078.911	(129.027)	(23.337)	5.926.547

Le esposizioni per cassa comprendono tutte le attività finanziarie per cassa vantate verso clientela, qualunque sia il loro portafoglio di allocazione contabile (negoiazione, disponibile per la vendita, detenuto sino a scadenza, crediti, attività valutate al *fair value*, attività finanziarie in via di dismissione).

Le esposizioni "fuori bilancio" includono tutte le operazioni finanziarie diverse da quelle per cassa (garanzie rilasciate, impegni, derivati, ecc.) che comportano l'assunzione di un rischio creditizio, qualunque sia la finalità di tali operazioni (negoiazione, copertura, ecc.).

A.1.7 Esposizioni creditizie per cassa verso clientela: dinamica delle esposizioni deteriorate lorde

Causali/Categorie (migliaia di euro)	Sofferenze	Incagli	Esposizioni ristrutturate	Esposizioni scadute
A. Esposizione lorda iniziale	245.280	148.106	34.161	39.478
<i>di cui: esposizioni cedute non cancellate</i>	3.852	1.136	-	183
B. Variazioni in aumento	73.512	93.007	18.127	107.164
B.1 Ingressi da esposizioni creditizie in bonis	8.424	51.083	-	101.111
B.2 Trasferimenti da altre categorie di esposizioni deteriorate	44.396	36.987	16.643	65
B.3 Altre variazioni in aumento	20.692	4.937	1.484	5.988
C. Variazioni in diminuzione	61.432	92.646	3.453	106.314
C.1 Uscite verso esposizioni creditizie in bonis	186	28.972	-	59.119
C.2 Cancellazioni	25.328	-	-	-
C.3 Incassi	21.118	11.187	2.091	2.951
C.4 Realizzi per cessioni	14.800	-	-	-
C.4 Bis. Realizzi per cessioni	-	-	-	-
C.5 Trasferimenti ad altre categorie di esposizioni deteriorate	-	52.487	1.362	44.244
C.6 Altre variazioni in diminuzione	-	-	-	-
D. Esposizione lorda finale	257.360	148.467	48.835	40.328
<i>di cui: esposizioni cedute non cancellate</i>	4.708	4.330	-	2.612

A.1.8 Esposizioni creditizie per cassa verso clientela: dinamica delle rettifiche di valore complessive

Causali/Categorie (migliaia di euro)	Sofferenze	Incagli	Esposizioni ristrutturate	Esposizioni scadute
A. Rettifiche complessive iniziali	109.767	14.377	6.876	1.279
<i>di cui: esposizioni cedute non cancellate</i>	305	27	-	1
B. Variazioni in aumento	30.125	10.936	748	4.883
B.1 Rettifiche di valore	23.893	8.994	337	4.882
B.1 bis perdite da cessione	-	-	-	-
B.2 Trasferimenti da altre categorie di esposizioni deteriorate	6.232	1.942	411	1
B.3 Altre variazioni in aumento	-	-	-	-
C. Variazioni in diminuzione	34.653	10.747	551	4.214
C.1 Riprese di valore da valutazione	-	-	-	-
C.2 Riprese di valore da incasso	7.553	3.339	330	67
C.2 bis utili da cessione	-	-	-	-
C.3 Cancellazioni	27.063	-	-	-
C.4 Trasferimenti ad altre categorie di esposizioni deteriorate	-	6.139	221	2.226
C.5 Altre variazioni in diminuzione	37	1.269	-	1.921
D. Rettifiche complessive finali	105.239	14.566	7.073	1.948
<i>di cui: esposizioni cedute non cancellate</i>	705	107	-	81

A.2 Classificazione delle esposizioni in base ai rating esterni e interni

A.2.1 Distribuzione delle esposizioni creditizie per cassa e "fuori bilancio" per classi di rating esterni

La Banca adotta le valutazioni del merito creditizio rilasciate dalla seguente agenzia esterna di valutazione del merito di credito (ECAI): Standard & Poor's Ratings Services.

In aggiunta, per il solo portafoglio regolamentare Esposizioni verso Amministrazioni centrali e banche centrali, si fa riferimento anche ai rating delle ECAI Moody's Investors Service e Fitch Ratings.

Tuttavia, tenuto conto della composizione del portafoglio crediti, costituito prevalentemente da esposizioni verso piccole e medie imprese, aziende familiari ed artigiane, professionisti e famiglie consumatrici, la distribuzione delle esposizioni per cassa e "fuori bilancio" per classi di rating esterni appare non significativa.

A.2.2 Distribuzione delle esposizioni per cassa e "fuori bilancio" per classi di rating interni

Ai fini prudenziali i rischi di credito sono misurati con il metodo standardizzato. I giudizi di rating generati internamente non sono rilevanti ai fini del processo di affidamento e della disciplina prudenziale.

A.3 Distribuzione delle esposizioni garantite per tipologia di garanzia.

A.3.1 Esposizioni creditizie verso banche garantite

Alla data di bilancio, come per l'esercizio passato, non sono presenti esposizioni creditizie verso banche garantite.

A.3.2 Esposizioni creditizie verso clientela garantite

(migliaia di euro)	Valore esposizione netta	Garanzie reali (1)				Derivati su crediti				Garanzie personali (2)				Totale (1) + (2)
		Immobili ipoteche		Titoli		Altri derivati		Gestione personale		Altri enti pubblici		Banche		
		immobili ipoteche	leasing finanziario	immobili leasing finanziario	Titoli	Altre garanzie reali	CLN	Governi e banche centrali	Altri enti pubblici	Banche	Altri enti pubblici	Banche	Altri soggetti	
1. Esposizioni creditizie per cassa garantite:	4.002.170	3.090.131	-	54.764	24.115	-	-	-	-	22.419	525	664.291	3.856.245	
1.1 totalmente garantite	3.644.796	2.960.574	-	49.037	22.935	-	-	-	-	18.759	525	592.966	3.644.796	
- di cui deteriorate	269.032	228.446	-	236	476	-	-	-	-	-	-	39.874	269.032	
1.2 parzialmente garantite	367.374	129.557	-	5.727	1.180	-	-	-	-	3.660	-	71.325	211.449	
- di cui deteriorate	73.552	46.027	-	162	2	-	-	-	-	-	-	12.797	58.988	
2. Esposizioni creditizie "fuori bilancio" garantite:	124.504	9.471	-	3.236	4.250	-	-	-	-	-	327	102.214	119.498	
2.1 totalmente garantite	104.655	6.220	-	2.040	4.136	-	-	-	-	-	265	91.994	104.655	
- di cui deteriorate	3.061	564	-	100	-	-	-	-	-	-	-	2.397	3.061	
2.2 parzialmente garantite	19.849	3.251	-	1.196	114	-	-	-	-	-	62	10.220	14.843	
- di cui deteriorate	45	-	-	35	-	-	-	-	-	-	-	-	35	

B) DISTRIBUZIONE E CONCENTRAZIONE DELLE ESPOSIZIONI CREDITIZIE

B.1 Distribuzione settoriale delle esposizioni creditizie per cassa e "fuori bilancio" verso clientela (valore di bilancio)

	Governi		Altri enti pubblici		Società finanziarie		Società di assicurazione		Imprese non finanziarie		Altri soggetti	
	Esposizione netta	Rettifiche valore specifiche	Rettifiche valore di portafoglio	Esposizione netta	Rettifiche valore specifiche	Rettifiche valore di portafoglio	Esposizione netta	Rettifiche valore specifiche	Rettifiche valore di portafoglio	Esposizione netta	Rettifiche valore specifiche	Rettifiche valore di portafoglio
A. Esposizioni per cassa												
A.1 Sofferenze	-	-	X	66	-	-	X	127.192	(90.569)	X	24.863	X
A.2 Incagli	-	-	X	4.065	(103)	-	X	120.321	(13.793)	X	9.515	X
A.3 Esposizioni ristrutturate	-	-	X	-	-	-	X	41.762	(7.073)	X	-	X
A.4 Esposizioni scadute	-	-	X	1.282	(68)	-	X	29.511	(1.628)	X	7.586	X
A.5 Altre esposizioni	422.416	X	(56)	91.956	X	(230)	25.033	-	-	X	1.718.624	X
Totale A	422.416	-	(56)	97.369	(264)	(230)	25.033	-	-	(14.309)	1.760.588	(8.664)
B. Esposizioni "fuori bilancio"												
B.1 Sofferenze	-	-	X	-	-	-	X	1.639	(175)	X	2	X
B.2 Incagli	-	-	X	-	-	-	X	2.310	-	X	152	X
B.3 Altre attività deteriorate	-	-	X	-	-	-	X	2.747	-	X	162	X
B.4 Altre esposizioni	1.677	X	-	4.958	X	-	20	420.062	X	(77)	99.713	X
Totale B	1.677	-	-	4.958	-	-	20	426.758	(175)	(77)	100.029	(26)
Totale al 31.12.2013	424.093	-	(56)	102.327	(264)	(230)	25.053	-	-	(14.386)	1.860.617	(8.664)
Totale al 31.12.2012	283.787	-	(35)	174.469	(273)	(221)	24.243	-	-	(1)	3.516.503	(19.449)

B.2 Distribuzione territoriale delle esposizioni creditizie per cassa e "fuori bilancio" verso clientela (valore di bilancio)

	ITALIA		ALTRI PAESI EUROPEI		AMERICA		ASIA		RESTO DEL MONDO	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive
A. Esposizioni per cassa										
A.1 Sofferenze	151.969	104.981	152	258	-	-	-	-	-	-
A.2 Incagli	133.390	14.553	511	13	-	-	-	-	-	-
A.3 Esposizioni ristrutturate	41.762	7.073	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Esposizioni scadute	38.365	1.947	14	1	-	-	-	-	-	-
A.5 Altre esposizioni	4.957.816	23.039	65.649	220	263	1	-	-	52	-
Totale	5.323.302	151.593	66.326	492	263	1	-	-	52	-
B. Esposizioni "fuori bilancio"										
B.1 Sofferenze	1.641	201	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Incagli	2.462	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre attività deteriorate	2.909	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Altre esposizioni	510.652	77	18.678	-	2	-	-	-	-	-
Totale	517.664	278	18.678	492	2	2	-	-	52	-
Totale al 31.12.2013	5.840.966	151.871	85.004	492	265	1	-	-	52	-
Totale al 31.12.2012	5.767.110	(154.124)	78.654	(644)	1.306	(6)	-	-	55	-

	ITALIA NORD OVEST		ITALIA NORD EST		ITALIA CENTRO		ITALIA SUD E ISOLE		TOTALE	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive
A. Esposizioni per cassa										
A.1 Sofferenze	9.148	1.898	141.085	102.019	1.550	841	186	223	151.969	104.981
A.2 Incagli	16.101	4.247	117.126	10.284	39	18	124	4	133.390	14.553
A.3 Esposizioni ristrutturate	-	-	41.762	7.073	-	-	-	-	41.762	7.073
A.4 Esposizioni scadute	16.647	1.068	20.444	821	1.272	58	2	-	38.365	1.947
A.5 Altre esposizioni	154.774	670	4.267.199	21.869	518.314	407	17.529	93	4.957.816	23.039
Totale	196.670	7.883	4.587.616	142.066	521.175	1.324	17.841	320	5.323.302	151.593
B. Esposizioni "fuori bilancio"										
B.1 Sofferenze	-	-	1.639	201	-	-	2	-	1.641	201
B.2 Incagli	477	-	1.985	-	-	-	-	-	2.462	-
B.3 Altre attività deteriorate	-	-	2.906	-	-	-	3	-	2.909	-
B.4 Altre esposizioni	20.348	-	487.204	77	2.387	-	713	-	510.652	77
Totale	20.825	-	493.734	278	2.387	-	718	-	517.664	278
Totale al 31.12.2013	217.495	7.883	5.081.350	142.344	523.562	1.324	18.559	320	5.840.966	151.871
Totale al 31.12.2012	195.033	(5.378)	5.148.495	(146.549)	409.395	(1.200)	14.187	(997)	5.767.110	(154.124)

B.3 Distribuzione territoriale delle esposizioni creditizie per cassa e "fuori bilancio" verso banche (valore di bilancio)

Esposizioni/Aree geografiche (migliaia di euro)	ITALIA		ALTRI PAESI EUROPEI		AMERICA		ASIA		RESTO DEL MONDO	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive
A. Esposizioni per cassa										
A.1 Sofferenze	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Incagli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Esposizioni ristrutturate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Esposizioni scadute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Altre esposizioni	235.647	-	31.015	-	4.699	-	16	74	-	-
Totale	235.647	-	31.015	-	4.699	-	16	74	-	-
B. Esposizioni "fuori bilancio"										
B.1 Sofferenze	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Incagli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre attività deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Altre esposizioni	7.545	-	9.339	-	-	-	-	-	-	-
Totale	7.545	-	9.339	-	-	-	-	-	-	-
Totale al 31.12.2013	243.192	-	40.354	-	4.699	-	16	74	-	-
Totale al 31.12.2012	223.091	-	42.904	-	5.458	-	4	160	-	-

Esposizioni/Aree geografiche (migliaia di euro)	ITALIA NORD OVEST		ITALIA NORD EST		ITALIA CENTRO		ITALIA SUD E ISOLE		TOTALE	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive
A. Esposizioni per cassa										
A.1 Sofferenze	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Incagli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Esposizioni ristrutturate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Esposizioni scadute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Altre esposizioni	55.985	-	120.280	-	59.382	-	235.647	-	235.647	-
Totale	55.985	-	120.280	-	59.382	-	235.647	-	235.647	-
B. Esposizioni "fuori bilancio"										
B.1 Sofferenze	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Incagli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre attività deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Altre esposizioni	191	-	714	-	6.641	-	7.545	-	7.545	-
Totale	191	-	714	-	6.641	-	7.545	-	7.545	-
Totale al 31.12.2013	56.176	-	120.994	-	66.023	-	243.192	-	243.192	-
Totale al 31.12.2012	30.181	-	127.696	-	65.214	-	223.091	-	223.091	-

B.4 Grandi rischi

Con il 6° aggiornamento della Circolare n. 263 "Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le banche" del 27 dicembre 2010 è stata rivista la disciplina prudenziale in materia di concentrazione dei rischi per allinearla a quanto previsto dalla Direttiva 2009/111/CE. La nuova normativa entrata in vigore a partire dal 31 dicembre 2010 definisce "grandi rischi" le esposizioni nei confronti di un cliente o di un gruppo di clienti connessi giuridicamente od economicamente qualora le stesse siano pari o superiori al 10% del patrimonio di vigilanza.

Di seguito si riportano i valori relativi ai grandi rischi rilevati alla data di bilancio:

	Numero di grandi rischi	Esposizione creditizia (in euro)	Importo ponderato ai fini dei grandi rischi (in euro)
31.12.2013	3	547.092	107.842
31.12.2012	5	576.493	152.571

C) OPERAZIONI DI CARTOLARIZZAZIONE E DI CESSIONE DELLE ATTIVITÀ

C.1 Operazioni di cartolarizzazione

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

Cartolarizzazione mutui ipotecari residenziali – S.P.V. VOBA Finance S.r.l. (settembre 2006)

Caratteristiche delle emissioni

La prima operazione di cartolarizzazione si è conclusa negli ultimi mesi dell'esercizio 2006 e prevedeva la cessione pro-soluto di crediti performing costituiti da mutui ipotecari da privati ad una società veicolo (Voba Finance S.r.l.) di nuova costituzione. Per finanziare l'acquisto dei crediti, la Voba Finance S.r.l. raccoglie fondi sul mercato dei capitali attraverso l'emissione di titoli negoziabili.

L'obiettivo primario è quello di procurare liquidità a condizioni favorevoli. Con la cartolarizzazione si raggiunge obiettivi opposti rispetto a quelli dell'emissione di obbligazioni; nel secondo caso si immobilizzano capitali per tutta la durata del prestito come garanzia sostanziale per i sottoscrittori, nel primo caso si libera il capitale, monetizzando crediti prima immobilizzati.

Per l'operazione di cartolarizzazione abbiamo sottoscritto con la società veicolo Voba Finance S.r.l. un specifico contratto di servicing per il coordinamento e la supervisione dell'attività di gestione, amministrazione dei mutui cartolarizzati, oltre che per l'attività di recupero in caso di inadempimento da parte dei debitori. È stato predisposto un sistema di controllo fidi ad hoc per i crediti cartolarizzati per garantire un monitoraggio continuo e tempestivo.

Il contratto prevede una corresponsione di una commissione annua per il servizio di servicing prestato ed un risarcimento per ogni pratica oggetto di recupero. Si precisa che la funzione di servicer è svolta da strutture interne dell'azienda, cioè all'interno del Servizio gestione crediti, che riporta alla Direzione centrale servizi finanziari. Con cadenza mensile e trimestrale vengono elaborati dei reports, che oltre essere inviati alle controparti indicati nel contratto di servicing, vengono anche portati a conoscenza alla Direzione centrale.

Per quanto riguarda invece la gestione del rischio di credito, si rimanda alle attività generali della Banca in materia di gestione del credito.

Svolgendo non solo la funzione di originator ma anche le funzioni di servicer, la Società mantiene i rapporti con la clientela ceduta.

Il portafoglio oggetto di cessione presentava le seguenti caratteristiche:

Società veicolo:	VOBA Finance S.r.l.
Interessenza della Banca nella Società veicolo	0%
Data di cessione dei crediti	30.09.2006
Tipologia dei crediti ceduti	Mutui ipotecari
Qualità dei crediti ceduti	In bonis
Garanzie su crediti ceduti	Ipotecari dal I. al VI. Grado
Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
Attività economica dei debitori ceduti	Soggetti privati
Numero crediti ceduti	4.014
Prezzo dei crediti ceduti	Euro 378.249.095,23
Valore nominale dei crediti ceduti	Euro 378.249.095,23

Arranger dell'operazione, incaricata della strutturazione della stessa, è stata la Natixis S.A., Parigi, filiale di Milano. Le agenzie di rating incaricate all'operazione sono state la Moody's Italia S.r.l. – Milano e la FitchRatings Londra. L'attività di cash manager e calculation agent è svolta dalla Deutsche Bank AG di Londra, mentre la Deutsche Trustee Company Limited Londra svolge le funzioni di representative of the noteholders.

Le caratteristiche dei titoli emessi e quotati alla borsa di Dublino sono di seguito riportate:

Tranche	Rating Fitch/Moody's	Percentuale	Ammontare (in Euro)
Classe A1	AAA/Aaa	17,00%	64.300.000
Classe A2	AAA/A2	78,00%	295.050.000
Classe B	AAA/A2	1,50%	5.650.000
Classe C	AA/A2	1,50%	5.650.000
Classe D	–	2,00%	7.600.000
Totale		100,00%	378.250.000

I titoli di classe D sono stati sottoscritti interamente dalla Società. Alla data di bilancio la società veicolo Voba Finance S.r.l. ha rimborsato interamente i titoli della classe A1. Residuano complessivamente 58,6 milioni di titoli, di cui 39,7 milioni di titoli della classe A2, 5,7 milioni di titoli di classe B e 5,7 di classe C e 7,6 milioni di classe D.

Operazioni finanziarie accessorie

Per garantire alla società veicolo un sufficiente margine di liquidità, è stato stipulato con Voba Finance S.r.l. un cosiddetto "subordinated loan agreement" per un ammontare di Euro 30.000.000 che funge da cash reserve e viene remunerato a tassi di mercato.

A maggior garanzia dell'operazione, è stata strutturata un'operazione derivata di tipo swap con primario investitore istituzionale. Alla scadenza periodica cedolare, la Banca liquida il rendimento del capitale medio ceduto ad un tasso di interesse di mercato. La controparte, di converso, garantisce gli interessi effettivamente incassati nel periodo.

Una speculare operazione derivata esiste tra la società veicolo ed il medesimo investitore istituzionale. In essa, il veicolo riconosce gli interessi effettivamente incassati nel periodo e riceve il rendimento a tassi di mercato del capitale sottostante, utile per il pagamento delle cedole dei titoli emessi.

Cartolarizzazione mutui ipotecari residenziali – S.P.V. VOBA n. 3 S.r.l. (settembre 2011)

Caratteristiche delle emissioni

Nel mese di settembre 2011 Banca Popolare • Volksbank ha perfezionato un'operazione di cartolarizzazione mediante la cessione di mutui ipotecari in bonis, per un valore di circa 400 milioni, alla società veicolo Voba n. 3 s.r.l. che ha finanziato l'acquisto emettendo dei titoli obbligazionari. L'operazione si è perfezionata in data 1 settembre 2011 con la stipula di contratti di cessione pro-soluto del portafoglio mutui e successivamente con l'emissione dei titoli obbligazionari. Nell'ambito dell'operazione di cartolarizzazione Banca Popolare • Volksbank svolge ruolo di servicer del portafoglio.

Il portafoglio oggetto di cessione presentava le seguenti caratteristiche:

Società veicolo:	VOBA n. 3 S.r.l.
Interessenza della Banca nella Società veicolo	0%
Data di cessione dei crediti	01.09.2011
Tipologia dei crediti ceduti	Mutui ipotecari
Qualità dei crediti ceduti	In bonis
Garanzie su crediti ceduti	Ipotecari I. Grado legale
Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
Attività economica dei debitori ceduti	Soggetti privati ed imprese
Numero crediti ceduti	3.188
Prezzo dei crediti ceduti	Euro 387.269.164,82
Valore nominale dei crediti ceduti	Euro 387.269.164,82

Le caratteristiche dei titoli emessi sono di seguito riportate:

Tranche	Rating Fitch/Moody's	Percentuale	Ammontare (in Euro)
Classe A1	AA/A2	25,73%	102.500.000
Classe A2	AA/A2	59,28%	236.100.000
Classe C	–	14,99%	59.700.000
Totale		100,00%	398.300.000

I titoli di classe D sono stati sottoscritti interamente dalla Società. Residuano complessivamente 307,3 milioni di titoli, di cui 11,6 milioni di titoli della classe A1, 236,1 milioni di titoli di classe A2 e 59,7 di classe C. di questi, 122,6 milioni di titoli della classe A2 e i 59,7 milioni della classe C sono detenuti dalla Società.

Operazioni finanziarie accessorie

Per garantire alla società veicolo un sufficiente margine di liquidità, è stato stipulato con Voba n. 3 S.r.l. un accordo che prevede una garanzia minima di liquidità ("cash reserve"), che al 31 dicembre 2013 ammonta a 11,0 milioni.

Cartolarizzazione mutui ipotecari residenziali – S.P.V. VOBA n. 4 S.r.l. (luglio 2012)

Caratteristiche delle emissioni

Nel mese di luglio 2012 Banca Popolare • Volksbank ha perfezionato un'operazione di cartolarizzazione mediante la cessione di mutui ipotecari e chirografari in bonis, per un valore di circa 600 milioni, alla società veicolo Voba n. 4 s.r.l. che ha finanziato l'acquisto emettendo dei titoli obbligazionari. L'operazione si è perfezionata in data 1 luglio 2012 con la stipula di contratti di cessione pro-soluto del portafoglio mutui e successivamente con l'emissione dei titoli obbligazionari. Nell'ambito dell'operazione di cartolarizzazione Banca Popolare • Volksbank svolge ruolo di servicer del portafoglio.

Il portafoglio oggetto di cessione presentava le seguenti caratteristiche:

Società veicolo:	VOBA n. 4 S.r.l.
Interessenza della Banca nella Società veicolo	0%
Data di cessione dei crediti	01.07.2012
Tipologia dei crediti ceduti	Mutui ipotecari e chirografari
Qualità dei crediti ceduti	In bonis
Garanzie su crediti ceduti	in parte Ipotecari
Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
Attività economica dei debitori ceduti	PMI
Numero crediti ceduti	3.714
Prezzo dei crediti ceduti	Euro 601.313.690,21
Valore nominale dei crediti ceduti	Euro 601.313.690,21

Le caratteristiche dei titoli emessi sono di seguito riportate:

Tranche	Rating S&P/Moody's	Percentuale	Ammontare (in Euro)
Classe A1	A/A2	72,22%	443.000.000
Classe Junior	NR	27,78%	170.400.000
Totale		100,00%	613.400.000

I titoli di classe D sono stati sottoscritti interamente dalla Società. Al 31 dicembre 2013 residuano complessivamente 470,2 milioni di titoli, di cui 299,8 milioni di titoli della classe A e 170,4 milioni di titoli di classe Junior. Di questi, 228,7 milioni di titoli della classe A e i 170,4 milioni della classe Junior sono detenuti dalla Società.

Operazioni finanziarie accessorie

Per garantire alla società veicolo un sufficiente margine di liquidità, è stato stipulato con Voba n. 4 S.r.l. un accordo che prevede una garanzia minima di liquidità ("cash reserve"), che al 31 dicembre 2013 ammonta a 12,0 milioni.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

C.1.1 Esposizioni derivanti da operazioni di cartolarizzazione distinte per qualità delle attività sottostanti

Qualità attività sottostanti / Esposizioni (migliaia di euro)	Esposizioni per cassa						Garanzie rilasciate						Linee di credito					
	Senior		Mezzanine		Junior		Senior		Mezzanine		Junior		Senior		Mezzanine		Junior	
	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta
A. Con attività sottostanti proprie:	361.600	361.600	4.350	4.350	237.700	237.700												
a) Deteriorate	-	-	-	-	-	-												
b) Altre	361.600	361.600	4.350	4.350	237.700	237.700												
B. Con attività sottostanti di terzi:																		
a) Deteriorate	-	-	-	-	-	-												
b) Altre	-	-	-	-	-	-												

C.1.2 Esposizione derivanti dalle principali operazioni di cartolarizzazione "proprie" ripartite per tipologia di attività cartolarizzate e per tipologia di esposizioni

Tipologia Attività cartolarizzate / Esposizioni (migliaia di euro)	Esposizioni per cassa						Garanzie rilasciate						Linee di credito					
	Senior		Mezzanine		Junior		Senior		Mezzanine		Junior		Senior		Mezzanine		Junior	
	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore
Oggetto di integrale cancellazione dal bilancio	-	-	-	-	-	-												
Oggetto di parziale cancellazione dal bilancio	-	-	-	-	-	-												
C. Non cancellate dal bilancio	361.600	-	4.350	-	237.700	-												
C.1 Voba Finance S.r.l.																		
- Mutui ipotecari	361.600	-	4.350	-	237.700	-												

C.1.3 Esposizioni derivanti dalle principali operazioni di cartolarizzazione di "terzi" ripartite per tipologia delle attività cartolarizzate e per tipo di esposizione

Tipologia attività sottostanti / Esposizioni (migliaia di euro)	Esposizioni per cassa						Garanzie rilasciate						Linee di credito					
	Senior		Mezzanine		Junior		Senior		Mezzanine		Junior		Senior		Mezzanine		Junior	
	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore
HJPO - 11																		
- Spanish residential mortgages																		

C.1.4 Esposizioni derivanti da operazioni di cartolarizzazione ripartite per portafoglio di attività finanziarie e per tipologia

Esposizione/portafoglio (migliaia di euro)	Attività finanziarie detenute per negoziazione		Attività finanziarie disponibili per la vendita		Attività finanziarie detenute sino alla scadenza		Crediti		31.12.2013		31.12.2012	
	fair value option	option	riprese di valore	bilancio	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Attività finanziarie	Attività finanziarie	Attività finanziarie	Crediti	31.12.2013	31.12.2012
1. Esposizioni per cassa	-	-	-	-	985	985	985	985	1.080		985	1.080
- "Senior"	-	-	-	-	985	985	985	985	1.080		985	1.080
- "Mezzanine"	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	-
- "Junior"	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	-
2. Esposizioni fuori bilancio	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	-
- "Senior"	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	-
- "Mezzanine"	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	-
- "Junior"	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	-

C.1.5 Ammontare complessivo delle attività cartolarizzate sottostanti ai titoli junior o ad altre forme di sostegno creditizio

Attività/Valori (migliaia di euro)	Cartolarizzazioni tradizionali	Cartolarizzazioni sintetiche
A. Attività sottostanti proprie:	603.650	-
A.1 Oggetto di integrale cancellazione	-	-
1. Sofferenze	-	X
2. Incagli	-	X
3. Esposizioni ristrutturate	-	X
4. Esposizioni scadute	-	X
5. Altre attività	-	X
A.2 Oggetto di parziale cancellazione	-	X
1. Sofferenze	-	X
2. Incagli	-	X
3. Esposizioni ristrutturate	-	X
4. Esposizioni scadute	-	X
5. Altre attività	-	X
A.3 Non cancellate	603.650	-
1. Sofferenze	4.708	-
2. Incagli	4.330	-
3. Esposizioni ristrutturate	-	-
4. Esposizioni scadute	2.612	-
5. Altre attività	592.000	-
B. Attività sottostanti di terzi:	-	-
B.1 Sofferenze	-	-
B.2 Incagli	-	-
B.3 Esposizioni ristrutturate	-	-
B.4 Esposizioni scadute	-	-
B.5 Altre attività	-	-

C.1.6 Interessenze in società veicolo

Alla data di bilancio, come per l'esercizio passato, non sono detenute interessenze in società veicolo.

C.1.7 Attività di servicer – incassi dei crediti cartolarizzati e rimborsi dei titoli emessi dalla società veicolo

Società veicolo (migliaia di euro)	Attività cartolarizzate (dato di fine periodo)		Incassi crediti Realizzati nell'anno		Quota percentuale dei titoli rimborsati (dato di fine periodo)					
	Deterio- rate	In bonis	Deterio- rate	In bonis	Senior		Mezzanine		Junior	
					Attività deterio- rate	Attività in bonis	Attività deterio- rate	Attività in bonis	Attività deterio- rate	Attività in bonis
Voba Finance S.r.l.	4.891	113.538	997	19.477	-	88,95%	-	-	-	-
Voba 3 S.r.l.	1.585	298.611	45	31.555	-	26,85%	-	-	-	-
Voba 4 S.r.l.	5.174	431.273	627	96.018	-	32,33%	-	-	-	-

C.2 Operazioni di cessione

L'informativa di cui alla presente parte riguarda tutte le operazioni di cessione, incluse le operazioni di cartolarizzazione.

A. Attività finanziarie cedute e non cancellate integralmente

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

L'operatività è riferibile prevalentemente all'utilizzo di titoli di debito in portafoglio per operazioni pronti contro termine a breve e medio termine ed a crediti verso clientela ceduti nell'ambito dell'operazione di cartolarizzazione Voba Finance S.r.l., Voba n. 3 S.r.l. e Voba n. 4 S.r.l.. Per quanto attiene all'operatività in titoli di debito a fronte di pronti contro termine a medio e lungo termine si rimanda a quanto riportato nella Nota Integrativa – Parte B.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

C.2.1 Attività finanziarie cedute non cancellate: valore di bilancio e intero valore

Forme tecniche/ portafoglio (migliaia di euro)	Attività finanziarie cedute per la negoiazione			Attività finanziarie valutate al fair value			Attività finanziarie disponibili per la vendita			Attività finanziarie detenute sino alla scadenza			Crediti v/banche			Crediti v/clientela			Totale					
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C			
	A. Attività per cassa	1.441	-	-	-	-	-	33.467	-	-	-	-	-	-	-	-	850.168	-	-	-	-	-	885.076	201.982
1. Titoli di debito	1.441	-	-	-	-	-	33.467	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	64.462	
2. Titoli di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
3. O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
4. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
B. Strumenti derivati	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Totale al 31.12.2013	1.441	-	-	-	-	-	33.467	-	-	-	-	-	-	-	-	850.168	-	-	-	-	-	885.076	201.982	
di cui deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X
Totale al 31.12.2012	711	-	-	-	-	-	63.751	-	-	-	-	-	-	-	-	137.520	-	-	-	-	-	201.982	201.982	
di cui deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X
																								X
																								X

A = attività finanziarie cedute rilevate per intero (valore di bilancio)
 B = attività finanziarie cedute rilevate parzialmente (valore di bilancio)
 C = attività finanziarie cedute rilevate parzialmente (valore di bilancio)

C.2.2 Passività finanziarie a fronte di attività finanziarie cedute e non cancellate: valore di bilancio

Passività/Portafoglio attività (migliaia di euro)	Attività finanziarie detenute per la negoziazione	Attività finanziarie valutate al fair value	Attività finanziarie disponibili per la vendita	Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	Crediti v/ banche	Crediti v/ clientela	Totale
1. Debiti verso clientela	1.437	-	33.508	-	-	159.646	194.591
a) a fronte di attività rilevate per intero	1.437	-	33.508	-	-	159.646	194.591
b) a fronte di attività rilevate parzialmente	-	-	-	-	-	-	-
2. Debiti verso banche	-	-	-	-	-	-	-
a) a fronte di attività rilevate per intero	-	-	-	-	-	-	-
b) a fronte di attività rilevate parzialmente	-	-	-	-	-	-	-
Totale al 31.12.2013	1.437	-	33.508	-	-	159.646	194.591
Totale al 31.12.2012	22.198	-	73.771	-	-	50.338	146.307

Le passività finanziarie a fronte di attività finanziarie cedute e non cancellate sono relative sia ad operazioni di cartolarizzazione sia ad operazioni di pronti contro termine passive a fronte di titoli iscritti nell'attivo. Non sono incluse, invece, le operazioni di pronti contro termine passive realizzate a valore su titoli ricevuti in operazioni di pronti contro termine attive.

C.2.3 Operazioni di cessione con passività aventi rivalsa esclusivamente sulle attività cedute: fair value

Nelle colonne A e B figura il fair value delle attività finanziarie cedute ma ancora rilevate, rispettivamente, per intero o parzialmente nell'attivo dello stato patrimoniale, nonché il fair value delle passività finanziarie associate iscritte a seguito di tale cessione, qualora le passività possano rivalersi esclusivamente sulle connesse attività cedute. Per Banca Popolare • Volksbank la fattispecie è applicabile esclusivamente alle operazioni di cartolarizzazione VOBA Finance S.r.l., VOBA N. 3 S.r.l. e VOBA N. 4 S.r.l..

Nel caso di attività cedute appartenenti a due o più portafogli contabili le passività associate vanno, convenzionalmente, indicate in proporzione al peso che le attività cedute (valorizzate al fair value) rientranti in un dato portafoglio contabile hanno sul complesso delle attività oggetto di cessione. Questa ultima fattispecie non è presente al 31 dicembre 2013.

Forme tecniche/Portafoglio	Attività finanziarie detenute per la negoziazione		Attività finanziarie valutate al fair value		Attività finanziarie disponibili per la vendita		Attività finanziarie detenute sino alla scadenza (fair value)		Crediti verso banche (fair value)		Crediti verso clientela (fair value)		(*) Totale	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
A. Attività per cassa														
1. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Titoli di capitale	-	-	-	-	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X
3. O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	917.194	141.643
B. Strumenti derivati	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Totale attività	-	-	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	917.194	141.643
C. Passività associate														
1. Debiti verso clientela	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	603.650	27.540
2. Debiti verso banche	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Totale passività	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	603.650	27.540
Valore netto (T)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	313.544	114.103
Valore netto (T-1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	114.103	X

A = attività finanziarie cedute rilevate per intero
B = attività finanziarie cedute rilevate parzialmente

B. Attività finanziarie cedute e cancellate integralmente con rilevazione del continuo coinvolgimento

La fattispecie non è presente al 31 dicembre 2013.

C.3 Operazioni di Covered Bond

Alla data di bilancio non vi sono in essere operazioni di covered bond.

D) MODELLI PER LA MISURAZIONE DEL RISCHIO DI CREDITO

Nell'ambito della misurazione del rischio di credito di portafoglio, il servizio Risk management utilizza a fini gestionali un modello econometrico alimentato da un insieme esteso di dati e di variabili di rischio.

Il modello consente, mediante l'utilizzo di metriche di Credit-VaR, di definire la distribuzione di probabilità delle perdite del portafoglio creditizio, con particolare riferimento alle esposizioni valutate collettivamente e forfettariamente, della clientela ordinaria e finanziaria residente. Questa distribuzione è utilizzata per misurare la perdita massima potenziale lungo un intervallo temporale annuale e con uno specifico livello di confidenza.

In particolare, al fine di ricavare tale distribuzione, il motore di calcolo del modello utilizza un approccio di simulazione Montecarlo, mediante il quale viene simulato un numero di scenari sufficientemente elevato da fornire una buona approssimazione empirica della distribuzione teorica delle perdite del portafoglio crediti. Il modello utilizzato è di tipo strutturale, unifattoriale asintotico, che simula il comportamento del portafoglio in funzione dell'andamento di due classi di variabili, una rappresentante la situazione ambientale di mercato, comune a tutte le controparti, l'altra le caratteristiche specifiche delle singole controparti.

Esso è utilizzato per il calcolo delle perdite attese ed inattese del portafoglio crediti nonché per l'esecuzione di stress-test aventi lo scopo di valutare gli effetti sul portafoglio di eventi straordinari ma plausibili.

La perdita inattesa (rischio di credito) viene definita come differenza tra la massima perdita potenziale, dato un certo intervallo di confidenza, e la perdita attesa, su un orizzonte temporale di dodici mesi.

Il modello di portafoglio viene, infine, sottoposto periodicamente a prove di stress al fine di valutare la sensibilità del rischio di credito del portafoglio a variazioni, sia moderate che estreme (purché plausibili), di uno (cd. analisi di sensitività) o più (cd. analisi di scenario) fattori economico-finanziari.

Sezione 2 RISCHI DI MERCATO

2.1 *Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo – portafoglio di negoziazione di vigilanza*

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. *Aspetti generali*

Si premette che al 31 dicembre 2013 il portafoglio di negoziazione di vigilanza costituisce una frazione del portafoglio di proprietà relativamente modesta, essendo la maggior parte degli strumenti finanziari detenuti iscritta nella categoria contabile *Available for Sale* (AFS) e quindi appartenente al portafoglio bancario.

Tuttavia la strumentazione analitica adottata ai fini della misurazione dei rischi di mercato (rischio di tasso e rischio di prezzo) è la stessa per tutto il portafoglio di proprietà.

Il rischio di tasso d'interesse rappresenta il rischio connesso alla possibilità di subire perdite sulle attività finanziarie della Banca detenute per la negoziazione in conseguenza di un andamento sfavorevole dei tassi di mercato.

Il rischio di prezzo rappresenta invece il rischio connesso alla variazione del valore delle posizioni classificate tra le attività finanziarie detenute per la negoziazione, derivante da oscillazioni dei prezzi di mercato. Si scompone in:

- rischio generico: variazione del prezzo di un titolo di capitale a seguito di fluttuazioni del mercato azionario di riferimento;
- rischio specifico: variazione del prezzo di mercato di uno specifico titolo di capitale derivante dal mutamento delle aspettative del mercato sulla solidità patrimoniale o le prospettive della società emittente.

Il portafoglio di negoziazione viene gestito in un'ottica di prudente gestione delle operazioni, orientata al contenimento dei rischi di mercato e nel rispetto delle indicazioni strategiche e dei limiti operativi contenuti nella "Policy degli investimenti", nel documento "Limiti e deleghe operative per la finanza e la liquidità" nonché nel "Piano operativo" annuale.

La principale fonte del rischio di tasso di interesse è costituita dai titoli obbligazionari di proprietà; la negoziazione è finalizzata ad obiettivi di ritorno assoluto massimizzando la redditività del portafoglio nel rispetto rigoroso dei limiti di *Value at Risk* ("VaR") e *Stop-Loss*, definiti nella normativa interna sopra ricordata. Il comparto obbligazionario del portafoglio è costituito da titoli a tasso variabile e a tasso fisso con *duration* contenuta. Le obbligazioni detenute si riferiscono per la gran parte a titoli emessi dalla Repubblica Italiana o da banche italiane di rilevanza nazionale. Il rischio di tasso viene assunto dal Servizio investimenti, che si avvale anche di strumenti derivati (*futures*, IRS) a fini di copertura.

La principale fonte del rischio di prezzo è invece costituita dalle quote di OICR nonché marginalmente da strumenti derivati legati ad indici azionari. Anche in questo caso la strategia perseguita è orientata ad una prudente gestione delle attività, e ad una consapevole assunzione dei rischi. Vigono anche per il rischio di prezzo limiti di *Value at Risk* e *Stop-Loss*.

Gli strumenti finanziari presenti nel portafoglio di negoziazione sono per la quasi totalità denominati in Euro, rendendo il rischio di cambio del tutto marginale.

L'attività nel portafoglio di proprietà non ha subito significative modifiche rispetto all'esercizio precedente.

B. Processi di gestione e metodi di misurazione del rischio di tasso di interesse e del rischio di prezzo

I processi interni di controllo e gestione dei rischi di mercato (tasso di interesse e prezzo) sono contenuti nella "Policy degli investimenti" e nel documento "Limiti e deleghe operative per la finanza e la liquidità", entrambi sottoposti a revisioni periodiche e deliberati dal Consiglio di amministrazione.

La policy formalizza lo svolgimento delle attività di risk management concernenti i rischi di mercato, definisce i compiti e le responsabilità assegnate alle diverse unità organizzative con competenza in materia ed esplicita, tra l'altro, i principali processi operativi, le modalità di misurazione, i limiti di esposizione, i flussi informativi e gli eventuali interventi correttivi.

L'attività di investimento e di negoziazione è pertanto svolta in conformità alla policy interna e viene espletata nell'ambito di un articolato sistema normativo interno di deleghe di poteri gestionali, che prevede limiti gestionali definiti in termini di strumenti finanziari negoziabili, importo, durata, mercati di investimento, tipologie di emissione e di emittente, settore e rating.

Il monitoraggio dei rischi è a carico del servizio Risk management che produce una reportistica giornaliera e mensile sottoposta all'esame del Comitato interno finanza (settimanale) e del Comitato finanza (mensile). Questi ultimi stabiliscono le politiche di gestione dei rischi nell'ambito della strategia contenuta nel Piano operativo annuale.

Relativamente ai processi e alle metodologie di controllo e gestione del rischio di mercato, si presentano di seguito gli indicatori oggetto di controllo ed i relativi limiti, nonché i processi interni di controllo di primo e di secondo livello sull'operatività complessiva del portafoglio di proprietà. In generale i limiti sono differenziati tra le diverse tipologie del rischio di mercato (tasso e prezzo), ma sono comunque ricondotti in un *framework* unitario, costruito con logiche omogenee.

La struttura delle deleghe operative della finanza, prevede l'articolazione su quattro livelli:

- limiti operativi;
- limiti di posizione: rischio di credito e di concentrazione;
- limiti di *Stop-Loss*;
- limiti di *Value-at-Risk* (VaR);

La struttura dei limiti operativi prevede l'utilizzo dei seguenti indicatori di rischio:

- rischio di tasso: *sensitivity* (variazione dei profitti o delle perdite che si verificherebbero in caso di una variazione di un centesimo di punto della curva di riferimento, con *shift* parallelo);
- rischio azionario: *delta equivalent* (valore di mercato per i fondi azionari e posizione equivalente cash per derivati azionari);

- importo massimo investito: controvalore dei titoli/fondi ai prezzi di carico per garantire il rispetto delle giacenze medie assegnate.

I limiti di posizione sono strutturati su:

- limiti all'assunzione di rischio di credito: sono fissati dei limiti complessivi all'esposizione sulle classi di rating, in particolare al di sotto della fascia *investment grade*;
- limiti settoriali;
- limiti di sensitività creditizia (variazione dei profitti o delle perdite che si verificherebbero in caso di una variazione di un centesimo di punto dei credit spread);
- limiti per fasce di scadenza;
- vincoli legati ai criteri di eleggibilità ai fini di Eurosystema;
- limiti paese: sono previsti limiti sulla massima esposizione ammissibile per singolo paese in funzione del rating di quest'ultimo.

I limiti di *Stop-Loss* sono controllati sui risultati realizzati e non realizzati nel corso dell'ultima giornata operativa, cumulati nel corso degli ultimi 5 giorni lavorativi (*stop-loss* settimanale) nonché cumulati degli ultimi 30 giorni di calendario (*stop-loss* mensile), rafforzati da un controllo cumulato da inizio anno, con un processo di segnalazione agli organi preposti per le opportune decisioni. I limiti si basano sul livello massimo di perdita ritenuto accettabile nel periodo di riferimento coerente con le scelte strategiche della banca (Capitale a Rischio nell'ambito del *Risk Appetite Framework*, RAF) e contenuto nel Piano operativo annuale. Il Capitale a Rischio è a sua volta ripartito tra le diverse *asset class* costituenti il portafoglio.

Relativamente ai limiti di VaR, quest'ultimo è definito come l'ammontare soglia oltre la quale non si dovrebbero verificare perdite con un certo livello di confidenza e su uno specifico orizzonte temporale. Il VaR costituisce un indicatore omogeneo di misurazione, applicabile a tutte le tipologie di negoziazione sui mercati ed a tutti gli strumenti finanziari, permettendo in tal modo la confrontabilità dei valori di rischio sia dal punto di vista temporale che dal punto di vista della redditività giornaliera. La metodologia di calcolo adottata è quella della simulazione storica, con l'importante aggiunta della pesatura esponenziale dei cosiddetti "scenari" (*decay factor* pari a 0,99), conseguendo pertanto l'obiettivo di rendere più importante il passato recente piuttosto che quello più remoto. Le serie storiche dei fattori di rischio hanno lunghezza pari a 256 giorni lavorativi. Viene quindi calcolato un VaR con intervallo di confidenza del 99% ed orizzonte di 21 giorni lavorativi (1 mese).

La responsabilità dei controlli giornalieri sui limiti operativi, di posizione, di *Stop-Loss* e di VaR è affidata al servizio Risk management, il quale, al fine di evitare e prevenire possibili sconfinamenti dai limiti di rischio autorizzati, grazie ad un sistema standardizzato di reporting giornaliero, controlla e verifica l'approssimarsi del raggiungimento delle soglie.

I modelli di VaR hanno una finalità di natura gestionale e non sono utilizzati per il calcolo dei requisiti patrimoniali sui rischi di mercato per i quali invece, ai fini della relativa segnalazione di vigilanza alla Banca d'Italia, si adotta la metodologia standardizzata.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

1. Portafoglio di negoziazione di vigilanza: distribuzione per durata residua (data di riprezzamento) delle attività e delle passività finanziarie per cassa e derivati finanziari (Euro)

Valuta di denominazione: Euro

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeterminata
1. Attività per cassa	-	8.844	4.220	-	-	5.628	-	-
1.1 Titoli di debito	-	8.844	4.220	-	-	5.628	-	-
- Con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	8.844	4.220	-	-	5.628	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	-	1.438	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	1.438	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	28.212	1.267	8.426	(19.269)	(14.681)	(4.478)	-
3.1 Con titolo sottostante	-	1.822	1.678	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	1.822	1.678	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	3.651	1.678	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(1.829)	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	26.390	(411)	8.426	(19.269)	(14.681)	(4.478)	-
- Opzioni	-	4	-	8.424	731	(4.681)	(4.478)	-
+ Posizioni lunghe	-	8	-	8.428	83.759	64.953	28.941	-
+ Posizioni corte	-	(4)	-	(4)	(83.028)	(69.634)	(33.419)	-
- Altri derivati	-	26.386	(411)	2	(20.000)	(10.000)	-	-
+ Posizioni lunghe	-	145.204	108.254	6.976	68.233	610	-	-
+ Posizioni corte	-	(118.818)	(108.665)	(6.974)	(88.233)	(10.610)	-	-

Valuta di denominazione: Dollaro USA

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeterminata
1. Attività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- Con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	16.917	403	(1)	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	16.917	403	(1)	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	16.917	403	(1)	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	25.026	657	130	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(8.109)	(254)	(131)	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Sterlina inglese

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- Con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	18	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	18	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	18	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	474	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(456)	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Franco svizzero

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- Con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	(13.404)	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	(13.404)	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	(13.404)	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	4.740	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(18.144)	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Yen giapponese

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- Con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	(288)	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	(288)	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	(288)	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	186	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(474)	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Altre

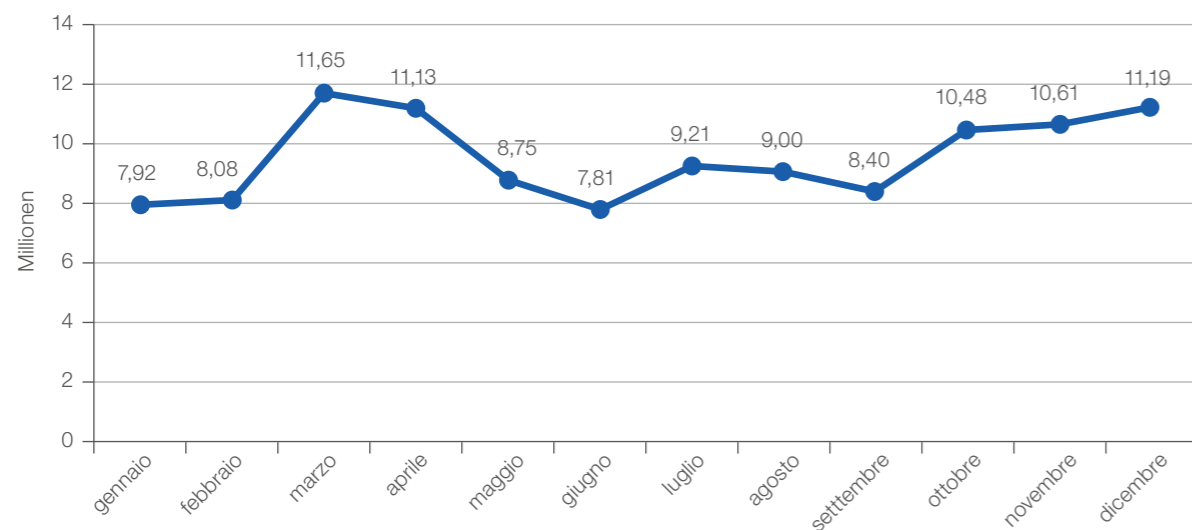
Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- Con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	256	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	256	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	256	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	440	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(184)	-	-	-	-	-	-

2. Portafoglio di negoziazione di vigilanza: distribuzione delle esposizioni in titoli di capitale e indici azionari per i principali Paesi del mercato di quotazione

Alla data di bilancio la Società non detiene titoli di capitale né indici azionari classificati nel portafoglio di negoziazione di vigilanza.

3. Portafoglio di negoziazione di vigilanza: modelli interni e altre metodologie di analisi della sensitività

A seguire si riporta l'andamento dei valori mensili del VaR relativo al 2013 (confidenza 99%, intervallo di confidenza mensile), riferiti all'intero portafoglio di proprietà di Banca Popolare • Volksbank:



In aggiunta al VaR mensile 99%, viene calcolato anche un VaR giornaliero 99,9% con l'utilizzo della cosiddetta "Extreme Value Theory". L'utilizzo di tale metodologia presenta un notevole vantaggio in termini di precisione, specialmente nella valutazione delle condizioni estreme (situazioni poco probabili, ma di alto impatto).

A dicembre 2013 il dato sopra menzionato (VaR 99,9% orizzonte giornaliero) era pari a 3,06 mln €: ciò implica che un giorno ogni 4 anni circa il portafoglio di proprietà potrebbe subire perdite pari o superiori a tale importo.

2.2 Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo – Portafoglio bancario

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. Aspetti generali, procedure di gestione e metodi di misurazione del rischio di tasso di interesse e del rischio di prezzo

Il portafoglio bancario o *banking book* corrisponde all'insieme dell'operatività commerciale della banca, della tesoreria e dei derivati di copertura. Le variazioni delle strutture dei tassi di mercato possono avere effetti sfavorevoli sul *banking book* (margine di interesse e patrimonio) costituendone quindi una fonte di rischio. Le variazioni dei tassi d'interesse incidono sul risultato reddituale in quanto modificano il margine d'interesse, nonché il livello di altri costi e ricavi operativi sensibili ai tassi d'interesse, ma anche sul valore sottostante delle attività, passività e poste fuori bilancio, poiché il valore attuale dei futuri flussi finanziari varia al variare dei tassi d'interesse.

Il rischio di tasso sul portafoglio bancario può avere differenti origini:

- *rischio di base ("basis risk")*, ossia il rischio risultante da un'imperfetta correlazione nell'aggiustamento dei tassi attivi e passivi su strumenti diversi ma con caratteristiche di revisione del prezzo altrimenti analoghe; al variare dei tassi d'interesse, queste differenze possono determinare cambiamenti imprevisi nei flussi finanziari e nei differenziali di rendimento fra attività, passività e posizioni fuori bilancio aventi scadenze o frequenze di revisione del tasso analoghe;
- *rischio di revisione del tasso ("repricing risk")*, ovvero il rischio che deriva dagli sfasamenti temporali nella scadenza (per le posizioni a tasso fisso) e nella data di revisione del tasso (per le posizioni a tasso variabile); esse possono esporre il reddito e il valore economico della banca a fluttuazioni imprevisibili al variare dei tassi d'interesse;
- *rischio di curva dei rendimenti ("yield curve risk")*, ossia il rischio che si materializza allorché variazioni inattese nella curva dei rendimenti hanno effetti negativi sul reddito e sul valore economico sottostante della banca. Infatti, le asimmetrie nelle scadenze e nei tempi di revisione del tasso possono esporre la banca anche a mutamenti nell'inclinazione e conformazione della curva dei rendimenti;
- *rischio di opzione ("option risk")*, ovvero il rischio che deriva dal diritto di opzione insito in alcune attività, passività e strumenti fuori bilancio della banca, quali ad esempio vari tipi di obbligazioni o prestiti con clausole call o put, che conferiscono al detentore dell'opzione di modificare nel tempo le caratteristiche del tasso applicato e/o la durata del contratto.

Le strategie gestionali e di investimento del *banking book* della banca sono improntate a criteri di ottimizzazione del profilo rischio/rendimento e attuate in base alle aspettative sull'andamento dei tassi di interesse. La politica di investimento della banca è perciò focalizzata sull'ottimizzazione dei margini di interesse e sulla minimizzazione della volatilità degli stessi ("*Asset & Liability Management*").

Le linee guida e la disciplina per la gestione del rischio di tasso di interesse sono anch'esse contenute nella "Policy della finanza" secondo un modello chiaro e facilmente comprensibile. La misurazione del rischio di tasso è basata su un modello di analisi dei gap:

- relativamente al margine di interesse annuale (12 mesi), la determinazione dell'effetto di una traslazione ("*shift*") istantanea e parallela della curva dei tassi pari ad un punto percentuale ($\pm 100\text{bp}$), che si ipotizza avvenire istantaneamente e parallelamente su tutte le scadenze nel giorno successivo alla data di riferimento;

- relativamente al valore attuale del patrimonio, il riprezzamento completo (“*full valuation*”) delle poste attive e passive a seguito di uno *shift* parallelo di due punti percentuali ($\pm 200\text{bp}$), e ricalcolando la differenza (il “delta”) rispetto alla situazione precedente. L’indicatore di rischio rappresenta il rapporto tra la variazione di valore complessiva ed il patrimonio di vigilanza.

Ai fini di un realistico trattamento delle poste a vista attive e passive (conti correnti in Euro e in valuta e depositi a risparmio), nell’analisi viene utilizzato un modello econometrico parametrizzato sulla base del comportamento storico delle poste stesse.

La procedura informatica utilizzata per il calcolo effettivo degli impatti degli *shift* di tasso, e quindi per il calcolo del rischio di tasso, è Ermas della società Prometeia.

Il servizio Risk management calcola quindi mensilmente la sensibilità del margine di interesse e del patrimonio della banca a variazioni prefissate della curva dei tassi sulle operazioni in essere alla data di riferimento (fine mese).

I risultati dell’analisi, unitamente alle previsioni sull’andamento dei tassi elaborate dai servizi Investimenti e Tesoreria, sono contenuti all’interno di una relazione mensile e concorrono a definire la politica di copertura del rischio di tasso di interesse stabilita in sede di Comitato finanza. Essi vengono discussi a cadenza mensile nell’ambito dello stesso comitato finanza. I servizi Tesoreria e Investimenti sono quindi incaricati di dare applicazione concreta alle decisioni intraprese.

Ai fini di un rafforzamento del presidio del rischio tasso di interesse sono stati identificati 2 indicatori principali, relativi alle sensibilità al rischio tasso del margine di interesse e del valore attuale del patrimonio rispettivamente, per i quali sono stati definiti specifici limiti:

- Indicatore $\Delta\text{MI}\%$: Delta Margine di Interesse (shock $\pm 1\%$) / Margine Interesse Atteso
- Indicatore $\Delta\text{VE}\%$: Delta Valore Economico (shock $\pm 2\%$) / Patrimonio di vigilanza

Per il primo indicatore è fissato un limite del 6%, mentre per il secondo un limite del 16%. La verifica dei limiti esposti nel paragrafo precedente è posta sotto la responsabilità del servizio Risk management, che la effettua con cadenza almeno mensile.

Al 31 dicembre 2013, con riferimento al banking book di Banca Popolare • Volksbank, sul margine d’interesse si osserva:

- per uno shock improvviso di -100 punti base della curva dei tassi, un impatto negativo del 2,9% del margine, quantificabile in una perdita di 3,4 milioni di Euro;
- per uno shock improvviso di $+100$ punti base della curva dei tassi, un impatto positivo del 4,3%, quantificabile, in un guadagno di 5 milioni di Euro.

Per quanto riguarda, invece, gli effetti sul valore economico delle poste finanziarie del banking book, dall’analisi effettuata si rileva che:

- nel caso di una diminuzione parallela dei tassi di 200 punti base, tale valore aumenterebbe di 54 milioni di Euro, il 9,6% del Patrimonio di vigilanza;
- nell’ipotesi di un aumento di 200 punti base, si è stimata una riduzione di 43 milioni di Euro, ossia il 7,7% del Patrimonio di vigilanza.

Il rischio di prezzo del portafoglio bancario si riferisce alle variazioni del prezzo di mercato delle sole attività classificate disponibili per la vendita. Relativamente a tali attività, i metodi di misurazione e controllo del rischio di prezzo si rifanno al modello di calcolo già precedentemente descritto ossia il calcolo giornaliero del Valore a Rischio (VaR) al 99% di confidenza in un orizzonte temporale a 21 giorni con la metodologia storica esponenziale.

Il rischio di prezzo viene inoltre computato come prescritto dalla normativa di vigilanza prudenziale per le banche emanata dalla Banca d’Italia ed attualmente vigente.

B. Attività di copertura del fair value

Alla data di bilancio, come nell’esercizio precedente, non sono presenti attività di copertura del fair value.

Per quanto riguarda il trattamento contabile delle relazioni di copertura delle emissioni sia a tasso fisso sia a tasso strutturato, la Banca utilizza la modalità contabile della “*Fair Value Option*” (FVO). La strategia sottostante alla copertura è volta a ridurre la *duration* delle passività ovvero finalizzata alla certezza del costo delle emissioni strutturate.

Nel corso del 2013 le passività sopra descritte sono state coperte per mezzo di contratti derivati OTC (non quotati) di tipo *Interest Rate Swap*.

C. Attività di copertura dei flussi finanziari

Alla data di bilancio, come nell’esercizio precedente, non sono presenti attività di copertura dei flussi finanziari.

D. Attività di copertura di investimenti esteri

Per un approfondimento si rimanda a quanto riportato nella sezione relativa al Rischio di cambio.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA
1. Portafoglio bancario: distribuzione per durata residua (data di riprezzamento) delle attività e delle passività finanziarie (EURO)

Valuta di denominazione: Euro

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	1.901.517	2.660.092	205.494	134.675	472.442	127.071	97.682	-
1.1 Titoli di debito	24.983	141.987	156.702	91.477	209.765	48.154	3.142	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	24.983	141.987	156.702	91.477	209.765	48.154	3.142	-
1.2 Finanziamenti a banche	1.704	30.353	-	6.210	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	1.874.830	2.487.752	48.792	36.988	262.677	78.917	94.540	-
- c/c	1.297.412	11.937	3.186	3.251	43.743	-	-	-
- Altri finanziamenti	577.418	2.475.815	45.606	33.737	218.934	78.917	94.540	-
- con opzione di rimborso anticipato	324.836	2.388.079	25.200	16.724	146.543	78.382	94.509	-
- Altri	252.582	87.736	20.406	17.013	72.391	535	31	-
2. Passività per cassa	2.330.640	1.269.449	332.624	475.366	639.280	6.153	159.646	-
2.1 Debiti verso clientela	2.260.031	246.855	136.885	183.975	7.830	-	159.646	-
- c/c	1.892.044	-	-	-	-	-	-	-
- Altri debiti	367.987	246.855	136.885	183.975	7.830	-	159.646	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	367.987	246.855	136.885	183.975	7.830	-	159.646	-
2.2 Debiti verso banche	70.549	511.897	-	41.803	5.278	-	-	-
- c/c	18.299	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	52.250	511.897	-	41.803	5.278	-	-	-
2.3 Titoli di debito	60	510.697	195.739	249.588	626.172	6.153	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	60	510.697	195.739	249.588	626.172	6.153	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	(75.039)	(44.818)	14.989	101.026	3.848	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	172	30	(11)	(185)	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	172	30	(11)	(185)	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	1.031	147	91	187	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(859)	(117)	(102)	(372)	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	(75.211)	(44.848)	15.000	101.211	3.848	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	(75.211)	(44.848)	15.000	101.211	3.848	-	-
+ Posizioni lunghe	-	129.000	58.304	15.000	101.211	3.848	-	-
+ Posizioni corte	-	(204.211)	(103.152)	-	-	-	-	-
4. Altre operazioni fuori bilancio	(175.050)	462	-	711	21.703	43.319	108.855	-
+ Posizioni lunghe	1	462	-	711	21.703	43.319	108.855	-
+ Posizioni corte	(175.051)	-	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Dollaro USA

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	4.629	291	603	380	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	4.628	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	1	291	603	380	-	-	-	-
- c/c	1	-	-	-	-	-	-	-
- Altri finanziamenti	-	291	603	380	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	291	603	380	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	23.503	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Debiti verso clientela	23.435	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	21.262	-	-	-	-	-	-	-
- Altri debiti	2.173	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	2.173	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	68	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	51	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	17	-	-	-	-	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Altre operazioni fuori bilancio	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Franco svizzero

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	5.961	16.964	10.608	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	96	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	5.865	16.964	10.608	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri finanziamenti	5.865	16.964	10.608	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	5.865	16.964	10.608	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	8.646	12.465	-	-	-	-	-	-
2.1 Debiti verso clientela	3.200	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	2.472	-	-	-	-	-	-	-
- Altri debiti	728	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	728	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	5.446	12.465	-	-	-	-	-	-
- c/c	5.416	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	30	12.465	-	-	-	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Altre operazioni fuori bilancio	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: YEN giapponese

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	326	1.672	1.262	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	26	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	300	1.672	1.262	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri finanziamenti	300	1.672	1.262	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	300	1.672	1.262	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	912	2.073	-	-	-	-	-	-
2.1 Debiti verso clientela	290	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	290	-	-	-	-	-	-	-
- Altri debiti	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	622	2.073	-	-	-	-	-	-
- c/c	622	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	-	2.073	-	-	-	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Altre operazioni fuori bilancio	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Sterlina Inglese

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	621	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	621	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	-	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	747	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Debiti verso clientela	740	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	736	-	-	-	-	-	-	-
- Altri debiti	4	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	4	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	7	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	7	-	-	-	-	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Altre operazioni fuori bilancio	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Altre

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	371	28	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	371	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	-	28	-	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri finanziamenti	-	28	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	28	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	713	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Debiti verso clientela	713	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	713	-	-	-	-	-	-	-
- Altri debiti	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	-	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Altre operazioni fuori bilancio	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-

2. Portafoglio bancario: modelli interni e altre metodologie di analisi della sensitività

La misurazione dell'esposizione al rischio di tasso d'interesse viene effettuata mediante un modello interno che prevede un approccio di *full-valuation* di tutte le posizioni che costituiscono l'attivo fruttifero ed il passivo oneroso. Nel dettaglio, il modello prevede le seguenti fasi:

- calcolo del *net present value* (NPV) delle singole posizioni attive e passive e delle poste fuori bilancio e determinazione del valore economico (dato dalla differenza tra il NPV delle posizioni attive e il NPV delle posizioni passive);
- definizione di uno scenario relativo ad una variazione nella curva dei tassi di interesse (traslazione parallela ovvero *steepening* o *flattening* della curva con riferimento alle scadenze ritenute più rilevanti);
- ricalcolo del NPV degli strumenti presenti in bilancio e fuori bilancio sulla base della nuova curva dei tassi di interesse e determinazione del nuovo valore economico;
- determinazione della variazione del valore economico come differenza del valore ante e post shock dei tassi.

A fine esercizio, la *duration* modificata calcolata sulle poste attive e passive dell'intero bilancio ed il *duration gap* erano contenuti. Nell'ipotesi che la struttura dei tassi trasli in parallelo verso l'alto di 200 punti base, il valore del capitale economico registrerebbe infatti al 31 dicembre 2013 una diminuzione di 43,4 milioni di Euro.

2.3 Rischio di cambio

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. Aspetti generali, processi di gestione e metodi di misurazione del rischio di cambio

Il rischio di cambio rappresenta il rischio connesso alla variazione di valore delle posizioni espresse in valuta derivante da variazioni inattese dei *cross rates* tra valute.

Il supporto alle attività commerciali in divisa estera ed il servizio di negoziazione di titoli esteri costituiscono per la Banca la principale fonte di generazione di rischio di cambio.

La gestione dei rischi di cambio è accentrata presso il Servizio tesoreria, le cui esposizioni risultano estremamente contenute.

Sistemi automatici di rete interfacciati con un unico sistema di *position keeping* permettono al Servizio tesoreria un controllo continuo ed in tempo reale dei flussi in divisa che vengono istantaneamente trasferiti al mercato interbancario Forex.

La procedura informatica di tesoreria integrata (Murex) permette poi un'efficiente gestione dei flussi a pronti, a termine ed opzionali nel quadro di uno schema prefissato di limiti operativi, definiti nella "Policy degli investimenti" e nel "Piano operativo" annuale.

Tutte le posizioni in valuta vengono rivalutate giornalmente ai cambi di riferimento della Banca Centrale Europea e vanno a costituire il contributo economico dell'attività in cambi alla redditività generale della Banca.

B. Attività di copertura del rischio di cambio

L'esposizione al rischio di cambio è limitata dall'atteggiamento estremamente prudente della Banca, che si esplica in un'attività di trading in divise fortemente circoscritta.

Il rischio di cambio che viene generato dalle attività di impiego e raccolta in divisa viene inoltre sistematicamente coperto in tempo reale andando ad effettuare un'operazione di copertura e/o impiego nella stessa divisa.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

1. Distribuzione per valuta di denominazione delle attività e passività e dei derivati

Voci (migliaia di euro)	Valute					
	Dollari USA	Franchi svizzeri	Yen	Sterline	Dollari canadesi	Altre valute
A. Attività finanziarie	9.738	33.534	3.260	621	37	334
A.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-
A.2 Titoli di capitale	3.835	-	-	-	-	-
A.3 Finanziamenti a banche	4.628	96	26	621	37	334
A.4 Finanziamenti a clientela	1.275	33.438	3.234	-	-	-
A.5 Altre attività finanziarie	-	-	-	-	-	-
B. Altre attività	340	999	19	108	16	135
C. Passività finanziarie	23.502	21.111	2.985	746	357	356
C.1 Debiti verso banche	68	17.911	2.695	7	-	-
C.2 Debiti verso clientela	23.434	3.200	290	739	357	356
C.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-
C.4 Altre passività finanziarie	-	-	-	-	-	-
D. Altre passività	-	-	-	-	-	-
E. Derivati finanziari	17.319	(13.404)	(288)	18	303	(46)
- Opzioni	-	-	-	-	-	-
+ posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-
+ posizioni corte	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	17.319	(13.404)	(288)	18	303	(46)
+ posizioni lunghe	25.812	4.740	186	474	397	43
+ posizioni corte	(8.493)	(18.144)	(474)	(456)	(94)	(89)
Totale attività	35.890	39.273	3.465	1.203	450	512
Totale passività	31.995	39.255	3.459	1.202	451	445
Sbilancio (+/-)	3.895	18	6	1	(1)	67

2. Modelli interni ed altre metodologie per l'analisi della sensitività

Il monitoraggio del rischio di cambio generato dal portafoglio di negoziazione e dal portafoglio bancario è effettuato tramite un modello interno VaR, descritto nella sezione "Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo – Portafoglio di negoziazione di vigilanza" dove, oltre che nella sezione "Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo – Portafoglio bancario", vengono esposti i valori assunti da tale indicatore.

2.4 Gli strumenti derivati

A. DERIVATI FINANZIARI

A.1 Portafoglio di negoziazione di vigilanza: valori nozionali di fine periodo e medi

Attività sottostanti/Tipologie derivati (migliaia di euro)	31.12.2013		31.12.2012	
	Over the counter	Controparti centrali	Over the counter	Controparti centrali
1. Titoli di debito e tassi d'interesse	320.605	27.947	373.536	23.920
a) Opzioni	18.611	-	19.549	-
b) Swap	298.112	-	353.908	-
c) Forward	382	1.447	79	170
d) Futures	3.500	26.500	-	23.750
e) Altri	-	-	-	-
2. Titoli di capitale e indici azionari	-	-	-	2.017
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	2.017
d) Futures	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-
3. Valute e oro	36.276	-	52.071	-
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	36.276	-	52.071	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-
4. Merci	-	-	-	-
5. Altri sottostanti	-	-	-	-
Totale	356.881	27.947	425.607	25.937
Valori medi	420.254	22.870	539.795	19.230

A.2 Portafoglio bancario: valori nozionali di fine periodo e medi

A.2.1 Di copertura

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati di copertura.

A.2.2 Altri derivati

Attività sottostanti/Tipologie derivati (migliaia di euro)	31.12.2013		31.12.2012	
	Over the counter	Controparti centrali	Over the counter	Controparti centrali
1. Titoli di debito e tassi d'interesse	323.814	-	474.439	-
a) Opzioni	15.000	-	25.538	-
b) Swap	307.364	-	448.901	-
c) Forward	1.450	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-
2. Titoli di capitale e indici azionari	-	923	-	-
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	923	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-
3. Valute e oro	-	-	-	-
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-
4. Merci	-	-	-	-
5. Altri sottostanti	-	-	-	-
Totale	323.814	923	474.439	-
Valori medi	388.985	-	565.841	-

A.3 Derivati finanziari: fair value lordo positivo – ripartizione per prodotti

Attività sottostanti/Tipologie derivati (migliaia di euro)	Fair value positivo			
	31.12.2013		31.12.2012	
	Over the counter	Controparti centrali	Over the counter	Controparti centrali
A. Portafoglio di negoziazione di vigilanza	4.781	-	8.820	11
a) Opzioni	681	-	500	-
b) Interest rate swap	4.046	-	8.067	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	54	-	253	11
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
B. Portafoglio bancario - di copertura	-	-	-	-
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
C. Portafoglio bancario - altri derivati	9.272	-	15.828	-
a) Opzioni	-	-	2	-
b) Interest rate swap	9.266	-	15.826	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	6	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
Totale	14.053	-	24.648	11

A.4 *Derivati finanziari: fair value lordo negativo – ripartizione per prodotti*

Attività sottostanti/Tipologie derivati (migliaia di euro)	Fair value negativo			
	31.12.2013		31.12.2012	
	Over the counter	Controparti centrali	Over the counter	Controparti centrali
A. Portafoglio di negoziazione di vigilanza	6.991	-	11.966	-
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Interest rate swap	6.815	-	11.616	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	176	-	350	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
B. Portafoglio bancario - di copertura	-	-	-	-
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
C. Portafoglio bancario - altri derivati	285	-	457	-
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Interest rate swap	284	-	457	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	1	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
Totale	7.276	-	12.423	-

A.5 *Derivati finanziari OTC: portafoglio di negoziazione di vigilanza – valori nozionali, fair value lordi positivi e negativi per controparti – contratti non rientranti in accordi di compensazione*

Contratti non rientranti in accordi di compensazione (migliaia di euro)	Governi e Banche centrali	Altri enti pubblici	Banche	Società finanziarie	Società di assicurazione	Imprese non finanziarie	Altri soggetti
1) Titoli di debito e tassi d'interesse	-	-	194.588	138.477	-	-	1.444
- valore nozionale	-	-	186.397	134.207	-	-	1.437
- fair value positivo	-	-	681	4.046	-	-	7
- fair value negativo	-	-	6.815	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	695	224	-	-	-
2) Titoli di capitale e indici azionari	-	-	-	-	-	-	-
- valore nozionale	-	-	-	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	-	-	-	-	-
3) Valute e oro	-	-	25.561	-	-	10.976	33
- valore nozionale	-	-	25.412	-	-	10.832	33
- fair value positivo	-	-	14	-	-	40	-
- fair value negativo	-	-	121	-	-	55	-
- esposizione futura	-	-	14	-	-	49	-
4) Altri valori	-	-	-	-	-	-	-
- valore nozionale	-	-	-	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	-	-	-	-	-

A.6 *Derivati finanziari OTC: portafoglio di negoziazione di vigilanza – valori nozionali, fair value lordi positivi e negativi per controparti – contratti rientranti in accordi di compensazione*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati finanziari rientranti in accordi di compensazione.

A.7 *Derivati finanziari OTC: portafoglio bancario – valori nozionali, fair value lordi positivi e negativi per controparti – contratti non rientranti in accordi di compensazione*

Contratti non rientranti in accordi di compensazione (migliaia di euro)	Governi e Banche centrali	Altri enti pubblici	Banche	Società finanziarie	Società di assicurazione	Imprese non finanziarie	Altri soggetti
1) Titoli di debito e tassi d'interesse	-	-	327.271	-	-	5.294	-
- valore nozionale	-	-	317.376	-	-	5.000	-
- fair value positivo	-	-	8.997	-	-	269	-
- fair value negativo	-	-	284	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	614	-	-	25	-
2) Titoli di capitale e indici azionari	-	-	-	-	-	-	-
- valore nozionale	-	-	-	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	-	-	-	-	-
3) Valute e oro	-	-	-	-	-	-	-
- valore nozionale	-	-	-	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	-	-	-	-	-
4) Altri valori	-	-	-	-	-	-	-
- valore nozionale	-	-	-	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	-	-	-	-	-

A.8 *Derivati finanziari OTC: portafoglio bancario – valori nozionali, fair value lordi positivi e negativi per controparti – contratti rientranti in accordi di compensazione*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati finanziari rientranti in accordi di compensazione.

A.9 Vita residua dei derivati finanziari OTC: valori nozionali

Sottostanti / Vita residua (migliaia di euro)	Fino a 1 anno	Oltre 1 anno e fino a 5 anni	Oltre 5 anni	Totale
A. Portafoglio di negoziazione di vigilanza	222.062	110.348	24.470	356.880
A.1 Derivati finanziari su titoli di debito e tassi d'interesse	185.786	110.348	24.470	320.604
A.2 Derivati finanziari su titoli di capitale e indici azionari	-	-	-	-
A.3 Derivati finanziari su tassi di cambio e oro	36.276	-	-	36.276
A.4 Derivati finanziari su altri valori	-	-	-	-
B. Portafoglio bancario	203.755	116.211	3.848	323.814
B.1 Derivati finanziari su titoli di debito e tassi d'interesse	203.755	116.211	3.848	323.814
B.2 Derivati finanziari su titoli di capitale e indici azionari	-	-	-	-
B.3 Derivati finanziari su tassi di cambio e oro	-	-	-	-
B.4 Derivati finanziari su altri valori	-	-	-	-
Totale 31.12.2013	425.817	226.559	28.318	680.694
Totale 31.12.2012	504.679	351.378	43.989	900.046

A.10 Derivati finanziari OTC: rischio di controparte/rischio finanziario – Modelli interni

La Società non utilizza, ai fini del calcolo del requisito patrimoniale a fronte del rischio di controparte, modelli interni di tipo EPE validati dalle autorità di vigilanza.

A fini gestionali e di valutazione dell'adeguatezza patrimoniale (processo ICAAP) utilizza un modello di stima del rischio relativamente alla componente rappresentata dall'operatività in derivati over the counter (OTC).

Questo modello prevede l'impiego delle metodologie interne di stima del rischio di mercato per determinare la potenziale evoluzione nel breve termine del *fair value* delle posizioni, incorporando i benefici delle correlazioni di mercato e includendo gli impatti degli accordi di garanzia.

B. DERIVATI CREDITIZI

B.1 Derivati creditizi: valori nozionali di fine periodo e medi

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

B.2 Derivati creditizi OTC: fair value lordo positivo – ripartizione per prodotti

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

B.3 Derivati creditizi OTC: fair value lordo negativo – ripartizione per prodotti

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

B.4 Derivati creditizi OTC – Fair value lordi per controparti (positivi e negativi) – Contratti non rientranti in accordi di compensazione

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

B.5 Derivati creditizi OTC – Fair value lordi per controparti (positivi e negativi) – Contratti rientranti in accordi di compensazione

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

B.6 Vita residua dei derivati creditizi: valori nozionali

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

B.7 Derivati creditizi: rischio di controparte / rischio finanziario – Modelli interni

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

C. DERIVATI FINANZIARI E CREDITIZI

C.1 Derivati finanziari e creditizi OTC: Fair value netti ed esposizione futura per controparti

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati finanziari e creditizi.

Sezione 3 RISCHIO DI LIQUIDITÀ

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. Aspetti generali, processi di gestione e metodi di misurazione del rischio di liquidità

Il rischio di liquidità rappresenta l'eventualità che la Banca non sia nelle condizioni di far fronte ai propri impegni di pagamento, pregiudicando l'operatività quotidiana o la situazione finanziaria della banca stessa. All'interno di tale rischio si distinguono le seguenti definizioni per le singole componenti del rischio di liquidità:

- rischio di rifinanziamento (*"refinancing risk"*) a sua volta scomponibile in:
 - rischio di reperimento fondi (*"funding liquidity risk"*) ossia il rischio che la banca non sia in grado di adempiere ai propri impegni di pagamento alla loro scadenza per l'incapacità o l'impossibilità di reperimento dei fondi necessari;
 - rischio di rifinanziamento aggiuntivo (*"liquidity contingency risk"*) ossia il rischio che eventi futuri inattesi possano richiedere un ammontare di liquidità maggiore di quello previsto, come il mancato rimborso di finanziamenti, la necessità di finanziare nuove attività, il rischio di richiamo, ossia un inatteso e superiore prelievo di depositi da parte della clientela, il rischio di tiraggio delle linee di credito, ossia un inatteso e superiore utilizzo delle linee di credito accordate alla clientela.
- rischio di aumento del costo del finanziamento (*"rollover risk"*) ossia il rischio di potenziale aumento del costo del finanziamento a causa, ad esempio, del cambiamento del rating della banca (fattore interno) o dell'allargamento dei credit spread (fattore di mercato).
- rischi connessi allo smobilizzo delle attività (*"market liquidity risk"*) ossia il rischio che la banca non sia in grado o sia in grado di liquidare le attività incorrendo in perdite a causa delle condizioni di mercato; tali rischi sono gestiti dalle funzioni responsabili dei diversi portafogli di trading e, di conseguenza, sono misurati e monitorati secondo le metriche relative alla gestione dei rischi di mercato.
- rischio di concentrazione della liquidità (*"liquidity concentration risk"*) a sua volta scomponibile in:
 - rischio di concentrazione dei flussi, cioè il rischio di concentrazione dei flussi (*"inflows"*) e deflussi (*"outflows"*) di cassa attesi – e dei conseguenti sbilanci o eccedenze – su specifiche fasce di scadenza; in tal caso si è in presenza di una non adeguata granularità delle scadenze con possibili impatti negativi sulla esposizione al rischio di liquidità.
 - rischio di concentrazione della provvista (*"funding contingency risk"*), ovvero il rischio di dipendenza da un unico mercato o da un numero eccessivamente ristretto di mercati/controparti o di concentrazione su particolari forme tecniche, tale per cui il ritiro dei fondi da parte di un numero contenuto di controparti o il venir meno di un canale di raccolta può comportare una revisione sostanziale dei presidi necessari per fronteggiare il rischio di liquidità.
- rischio di non conformità dei flussi (*"liquidity mismatch risk"*) ossia il rischio di non conformità tra gli importi e/o le tempistiche dei flussi in entrata e in uscita.
- rischio di integrazione garanzie e/o margini (*"margin calls liquidity risk"*) che si riferisce ad una situazione in cui la banca sia contrattualmente obbligata a integrare le garanzie e/o i margini a fronte di posizioni in strumenti finanziari.
- rischio di inadempimento contrattuale (*"operational liquidity risk"*) ossia il rischio di inadempimento agli impegni di pagamento per errori, violazioni, interruzioni o danni dovuti a processi interni, persone, sistemi o eventi esterni, pur rimanendo la banca solvibile.

La gestione del rischio di liquidità è descritta nel documento "Policy della liquidità", revisionato ed approvato annualmente dal Consiglio di amministrazione. Essa definisce in dettaglio:

- il modello organizzativo, che assegna ruoli e responsabilità alle funzioni organizzative coinvolte nel processo di gestione e controllo della liquidità;
- le politiche di gestione della liquidità operativa e strutturale, con l'indicazione dei modelli e delle metriche utilizzate per la misurazione, il monitoraggio e il controllo del rischio di liquidità, nonché per l'esecuzione di stress test;
- il *Contingency Funding Plan* (CFP) che prevede, oltre ad una descrizione degli indicatori di supporto all'individuazione di possibili situazioni di emergenza, i processi organizzativi e gli interventi volti a ristabilire la condizione di normalità della gestione della liquidità.

In particolare la policy si attiene alle innovazioni in materia di governo e gestione del rischio di liquidità contenute nella circolare n. 263 di Banca d'Italia del 27 dicembre 2006 e successivi aggiornamenti, che a sua volta recepisce le linee guida emanate dal Comitato delle autorità europee di vigilanza bancaria (CEBS) e dal Comitato di Basilea per la vigilanza bancaria. Tale disciplina si fonda sul principio che la predisposizione di un adeguato sistema di governo e gestione del rischio di liquidità, integrato con il sistema di gestione dei rischi complessivo, sia fondamentale per il mantenimento della stabilità delle singole banche e del mercato. Essa prevede regole in materia di organizzazione e di controlli interni, nonché l'adozione di precisi strumenti gestionali e obblighi di informativa al pubblico, che seppur proporzionati alla dimensione operativa, alla complessità organizzativa ed alla tipologia dell'attività svolta dalle singole banche richiedono un importante impegno da parte di queste ultime.

La gestione del rischio di liquidità è allocata presso il Servizio tesoreria, che agisce sotto la diretta responsabilità della Direzione finanze. La definizione ed il controllo del rispetto dei limiti operativi, invece, compete al servizio Risk management, funzione di controllo indipendente. La Direzione generale è responsabile del governo della liquidità, sia per quanto riguarda il rispetto dei limiti definiti che per quanto riguarda le strategie di *funding* tattico e strutturale. In presenza di situazioni di emergenza di liquidità, la Direzione generale è inoltre responsabile dell'attivazione, della gestione e del coordinamento del *Contingency Funding Plan* della Banca.

Elemento essenziale della gestione è la distinzione fra liquidità operativa in ottica di breve termine (con un orizzonte temporale fino a 12 mesi) e liquidità strutturale in ottica di medio-lungo termine (con un orizzonte temporale oltre i 12 mesi). La prima è volta a scongiurare situazioni di improvvisa tensione di liquidità, determinata da *shock* specifici della Banca o sistemici del mercato; la seconda risponde alla necessità di garantire la gestione ottimale, da un punto di vista strategico, della trasformazione delle scadenze tra raccolta ed impieghi, tramite un adeguato bilanciamento delle scadenze delle poste dell'attivo e del passivo, in modo da prevenire situazioni di crisi di liquidità future.

Il contenimento dell'esposizione al rischio di liquidità viene perseguito primariamente mediante un articolato insieme di linee guida, scelte gestionali e presidi di tipo organizzativo i più rilevanti dei quali sono:

- assicurare la capacità di far fronte agli impegni di pagamento per cassa previsti e imprevisti tramite il mantenimento di un rapporto sostenibile tra i flussi di liquidità in entrata e in uscita;
- mantenere un adeguato rapporto tra passività complessive e attività a medio/lungo termine finalizzato ad evitare pressioni sulle fonti, attuali e prospettive, a breve termine;
- accentrare la gestione della liquidità;
- diversificare le fonti di *funding* in termini di strumenti di raccolta, di controparti, in termini geografici e di valuta;

- detenere una sufficiente giacenza di attività prontamente liquidabili ed utilizzabili quale garanzia per operazioni di finanziamento o direttamente cedibili in situazioni di tensione; in particolare è previsto che il portafoglio di negoziazione sia investito prevalentemente in strumenti finanziari quotati e listati con un elevato rating, sulla base di precisi e prefissati limiti quantitativi e qualitativi. La quotazione e il rating elevato favoriscono il rapido smobilizzo degli strumenti finanziari;
- gestire la liquidità a breve nel rispetto dei *framework* regolamentari;
- emettere strumenti finanziari tali da mantenere target prudenziali di capital ratio;
- disporre e mantenere un sistema informativo adeguato al monitoraggio e alla gestione della liquidità.

La misurazione ed il controllo della liquidità operativa e della liquidità strutturale sono stati definiti attraverso un sistema di indicatori, limiti e reportistica periodica, anche a livello giornaliero. In particolare è stato predisposto un cosiddetto *maturity ladder* ovvero un sistema di sorveglianza della posizione finanziaria netta che consente di evidenziare i saldi e pertanto gli sbilanci tra flussi e deflussi attesi su predefinite fasce temporali e, attraverso la costruzione di sbilanci cumulati, il calcolo del saldo netto del fabbisogno (o del surplus) finanziario nell'orizzonte temporale considerato.

Per la misurazione del rischio di liquidità la Banca si avvale anche del modello cosiddetto del *Liquidity-at-Risk* (“LaR”) che si basa sull’osservazione dei flussi netti negativi “autonomi” di liquidità – considerando la serie storica degli ultimi 5 anni – e sull’applicazione la *Extreme-Value-Theory* che consente di migliorare la precisione dell’analisi per elevati livelli di confidenza. Si utilizzano in particolare i dati giornalieri delle seguenti grandezze: riserva obbligatoria presso Banca d’Italia, depositi interbancari, emissioni obbligazionarie, cartolarizzazioni, movimentazione dei titoli di proprietà, flussi di natura straordinaria. I dati vengono trattati allo scopo di pervenire alla determinazione dei flussi di liquidità giornaliera imputabili esclusivamente a scelte estranee al controllo diretto della banca (Servizio tesoreria) e quindi riconducibili al comportamento della clientela. I 3 livelli di confidenza ipotizzati si propongono di rappresentare i fabbisogni di liquidità della banca in condizioni normali (fino al valore di LaR con confidenza del 99%), di stress (fino al 99,9%) ed estreme (fino al 99,99%) ad 1 giorno, a 1 settimana (5 gg lavorativi), a 2 settimane (10 gg lavorativi) e ad un mese (20 gg lavorativi).

Altra attività fondamentale di gestione del rischio di liquidità riguarda l’esecuzione di un programma di stress test volto a valutare la vulnerabilità della Banca a fronte di eventi eccezionali ma plausibili. In particolare vengono eseguite prove di stress in termini di analisi di scenario, coerenti con la definizione di rischio di liquidità adottata e cercando di simulare il comportamento dei propri flussi di cassa in condizioni sfavorevoli a fronte di congetture soggettive basate sull’esperienza aziendale e/o di indicazioni fornite dalle normative e guidelines di vigilanza. Fra i fattori di rischio inclusi nei test si citano ad esempio:

- aumento prelievi sulle posta a vista
- revoca/mancato o riduzione rinnovo linee di credito ricevute
- aumento *haircut* titoli prontamente liquidabili
- mancato/contenuto *roll-over* degli impieghi in scadenza e delle linee di credito/aperture di credito in rinnovo
- riduzione rinnovo raccolta interbancaria
- riduzione rinnovo raccolta interbancaria
- revoca/mancato o riduzione rinnovo linee di credito ricevute
- aumento tiraggi linee di credito concesse
- aumento *haircut* titoli prontamente liquidabili
- aumento *haircut* sui crediti per cassa

Inoltre nella policy sono chiaramente definiti l’assetto organizzativo delle strutture e funzioni preposte alla gestione della liquidità e dei relativi controlli ed i piani di emergenza da porre in atto al verificarsi di situazioni di stress o di crisi (CFL, *Contingency Funding Plan*), la cui dichiarazione è originata dall’andamento problematico di una serie predefinita di fattori esogeni e endogeni.

Come indicato dalla normativa di riferimento sopra ricordata, a partire dal 2011 è stata inoltre definita e introdotta una “Policy sul sistema dei prezzi di trasferimento interno” (TIT) dei fondi. Il sistema si propone i seguenti obiettivi:

- il trasferimento dei rischi di tasso di interesse e di liquidità dalla rete commerciale all’unità di tesoreria, in modo da garantire valutazione e gestione centralizzate dell’esposizione della banca a tali tipologie di rischio;
- il trasferimento dalla rete commerciale all’unità di Tesoreria dei contributi derivanti dalla trasformazione di scadenze;
- la possibilità di valutare in maniera precisa il contributo effettivo a livello di ogni singola unità commerciale e di ogni singolo rapporto cliente.

I tassi di trasferimento interno alla base del sistema, oltre ad essere differenziati per scadenza (TIT multipli), essere basati su tassi di mercato effettivamente negoziabili da parte della Tesoreria, garantire margini reddituali per le unità operative coerenti con la redditività complessiva della Banca, sono tutti costituiti da più componenti con diverse finalità:

- la componente “tasso di interesse” (TIT risk free), che trasferisce il rischio di tasso di interesse dalle unità commerciali alla unità di Tesoreria;
- la componente “liquidità” (liquidity TIT), che tiene conto del costo di funding (rifinanziamento) a cui la banca deve fare fronte sul mercato interbancario e delle capacità di assunzione del rischio fissate nella “Policy dei rischi” e nella “Policy della liquidità”;
- la componente “bonus-malus”, quale strumento per gestire eventuali incentivi commerciali.

Si ricorda infine che in generale nel corso del 2013 l’analisi della situazione di liquidità della banca non ha messo in evidenza particolari situazioni di tensione sia a breve che a lungo termine come risulta anche dalle segnalazioni inviate con frequenza settimanale a Banca d’Italia.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

1. Distribuzione temporale per durata residua contrattuale delle attività e passività finanziarie

Valuta di denominazione: Euro

Voci / Scaglioni temporali (migliaia di euro)	A vista	Da oltre 1 giorno a 7 giorni	Da oltre 7 giorni a 15 giorni	Da oltre 15 giorni a 1 mese	Da oltre 1 mese fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni indeterminata	Durata
Attività per cassa	1.279.312	24.364	12.983	126.175	235.974	252.868	441.040	1.679.273	1.658.896	30.353
A.1 Titoli di Stato	-	-	-	79	-	45.338	102.796	248.990	24.500	-
A.2 Altri titoli di debito	1	-	22	2.068	94.070	15.227	22.005	103.852	32.956	-
A.3 Quote O.I.C.F.	61.138	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanziamenti	1.218.173	24.364	12.961	124.028	141.904	192.303	316.239	1.326.431	1.601.440	30.353
- Banche	876	-	-	800	-	-	6.210	-	-	30.353
- Clientela	1.217.297	24.364	12.961	123.228	141.904	192.303	310.029	1.326.431	1.601.440	-
Passività per cassa	2.332.836	43.043	31.207	49.001	347.335	246.662	435.882	1.505.969	240.679	-
B.1 Depositi e conto correnti	2.277.109	11.723	19.931	48.644	135.620	133.659	182.816	7.803	-	-
- Banche	73.346	-	3.000	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	2.203.763	11.723	16.931	48.644	135.620	133.659	182.816	7.803	-	-
B.2 Titoli di debito	60	607	11.276	357	207.599	110.872	253.066	993.166	31.033	-
B.3 Altre passività	55.667	30.713	-	-	4.116	2.131	-	505.000	209.646	-
Operazioni "fuori bilancio"	(2.799)	(2.075)	48	(23.204)	(42.479)	(107.976)	21.475	151.993	-	-
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	-	(2.217)	48	(2.977)	(134)	1.493	(228)	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	4.206	229	104	612	571	462	-	-	-
- Posizioni corte	-	(6.423)	(181)	(104)	(3.589)	(705)	(690)	-	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	(2.088)	142	-	1.476	974	(1.506)	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	4.727	142	-	1.543	1.009	244	-	-	-	-
- Posizioni corte	(6.815)	-	-	(67)	(35)	(1.750)	-	-	-	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	(711)	-	-	-	(21.703)	(43.319)	(107.963)	21.703	151.993	-
- Posizioni lunghe	1	462	-	-	-	711	21.703	-	-	-
- Posizioni corte	(712)	(462)	-	-	(21.703)	(43.319)	(108.674)	151.993	-	-
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Illustrazione delle attività finanziarie che hanno formato oggetto di operazioni di cartolarizzazione nelle quali la banca ha sottoscritto all'atto dell'emissione la totalità delle passività emesse dalla società veicolo (cd. autcartolarizzazione)

Nel mese di novembre 2008 la Società ha realizzato una operazione di cartolarizzazione nella quali all'atto dell'emissione ha sottoscritto la totalità delle passività emesse dalla società veicolo. Di seguito si riporta l'illustrazione delle attività finanziarie che hanno formato oggetto della suddetta operazione:

	VOBA 2 S.r.l.
Interessenza della Banca nella Società veicolo	0,00 %
Data di cessione dei crediti	01.11.2008
Tipologia dei crediti ceduti	Mutui ipotecari
Qualità dei crediti ceduti	In bonis
Garanzie su crediti ceduti	Ipotecari dal I. al VI. Grado
Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
Attività economica dei debitori ceduti	Soggetti privati ed imprese
Numero crediti ceduti	1.845
Prezzo dei crediti ceduti (euro)	Euro 304.128.167,83
Valore nominale incluso rateo dei crediti ceduti (euro)	Euro 304.128.167,83

Di seguito si riportano le caratteristiche dei titoli ABS sottoscritti relativi all'auto-cartolarizzazione:

Tranche	Rating S&P/Moody's	Percentuale	Ammontare (in Euro)
Classe A	AA/A2	80,60 %	245.150.000
Classe B	NR/Ba1	16,40 %	49.900.000
Classe C	-	3,00 %	9.079.000
Totale		100,00 %	304.129.000

Valuta di denominazione: Dollaro U.S.A.

Voci / Scaglioni temporali (migliaia di euro)	A vista	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	D Durata
		1 giorno a 7 giorni	7 giorni a 15 giorni	15 giorni a 1 mese	1 mese fino a 3 mesi	3 mesi fino a 6 mesi	6 mesi fino a 1 anno	1 anno fino a 5 anni	Oltre 5 anni	
Attività per cassa	8.464	42	36	213	602	370				
A.1 Titoli di Stato	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Altri titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Quote O.I.C.R.	3.835	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanziamenti	4.629	42	36	213	602	370	-	-	-	-
- Banche	4.628	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	1	42	36	213	602	370	-	-	-	-
Passività per cassa	23.502									
B.1 Depositi e conto correnti	23.485	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banche	51	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	23.434	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre passività	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Operazioni "fuori bilancio"	13.991	(32)	(32)	2.957	403	(1)				
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	-	13.991	(32)	2.957	403	(1)	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	21.194	178	3.552	657	130	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	(7.203)	(210)	(595)	(254)	(131)	-	-	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

valuta di denominazione: Franco svizzero

Voci / Scaglioni temporali (migliaia di euro)	A vista	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	D Durata
		1 giorno a 7 giorni	7 giorni a 15 giorni	15 giorni a 1 mese	1 mese fino a 3 mesi	3 mesi fino a 6 mesi	6 mesi fino a 1 anno	1 anno fino a 5 anni	Oltre 5 anni	
Attività per cassa	3.253	87	381	11.977	12.608	15				
A.1 Titoli di Stato	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Altri titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Quote O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanziamenti	3.253	87	381	11.977	12.608	15	-	-	-	-
- Banche	96	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	3.157	87	381	11.977	12.608	15	-	-	-	-
Passività per cassa	8.646									
B.1 Depositi e conto correnti	8.616	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banche	5.416	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	3.200	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre passività	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Operazioni "fuori bilancio"	(13.095)	(309)								
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	-	(13.095)	(309)	(309)	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	4.740	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	(17.835)	(309)	(309)	-	-	-	-	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Yen giapponese

Voci / Scaglioni temporali (migliaia di euro)	A vista	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	D Durata
		1 giorno a 7 giorni	7 giorni a 15 giorni	15 giorni a 1 mese	1 mese fino a 3 mesi	3 mesi fino a 6 mesi	6 mesi fino a 1 anno	1 anno fino a 5 anni	Oltre 5 anni	
Attività per cassa	26	212	33	325	1.165	1.437	50			
A.1 Titoli di Stato	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Altri titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Quote O.I.C.R.	26	212	33	325	1.165	1.437	50			
A.4 Finanziamenti	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banche	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	-	212	33	325	1.165	1.437	50			
Passività per cassa	912	1.382		691						
B.1 Depositi e conto correnti	912	-	1.382	691	-	-	-	-	-	-
- Banche	622	-	1.382	691	-	-	-	-	-	-
- Clientela	290	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Operazioni "fuori bilancio"		(288)								
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	-	(288)	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	186	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	(474)	-	-	-	-	-	-	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Altre

Voci / Scaglioni temporali (migliaia di euro)	A vista	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	Da oltre	D Durata
		1 giorno a 7 giorni	7 giorni a 15 giorni	15 giorni a 1 mese	1 mese fino a 3 mesi	3 mesi fino a 6 mesi	6 mesi fino a 1 anno	1 anno fino a 5 anni	Oltre 5 anni	
Attività per cassa	992									
A.1 Titoli di Stato	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Altri titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Quote O.I.C.R.	992	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanziamenti	992	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banche	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Passività per cassa	1.459									
B.1 Depositi e conto correnti	1.452	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banche	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	1.452	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre passività	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Operazioni "fuori bilancio"		(32)		306						
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	-	(32)	-	306	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	564	-	350	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	(596)	-	(44)	-	-	-	-	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2. Informativa sulle attività impegnate iscritte in bilancio

Forme tecniche	Impegnate		Non impegnate		Totale 31.12.2013	Totale 31.12.2012
	VB	FV	VB	FV		
1. Cassa e disponibilità liquide	-	X	54.320	X	54.320	49.607
2. Titoli di debito	209.645	209.868	485.298	486.190	694.943	494.049
3. Titoli di capitale	-	-	19.718	-	19.718	16.294
4. Finanziamenti	1.010.592	X	3.956.013	X	4.966.605	5.064.407
5. Altre attività finanziarie	-	X	84.865	X	84.865	77.724
6. Attività non finanziarie	-	X	282.558	X	282.558	245.335
Totale 31.12.2013	1.220.237	209.868	4.882.772	486.190	6.103.009	X
Totale 31.12.2012	1.184.647	243.280	4.762.769	253.475	X	5.947.416

Legenda:

VB = Valore di bilancio

FV = Fair Value

3. Informativa sulle attività di proprietà impegnate non iscritte in bilancio

Forme tecniche	Impegnate	Non impegnate	Totale 31.12.2013	Totale 31.12.2012
1. Attività Finanziarie	1.037.913	30.545	1.068.458	1.467.133
- Titoli	1.037.913	30.545	1.068.458	1.467.133
- Altre	-	-	-	-
2. Attività non finanziarie	-	-	-	-
Totale 31.12.2013	1.037.913	30.545	1.068.458	X
Totale 31.12.2012	1.416.588	50.545	X	1.467.133

Sezione 4 RISCHI OPERATIVI

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. Aspetti generali, processi di gestione e metodi di misurazione del rischio operativo

In linea con quanto indicato dalle disposizioni di vigilanza, il rischio operativo viene definito come il rischio di subire perdite dovute ad errori, violazioni, interruzioni, eventi esogeni o danni derivanti da disfunzioni nei processi interni o inadeguatezza di persone e/o sistemi. Rientrano fra i rischi operativi, tra l'altro, le perdite derivanti da furti e frodi, errori umani, interruzioni dell'operatività, indisponibilità dei sistemi, esecuzione delle transazioni, inadempienze contrattuali, trattamento dei dati, danni agli immobili, catastrofi naturali.

Il presidio di tali rischi è garantito, nell'ambito del Sistema dei Controlli Interni (SCI), da tutte le funzioni aziendali di controllo (Internal Audit, Compliance e Risk management) che si ispirano alle seguenti linee guida:

- prevenire l'accadimento o ridurre la probabilità di eventi potenzialmente generatori di perdite operative attraverso gli opportuni interventi di natura normativa, organizzativa, procedurale e formativa;
- attenuare gli effetti attesi di tali eventi;
- accrescere l'efficienza operativa complessiva;
- tutelare la reputazione e l'immagine della Banca.

Monitoraggio e misurazione delle perdite operative

La metodologia più avanzata di misurazione del profilo di rischio operativo prevede l'utilizzo combinato delle informazioni sulle perdite operative storiche interne ed esterne, con fattori qualitativi derivanti da analisi di scenario e da valutazioni relative al sistema dei controlli ed al contesto operativo.

Relativamente alle attività di monitoraggio dei rischi operativi, si ricorda anzitutto che la Banca ha aderito, fin dalla costituzione nel 2002, al consorzio interbancario DIPO (Data Base Italiano delle Perdite Operative) promosso dall'ABI, ed ha perciò in essere una regolare attività di raccolta delle informazioni sulle perdite operative.

Nel database interno delle perdite operative vengono segnalati tutti gli eventi con una perdita operativa lorda superiore a 500 Euro. Le segnalazioni provenienti dalla rete e dalle unità organizzative interne sono integrate con le perdite derivanti da cause legali passive e da reclami da parte della clientela; entrambe queste ultime tipologie di eventi sono sistematicamente censite e monitorate nel corso della loro evoluzione in appositi database interni di competenza dell'ufficio Consulenza legale e dell'area Compliance rispettivamente.

Qualora da una analisi giuridica e contabile emergano elementi tali ad poter presupporre un probabile futuro esborso di risorse economiche, si provvede ad effettuare in via cautelativa congrui stanziamenti al fondo per rischi ed oneri, oltre ad attuare, se possibile, politiche transattive.

Le informazioni desunte dai database interno ed esterno (DIPO), l'analisi dettagliata degli eventi di perdita più significativi secondo il loro impatto e/o la loro frequenza di accadimento, le contromisure già intraprese o da

intraprendere vengono trimestralmente discusse nell'ambito del Comitato rischi operativi. In tale sede vengono identificate le principali fonti di manifestazione dei rischi operativi e le potenziali situazioni di criticità, l'adeguatezza dei processi operativi in essere rispetto alle possibili fonti di perdita, le azioni da intraprendere in un'ottica di prevenzione e mitigazione, la qualità delle coperture assicurative. Tutti i risultati delle analisi e gli interventi correttivi individuati vengono quindi sottoposti al Consiglio di amministrazione.

Come già indicato, ove ritenuto opportuno, certe categorie di rischi operativi sono mitigate attraverso la stipula di contratti assicurativi ad hoc. La Banca dispone inoltre di un sofisticato piano di continuità operativa, revisionato e verificato operativamente con cadenza annuale; esso stabilisce principi, obiettivi e procedure volte a ridurre ad un livello ritenuto accettabile i danni conseguenti a incidenti e catastrofi.

Il servizio Risk management conduce inoltre attività di analisi ed elaborazione numerica, interamente basata sui dati del database interno delle perdite operative avente l'obiettivo di calcolare i valori di VaR delle perdite operative (*Operational VaR*, ovvero di perdite potenziali). Il modello consiste nell'esecuzione di una simulazione Montecarlo basata su 60.000 scenari. In ciascuno scenario vengono simulate le perdite operative occorse in un anno, numericamente e come importo, agendo su 2 distribuzioni indipendenti che modellano le seguenti variabili fondamentali:

- distribuzione della frequenza degli eventi di perdita (numero eventi in 1 anno); viene utilizzata la distribuzione di Poisson;
- distribuzione dell'impatto (importo) degli eventi di perdita (*"severity loss distribution"*); viene utilizzata la distribuzione generalizzata di Pareto secondo la metodologia dell'Extreme-Value-Theory (EVT, modello dei valori estremi).

La base dati è costituita dagli eventi di perdita registrati da Banca Popolare • Volksbank dal 2003 ad oggi filtrando i soli eventi di importo maggiore di 500 Euro. A dicembre 2013 il modello porta a valutare in 4,82 mln Euro le perdite operative potenziali in 1 anno con intervallo di confidenza pari al 99% (1 anno ogni 100).

Ai fini del calcolo dei requisiti patrimoniali riferiti al rischio operativo la Banca, a partire dalla segnalazione del 31 dicembre 2012 adotta il metodo standardizzato (*"Traditional Standardized Approach"*) secondo le disposizioni normative di Basilea 2. Esso prevede che il calcolo del requisito patrimoniale complessivo sia pari alla media del cosiddetto contributo TSA, riferito alle ultime tre osservazioni su base annuale effettuate alla fine dell'esercizio (31 dicembre). Per ciascun anno, il contributo TSA è ottenuto dalla somma dei contributi delle singole linee di business regolamentari (BL, business line), questi ultimi calcolati applicando quali fattori di ponderazione i coefficienti regolamentari (detti 'β' o fattori di rischiosità) all'indicatore rilevante. Tali coefficienti sono stati stimati dall'Organo di Vigilanza sulla base del rapporto fra le perdite storicamente registrate dall'industria bancaria in quella particolare BL e il relativo indicatore economico. Come indicatore rilevante la normativa di Banca d'Italia assume il margine operativo lordo (*"Gross Income"*) individuato nel margine di intermediazione (voce di conto economico 120).

Processi di identificazione e valutazione dei rischi operativi

Elemento chiave per l'individuazione, la valutazione e l'implementazione delle azioni di contenimento dei rischi operativi nell'operatività aziendale è costituito dal sistema dei processi aziendali, costantemente aggiornati e revisionati a cura dei rispettivi *process owner* e che rispondono ai tre criteri fondamentali di:

- orientamento alla clientela / snellimento dell'operatività;

- efficienza;
- monitoraggio dei rischi;

e si pongono l'obiettivo di guidare e supportare le funzioni coinvolte nel perseguimento degli obiettivi strategici.

La valutazione dei rischi operativi inerenti e residui avviene attraverso un processo di risk self assessment per mezzo del quale Banca Popolare • Volksbank analizza tutti i processi sottostanti le sue attività di business rispetto ai fattori di rischio identificati, considerandone l'impatto potenziale. A ciascuna tipologia di rischio (inerente e residuo) viene attribuita quindi una valutazione complessiva della sua "rilevanza", utilizzando come linea guida una scomposizione dell'analisi su due dimensioni:

- impatto del rischio sulla normale operatività aziendale;
- probabilità (o frequenza) che il rischio si manifesti in un determinato arco temporale.

La valutazione del rischio residuo parte da quella del rischio inerente, riducendo lo stesso sulla base del grado di mitigazione che si ritiene venga fornito dai controlli; una maggiore robustezza dei controlli porta ad una riduzione del rischio residuo che, per sua stessa definizione, non può essere maggiore del rischio inerente associato. Al fine di una corretta valutazione della rilevanza dei rischi, Banca Popolare • Volksbank si avvale dei seguenti strumenti:

- mappatura dei processi al fine di identificare i punti critici di rischio, le interdipendenze fra rischi diversi, le aree di controllo e le eventuali carenze di controllo;
- risultanze delle attività di verifica effettuate dalle funzioni di controllo;
- informazioni di varia natura relative alla probabilità di ingresso di un rischio e al possibile danno economico che ne può derivare;
- rischi per i quali non vi sono sufficienti informazioni relativamente a probabilità di evento e a danno causabile, sono eventualmente oggetto di analisi di stima qualitativa.

Processi di gestione dei controlli

Il presidio dei rischi operativi, nell'ambito del Sistema dei Controlli Interni, è garantito dall'adozione di un modello integrato di controllo che, coerentemente con le disposizioni di vigilanza, si articola su tre livelli e coinvolge, ognuna con le specificità preordinate dal proprio ruolo, le funzioni di business preposte ai controlli di linea (o controlli di 1° livello) e le funzioni aziendali di controllo deputate ai controlli di 2° livello (Risk management e Compliance) e 3° livello (Internal Audit).

I risultati delle attività di monitoraggio e controllo sono periodicamente discussi e valutati nell'ambito del Comitato Controlli interni, composto da tutte le funzioni aziendali di controllo e che, fra gli altri, ha il compito di stabilire le priorità d'intervento e di coordinare lo svolgimento delle attività di controllo.

Inoltre il presidio dei rischi operativi si avvale dei risultati del monitoraggio ed analisi delle perdite operative contenuti nel report periodico elaborato dal servizio Risk management e della relativa discussione in seno al Comitato rischi operativi.

Controlli di primo livello

I controlli di primo livello, o controlli di linea, sono diretti ad assicurare il corretto e regolare svolgimento delle operazioni sottostanti a tutti i processi aziendali e vengono effettuati dalle stesse unità organizzative produttive di rete o nell'ambito delle attività di middle e back-office preferibilmente attraverso l'utilizzo di procedure/sistemi informatici. Essi costituiscono la prima linea di difesa nel sistema di presidio del rischio operativo.

I controlli di linea sono responsabilità dei singoli *process owner* che hanno il compito di valutarne il disegno e l'efficacia nella mitigazione dei rischi inerenti all'esecuzione dei processi operativi.

Controlli di secondo livello

I controlli di secondo livello sono affidati a strutture diverse e indipendenti da quelle produttive e hanno lo scopo di:

- concorrere alla definizione delle metodologie di misurazione del rischio, verificare il rispetto dei limiti assegnati anche in termini di coerenza dell'operatività con gli obiettivi di rischio/rendimento prefissati,
- concorrere alla definizione delle metodologie di misurazione/valutazione del rischio di conformità, individuare idonee procedure per la prevenzione dei rischi rilevati e richiederne l'adozione,
- attestare/dichiarare l'informativa contabile aziendale secondo quanto previsto dalla legge.

Questi controlli sono prevalentemente orientati al monitoraggio dei rischi, alla verifica del rispetto dei limiti di rischio e delle disposizioni normative esterne ed interne, a controllare la coerenza delle diverse operatività con gli obiettivi strategici di rischio-rendimento, alla segnalazione di comportamenti o eventi difformi dall'operatività usuale.

Il servizio Risk management (quale funzione di gestione del rischio), l'area Compliance (la quale incorpora la funzione di conformità alle norme e la funzione di anticiclaggio) ed il Dirigente preposto effettuano una parte della propria attività nell'ambito dei controlli di 2° livello. Allo scopo di assicurare efficacia allo svolgimento dei propri compiti, le funzioni incaricate a svolgere i controlli di 2° livello sono dotate della necessaria indipendenza, autorevolezza e professionalità.

Controlli di terzo livello

I controlli di 3° livello sono affidati a strutture diverse da quelle produttive e diretti ad individuare andamenti anomali, violazioni di procedure/regolamentazione e a valutare la funzionalità del complessivo Sistema dei Controlli Interni.

I controlli di 3° livello sono affidati all'area Internal Audit in qualità di funzione di revisione interna.

I controlli mirano ad individuare andamenti anomali, violazioni delle procedure e dei regolamenti nonché alla valutazione della funzionalità complessiva del sistema dei controlli interni. Tale attività è stata condotta nel corso dell'anno nel continuo, in via periodica o per eccezioni, sia attraverso verifiche in loco sia mediante l'utilizzo di strumenti a distanza, in ottemperanza alle Istruzioni di Vigilanza.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

L'attività di segnalazione interna per l'anno 2013 ha evidenziato 130 nuove segnalazioni con una perdita lorda pari a 591 mila, di cui il 65% dei casi provenienti da frodi esterne o interne (pari al 43% del valore), l'8% da errori di esecuzione di processo (con il 6% del valore), il 28% da altri fattori, banconote false, avarie di sistema, controversie legali, ecc. (pari al 51% del valore).

A titolo di confronto, nell'anno 2012 si erano verificati 225 eventi, corrispondenti a perdite lorde pari a 495.071 Euro.

I casi segnalati a DIPO (soglia di segnalazione 5.000 Euro) nel corso del 2013 sono 17 con una perdita lorda pari a 527.049 Euro.

PARTE F INFORMAZIONI SUL PATRIMONIO

Sezione 1 IL PATRIMONIO DELL'IMPRESA

A. INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

Il presidio dell'adeguatezza patrimoniale è presidiato dall'attività di pianificazione strategica, nell'ambito della quale viene definita dimensione ottimale del patrimonio regolamentare in conformità con le disposizioni applicabili.

Banca Popolare • Volksbank assegna un ruolo prioritario all'adeguatezza patrimoniale, con particolare riferimento al governo dell'operatività ed al controllo dei rischi. La strategia e gli obiettivi di crescita sono definiti in relazione alla capacità di creazione di valore in un contesto di adeguata redditività, solidità patrimoniale e liquidità.

Il rispetto su base continuativa dei requisiti patrimoniali è monitorato regolarmente e assunto come vincolo in sede di pianificazione, rappresentando una condizione inderogabile dell'attività aziendale.

Il governo della solidità patrimoniale attuale e prospettica pertanto tiene conto sia dei vincoli regolamentari sia dei vincoli gestionali.

Pertanto l'adeguatezza patrimoniale nel tempo riflette sia le esigenze patrimoniali correlate agli obiettivi pluriennali fissati nel strategico. Nell'ambito del processo di definizione degli obiettivi annuali di budget annuale viene svolta una verifica di compatibilità con il livello di patrimonializzazione, in funzione delle dinamiche attese degli aggregati patrimoniali ed economici.

L'adeguatezza patrimoniale è il risultato di diverse scelte gestionali, quali la politica dei dividendi, la definizione di operazioni di finanza straordinaria (aumenti di capitale, emissione di prestiti convertibili, ottimizzazione degli asset, ecc.) nonché della politica degli impieghi in relazione alla rischiosità delle controparti affidate.

Il monitoraggio del rispetto dei livelli di patrimonializzazione è effettuato su base trimestrale, identificando di volta in volta i principali scostamenti allo scopo di predisporre le necessarie azioni di indirizzo e controllo sugli aggregati patrimoniali.

Il patrimonio netto dell'impresa è costituito dalla sommatoria dei saldi delle seguenti voci del passivo patrimoniale:

- capitale sociale al netto del controvalore delle azioni proprie riacquistate
- sovrapprezzi di emissione
- riserve
- riserve da valutazione
- utile di periodo

Il patrimonio netto di Banca Popolare • Volksbank, comprensivo delle riserve di valutazione e dell'utile netto di periodo, al 31 dicembre 2013 ammonta a 628,8 milioni in aumento rispetto al dato del precedente esercizio pari a 619,1 milioni.

B. INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

B.1 Patrimonio dell'impresa: composizione

Voci/Valori (migliaia di euro)	31.12.2013	31.12.2012
1. Capitale	152.508	76.275
2. Sovrapprezzi di emissione	202.459	202.459
3. Riserve	255.528	247.360
– di utili:	225.385	217.217
a) legale	108.900	106.700
b) straordinaria	101.923	95.607
c) azioni proprie	–	–
d) altre	14.562	14.910
– altre	30.143	30.143
4. Strumenti di capitale	–	–
5. (Azioni proprie)	–	–
6. Riserve da valutazione	(476)	71.387
– Attività finanziarie disponibili per la vendita	1.179	(447)
– Attività materiali	–	–
– Attività immateriali	–	–
– Copertura di investimenti esteri	–	–
– Copertura dei flussi finanziari	–	–
– Differenze di cambio	–	–
– Attività non correnti in via di dismissione	–	–
– Utili (perdite) attuariali relativi a piani previdenziali	–	–
– a benefici definiti	(1.655)	(2.615)
– Quote delle riserve da valutazione relative alle partecipate valutate al patrimonio netto	–	–
– Leggi speciali di rivalutazione	–	74.449
7. Utile (perdita) d'esercizio	18.767	21.583
Totale	628.786	619.063

B.2 Riserve da valutazione delle attività finanziarie disponibili per la vendita: composizione

Attività/Valori (migliaia di euro)	31.12.2013		31.12.2012	
	Riserva positiva	Riserva negativa	Riserva positiva	Riserva negativa
1. Titoli di debito	1.992	(603)	1.348	(453)
2. Titoli di capitale	447	(10)	–	(11)
3. Quote di O.I.C.R.	486	(1.133)	168	(1.499)
4. Finanziamenti	–	–	–	–
Totale	2.925	(1.746)	1.516	(1.963)

B.3 Riserve da valutazione delle attività finanziarie disponibili per la vendita: variazioni annue

(migliaia di euro)	Titoli di debito	Titoli di capitale	Quote di O.I.C.R.	Finanziamenti
1. Esistenze iniziali	895	(11)	(1.331)	-
2. Variazioni positive	1.907	448	1.147	-
2.1 Incrementi di <i>fair value</i>	1.731	448	790	-
2.2 Rigiro a conto economico di riserve negative	176	-	357	-
- da deterioramento	-	-	243	-
- da realizzo	176	-	114	-
2.3 Altre variazioni	-	-	-	-
3. Variazioni negative	1.413	-	463	-
3.1 Riduzione di <i>fair value</i>	488	-	297	-
3.2 Rettifiche da deterioramento	-	-	-	-
3.3 Rigiro a conto economico da riserve positive: da realizzo	925	-	166	-
3.4 Altre variazioni	-	-	-	-
4. Rimanenze finali	1.389	437	(647)	-

B.4 Riserve da valutazione relative a piani a benefici: variazioni annue

(migliaia di euro)	31.12.2013		31.12.2012	
	Riserva positiva	Riserva negativa	Riserva positiva	Riserva negativa
Piani a benefici per dipendenti	-	(1.655)	-	(2.616)
Totale	-	(1.655)	-	(2.616)

(migliaia di euro)	2013
1. Esistenze iniziali	(2.616)
2. Variazioni positive	1.000
2.1 Utili dovuti a modifiche del tasso di sconto	-
2.2 Altri utili attuariali	372
2.3 Altre variazioni	628
3. Variazioni negative	39
3.1 Perdite dovute a modifiche del tasso di sconto	-
3.2 Altre perdite attuariali	-
3.3 Altre variazioni	39
4. Rimanenze finali	(1.655)

Sezione 2 IL PATRIMONIO E I COEFFICIENTI DI VIGILANZA

Il patrimonio e i coefficienti di vigilanza sono calcolati in conformità con quanto disposto da Banca d'Italia con la Circolare n. 263 del 27 dicembre 2006 ("Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le banche") e con la Circolare n. 155 del 18 dicembre 1991 ("Istruzioni per la compilazione delle segnalazioni sul patrimonio di vigilanza e sui coefficienti prudenziali"), e successivi aggiornamenti.

Nel corso del 2009 le istituzioni comunitarie hanno approvato diversi provvedimenti (direttive 2009/27/CE, 2009/83/CE e 2009/111/CE, note, nel loro insieme, come "CRD II") tendenti, da un lato, a rafforzare la regolamentazione prudenziale europea in alcuni dei profili dei quali la crisi finanziaria del 2007-2008 aveva rivelato debolezze e, dall'altro, a risolvere le incertezze interpretative emerse nei primi anni di applicazione della regolamentazione stessa (direttive 2006/48/CE e 2006/49/CE).

Con i recenti aggiornamenti della Circolare n. 263 del 27 dicembre 2006, viene data applicazione in Italia ad alcune di tali innovazioni per gli aspetti riguardanti le banche e i gruppi bancari, recependo anche le relative linee-guida successivamente emanate dal Comitato delle autorità europee di vigilanza bancaria (CEBS).

Nel corso del 2013 gli organismi UE hanno approvato la direttiva 2013/36/UE, nota come "CRD IV", ed il relativo Regolamento (UE) n. 575, noto come "CRR", che introducono nell'Unione Europea gli standard definiti dal Comitato di Basilea per la vigilanza bancaria (cosiddetto "Basilea 3"). Le nuove norme, che si applicano a partire dalla segnalazione riferita al 31 marzo 2014, trovano dettagliata definizione nelle disposizioni di vigilanza dettate da Banca d'Italia con la Circolare n. 285 del 17 dicembre 2013 ("Disposizioni di Vigilanza per le banche") e con la Circolare n. 286 del 17 dicembre 2013 ("Istruzioni per la compilazione delle segnalazioni prudenziali per le banche e le società di intermediazione mobiliare").

2.1 Patrimonio di vigilanza

A. INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

Ai sensi della Circolare n. 263 del 27 dicembre 2006, il patrimonio di vigilanza è costituito dalla somma del patrimonio di base, ammesso nel calcolo senza alcuna limitazione, e del patrimonio supplementare, che viene ammesso nel limite massimo del patrimonio di base. Da tali aggregati vengono dedotti le partecipazioni, gli strumenti innovativi e non innovativi di capitale, gli strumenti ibridi di patrimonializzazione e le attività subordinate, detenuti in altre banche e società finanziarie.

Vengono altresì dedotte le partecipazioni in società di assicurazione e le passività subordinate emesse dalle medesime società, se computati dall'emittente a fini patrimoniali, nonché ulteriori elementi connessi con il calcolo dei requisiti patrimoniali.

Sia nel Patrimonio di base che in quello supplementare si applicano specifiche rettifiche (cosiddetti "filtri prudenziali") che hanno l'obiettivo di salvaguardare la qualità del patrimonio di vigilanza e di ridurre la potenziale volatilità connessa all'adozione dei nuovi principi contabili internazionali IAS/IFRS.

La normativa di vigilanza prevede che alcune componenti di natura patrimoniale rilevate nei bilanci degli intermediari bancari e finanziari in base ai principi contabili internazionali siano prese in considerazione ai fini del calcolo del patrimonio di vigilanza entro determinati limiti, secondo regole concordate a livello internazionale (c.d. filtri prudenziali).

In particolare, per quanto riguarda le riserve da rivalutazione relative ai titoli di debito detenuti nel portafoglio "Attività finanziarie disponibili per la vendita", le disposizioni di vigilanza prevedono due opzioni:

- a) limitatamente ai titoli emessi da Amministrazioni centrali di Paesi appartenenti all'Unione Europea inclusi nel portafoglio "attività finanziarie disponibili per la vendita", neutralizzare completamente sia le plus che le minus, come se i titoli fossero valutati al costo.
- b) dedurre integralmente le minusvalenze dal patrimonio di base (Core Tier 1) e includere parzialmente le plusvalenze nel patrimonio supplementare (Tier 2), secondo un approccio "asimmetrico"

L'impostazione sub b) – adottata dalla Banca – consente, tra l'altro, di scontare in modo progressivo il risultato di valutazioni negative, evitando così abbattimenti improvvisi ("cliff effect") allorché le riduzioni di valore assumano il carattere di *impairment*. Tale approccio è stato ritenuto maggiormente adeguato alle caratteristiche di operatività della Banca, anche tenuto conto di eventuali in situazioni di forte turbolenza sui mercati come quelle registrate nel corso dell'esercizio sui titoli di Stato, in cui tale meccanismo "asimmetrico", attraverso la deduzione delle minusvalenze, rischia di determinare un'ingiustificata volatilità del patrimonio di vigilanza per effetto di variazioni repentine dei corsi dei titoli non legate a durature variazioni del merito di credito degli emittenti.

1. Patrimonio di base

Il patrimonio di base (Core Tier 1) di Banca Popolare • Volksbank è costituito interamente da capitale versato, riserve (compresi i sovrapprezzi di emissione) e utile del periodo (come da proposta di distribuzione), al netto di attività immateriali, iscritte in bilancio alla voce 120 dell'attivo, e di eventuali azioni proprie in portafoglio.

Banca Popolare • Volksbank non ha strumenti innovativi di capitale, né strumenti ibridi di patrimonializzazione.

2. Patrimonio supplementare

Il patrimonio supplementare (Tier 2) di Banca Popolare • Volksbank comprende le riserve da valutazione.

3. Patrimonio di terzo livello

Non sono presenti componenti di terzo livello.

B. INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2013	31.12.2012
A. Patrimonio di base prima dell'applicazione dei filtri prudenziali	573.588	492.796
B. Filtri prudenziali del Patrimonio base:	(1.746)	(5.232)
B.1 Filtri prudenziali IAS/IFRS positivi (+)	–	–
B.2 Filtri prudenziali IAS/IFRS negativi (–)	(1.746)	(5.232)
C. Patrimonio di base al lordo degli elementi da dedurre (A+B)	571.842	487.564
D. Elementi da dedurre dal patrimonio di base	–	–
E. Totale patrimonio di base (Core TIER 1) (C-D)	571.842	487.564
F. Patrimonio supplementare prima dell'applicazione dei filtri prudenziali	2.925	75.966
G. Filtri prudenziali del patrimonio supplementare:	(1.462)	(758)
G.1 Filtri prudenziali IAS/IFRS positivi (+)	–	–
G.2 Filtri prudenziali IAS/IFRS negativi (–)	(1.462)	(758)
H. Patrimonio supplementare al lordo degli elementi da dedurre (F+G)	1.463	75.208
I. Elementi da dedurre dal patrimonio supplementare	–	–
L. Totale patrimonio supplementare (TIER 2) (H-J)	1.463	75.208
M. Elementi da dedurre dal totale patrimonio di base e supplementare	–	–
N. Patrimonio di vigilanza (E+L-M)	573.305	562.772
O. Patrimonio di terzo livello (TIER 3)	–	–
P. Patrimonio di vigilanza incluso TIER 3 (N+O)	573.305	562.772

2.2 Adeguatezza patrimoniale

A. INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

In base alle disposizioni di vigilanza prudenziale, il requisito patrimoniale complessivo è pari alla somma dei requisiti patrimoniali prescritti a fronte dei rischi di credito, controparte, mercato ed operativo.

Per i rischi di credito e di controparte e per i rischi di mercato sono state adottate le rispettive "metodologie standardizzate". Per i rischi operativi è stato utilizzato il metodo base.

B. INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

In base al Capitolo 2, paragrafo 7, parte F, della Circolare 262 ("Il bilancio bancario: schemi e regole di compilazione"), nella metodologia standardizzata i valori degli "importi non ponderati" corrispondono al valore dell'esposizione che tiene conto dei filtri prudenziali, delle tecniche di mitigazione del rischio e dei fattori di conversione del credito (E* nelle segnalazioni di vigilanza moltiplicato per i fattori di conversione del credito nel caso delle garanzie e impegni).

Nelle voci C.1, C.2 e C.3, l'ammontare delle attività di rischio ponderate è determinato come prodotto fra il totale dei requisiti patrimoniali (voce B.6) e 12,5 (inverso del coefficiente minimo obbligatorio pari all'8%).

Banca Popolare • Volksbank rispetta il requisito patrimoniale minimo obbligatorio previsto per le banche non appartenenti a gruppi bancari.

Categorie/Valori	Importi non ponderati		Importi ponderati/requisiti	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
A. ATTIVITÀ DI RISCHIO				
A.1 Rischio di credito e di controparte	6.341.504	6.206.175	4.128.077	4.227.652
1. Metodologia standardizzata	6.341.504	6.206.175	4.128.077	4.227.652
2. Metodologia basata sui rating interni	-	-	-	-
2.1 Base	-	-	-	-
2.2 Avanzata	-	-	-	-
3. Cartolarizzazioni	-	-	-	-
B. REQUISITI PATRIMONIALI DI VIGILANZA				
B.1 Rischio di credito e di controparte			330.246	338.212
B.2 Rischio di mercato			1.885	2.566
1. Metodologia standard			1.885	2.566
2. Modelli interni			-	-
3. Rischio di concentrazione			-	-
B.3 Rischio operativo			23.359	23.056
1. Metodo base			-	-
2. Metodo standardizzato			23.359	23.056
3. Metodo avanzato			-	-
B.4 Altri requisiti prudenziali			-	-
B.5 Altri elementi del calcolo			-	-
B.6 Totale requisiti prudenziali (B1+B2+B3+B4+B5)			355.490	363.834
C. ATTIVITÀ DI RISCHIO E COEFFICIENTI DI VIGILANZA				
C.1 Attività di rischio ponderate			4.443.619	4.547.930
C.2 Patrimonio di base/Attività di rischio ponderate (Core Tier 1 capital ratio)			12,87%	10,72%
C.3 Patrimonio di vigilanza inclusi TIER 3/Attività di rischio ponderate (Total capital ratio)			12,90%	12,37%

Si segnala che la Società, a partire dalla segnalazione riferita al 31 dicembre 2012, determina il requisito patrimoniale di vigilanza relativo al rischio di mercato secondo il metodo standardizzato. Precedentemente era utilizzato il metodo base.

PARTE G OPERAZIONI DI AGGREGAZIONE RIGUARDANTI IMPRESE O RAMI D'AZIENDA

Sezione 1 OPERAZIONI REALIZZATE DURANTE L'ESERCIZIO

Non si sono realizzate operazioni di aggregazione durante l'esercizio.

Sezione 2 OPERAZIONI REALIZZATE DOPO LA CHIUSURA DELL'ESERCIZIO

Non si sono realizzate operazioni di aggregazione dopo la chiusura dell'esercizio.

Sezione 3 RETTIFICHE RETROSPETTIVE

Nel corso dell'esercizio non si sono realizzate rettifiche retrospettive.

PARTE H OPERAZIONI CON PARTI CORRELATE

1. Informazioni sui compensi degli amministratori, dei sindaci e del personale dipendente più rilevante

Nella tabella che segue sono riepilogati i compensi erogati agli amministratori, ai sindaci ed ai dirigenti strategici ed al personale dipendente più rilevante, cioè a chi ha il potere e la responsabilità, direttamente od indirettamente, della pianificazione, della direzione e del controllo delle attività della Società.

I compensi corrisposti sono disciplinati dalle Politiche di Remunerazione approvate con delibera assembleare.

(migliaia di euro)	31.12.2013
Amministratori	989
Sindaci	322
Personale dipendente più rilevante	3.008
Totale	4.319

Compensi del personale dipendente più rilevante (migliaia di euro)	31.12.2013
di cui	
- benefici a breve termine	2.481
- benefici successivi al rapporto di lavoro	252
- benefici a lungo termine	169
- benefici per cessazione	106
- pagamenti basati su azioni	-
Totale	3.008

L'importo si riferisce al costo complessivamente sostenuto dalla Società. Nel caso dei compensi ai sindaci gli importi sono comprensivi anche dell'eventuale IVA.

2. Informazioni sulle transazioni con parti correlate

In base alle indicazioni dello IAS 24, applicate alla struttura organizzativa e di governance della Banca, sono considerate parti correlate le seguenti persone fisiche e giuridiche:

- le società controllate, società sulle quali la Banca esercita direttamente o indirettamente il controllo, come definito dallo IAS 27;
- le società collegate, società nelle quali la Banca esercita direttamente o indirettamente influenza notevole, come definita dallo IAS 28;
- le società sottoposte a controllo congiunto, società sulle quali la Banca esercita direttamente o indirettamente il controllo congiunto, come definito dallo IAS 31;
- i dirigenti con responsabilità strategiche e gli organi di controllo, vale a dire gli Amministratori, i Sindaci, il Direttore Generale, il Vice Direttore Generale;
- le altre parti correlate, che comprendono:
 - gli stretti famigliari - conviventi, figli, figli del convivente e le persone a carico del soggetto o del convivente - di Amministratori, Sindaci, Direttore Generale e Vice Direttore Generale della Banca;
 - le società controllate, sottoposte a controllo congiunto ovvero soggette ad influenza notevole da parte di Amministratori, Sindaci, Direttore Generale, e Vice Direttore Generale della Banca nonché dei loro stretti famigliari come precedentemente definiti.

La tabella evidenzia i rapporti patrimoniali ed economici intrattenuti con le parti correlate indicate nei precedenti punti. Si fornisce inoltre l'incidenza percentuale di tali rapporti su ciascuna delle voci di bilancio.

Operazioni con società controllate

(migliaia di euro)	Crediti per finanziamenti concessi	Obbligazioni sottoscritte	Debiti per finanziamenti ricevuti	Obbligazioni emesse	Garanzie	Impegni
31.12.2013	7.176	-	-	-	768	-
Incidenza	0,15%	0,00%	0,00%	0,00%	0,22%	0,00%
	Interessi attivi su finanziamenti concessi	Interessi attivi su obbligazioni sottoscritte	Interessi passivi su finanziamenti ricevuti	Interessi passivi su obbligazioni emesse	Commissioni e altri ricavi	Commissioni e altri costi
2013	122	-	-	-	103	-
Incidenza	0,07%	0,00%	0,00%	0,00%	0,15%	0,00%

Operazioni con società collegate

(migliaia di euro)	Crediti per finanziamenti concessi	Obbligazioni sottoscritte	Debiti per finanziamenti ricevuti	Obbligazioni emesse	Garanzie	Impegni
31.12.2013	5.822	-	247	-	-	-
Incidenza	0,12%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%
	Interessi attivi su finanziamenti concessi	Interessi attivi su obbligazioni sottoscritte	Interessi passivi su finanziamenti ricevuti	Interessi passivi su obbligazioni emesse	Commissioni e altri ricavi	Commissioni e altri costi
2013	182	-	-	-	15	-
Incidenza	0,10%	0,00%	0,00%	0,00%	0,02%	0,00%

Operazioni con Amministratori, Sindaci, componenti la Direzione generale e le Direzioni centrali

(migliaia di euro)	Amministratori		Sindaci		Dirigenti strategici		Totale	
	Diretti	Indiretti	Diretti	Indiretti	Diretti	Indiretti		
Fido accordato	2.872	80.791	3.361	15.775	53	107	102.959	
Impieghi	2.642	48.324	1.735	13.511	40	104	66.356	
	<i>Incidenza</i>	0,05%	0,98%	0,04%	0,27%	0,00%	0,00%	1,35%
Crediti di firma	-	14.461	11	46	-	-	14.518	
	<i>Incidenza</i>	0,00%	4,09%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	4,10%
Raccolta diretta	1.116	31.959	96	2.029	536	369	36.105	
	<i>Incidenza</i>	0,02%	0,69%	0,00%	0,04%	0,01%	0,01%	0,78%
Raccolta indiretta	116	11.438	49	77	60	83	11.823	
	<i>Incidenza</i>	0,01%	0,57%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,59%
Interessi attivi	70	1.589	43	244	0	2	1.948	
	<i>Incidenza</i>	0,04%	0,91%	0,02%	0,14%	0,00%	0,00%	1,11%
Interessi passivi	19	546	1	34	3	3	606	
	<i>Incidenza</i>	0,03%	0,78%	0,00%	0,05%	0,00%	0,00%	0,86%
Commissioni ed altri proventi	14	295	5	49	0	1	364	
	<i>Incidenza</i>	0,02%	0,43%	0,01%	0,07%	0,00%	0,00%	0,53%

PARTE I ACCORDI DI PAGAMENTO BASATI SU PROPRI STRUMENTI PATRIMONIALI

Alla data di bilancio non sono presenti accordi di pagamento basati su propri strumenti patrimoniali.

PARTE L INFORMATIVA DI SETTORE

L'informativa relativa ai settori operativi è stata predisposta secondo le disposizioni dell'IFRS 8, entrato in vigore a partire dall'esercizio 2009, che prevede la presentazione dell'informativa coerentemente con le modalità adottate dalla Direzione aziendale per l'assunzione di decisioni operative. Pertanto, l'identificazione dei settori operativi e l'informativa presentata nel presente paragrafo si basano sulla reportistica interna utilizzata dalla Direzione aziendale ai fini dell'allocazione delle risorse ai diversi segmenti e dell'analisi delle relative performance.

Criteria di individuazione e di aggregazione dei settori operativi

L'individuazione ed aggregazione dei settori operativi in conformità all'IFRS 8 è stata condotta, diversamente da quanto previsto dallo IAS 14, mediante l'identificazione dei settori operativi in base all'"approccio gestionale" utilizzato nella valutazione dei risultati ottenuti da parte del management:

- Privati;
- Imprese;
- Finanza (gestione del portafoglio di proprietà e tesoreria).

È stato inoltre individuato un segmento residuale nel quale sono state ricondotti gli importi non riferibili in modo specifico agli altri segmenti di business.

I segmenti sono stati individuati in base alla similarità delle caratteristiche economiche nonché della similarità del settore con riferimento alla natura dei prodotti e dei processi, della tipologia di clientela, dei metodi distributivi e del contesto normativo.

Ai fini della segmentazione geografica, sono stati identificati i seguenti settori:

- Trentino - Alto Adige;
- Veneto e Friuli - Venezia Giulia

Ai fini della riconciliazione dei risultati di settore con il risultato della Banca si evidenzia che i criteri di misurazione dell'informativa di settore riportata nella presente sezione sono coerenti con quelli utilizzati nella reportistica interna, come richiesto dai principi contabili di riferimento e risultano altresì coerenti con i principi contabili utilizzati per la predisposizione del bilancio d'esercizio, in quanto ritenuti quelli più appropriati al fine di pervenire ad una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale ed economica dell'azienda.

Distribuzione per settori di attività: dati economici

(migliaia di euro)	Privati	Imprese	Finanza	Altro	Totale
Margine di interesse	36.089	63.808	5.029	-	104.926
Commissioni nette	25.567	37.229	-2.700	-	60.096
Margine finanziario	-	-	8.857	-	8.857
Margine di intermediazione	61.656	101.037	11.186	-	173.879
Rettifiche nette per deterioramento valori	(1.433)	(18.245)	609	-	(19.068)
Risultato netto della gestione finanziaria	60.224	82.791	11.795	-	154.810
Spese amministrative	-	-	-	(126.595)	(126.595)
Accantonamenti fondi rischi ed oneri	-	-	-	(311)	(311)
Ammortamenti su attività materiali e immateriali	-	-	-	(6.949)	(6.949)
Altri oneri/proventi di gestione	-	-	-	16.548	16.548
Utili (perdite) delle partecipazioni / da cessioni di investimenti	-	-	-	(1.937)	(1.937)
Utile (perdita) dell'operatività corrente al lordo delle imposte	60.224	82.791	11.795	(119.244)	35.566

Distribuzione per settori di attività: dati patrimoniali

(migliaia di euro)	Privati	Imprese	Finanza	Altro	Totale
Crediti verso banche	-	-	119.225	-	119.225
Crediti verso clientela	1.788.748	3.120.525	29.104	-15.933	4.922.443
Titoli di proprietà e partecipazioni	-	-	723.629	-	723.629
Debiti verso banche	-	-	645.875	-	645.875
Raccolta diretta	3.380.285	869.975	343.741	23.777	4.617.779
- Debiti verso clientela	1.950.429	816.872	257.734	-	3.025.036
- Titoli emessi	1.429.856	53.103	86.007	23.777	1.592.743
Raccolta indiretta	1.259.832	30.316	-	1.114	1.291.262

Si evidenzia che i proventi operativi e le attività dell'azienda sono svolte in Italia, a conferma del radicamento nel territorio di riferimento, fattore di rilevanza strategica nello sviluppo dell'azienda. Di seguito è fornita la distribuzione dei dati patrimoniali ed economici per area geografica.

Distribuzione per area geografica: dati patrimoniali

<i>(migliaia di euro)</i>	Trentino e Alto Adige	Veneto e Friuli Venezia Giulia	Totale
Crediti verso banche	119.225	-	119.225
Crediti verso clientela	3.717.619	1.204.824	4.922.443
Titoli di proprietà e partecipazioni	723.629	-	723.629
Debiti verso banche	645.875	-	645.875
Raccolta diretta	3.604.233	1.013.545	4.617.779
- Debiti verso clientela	2.370.854	654.182	3.025.036
- Titoli emessi	1.233.379	359.363	1.592.743
Raccolta indiretta	948.690	342.572	1.291.262

Distribuzione per area geografica: dati economici

<i>(migliaia di euro)</i>	Trentino e Alto Adige	Veneto e Friuli Venezia Giulia	Totale
Margine di interesse	73.421	31.505	104.926
Commissioni nette	44.187	15.908	60.096
Margine finanziario	8.857	-	8.857
Margine di intermediazione	126.466	47.413	173.879
Rettifiche nette per deterioramento valori	(15.559)	(3.509)	(19.068)
Risultato netto della gestione finanziaria	110.907	43.903	154.810
Spese amministrative	(104.124)	(22.470)	(126.595)
Accantonamenti fondi rischi ed oneri	(311)	-	(311)
Ammortamenti su attività materiali e immateriali	(5.418)	(1.532)	(6.949)
Altri oneri/proventi di gestione	13.611	2.937	16.548
Utili (perdite) delle partecipazioni / da cessioni di investimenti	(1.937)	-	(1.937)
Utile (perdita) dell'operatività corrente al lordo delle imposte	12.727	22.839	35.566

ALLEGATI AL BILANCIO DELL'IMPRESA

Informazioni ai sensi dell'art. 149 – duodecies del Regolamento n. 11971 del 14 maggio 1999 (Regolamento Emittenti)

Sono di seguito riportati i corrispettivi dell'esercizio 2013 per i servizi di revisione e per quelli diversi dalla revisione resi dalla stessa Società di Revisione o da entità appartenenti alla sua rete.

Tipologia dei servizi (migliaia di euro)	Soggetto che ha erogato il servizio	Destinatario	Compensi (1)
Revisione contabile	BDO S.p.A.	Banca Popolare • Volksbank	48
Servizi di attestazione	BDO S.p.A.	Banca Popolare • Volksbank	30
Totale			78

Gli importi sono espressi al netto di IVA e spese accessorie.

Bilancio della società controllata VOBA Invest S.r.l. in liquidazione

VOBA Invest S.r.l. in liquidazione

Voba Invest S.r.l. – A socio unico in liquidazione

Sede in Bolzano (BZ), Via Siemens, 18

Capitale sociale Euro 30.000 interamente versato

Iscritta al Registro Imprese di Bolzano

Codice fiscale 03340170277

Società soggetta a direzione e coordinamento da parte della Banca Popolare dell'Alto Adige Soc. Coop. p.a. con sede a Bolzano – Italia

BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2013

STATO PATRIMONIALE

(importi in Euro)

ATTIVO	31.12.2013	31.12.2012
A. Crediti verso soci per versamenti ancora dovuti	–	–
B. Immobilizzazioni		
I. Immobilizzazioni immateriali	–	–
II. Immobilizzazioni materiali	261.175	286.829
III. Immobilizzazioni finanziarie	101	2.549.889
Totale immobilizzazioni (B)	261.276	2.836.718
C. Attivo circolante		
I. Rimanenze	83.654	83.654
II. Crediti	144.942	389.168
III. Attività finanziarie dell'attivo circolante	–	–
IV. Disponibilità liquide	58	209
Totale attivo circolante (C)	228.654	473.031
D. Ratei e risconti attivi	12.155	14.426
TOTALE ATTIVO	502.085	3.324.175
PASSIVO	31.12.2013	31.12.2012
A. Patrimonio netto		
I. Capitale	30.000	30.000
IV. Riserva legale	–	–
VII. Altre riserve	(45.000)	(75.000)
VIII. Utili (perdite) portati a nuovo	(954.823)	480.603
IX. Utile (perdita) d'esercizio	986.849	(1.435.426)
Totale	17.026	(999.823)
B. Fondi per rischi e oneri	45.000	465.000
C. Trattamento di fine rapporto di lavoro subordinato	–	–
D. Debiti		
3. Debiti verso soci per finanziamenti	391.526	3.469.543
5. Debiti verso altri finanziatori	–	294.890
6. Acconti	–	–
7. Debiti verso fornitori	5.325	50.309
12. Debiti tributari	24.799	24.212
13. Debiti v.so istituti di previdenza e sicurezza soc.	–	–
14. Altri debiti	18.409	18.409
Totale	440.059	3.857.363
E. Ratei e risconti passivi	–	1.635
TOTALE PASSIVO	502.085	3.324.175

CONTO ECONOMICO	31.12.2013	31.12.2012
<i>(in Euro)</i>		
A. Valore della produzione	415.069	1.027.547
B. Costi della produzione	466.411	(1.825.594)
Differenza tra valore e costi della produzione (A-B)	(51.342)	(798.047)
C. Proventi e oneri finanziari	1.038.191	(637.380)
D. Rettifiche di valore di attività finanziarie	-	-
E. Proventi e oneri straordinari	-	1
Risultato prima delle imposte (A-B+C+D+E)	986.849	(1.435.426)
22. Imposte sul reddito d'esercizio, correnti, differite e anticipate	-	-
23. Utile (perdita) d'esercizio	986.849	(1.435.426)

Bilancio della società controllata Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l.

Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l.

Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l. – A socio unico

Sede in Bolzano (BZ), Via Siemens, 18

Capitale sociale Euro 10.000 interamente versato

Iscritta al Registro Imprese di Bolzano

Codice fiscale 02625480211

Società soggetta a direzione e coordinamento da parte della Banca Popolare dell'Alto Adige Soc. Coop. p.a. con sede a Bolzano – Italia

BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2013

STATO PATRIMONIALE

ATTIVO	31.12.2013	31.12.2012
A. Crediti verso soci per versamenti ancora dovuti	-	-
B. Immobilizzazioni		
I. Immobilizzazioni immateriali	-	-
II. Immobilizzazioni materiali	4.228.481	4.155.332
III. Immobilizzazioni finanziarie	-	-
Totale immobilizzazioni (B)	4.228.481	4.156.002
C. Attivo circolante		
I. Rimanenze	-	-
II. Crediti	869.328	885.012
III. Attività finanziarie dell'attivo circolante	-	-
IV. Disponibilità liquide	13.842	27.562
Totale attivo circolante (C)	883.170	912.574
D. Ratei e risconti attivi	212	422
TOTALE ATTIVO	5.111.863	5.068.998
PASSIVO	31.12.2013	31.12.2012
A. Patrimonio netto		
I. Capitale	10.000	10.000
IV. Riserva legale	-	-
VII. Altre riserve	1.432	1.811
VIII. Utili (perdite) portati a nuovo	-	-
IX. Utile (perdita) d'esercizio	(297.636)	(80.381)
Totale	(286.204)	(68.570)
B. Fondi per rischi e oneri	699.412	674.412
C. Trattamento di fine rapporto di lavoro subordinato	-	-
D. Debiti		
3. Debiti verso soci per finanziamenti	1.396.514	1.356.189
4. Debiti verso banche	3.244.075	3.010.425
7. Debiti verso fornitori	55.923	93.173
12. Debiti tributari	2.014	2.873
14. Altri debiti	129	490
Totale	4.698.655	4.463.150
E. Ratei e risconti passivi	-	6
TOTALE PASSIVO	5.111.863	5.068.998

CONTO ECONOMICO	31.12.2013	31.12.2012
<i>(in Euro)</i>		
A. Valore della produzione	130.064	201.747
B. Costi della produzione	(214.766)	(62.947)
Differenza tra valore e costi della produzione (A-B)	(84.702)	138.800
C. Proventi e oneri finanziari	(212.934)	(214.159)
D. Rettifiche di valore di attività finanziarie	-	-
E. Proventi e oneri straordinari	-	2
Risultato prima delle imposte (A-B+C+D+E)	(297.636)	(75.357)
22. Imposte sul reddito d'esercizio, correnti, differite e anticipate	-	(5.024)
23. Utile (perdita) d'esercizio	(297.636)	(80.381)

Bilancio della società controllata Orizzonti del Lago S.r.l.

Orizzonti del Lago S.r.l.

Orizzonti del Lago S.r.l. - A socio unico

Sede a Bolzano (BZ), Via Alto Adige, 40/VII

Capitale sociale Euro 25.000 interamente versato

Iscritta al Registro Imprese di Bolzano

Codice fiscale 02308500988

Società soggetta a direzione e coordinamento da parte della Banca Popolare dell'Alto Adige Soc. Coop. p.a. con sede a Bolzano - Italia

BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2012

STATO PATRIMONIALE

ATTIVO	31.12.2012	31.12.2011
A. Crediti verso soci per versamenti ancora dovuti	-	-
B. Immobilizzazioni		
I. Immobilizzazioni immateriali	3.025	4.539
II. Immobilizzazioni materiali	-	223
III. Immobilizzazioni finanziarie	-	-
Totale immobilizzazioni (B)	3.025	4.762
C. Attivo circolante		
I. Rimanenze	15.215.718	14.189.708
II. Crediti	1.316.811	1.756.296
III. Attività finanziarie dell'attivo circolante	-	-
IV. Disponibilità liquide	-	-
Totale attivo circolante (C)	16.532.529	15.946.004
D. Ratei e risconti attivi	-	-
TOTALE ATTIVO	16.535.554	15.950.766
PASSIVO	31.12.2012	31.12.2011
A. Patrimonio netto		
I. Capitale	25.000	25.000
IV. Riserva legale	110	-
VII. Altre riserve	8.414.011	8.411.921
VIII. Utili (perdite) portati a nuovo	(156.705)	(156.705)
IX. Utile (perdita) d'esercizio	(23.748)	2.202
Totale	8.258.668	8.282.418
B. Fondi per rischi e oneri	3.688.080	3.688.080
C. Trattamento di fine rapporto di lavoro subordinato	-	-
D. Debiti		
3. Debiti verso soci per finanziamenti	-	-
5. Debiti verso altri finanziatori	-	-
6. Acconti	-	-
7. Debiti verso fornitori	-	-
12. Debiti tributari	-	-
13. Debiti v.so istituti di previdenza e sicurezza soc.	-	-
14. Altri debiti	4.588.806	3.980.268
Totale	4.588.806	3.980.268
E. Ratei e risconti passivi	-	-
TOTALE PASSIVO	16.535.554	15.950.766

CONTO ECONOMICO	31.12.2012	31.12.2011
<i>(in Euro)</i>		
A. Valore della produzione	1.026.012	470.828
B. Costi della produzione	(883.000)	(274.100)
Differenza tra valore e costi della produzione (A-B)	143.012	196.728
C. Proventi e oneri finanziari	(165.099)	(188.317)
D. Rettifiche di valore di attività finanziarie	-	-
E. Proventi e oneri straordinari	1	1
Risultato prima delle imposte (A-B+C+D+E)	(22.086)	8.412
22. Imposte sul reddito d'esercizio, correnti, differite e anticipate	(1.662)	(6.210)
23. Utile (perdita) d'esercizio	(23.748)	2.202

La vita ti aspetta.



**Banca Popolare
Volksbank**